

STATISTISCHES JAHRBUCH DER STADT LINZ 1964



18. JAHRGANG
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT
LINZ 1965

DRUCK:
DRUCKEREI UND ZEITUNGSHAUS
J. WIMMER GESELLSCHAFT M. B. H. & CO.,
LINZ, PROMENADE 23

INHALT

	Seite
I. Klimatische Verhältnisse	
1. Luftdruck, Bewölkung	9
2. Temperatur der Luft	9
3. Niederschläge	10
4. Wind und Gewitter	10
II. Donau-Wasserstände	
1. Wasserstände, Jahresmittel	11
2. Wasserstände, Tagesmittel	12
III. Stadtgebiet	
1. Katastralgemeinden	13
IV. Beiträge zur Raumforschung im Großraum Linz	
1. Die Struktur der Linzer Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken 1961	14
V. Bevölkerungsstand	
1. Volkszählungsergebnisse	36
2. Fortschreibung der Bevölkerung	36
3. Die Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken	37
4. Die Verteilung der Linzer Wohnbevölkerung auf das Stadtgebiet 1964 (Punkteplan)	38
5. Ein Strukturvergleich der Linzer Wohnbevölkerung 1939 und 1961	40
VI. Bevölkerungsbewegung	
1. Allgemeiner Überblick	54
2. Natürliche Bevölkerungsbewegung	54
3. Eheschließungen nach dem bisherigen Wohnsitz	55
4. Eheschließungen nach dem Familienstand	55
5. Eheschließungen nach der Konfession	55
6. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten	56
7. Eheschließungen nach dem Alter der Ehegatten	56
8. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter	57
9. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich Geborenen	58
10. Lebend- und Totgeborene nach Legitimität und Geschlecht	58
11. Gestorbene nach Alter und Familienstand	59
12. Gestorbene nach Konfession und Stadtteilen	59
13. Gestorbene nach Todesursachen	60

	Seite
14. Säuglingssterblichkeit	67
15. Säuglingssterblichkeit nach dem Alter	67
16. Die abgekürzte Sterbetafel 1959/61 für Linz	68
 VII. Gesundheitswesen	
1. Krankenanstalten	74
2. Krankenstand und -bewegung der Linzer Spitäler	74
3. Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten	75
4. Erkrankungen an Gonorrhöe und Lues	75
 VIII. Wohlfahrtsverwaltung	
1. Wohlfahrtsamt	76
2. Jugendamt und Amt Tagesheimstätten	77
3. Altersheim der Stadt Linz	78
4. Kinderhorte	78
5. Kindergärten	79
 IX. Rechtspflege und Kriminalstatistik	
1. Zivilgerichtsbarkeit in Streitsachen	81
2. Zivilgerichtsbarkeit außer Streitsachen	81
3. Konkurse und Ausgleichs	82
4. Gerichtliche Verfahren in Strafsachen	82
5. Strafsachen beim Landesgericht Linz	83
6. Rechtskräftig abgeurteilte Personen	83
7. Kriminalstatistik nach Delikten	84
 X. Landwirtschaft	
1. Bodennutzungserhebung	85
2. Viehstand nach Stadtteilen	85
 XI. Handel und Gewerbe, Beschäftigung	
1. Verfügbare Arbeitssuchende	86
 XII. Preise, Lebenshaltung	
1. Kleinhandelspreise	87
2. Index der Verbraucherpreise	90
3. Auftrieb auf dem städtischen Viehmarkt	90
4. Schlachtungen	91
5. Fleischzufuhren von außerhalb	92
6. Durchschnittliches Schlachtgewicht	92
7. Lebensmitteluntersuchungen	93
8. Revisionen der Lebensmittelpolizei	93

XIII. Versorgungsbetriebe

1. Monatliche Stromabgabe	94
2. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen	94
3. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen und Absatzgebieten	95
4. Monatliche Wasserförderung	96
5. Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe	96

XIV. Verkehr

1. Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-AG.	97
2. Straßenbahnverkehr nach Monaten	98
3. Pöstlingbergbahnverkehr nach Monaten	98
4. Autobusverkehr nach Monaten	99
5. Obusverkehr nach Monaten	99
6. Fremdenverkehr nach Monaten	100
7. Neuangekommene Fremde nach Herkunftsländern	101
8. Übernachtungen nach Herkunftsländern der Fremden	102
9. Hafenstatistik	103
10. Eisenbahnverkehr	108
11. Ziviler Flugverkehr des Flughafens Linz-Hörsching	110
12. Kraftfahrzeuge nach Art und Verwendung in Linz	111
13. Verkehrsunfälle in Linz	111

XV. Schulwesen

1. Gesamtübersicht über die Pflichtschulen	112
2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl	113
3. Sonderschulen nach Klassen und Schülerzahl	114
4. Hauptschulen nach Klassen und Schülerzahl	115
5. Lehrpersonen	116
6. Schüler nach Schulstufen	116
7. Mittelschulen nach Klassen und Schülerzahl	117
8. Mittelschüler nach Schulklassen	117
9. Mittelschüler nach der Religion	118
10. Mittlere Lehranstalten (Fachschulen)	118
11. Lehrerbildungsanstalten	119
12. Berufsschulen	120

XVI. Bautätigkeit

1. Die Entwicklungstendenzen der Bautätigkeit	122
2. Baugenehmigungen 1964	124
3. Bauüberhang Ende 1964	125
4. Baufertigstellungen 1964	126
5. Fertiggestellte Wohngebäude nach statistischen Bezirken	127

XVII. Personalstand der Stadtverwaltung Anfang 1965

1. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Geschäftsgruppen . . .	129
2. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Alter	129
3. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Familienstand und dem Bezug von Kinderzulagen	130
4. Durchschnittsgehälter und -löhne	131

XVIII. Finanzübersichten

1. Rechnungsabschlüsse des Ordinariums	132
2. Rechnungsabschlüsse nach Einzelplänen	133
3. Steueraufkommen	134

XIX. Wahlen

1. Die Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965	135
2. Volksbegehren zur Erlassung eines Bundesgesetzes über die Aufgaben und die Einrichtung der „Österreichischer Rundfunk-Gesellschaft m. b. H.“ 1964	163

Anhang

1. Die Entwicklung der Statistik in Linz 1945—1965	165
2. Statistik der erteilten Patente und Entwicklungsarbeiten in Linz 1948—1964	189

Verzeichnis der Aufsätze in den Jahrgängen 1946—1964	199
---	------------

VORWORT

Der 18. Jahrgang des Statistischen Jahrbuches der Stadt Linz ist seinem Inhalte nach dem Grundgedanken treu geblieben, für Verwaltung und Wirtschaft wichtiges Zahlenmaterial bereitzustellen und zu interpretieren.

Es ist eigentlich nicht mehr notwendig, auf den umfangreichen Tabellenteil, der den Grundbestand des Jahrbuches bildet, näher einzugehen, dieser ist längst für alle Interessenten zu einem festen Begriff geworden. Anders ist es mit den wissenschaftlichen Abhandlungen, die einerseits dazu dienen, das Jahrbuch für einen größeren Personenkreis attraktiv zu machen, andererseits es davor bewahren sollen, zu einem „Zahlenfriedhof“ herabzusinken. Das Wort „Zahlenfriedhof“ ist hier mit Vorbehalt zu verwenden, denn es ist selbstverständlich, daß die Interpretation von Massenerscheinungen eben nur auf Grund von konkreten Unterlagen, die nun einmal in Form von Zahlen und Daten zusammengetragen werden müssen, erfolgen kann; doch hat für den Nichtstatistiker das geschriebene Wort meist mehr Aussagekraft als die schönste Tabelle, die richtig auszulegen ihm schwerfällt.

Von den Besonderheiten dieses Jahrganges wären die Untersuchung über die Bevölkerungsstruktur (Auswertung der Volkszählungsergebnisse 1961), die Bevölkerungspyramiden, der Plan über die Verteilung der Bevölkerung auf das Stadtgebiet, die Abhandlungen über die Bundespräsidentenwahl, das Volksbegehren, die verkürzte Sterbefafel und nicht zuletzt der Artikel über die Entwicklung der Statistik in Linz 1945—1965 zu erwähnen. Weiter ermöglichte die gute Zusammenarbeit mit der Statistischen Abteilung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich die Einschaltung einer Abhandlung mit dem Titel „Die erteilten Patente und Entwicklungsarbeiten in Linz 1948—1964“.

Dieser Überblick zeigt, daß dem Statistischen Jahrbuch eine Vielseitigkeit anhaftet, die es weit über den Rahmen der Stadtverwaltung hinaus zu einem bedeutenden Nachschlagewerk stempelt. Es wäre verfehlt, auf die eine oder andere Abhandlung näher einzugehen, da es schon vom Standpunkt der Vollständigkeit aus günstig erscheint, diese im Bedarfsfall an Ort und Stelle einem genauen Studium zu unterziehen, doch möchte ich es nicht verabsäumen haben, den praktischen Wert des Inhalts zu unterstreichen.

Linz, am 8. November 1965



Der Bürgermeister:

I. KLIMATISCHE VERHÄLTNISSE

1. Luftdruck und Bewölkung (Wetterstation Linz, Museumstraße)

Monate	Luftdruck			Bewölkung			
	Monats- mittel	absolute Extreme		Monats- mittel	heitere Tage	trübe Tage	Nebel- tage
		Maximum	Minimum				
Jänner	749,6	757,6	735,7	6,8	3	16	14
Februar	739,4	754,8	726,5	6,3	5	12	1
März	736,6	743,6	728,2	7,2	4	18	7
April	737,5	749,0	728,2	6,1	5	13	2
Mai	740,1	748,5	731,1	5,6	8	10	0
Juni	739,1	745,7	727,0	5,6	7	10	0
Juli	740,6	746,2	734,9	4,2	11	7	1
August	738,9	747,2	728,2	5,8	7	11	2
September	742,2	750,1	735,5	5,4	10	13	4
Oktober	739,1	748,4	719,6	6,5	4	14	1
November	740,9	748,0	726,2	8,1	0	19	2
Dezember	738,5	750,5	724,5	9,1	0	26	8
Jahreswerte	742,4	757,6	719,6	6,4	64	169	42

2. Temperatur der Luft

Monate	Temperatur in Celsiusgraden							
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	Monats- mittel	mittleres Maxi- mum	mittleres Mini- mum	absolute Extreme	
							Maxi- mum	Mini- mum
Jänner	— 7,1	— 3,0	— 5,2	— 5,1	— 2,4	— 8,0	3,4	—16,5
Februar	— 1,6	2,8	0,4	0,5	3,3	— 2,7	7,1	—10,6
März	— 0,5	4,4	1,5	1,8	5,1	— 1,3	11,6	—11,4
April	7,9	15,2	10,7	11,3	16,3	6,8	26,6	1,3
Mai	11,4	19,1	14,4	14,9	20,2	9,9	27,0	4,6
Juni	16,3	23,2	18,9	19,4	24,4	14,8	31,5	10,0
Juli	15,5	23,5	18,9	19,3	23,8	14,0	31,3	8,0
August	14,0	20,8	16,0	16,7	21,4	12,8	29,8	8,8
September	11,2	18,0	13,9	14,3	18,5	10,5	25,6	3,5
Oktober	5,7	11,7	8,2	8,2	11,5	4,9	18,6	2,0
November	5,0	7,8	5,7	6,1	8,1	3,7	13,0	— 0,4
Dezember	— 1,8	— 0,4	— 1,2	— 1,1	0,4	— 2,6	5,5	—11,0
Jahreswerte	6,3	11,9	8,5	9,7	12,5	5,2	31,5	—16,5

3. Niederschläge

Monate	Gesamtmenge mm	Maximum an 1 Tag mm	Tage mit mindestens ... mm Niederschlag		Tage mit Schneefall
			0,1	1,0	
Jänner	13	6,7	6	3	6
Februar	31	9,7	15	9	10
März	50	12,5	17	12	6
April	85	25,3	16	13	1
Mai	108	32,9	16	11	—
Juni	57	9,7	11	10	—
Juli	74	24,3	9	8	—
August	126	23,5	14	14	—
September	42	26,4	10	5	—
Oktober	120	23,6	17	14	—
November	64	26,5	12	8	—
Dezember	47	16,6	13	9	10
Jahreswerte	817	32,9	156	116	33

4. Wind und Gewitter

Monate	Windrichtung									Tage mit Sturm	Tage mit Ge- witter
	Stille	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW		
Jänner	38	3	4	15	3	—	5	16	9	—	—
Februar	15	5	5	18	6	—	5	29	4	3	—
März	33	7	5	23	3	3	4	14	1	—	—
April	21	1	6	17	2	4	21	15	3	—	2
Mai	28	—	1	6	13	8	19	16	2	—	5
Juni	18	1	3	17	25	5	10	10	1	1	5
Juli	31	—	—	14	28	6	5	8	1	1	6
August	36	—	—	2	8	3	10	21	13	2	4
September	37	—	4	10	13	4	7	11	4	2	3
Oktober	21	—	4	18	18	3	7	18	4	—	—
November	15	1	5	10	10	1	11	28	9	1	—
Dezember	35	2	2	10	2	1	5	32	4	—	—
Jahreswerte	328	20	39	160	131	38	109	218	55	10	25

II. DONAU-WASSERSTÄNDE

1. Wasserstände am Pegel Linz

Jahre	Jahresmittel in cm	Niedrigster Wasserstand		Höchster Wasserstand		Tage mit Treibeis
		cm	am	cm	am	
1930	258	97	26. 2.	586	16. 5.	2
1931	290	147	25. 12.	582	22. 8.	—
1932	246	116	2. 3.	568	31. 5.	12
1933	246	73	28. 1.	577	18. 7.	21
1934	201	100	7. 2.	448	6. 8.	7
1935	268	98	24. 1.	538	1. 6.	9
1936	286	162	22. 3.	555	10. 6.	4
1937	302	147	22. 12.	526	25. 9.	5
1938	257	94	27. 12.	506	2. 9.	21
1939	307	110	6. 1.	496	25. 5.	5
1940	307	105	17. 2.	774	3. 6.	47
1941	312	146	18. 1.	547	3. 9.	20
1942	241	98	24. 1.	590	22. 3.	39
1943	201	85	12. 1.	550	17. 5.	10
1944	315	102	2. 1.	647	25. 11.	5
1945	283	94	17. 11.	630	14. 2.	34
1946	242	75	22. 12.	670	10. 7.	27
1947	192	59	29. 10.	605	16. 3.	28
1948	205	76	29. 12.	695	4. 1.	5
1949	196	72	13. 1.	673	25. 5.	7
1950	211	109	7. 2.	400	6. 8.	10
1951	232	90	30. 10.	518	18. 7.	—
1952	257	108	10. 2.	564	26. 3.	—
1953	214	68	27. 12.	560	11. 7.	1
1954	265	47	12. 1.	962	11. 7.	31
1955	292	125	4. 12.	664	11. 7.	2
1956	283	80	11. 2.	764	5. 3.	30
1957	266	105	28. 12.	630	24. 7.	17
1958	277	92	17. 2.	668	2. 2.	10
1959	227	80	15. 12.	696	15. 8.	—
1960	244	103	17. 1.	527	14. 8.	15
1961	231	92	21. 11.	554	16. 5.	13
1962	227	64	8. 12.	517	3. 6.	16
1963	195	42	11. 2.	468	24. 6.	73
1964	196	56	26. 1.	566	19. 11.	36

2. Wasserstände am Pegel Linz im Jahre 1964

(Tagesmittel)

Monats- tage	Wasserstand in cm in den Monaten											
	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	100	72	138	255	247	257	252	149	222	138	217	238
2.	92	112	143	239	220	258	249	159	192	131	202	229
3.	97	181	145	240	205	270	252	250	184	117	190	222
4.	95	195	135	241	219	283	216	249	167	117	188	216
5.	89	230	131	257	308	254	223	190	158	113	175	203
6.	92	183	126	269	351	242	244	188	153	103	172	200
7.	85	153	120	251	326	262	215	187	169	107	166	202
8.	79	129	104	250	324	272	202	178	212	108	153	230
9.	72	111	98	239	368	329	192	171	198	172	138	219
10.	83	101	98	234	404	276	202	184	205	244	151	220
11.	99	118	99	225	348	243	277	196	196	196	139	221
12.	106	120	99	212	322	231	236	210	184	217	148	210
13.	98	124	101	216	311	231	210	194	167	202	137	198
14.	81	118	106	212	312	222	201	222	160	236	139	191
15.	90	111	112	221	340	224	188	201	162	224	142	183
16.	89	97	111	211	353	248	193	189	149	223	150	186
17.	84	86	108	206	301	240	188	188	155	232	211	192
18.	84	105	100	208	292	221	195	179	157	200	462	183
19.	86	119	103	202	267	228	188	187	156	220	547	183
20.	67	123	100	211	310	241	175	194	140	249	446	183
21.	66	107	131	219	362	240	185	178	127	264	440	169
22.	87	107	218	228	343	254	188	166	160	286	395	166
23.	91	91	263	235	312	257	198	193	154	266	346	163
24.	91	86	257	210	287	249	207	263	162	262	305	160
25.	91	83	245	214	267	276	197	210	164	281	283	152
26.	69	94	228	242	264	245	172	185	160	254	285	142
27.	58	101	258	216	268	226	162	185	147	236	278	136
28.	63	113	264	224	270	216	163	178	135	228	260	116
29.	70	131	282	228	248	240	182	173	133	237	240	139
30.	73	—	278	231	267	246	190	203	142	240	244	137
31.	71	—	264	—	260	—	166	251	—	229	—	139
Monats- mittel	84	121	160	228	299	249	203	195	166	204	245	185

III. STADTGEBIET

1. Katastralgemeinden

Katastralgemeinden	1960	1961	1962	1963	1964
	Hektar				
Linz (Innenstadt)	616	586	586	586	586
Waldegg	734	734	734	734	734
Lustenau	806	836	836	968 ¹⁾	968
St. Peter	915	915	915	783 ¹⁾	783
Kleinmünchen	1 333	1 333	1 333	1 333	1 333
Ebelsberg	467	467	467	467	467
Mönchgraben	176	176	176	176	176
Pichling	398	398	398	398	398
Posch	652	652	652	652	652
Ufer	484	484	484	484	484
Wambach	405	405	405	405	405
Linz-Süd	6 986	6 986	6 986	6 986	6 986
Urfahr	550	550	550	550	550
Pöstlingberg	820	820	820	820	820
Katzbach (St. Magdalena)	1 253	1 253	1 253	1 253	1 253
Urfahr	2 623	2 623	2 623	2 623	2 623
Linz einschl. Urfahr	9 609	9 609	9 609	9 609	9 609

¹⁾ Im Zuge der Neuvermessung wurde zwischen den KG St. Peter und Lustenau die Katastralgemeindegrenze geändert.

IV. BEITRÄGE ZUR RAUMFORSCHUNG IM GROSSRAUM LINZ

1. Die Struktur der Linzer Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken

Die Beiträge zur Raumforschung im Großraum Linz haben sich bisher ausschließlich mit der Abgrenzung der Stadtregion von Linz, der Pendelwanderung, der Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung und dem Strukturwandel in den Gemeinden der Stadtregion befaßt. Die Kernstadt Linz wurde immer als Einheit behandelt und untersucht, obwohl die Verschiedenartigkeit der einzelnen Stadtviertel auf Grund der Verbauung und Nutzung allgemein bekannt ist. Es gibt in Linz wie in jeder anderen Stadt Wohnviertel und Industrieviertel, Wohnviertel mit Altwohnungsbestand und solche mit überwiegend Neubauwohnungen, und der Struktur nach Stadtteile, in der Arbeiter und Angestellte dominieren sowie einige Innenstadt- und Stadtrandgebiete, in denen die Selbständigen oder die Landwirte wohl nicht überwiegen, aber einen relativ großen Anteil der Bevölkerung stellen. Das Stadtgebiet ist nicht gleichmäßig besiedelt und die Struktur der Bevölkerung der einzelnen Bezirke nicht homogen. Bisher war es auf Grund fehlender Unterlagen bzw. ohne Anwendung moderner Auswertungsmethoden nicht möglich, die Struktur der einzelnen Bezirke als Ergänzung zu den bisherigen Raumforschungsarbeiten zu erstellen. Die Voraussetzung dazu war die Einteilung der Stadt in planerisch brauchbare und geographisch abgrenzbare Räume. Es gelang bereits vor einigen Jahren durch Zusammenarbeit mit dem Planungsamt, die Stadt in statistische Bezirke zu gliedern. Die Lage der statistischen Bezirke ist dem auf Seite 159 abgedruckten Plan (Ergebnisse der Bundespräsidentenwahl 1965) zu entnehmen. In die Lochkartenduplikate der Volkszählung 1961 wurden erstmals die statistischen Bezirke eingelocht und damit ihre Auswertung auf einer elektronischen Sortierbank möglich gemacht. Die im Anschluß an diese Abhandlung abgedruckten Tabellen, welche die Struktur der Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken erstmals darbieten, sind ein erster Ansatzpunkt zu einer inneren Gliederung der Kernstadt nach den verschiedensten strukturellen Gesichtspunkten. Diese

Ausgangsdaten ermöglichen in Zukunft die Beobachtung der Strukturveränderungen innerhalb der einzelnen statistischen Bezirke.

Immer mehr werden für Planungs- und Stadtforschungszwecke Daten von Kleinräumen innerhalb des Stadtgebietes benötigt. Besonders für Planungsaufgaben wird die Bearbeitung einer sogenannten Mosaikstatistik, das heißt die Bereitstellung von statistischen Daten für Kleinräume, zum Beispiel für Häuserblocks, gefordert. Eine derartige Kleingliederung wäre zu umfangreich für eine Veröffentlichung im Statistischen Jahrbuch. Derartige Unterlagen werden am zweckmäßigsten, wenn sie für aktuelle Planungsfragen benötigt werden, durch kurzfristige Auswertung der gespeicherten Einwohnerdaten durch die Datenverarbeitungsanlage erstellt. Die Darstellung der Struktur der 36 statistischen Bezirke in Tabellenform stellt eine Zwischenlösung dar, welche über die strukturellen Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtteilen unterrichtet.

Schon die unterschiedliche Bodengestalt des Linzer Stadtgebietes läßt eine einheitliche Nutzung und Verbauung nicht zu. Die Steilhänge der Mühlviertler Berge im Norden der Stadt bieten andere Voraussetzungen zur Besiedlung als die flachen Schotterböden der Welser Heide. Die Siedlungsform im Villenviertel am Linzer Freinberg sieht anders aus als die in der Hafen- und Industriezone längs der Donau. So ist es auch natürlich, daß die statistischen Bezirke nicht nach Fläche und Einwohnerzahl ungefähr in gleicher Größe abgegrenzt werden konnten. Das Franckviertel zum Beispiel beherbergt fast 8 % der Linzer Einwohner (15.649 Personen), während in dem Villenviertel auf dem Rücken des Freinbergs nicht einmal 0,4 % aller Einwohner (690 Personen) wohnen. Eine optisch sehr informative Anschauung über die Verteilung der Linzer Wohnbevölkerung vermittelt der auf Seite 38 besprochene und anschließend abgebildete Punkteplan. Es ist daher notwendig, bei der Beurteilung der Struktur der einzelnen statistischen Bezirke immer wieder auf die Bodengestalt, die absolute Zahl der Einwohner und den relativen Anteil der einzelnen soziologischen Schichten zu achten. Für in Einzelheiten gehende Untersuchungen stehen im Statistischen Amt die entsprechenden Tabellen mit den relativen Zahlen zur Verfügung.

Eine eingehende Strukturanalyse aller 36 statistischen Bezirke würde zu umfangreich werden und vielfach auch nur die aus den Tabellen

zu entnehmenden Strukturdaten wiederholen. Die folgende Kurzdarstellung beschränkt sich daher auf einen Hinweis zum Studium und Verständnis der Tabellen.

Beobachtet man die Geschlechterproportion in den einzelnen statistischen Bezirken, so zeigt sich, daß die Zahl der Frauen entsprechend der Geschlechterproportion der Gesamtbevölkerung in 31 von 36 statistischen Bezirken die Zahl der Männer übersteigt.

Statistische Bezirke	Anteil der Frauen in Prozent	Statistische Bezirke	Anteil der Frauen in Prozent
Freinberg	66,5	Altstadtviertel	56,2
Volksgartenviertel	58,3	Alt-Urfahr	55,3
Neustadtviertel	57,7	Auberg	54,6
Rathausviertel	56,7	Linz insgesamt	52,6

Besonders stark ist das Übergewicht der Frauen — wie oben dargestellt — in einigen alten Wohnvierteln der Innenstadt und Alt-Urfahrs, bedingt durch einen höheren Anteil von in Altfwohnungen lebenden älteren verwitweten Frauen und durch das Vorhandensein von Klöstern, Spitälern und Pflegeanstalten in diesen Bezirken. Den höchsten Frauenanteil hat der Bezirk Freinberg mit über zwei Dritteln der Bewohner. Dieser außerordentlich hohe Frauenanteil ist eigentlich für diesen Bezirk unerwartet, da sich im Bereich des Freinbergs einige Schülerheime mit überwiegend männlichen Schülern befinden. Im Rahmen der Volkszählung wurde jedoch durch Verordnung verfügt, daß alle noch nicht eigenberechtigten Personen am Wohnort ihrer Eltern zu zählen sind. Die männlichen Schüler scheiden daher aus und der Frauenanteil wird außerdem noch verstärkt durch ein Überwiegen der Frauen (Pflegerinnen und Pfleglinge) in einem in diesem Bezirk liegenden Pflegeheim (Haus der Barmherzigkeit) für unheilbar Kranke. Die Zahl der Männer übersteigt die Zahl der Frauen nur in den statistischen Bezirken St. Peter (80,5 %), Wegscheid (54,1 %), Hafenviertel (51,8 %), Ebelsberg (50,8 %) und Katzbach (50,1 %). Die statistischen Bezirke St. Peter und Hafenviertel sind typische Industriegebiete mit Firmenlagern, und in den anderen Bezirken wird die Geschlechterproportion ebenfalls durch Gemeinschaftshaushaltungen (Kaserne, Blindenheim, Firmenwohnlager, usw.) beeinflusst. Insbesondere die Bevölkerungsstruktur des Bezirkes

St. Peter fällt völlig aus dem Rahmen, da dieser Bezirk das Gelände der Vereinigten Österreichischen Eisen- und Stahlwerke umfaßt und neben wenigen Wohnhäusern nur Wohnlager beherbergt.

Der Einfluß der Anstalten und Gemeinschaftsunterkünfte auf die Bevölkerungsstruktur, besonders bei Bezirken mit geringer Bevölkerungszahl, zeigt sich wieder in der Gliederung der Bevölkerung nach dem Familienstand. Die Zahl der Ledigen liegt beachtlich über dem Linzer Gesamtdurchschnitt von 41,8 % in den statistischen Bezirken:

Freinberg	mit 47,7 % (Pflegeheim, Schülerheime und Kloster),
Bergern	mit 46,9 % (Wohnlager),
Schörgenhub	mit 47,2 % (Wohnlager),
Katzbach	mit 49,9 % (Blindenheim) und
Elmberg	mit 46,0 % (Landwirtschaftsschule).

In einigen typischen Wohnvierteln mit junger berufstätiger Bevölkerung entfällt mehr als die Hälfte der Einwohner auf verheiratete Personen. Es sind dies die Bezirke Froschberg (52,2 %), Keferfeld (52,3 %), Wankmüllerhofviertel (53,0 %), Makartviertel (52,3 %), Neue Heimat (51,3 %) und der Industriebezirk St. Peter (51,9 %) mit seiner Wohnlagerbevölkerung. Beachtlich hoch ist der Anteil der verwitweten Personen mit 9 bis 12 Prozent (im Ausnahmefall Freinberg sogar mit 22,5 %) in den alten Wohnvierteln der Innenstadt und Alt-Urfahr (Altstadtviertel, Rathausviertel, Neustadtviertel, Volksgartenviertel, Römerberg-Margarethen, Alt-Urfahr, Auberg), sowie in den Bezirken Spallerhof, Adreas-Hofer-Platz-Viertel, und Franckviertel. Die Zahl der Geschiedenen liegt ebenfalls in einigen alten Wohnvierteln und in zwei Bezirken mit Lagerbevölkerung merkbar über dem allgemeinen Durchschnitt, hat aber mit einem Anteil von nur 3,1 % an der Gesamtbevölkerung wenig Einfluß auf die Bevölkerungsstruktur der einzelnen statistischen Bezirke.

Der Altersaufbau der Bevölkerung in den einzelnen statistischen Bezirken ist verschieden. Teilt man die Bevölkerung zur besseren Übersicht in zwei Altersgruppen und betrachtet man die Personen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, als relativ junge Bevölkerung im Sinne einer sehr weiten Auslegung und die Personen im Alter von über 40 Jahren als ältere und alte Bevölkerung, so er-

geben sich Strukturunterschiede im Aufbau der Bevölkerung, wie untenstehender Tabelle zu entnehmen ist.

Statistische Bezirke	Altersgruppen in %		Statistische Bezirke	Altersgruppen in %	
	0—40 Jahre	40 u. mehr Jahre		0—40 Jahre	40 u. mehr Jahre
1 Altstadtviertel	48,3	51,7	19 Scharlinz	64,5	35,5
2 Rathausviertel	47,5	52,5	20 Bergern	67,5	32,5
3 Kaplanhofviertel	54,5	45,5	21 Neue Heimat	66,2	33,8
4 Neustadtviertel	45,8	54,2	22 Wegscheid	63,7	36,3
5 Volksgartenviertel	49,7	50,3	23 Schörgenhub	65,6	34,4
6 Römerberg-Marg.	53,3	46,7	24 Kleinmünchen	65,0	35,0
7 Freinberg	36,0	64,0	25 Ebelsberg	64,9	35,1
8 Froschberg	57,2	42,8	26 Alt-Urfahr	50,3	49,7
9 Keferfeld	58,8	41,2	27 Heilham	57,7	42,3
10 Bindermichl	66,9	33,1	28 Hartmayrsiedlung	63,8	36,2
11 Spallerhof	54,9	45,1	29 Harbachsiedlung	59,1	40,9
12 Wankmüllerhof	68,3	31,7	30 Karlhofsiedlung	53,2	46,8
13 Andr.-Hofer-Pl.	51,9	48,1	31 Auberg	52,9	47,1
14 Makartviertel	59,4	40,6	32 Pöstlingberg	58,4	41,6
15 Franckviertel	53,5	46,5	33 Bachl-Gründberg	64,6	35,4
16 Hafenviertel	62,6	37,4	34 St. Magdalena	62,3	37,7
17 St. Peter	71,8	28,2	35 Katzbach	67,7	32,3
18 Neue Welt	61,1	38,9	36 Elmberg	66,4	33,6
Linz insgesamt				57,6	42,4

Zusammenfassend kann man sagen, daß der Anteil der „jungen Bevölkerung“ im Alter von 0 bis 40 Jahren in den Bezirken 18 bis 24 der Katastralgemeinde Kleinmünchen, in Ebelsberg, St. Peter, Am Bindermichl, im Wankmüllerhofviertel, in der Hartmayrsiedlung und in den Bezirken 32 bis 36 der Katastralgemeinden Pöstlingberg und St. Magdalena einen Anteil von über 60 % der Gesamtbevölkerung einnimmt. Die junge Bevölkerung konzentriert sich in den Bezirken mit starker Bautätigkeit, da dort durch den Zuzug junger Ehepaare mit Kindern der Anteil der jungen Jahrgänge laufend verstärkt wurde. Die statistischen Bezirke mit einem höheren Anteil als 50 % der „älteren Bevölkerung“ der Altersgruppe „40 Jahre und älter“ finden sich erwartungsgemäß wiederum in den Altwohnvierteln der Innenstadt (Altstadtviertel, Rathausviertel, Neustadtviertel, Volksgartenviertel), in Alt-Urfahr und in dem immer wieder seine Sonderstruktur ausweisenden Bezirk Freinberg.

Über die Erwerbsquote und das Arbeitskräftepotential der Stadt Linz und ihrer Stadtregion wurde bereits im Jahrbuch 1961 auf Seite 40

aufführlich berichtet. Die dort auf Grund der Stichprobenauswertung der Volkszählung veröffentlichten Zahlen stimmen bis auf ganz geringe Abweichungen mit den nun zur Verfügung stehenden endgültigen Zahlen überein und brauchen nicht wiederholt zu werden. Von der Linzer Wohnbevölkerung sind 48,8 %, das ist fast jeder zweite Einwohner, berufstätig. Getrennt nach Geschlechtern sind über zwei Drittel (64,9 %) der Männer und über ein Drittel (34,2 %) der Frauen 1961 als berufstätig ausgewiesen. Ganz grob gesehen verteilen sich die Berufstätigen mit wenigen Prozenten Unterschied relativ ziemlich gleichmäßig auf alle statistischen Bezirke. Der höchste Anteil ist im Bezirk Wegscheid mit 54,7 % und der niedrigste im Bezirk Bergern mit 41,7 % festzustellen. Eine Ausnahmestellung nimmt auch hier der immer wieder erwähnte Bezirk St. Peter mit 78,5 % Berufstätigen ein. Die Zahl der Arbeitslosen ist mit 0,8 % der Wohnbevölkerung im Volkszählungsjahr in Linz ohne Bedeutung gewesen. Auffallend ist jedoch der hohe Anteil an Arbeitslosen (2,6 %) im statistischen Bezirk Schörgenhub, leicht erklärbar durch die Konzentration von asozialen Menschen in der dortigen Wohnwagensiedlung. Der nicht berufstätige Teil der Wohnbevölkerung (selbständig Berufslose, Hausfrauen und sonstige erhaltene Personen) verteilt sich entsprechend der Verteilung der Berufstätigen ohne allzu große Unterschiede auf die einzelnen Bezirke. Auffallend hoch ist nur der Anteil der selbständig Berufslosen (Pensionisten) im Bezirk Freinberg (39,4 %) und im Bezirk Andreas-Hofer-Platz-Viertel (31,1 %) gegenüber dem allgemeinen Durchschnitt von 14,1 % in Linz insgesamt.

Besonders informativ ist die Gliederung der Wohnbevölkerung nach der Stellung im Beruf und nach statistischen Bezirken, da die soziale Schichtung der Bevölkerung verschiedene Rückschlüsse auf die soziologischen Eigenheiten der Bevölkerung der einzelnen statistischen Bezirke zuläßt. Insgesamt umfaßt zum Beispiel die Gruppe der Selbständigen 5,9 Prozent der Gesamtbevölkerung. Doppelt so hoch ist jedoch ihr Anteil in den vier Innenstadtbezirken: Altstadtviertel (10,9 %), Rathausviertel (10,2 %), Neustadtviertel (12,9 %) und Volksgartenviertel (9,8 %), sowie im Industriebezirk Wegscheid (10,9 %) und im bevorzugten Wohngebiet Pöstlingberg (11,8 %). Die Zahl der Selbständigen ist jedoch zu gering, um den angeführten Bezirken den Stempel eines überwiegend von Selbständigen bewohnten

Stadtteiles aufzudrücken. Anders ist es bei den Beamten und Angestellten, welche 37,3 % der Gesamtbevölkerung stellen. Hier kann man mit ruhigem Gewissen die statistischen Bezirke mit einem Anteil von über 40 % „Beamte und Angestellte“ als Beamten- und Angestelltenwohnviertel bezeichnen, wobei festgehalten werden muß, daß die Begriffe „Beamter“, „Angestellter“, und auch „Arbeiter“ nicht völlig eindeutig getrennt werden konnten und in einzelnen Bereichen Überschneidungen der Begriffe durchaus möglich sind. Als Beamtenwohnviertel können in Linz angesprochen werden: die Bezirke Kaplanhofviertel, Neustadtviertel, Volksgartenviertel, Keferfeld, Makartviertel, Heilham, Harbachsiedlung, Karlhofsiedlung und Katzbach. Als Arbeiterwohnviertel mit über 40 % Arbeiterbevölkerung treten die statistischen Bezirke Bindermichl, Spallerhof, Wankmüllerhofviertel, Hafenviertel, St. Peter, Scharlinz, Bergern, Neue Heimat, Wegscheid, Schörgenhub, Kleinmünchen, Ebelsberg, Bachl-Gründberg, St. Magdalena und Elmberg in den Vordergrund. Das ungefähre Gleichgewicht zwischen Beamten, Angestellten und Arbeitern herrscht in den Bezirken Franckviertel, Neue Welt, Alt-Urfahr, Hartmayrsiedlung und Pöstlingberg.

Stellung im Beruf in Prozenten				Stellung im Beruf in Prozenten			
Statistischer Bezirk	Selbstständige	Beamte	Angestellte	Statistischer Bezirk	Selbstständige	Beamte	Angestellte
1 Altstadtviertel	10,9	35,3	26,9	19 Scharlinz	4,3	21,1	52,5
2 Rathausviertel	10,2	36,9	23,8	20 Bergern	3,3	13,0	65,9
3 Kaplanhof	3,4	46,5	28,8	21 Neue Heimat	3,6	39,1	43,3
4 Neustadt	12,9	41,0	17,9	22 Wegscheid	10,9	22,2	52,5
5 Volksgarten	9,8	49,0	17,1	23 Schörgenhub	4,8	15,4	59,2
6 Römerberg-Marg.	8,5	35,3	29,2	24 Kleinmünchen	3,3	29,0	51,9
7 Freinberg	5,8	28,4	22,6	25 Ebelsberg	6,3	27,7	46,4
8 Froschberg	5,3	57,9	16,4	26 Alt-Urfahr	9,2	32,1	29,9
9 Keferfeld	4,9	40,8	32,5	27 Heilham	7,0	40,9	30,1
10 Bindermichl	3,2	33,6	49,2	28 Hartmayrsiedl.	4,1	39,9	39,5
11 Spallerhof	2,9	29,5	45,2	29 Harbachsiedl.	3,9	43,4	35,3
12 Wankmüllerhof	2,5	37,5	48,3	30 Karlhofsiedlung	4,8	47,1	25,4
13 Andr.-Hofer-Pl.	4,7	34,1	23,8	31 Auberg	6,9	45,9	22,4
14 Makartviertel	5,6	54,3	21,3	32 Pöstlingberg	11,8	31,0	31,8
15 Franckviertel	3,4	36,2	35,8	33 Bachl-Gründb.	7,1	25,7	47,4
16 Hafenviertel	3,2	25,3	53,9	34 St. Magdalena	7,7	27,9	42,3
17 St. Peter	0,6	5,8	86,2	35 Katzbach	7,4	43,8	30,6
18 Neue Welt	6,1	36,8	34,8	36 Elmberg	9,6	18,6	51,6
				Linz insgesamt			
				5,9 37,3 35,0			

zu den einzelnen Wirtschaftsabteilungen: Die Masse der Wohnbevölkerung konzentriert sich nach ihrer wirtschaftlichen Zugehörigkeit in den beiden Wirtschaftsabteilungen Industrie und Gewerbe (42,8 %) und Handel und Verkehr (20,7 %). Die drittgrößte Gruppe stellen die Rentner und Pensionisten mit 17,2 % der Gesamtbevölkerung. Die freien Berufe und der öffentliche Dienst sind mit 7 % beziehungsweise 8,8 % vertreten. Die Wirtschaftsabteilungen „Landwirtschaft“ und „Haushaltung“ schließen nur je 0,8 % der Bevölkerung ein. Noch ausgeprägter als durch die Stellung im Beruf treten hier die im vorstehenden Absatz aufgezählten typischen Arbeiterwohnviertel durch Prozentanteile zwischen 44 % und 88 % der Wohnbevölkerung der einzelnen statistischen Bezirke, welche der Wirtschaftsabteilung Industrie und Gewerbe angehören, in Erscheinung, da die wirtschaftliche Zugehörigkeit der nichterwerbstätigen Familienmitglieder durch die Berufstätigkeit des Haushaltungsvorstandes mitbestimmt wird. Die relativen Anteile der der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr zugehörigen Bevölkerungsteile sind weit weniger differenziert von Bezirk zu Bezirk als die Anteile der Wirtschaftsabteilung Industrie und Gewerbe. Auffallend hohe Anteile haben nur die Bezirke Froschberg (39,3 %), Makartviertel (38,1 %) und Karlhofsiedlung (32,8 %), bedingt durch die dort ansässigen Bundesbahner und Postbeamten, die der Wirtschaftsabteilung Handel und Verkehr zugerechnet werden. Die häufigere Zugehörigkeit zu den freien Berufen in den Bezirken der Innenstadt, am Freinberg und Auberg mit Anteilen von 9 bis 20 % tritt augenfällig in Erscheinung. Ebenso ist der öffentliche Dienst in der Innenstadt, am Freinberg, Froschberg, im Keferfeld, in der Neuen Heimat, in Ebelsberg, Urfahr und Katzbach mit Anteilen zwischen 9 bis 23 % stärker vertreten. Die Land- und Forstwirtschaft ist in den am Stadtrand gelegenen Bezirken Freinberg, Ebelsberg, Pöstlingberg, Bachtl-Gründberg, St. Magdalena, Katzbach und Elmsberg mit einigem Gewicht (2,7 bis 12,4 %) ausgewiesen.

Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach statisti-

Statistischer Bezirk	Familien-			
	ledig		verheiratet	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.
1 Altstadtviertel	1 113	1 366	1 198	1 102
2 Rathausviertel	1 636	2 011	1 894	1 790
3 Kaplanhofviertel	1 769	1 839	2 201	2 180
4 Neustadtviertel	1 475	1 935	2 176	2 160
5 Volksgartenviertel	1 946	2 969	2 313	2 250
6 Römerberg-Margarethen	938	987	994	939
7 Freinberg	104	225	97	99
8 Froschberg	1 463	1 674	2 050	2 051
9 Keferfeld	646	632	897	880
10 Bindermichl	1 965	1 828	2 160	2 151
11 Spallerhof	999	889	1 164	1 079
12 Wankmüllerhofviertel	883	815	1 168	1 111
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	1 678	1 508	1 501	1 335
14 Makartviertel	1 869	1 879	2 581	2 538
15 Franckviertel	2 996	2 970	3 884	3 776
16 Hafenviertel	944	759	1 093	962
17 St. Peter	937	213	1 138	238
18 Neue Welt	688	656	857	813
19 Scharlinz	901	833	950	930
20 Bergern	629	578	584	567
21 Neue Heimat	2 103	1 943	2 496	2 463
22 Wegscheid	282	203	314	251
23 Schörgenhub	731	723	661	642
24 Kleinmünchen	2 250	1 915	2 338	2 308
25 Ebelsberg	1 568	1 262	1 511	1 441
26 Alt-Urfahr	1 414	1 573	1 543	1 495
27 Heilham	766	640	814	806
28 Hartmayrsiedlung	1 661	1 600	1 843	1 849
29 Harbachsiedlung	1 042	911	1 053	1 054
30 Karlhofsiedlung	808	822	962	960
31 Auberg	928	1 014	1 177	1 182
32 Pöstlingberg	256	253	277	278
33 Bachl-Gründberg	413	396	414	400
34 St. Magdalena	595	572	649	625
35 Katzbach	342	322	301	294
36 Elmberg	234	230	231	220
Linz insgesamt	40 972	40 945	47 484	45 219

schen Bezirken, Geschlecht und Familienstand

stand				Insgesamt	
verwitwet		geschieden		männl.	weibl.
männl.	weibl.	männl.	weibl.		
71	535	82	157	2 464	3 160
120	930	150	246	3 800	4 977
110	578	93	150	4 173	4 747
130	979	112	234	3 893	5 308
125	874	99	185	4 483	6 278
61	381	66	92	2 059	2 399
27	128	3	7	231	459
65	410	64	87	3 642	4 222
38	230	30	46	1 611	1 788
52	328	73	128	4 250	4 435
82	340	67	66	2 312	2 374
34	179	44	70	2 129	2 175
87	566	118	157	3 384	3 566
75	603	99	142	4 624	5 162
208	1 248	191	376	7 279	8 370
47	202	78	86	2 162	2 009
15	56	44	11	2 134	518
44	247	37	50	1 626	1 766
46	260	66	114	1 963	2 137
24	122	27	44	1 264	1 311
52	376	89	143	4 740	4 925
6	50	14	18	616	522
27	161	47	87	1 466	1 613
81	502	116	167	4 785	4 892
88	332	43	79	3 210	3 114
96	694	137	180	3 190	3 942
21	201	40	73	1 641	1 720
60	379	85	165	3 649	3 993
26	224	53	77	2 174	2 266
51	291	31	78	1 852	2 151
60	389	43	72	2 208	2 657
13	77	13	15	559	623
10	79	23	32	860	907
24	185	36	36	1 304	1 418
13	41	10	6	666	663
15	57	11	10	491	517
2 104	13 234	2 334	3 686	92 894	103 084

Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach

a) Männer

Statistische Bezirke	Alters-					
	unter 6	6—10	10—14	14—18	18—20	20—25
1 Altstadtviertel	157	81	116	132	107	247
2 Rathausviertel	234	123	144	213	135	379
3 Kaplanhofviertel	299	201	281	268	182	369
4 Neustadtviertel	233	151	166	234	146	321
5 Volksgartenviertel	295	147	179	243	215	466
6 Römerberg-Margarethen	136	82	88	110	77	241
7 Freinberg	6	7	6	13	1	11
8 Froschberg	306	170	202	256	152	257
9 Keferfeld	162	71	84	88	56	116
10 Bindermichl	449	311	317	358	173	271
11 Spallerhof	167	84	108	149	82	244
12 Wankmüllerhofviertel	266	151	107	94	63	135
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	191	76	93	131	140	431
14 Makartviertel	439	208	253	266	176	322
15 Franckviertel	556	360	447	457	274	554
16 Hafenviertel	208	105	100	89	101	218
17 St. Peter	61	28	36	46	118	448
18 Neue Welt	161	67	78	89	56	176
19 Scharlinz	235	139	130	102	62	155
20 Bergern	188	101	106	57	30	110
21 Neue Heimat	500	300	356	346	202	342
22 Wegscheid	51	36	34	38	24	65
23 Schörgenhub	164	91	135	96	44	135
24 Kleinmünchen	494	342	335	327	196	415
25 Ebelsberg	352	149	171	139	98	537
26 Alt-Urfahr	216	110	138	134	129	345
27 Heilham	132	66	101	144	98	149
28 Hartmayrsiedlung	338	235	256	274	154	293
29 Harbachsiedlung	145	103	172	206	143	224
30 Karlhofsiedlung	134	93	110	128	107	165
31 Auberg	176	100	92	126	85	190
32 Pöstlingberg	45	25	30	41	28	61
33 Bachl-Gründberg	134	51	51	49	27	71
34 St. Magdalena	158	59	76	60	54	127
35 Katzbach	85	56	66	35	19	46
36 Elmberg	60	44	42	21	14	38
Linz insgesamt	7 933	4 523	5 206	5 559	3 768	8 674

Altersgruppen und statistischen Bezirken

a) Männer

gruppen (in Jahren)										Insgesamt
25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65 u. mehr	unbekannt	
158	155	151	121	184	173	195	173	314	—	2 464
271	258	282	196	226	271	301	283	484	—	3 800
190	251	302	269	303	326	300	254	377	1	4 173
204	248	260	191	253	311	305	318	552	—	3 893
259	270	296	266	304	332	348	319	541	3	4 483
185	149	137	90	119	138	154	133	220	—	2 059
11	6	10	13	17	22	26	16	66	—	231
185	264	295	236	303	258	223	225	310	—	3 642
126	148	133	79	91	109	106	89	153	—	1 611
262	340	379	252	324	270	232	145	166	1	4 250
172	177	157	119	163	163	174	121	232	—	2 312
171	271	211	135	133	111	112	92	77	—	2 129
344	330	276	182	196	245	228	196	325	—	3 384
340	421	436	288	370	312	252	210	331	—	4 624
423	480	543	398	487	570	572	487	671	—	7 279
191	225	152	70	133	144	153	122	151	—	2 162
370	257	202	124	123	134	102	54	31	—	2 134
164	147	102	85	97	94	92	81	137	—	1 626
142	173	176	73	110	116	110	110	130	—	1 963
83	98	87	73	62	90	57	47	75	—	1 264
272	370	439	334	353	305	252	188	181	—	4 740
50	44	50	34	52	49	39	24	26	—	616
112	132	86	84	80	95	78	60	74	—	1 466
325	388	405	299	343	272	259	178	207	—	4 785
282	236	229	133	158	195	147	154	230	—	3 210
257	240	217	164	198	210	245	199	385	3	3 190
94	95	118	114	139	129	85	72	105	—	1 641
233	273	317	206	281	271	198	144	176	—	3 649
83	100	129	163	231	166	134	86	89	—	2 174
106	101	97	82	150	165	157	99	158	—	1 852
144	172	160	144	131	144	145	132	267	—	2 208
32	47	34	17	35	37	43	27	57	—	559
58	79	45	37	53	54	65	36	50	—	860
114	117	83	67	68	86	80	51	104	—	1 304
31	62	48	38	44	39	36	27	34	—	666
43	34	41	25	15	35	25	21	33	—	491
6 487	7 158	7 085	5 201	6 329	6 441	6 030	4 973	7 519	8	92 894

Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach

b) Frauen

Statistische Bezirke	Alters-					
	unter 6	6—10	10—14	14—18	18—20	20—25
1 Altstadtviertel	158	73	90	155	122	253
2 Rathausviertel	209	141	148	233	183	340
3 Kaplanhofviertel	296	175	256	291	172	348
4 Neustadtviertel	255	108	160	226	169	388
5 Volksgartenviertel	257	139	186	376	237	564
6 Römerberg-Margarethen	148	80	73	105	77	213
7 Freinberg	18	8	7	12	21	36
8 Froschberg	309	181	201	295	139	328
9 Keferfeld	176	82	66	90	43	152
10 Bindermichl	411	291	338	350	149	291
11 Spallerhof	149	110	126	147	100	170
12 Wankmüllerhofviertel	277	121	110	90	64	148
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	182	83	103	128	87	254
14 Makartviertel	457	217	251	258	129	364
15 Franckviertel	553	342	418	467	271	521
16 Hafenviertel	216	101	114	114	54	149
17 St. Peter	61	35	30	34	16	38
18 Neue Welt	175	69	78	81	58	146
19 Scharlinz	240	131	126	88	56	145
20 Bergern	173	94	83	70	43	97
21 Neue Heimat	433	279	341	377	170	335
22 Wegscheid	55	33	30	24	19	47
23 Schörgenhub	219	108	124	93	55	99
24 Kleinmünchen	493	283	305	281	157	349
25 Ebelsberg	386	179	166	150	103	245
26 Alt-Urfahr	200	111	142	202	130	311
27 Heilham	117	63	94	141	68	131
28 Hartmayrsiedlung	339	227	247	280	166	304
29 Harbachsiedlung	143	105	165	190	121	196
30 Karlhofsiedlung	112	81	101	160	91	181
31 Auberg	195	78	101	101	93	203
32 Pöstlingberg	56	26	29	29	16	64
33 Bachl-Gründberg	105	65	60	49	27	71
34 St. Magdalena	127	76	76	71	41	118
35 Katzbach	80	57	52	43	23	45
36 Elmberg	66	34	29	20	18	41
Linz insgesamt	7 846	4 386	5 026	5 821	3 488	7 685

Altersgruppen und statistischen Bezirken

b) Frauen

Gruppen (in Jahren)										Insgesamt
25—30	30—35	35—40	40—45	45—50	50—55	55—60	60—65	65 u. mehr	unbekannt	
151	166	244	174	226	253	257	252	585	1	3 160
216	279	391	299	350	402	398	415	973	—	4 977
206	281	487	375	386	365	319	291	499	—	4 747
261	266	421	301	392	446	486	434	995	—	5 308
314	385	510	361	442	488	494	496	1 028	1	6 278
132	153	189	125	155	202	178	177	392	—	2 399
24	17	34	14	29	22	29	31	157	—	459
224	306	432	296	293	319	271	252	376	—	4 222
134	134	138	106	106	128	116	107	210	—	1 788
281	361	472	367	306	255	196	140	227	—	4 435
106	152	176	152	165	178	131	119	393	—	2 374
181	242	241	169	130	113	103	80	106	—	2 175
213	227	320	253	278	282	300	281	575	—	3 566
310	440	525	356	348	360	316	299	532	—	5 162
419	530	747	544	627	619	662	629	1 021	—	8 370
144	159	168	93	115	141	132	123	186	—	2 009
34	38	49	28	29	37	25	25	39	—	518
137	132	157	81	127	109	123	93	200	—	1 766
172	163	209	118	121	138	115	120	195	—	2 137
104	95	119	78	84	62	72	44	93	—	1 311
297	478	556	385	311	286	263	172	242	—	4 925
33	44	48	35	40	28	24	22	40	—	522
88	121	120	103	95	120	82	67	119	—	1 613
305	401	482	372	346	302	267	179	370	—	4 892
227	226	224	197	184	184	191	148	304	—	3 114
202	223	288	211	254	319	320	317	710	2	3 942
75	104	152	152	145	145	104	69	160	—	1 720
230	319	392	292	331	269	219	148	230	—	3 993
71	116	210	237	213	177	134	82	106	—	2 266
92	87	183	166	167	211	167	130	222	—	2 151
141	182	227	165	180	203	182	186	420	—	2 657
48	41	38	30	48	38	55	36	69	—	623
64	58	79	34	58	64	46	45	82	—	907
102	106	130	76	81	98	90	59	167	—	1 418
43	51	56	46	45	33	24	24	41	—	663
41	33	52	25	24	28	35	22	49	—	517
5 822	7 116	9 266	6 816	7 231	7 424	6 926	6 114	12 113	4	103 084

Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach statistischen Bezirken,

a) Männer

Statistischer Bezirk	Allgemeine Berufskennzeichnung				
	Berufstätige	Arbeitslose	Selbst. Berufslose	Hausfrauen	Sonstige erhaltene Personen
1 Altstadtviertel	1 607	23	342	—	492
2 Rathausviertel	2 392	39	656	—	713
3 Kaplanhofviertel	2 655	19	507	—	992
4 Neustadtviertel	2 446	16	593	—	838
5 Volksgartenviertel	2 959	14	588	—	922
6 Römerberg-Margarethen	1 365	20	309	—	365
7 Freinberg	116	1	81	—	33
8 Froschberg	2 276	9	436	—	921
9 Keferfeld	1 020	6	207	—	378
10 Bindermichl	2 749	16	225	—	1 260
11 Spallerhof	1 572	3	280	—	457
12 Wankmüllerhofviertel	1 416	6	109	—	598
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	1 959	16	947	—	462
14 Makartviertel	3 046	15	445	—	1 118
15 Franckviertel	4 577	56	987	—	1 659
16 Hafenviertel	1 483	21	209	—	449
17 St. Peter	1 947	4	47	—	136
18 Neue Welt	1 069	8	193	—	356
19 Scharlinz	1 179	19	226	—	539
20 Bergern	723	10	109	—	422
21 Neue Heimat	3 101	19	251	—	1 369
22 Wegscheid	441	7	31	—	137
23 Schörgenhub	873	40	127	—	426
24 Kleinmünchen	3 121	41	315	—	1 308
25 Ebelsberg	2 150	18	315	—	727
26 Alt-Urfahr	2 097	39	480	—	574
27 Heilham	1 091	9	157	—	384
28 Hartmayrsiedlung	2 391	31	269	—	958
29 Harbachsiedlung	1 475	20	135	—	544
30 Karlhofsiedlung	1 197	12	201	—	442
31 Auberg	1 405	11	314	—	478
32 Pöstlingberg	358	2	67	—	132
33 Bachl-Gründberg	532	6	67	—	255
34 St. Magdalena	835	5	139	—	325
35 Katzbach	385	—	58	—	223
36 Elmberg	296	2	39	—	154
Linz insgesamt	60 304	583	10 461	—	21 546

allgemeiner Berufskennzeichnung und Stellung im Beruf

a) Männer

Stellung im Beruf						Insgesamt
Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte, Angestellte	Arbeiter	Lehrlinge	Selbst. Berufslose	
335	17	918	752	54	388	2 464
501	21	1 452	1 007	91	728	3 800
159	8	1 995	1 293	132	586	4 173
659	26	1 724	753	78	653	3 893
570	34	2 316	820	90	653	4 483
216	20	743	696	44	340	2 059
17	—	99	30	3	82	231
222	6	2 188	626	116	484	3 642
94	7	661	578	48	223	1 611
161	2	1 366	2 247	194	280	4 250
80	2	676	1 178	74	302	2 312
58	1	738	1 162	42	128	2 129
182	15	1 171	1 003	42	971	3 384
297	20	2 623	1 062	124	498	4 624
289	22	2 718	2 893	232	1 125	7 279
75	6	538	1 276	42	225	2 162
10	4	78	1 968	16	58	2 134
111	6	577	665	46	221	1 626
99	7	411	1 113	55	278	1 963
50	3	150	884	32	145	1 264
195	14	1 908	2 124	178	321	4 740
62	7	125	370	17	35	616
72	12	231	925	44	182	1 466
172	11	1 376	2 673	194	359	4 785
222	31	977	1 526	94	360	3 210
363	21	1 050	1 157	70	529	3 190
134	14	668	553	72	200	1 641
168	12	1 416	1 570	156	327	3 649
102	20	936	835	115	166	2 174
108	7	918	524	60	235	1 852
191	14	1 041	562	58	342	2 208
78	4	180	194	27	76	559
73	16	216	446	26	83	860
113	14	384	597	36	160	1 304
64	11	293	208	21	69	666
60	15	94	272	10	40	491
6 362	450	34 955	36 542	2 733	11 852	92 894

Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach statistischen Bezirken,

b) Frauen

Statistischer Bezirk	Allgemeine Berufskennzeichnung				
	Berufstätige	Arbeitslose	Selbst. Berufslose	Hausfrauen	Sonstige erhaltene Personen
1 Altstadtviertel	1 358	23	734	620	425
2 Rathausviertel	2 005	56	1 222	1 024	670
3 Kaplanhofviertel	1 691	34	727	1 355	940
4 Neustadtviertel	2 047	31	1 239	1 240	751
5 Volksgartenviertel	2 791	19	1 230	1 389	849
6 Römerberg-Margarethen	898	35	549	569	348
7 Freinberg	178	3	191	50	37
8 Froschberg	1 308	23	487	1 501	903
9 Keferfeld	529	14	261	611	373
10 Bindermichl	1 320	33	367	1 509	1 206
11 Spallerhof	626	15	494	764	475
12 Wankmüllerhofviertel	663	18	187	745	562
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	1 107	22	1 214	785	438
14 Makartviertel	1 736	45	701	1 579	1 101
15 Franckviertel	2 718	115	1 527	2 440	1 570
16 Hafenviertel	562	27	281	646	493
17 St. Peter	132	5	67	173	141
18 Neue Welt	566	28	284	515	373
19 Scharlinz	606	38	302	644	547
20 Bergern	353	29	153	383	393
21 Neue Heimat	1 585	55	408	1 621	1 256
22 Wegscheid	181	10	48	151	132
23 Schörgenhub	429	40	230	415	499
24 Kleinmünchen	1 575	45	611	1 445	1 216
25 Ebelsberg	876	31	408	1 001	798
26 Alt-Urfahr	1 511	47	933	892	559
27 Heilham	639	25	231	484	341
28 Hartmayrsiedlung	1 460	63	454	1 078	938
29 Harbachsiedlung	817	23	247	671	508
30 Karlhofsiedlung	740	16	351	643	401
31 Auberg	957	20	488	749	443
32 Pöstlingberg	216	2	101	176	128
33 Bachl-Gründberg	263	11	123	254	256
34 St. Magdalena	495	8	241	368	306
35 Katzbach	179	2	65	209	208
36 Elmberg	162	5	72	140	138
Linz insgesamt	35 279	1 016	17 228	28 839	20 722

allgemeiner Berufskennzeichnung und Stellung im Beruf

b) Frauen

Stellung im Beruf						Insgesamt
Selbständige	Mithelfende Familienangehörige	Beamte, Angestellte	Arbeiter	Lehrlinge	Selbst. Berufslose	
276	89	1 071	759	37	928	3 160
391	136	1 789	1 086	49	1 526	4 977
144	40	2 149	1 277	77	1 060	4 747
530	171	2 048	892	29	1 638	5 308
481	165	2 955	1 018	76	1 583	6 278
167	55	832	604	35	706	2 399
23	4	97	126	2	207	459
194	48	2 366	664	80	870	4 222
74	26	725	525	35	403	1 788
119	47	1 549	2 026	113	581	4 435
58	13	706	937	48	612	2 374
48	22	875	919	35	276	2 175
143	63	1 202	651	34	1 473	3 566
253	78	2 689	1 018	84	1 040	5 162
237	67	2 953	2 717	176	2 220	8 370
59	22	516	977	31	404	2 009
5	4	76	317	9	107	518
97	29	667	516	30	427	1 766
77	30	460	1 038	34	498	2 137
35	10	186	813	19	248	1 311
152	69	1 875	2 061	135	633	4 925
62	24	128	227	9	72	522
76	22	244	896	26	349	1 613
147	47	1 435	2 349	103	811	4 892
179	88	773	1 405	48	621	3 114
296	115	1 241	973	87	1 230	3 942
100	46	709	458	59	348	1 720
146	42	1 632	1 445	104	624	3 993
73	40	988	734	73	358	2 266
85	31	962	493	58	522	2 151
146	57	1 192	527	29	706	2 657
61	32	187	182	7	154	623
52	33	239	393	14	176	907
97	48	376	554	18	325	1 418
35	32	288	198	10	100	663
37	38	93	249	9	91	517
5 155	1 883	38 273	32 024	1 822	23 927	103 084

Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach statisti-

a) Männer

Statistischer Bezirk	Wirtschaftliche			
	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	davon Hotel-, Gast- und Schankbetr.	Handel und Verkehr
1 Altstadtviertel	16	974	73	514
2 Rathausviertel	12	1 327	85	878
3 Kaplanhofviertel	10	1 726	38	622
4 Neustadtviertel	8	1 376	71	956
5 Volksgartenviertel	11	1 452	76	1 158
6 Römerberg-Margarethen	7	936	33	398
7 Freinberg	15	39	2	29
8 Froschberg	7	982	23	1 567
9 Keferfeld	6	820	14	326
10 Bindermichl	17	3 111	28	423
11 Spallerhof	12	1 726	21	156
12 Wankmüllerhofviertel	8	1 645	13	202
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	17	1 108	26	844
14 Makartviertel	12	1 565	44	1 946
15 Franckviertel	29	3 892	54	1 455
16 Hafenviertel	23	1 039	12	723
17 St. Peter	2	1 996	4	62
18 Neue Welt	6	798	15	384
19 Scharlinz	20	1 154	14	334
20 Bergern	13	889	12	128
21 Neue Heimat	5	2 904	30	772
22 Wegscheid	6	410	3	110
23 Schörgenhub	24	919	9	206
24 Kleinmünchen	26	3 080	43	960
25 Ebelsberg	175	1 697	28	399
26 Alt-Urfahr	18	1 335	60	780
27 Heilham	5	689	22	398
28 Hartmayrsiedlung	12	1 701	34	921
29 Harbachsiedlung	25	980	18	568
30 Karlhofsiedlung	9	605	26	665
31 Auberg	8	734	19	562
32 Pöstlingberg	22	245	16	137
33 Bachl-Gründberg	37	471	12	180
34 St. Magdalena	28	632	7	288
35 Katzbach	53	213	3	127
36 Elmberg	65	276	3	71
Linz insgesamt	769	45 446	991	20 249

schen Bezirken und wirtschaftlicher Zugehörigkeit

a) Männer

Zugehörigkeit						Insgesamt
Freie Berufe	Öffentlicher Dienst	Haus-haltungen	unbekannt (ohne Be-triebsangabe)	Pensionisten, Rentner usw.	Personen ohne Berufs- und Betriebsang.	
272	248	1	51	380	8	2 464
385	411	3	56	613	115	3 800
265	934	3	27	576	10	4 173
466	416	1	17	645	8	3 893
538	640	2	29	641	12	4 483
115	246	—	17	304	36	2 059
28	36	1	1	76	6	231
247	331	2	22	481	3	3 642
71	151	3	11	222	1	1 611
152	231	—	36	273	7	4 250
59	51	—	6	277	25	2 312
76	59	—	11	126	2	2 129
214	215	2	13	391	580	3 384
272	296	—	34	496	3	4 624
235	466	3	71	1 124	4	7 279
46	74	—	32	224	1	2 162
—	7	—	9	57	1	2 134
64	129	2	22	218	3	1 626
46	93	1	37	274	4	1 963
31	40	—	18	145	—	1 264
186	516	2	34	315	6	4 740
33	11	1	10	35	—	616
49	45	1	40	176	6	1 466
95	234	5	26	359	—	4 785
62	490	3	24	351	9	3 210
195	287	—	46	514	15	3 190
92	240	2	15	198	2	1 641
174	468	—	46	326	1	3 649
108	293	1	33	166	—	2 174
102	229	1	6	235	—	1 852
181	364	—	17	339	3	2 208
31	41	—	6	76	1	559
34	52	—	3	81	2	860
46	136	—	14	159	1	1 304
41	162	—	1	56	13	666
19	19	1	—	40	—	491
5 030	8 661	41	841	10 969	888	92 894

Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach statisti-

b) Frauen

Statistischer Bezirk	Wirtschaftliche			
	Land- und Forstwirtschaft	Industrie und Gewerbe	davon Hotel-, Gast- und Schankbetr.	Handel und Verkehr
1 Altstadtviertel	15	861	190	541
2 Rathausviertel	13	1 197	221	960
3 Kaplanhofviertel	8	1 598	84	705
4 Neustadtviertel	3	1 366	152	1 078
5 Volksgartenviertel	8	1 263	180	1 211
6 Römerberg-Margarethen	4	776	83	425
7 Freinberg	16	43	10	42
8 Froschberg	13	920	59	1 534
9 Keferfeld	5	731	27	331
10 Bindermichl	14	2 706	96	556
11 Spallerhof	12	1 317	47	229
12 Wankmüllerhofviertel	10	1 394	62	258
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	16	792	57	537
14 Makartviertel	3	1 488	114	1 789
15 Franckviertel	34	3 346	141	1 559
16 Hafenviertel	30	880	49	483
17 St. Peter	1	336	16	55
18 Neue Welt	8	649	40	387
19 Scharlinz	19	1 052	45	335
20 Bergern	20	790	28	125
21 Neue Heimat	7	2 663	94	811
22 Wegscheid	3	268	8	110
23 Schörgenhub	23	860	28	206
24 Kleinmünchen	15	2 713	109	922
25 Ebelsberg	157	1 514	86	443
26 Alt-Urfahr	16	1 173	171	808
27 Heilham	13	563	38	379
28 Hartmayrsiedlung	20	1 511	89	965
29 Harbachsiedlung	22	835	41	575
30 Karlhofsiedlung	10	561	30	644
31 Auberg	13	626	53	563
32 Pöstlingberg	31	203	27	141
33 Bachl-Gründberg	35	383	14	196
34 St. Magdalena	45	569	30	262
35 Katzbach	43	193	17	110
36 Elmberg	60	227	8	79
Linz insgesamt	765	38 367	2 544	20 354

schen Bezirken und wirtschaftlicher Zugehörigkeit

b) Frauen

Zugehörigkeit						Insgesamt
Freie Berufe	Haus- haltungen	Öffentlicher Dienst	unbekannt (ohne Be- triebsangabe)	Pensionisten, Rentner usw.	Personen ohne Berufs- und Betriebsang.	
370	282	126	38	911	16	3 160
625	492	116	49	1 503	22	4 977
577	731	30	39	1 052	7	4 747
664	432	108	20	1 620	17	5 308
1 150	872	169	23	1 511	71	6 278
211	196	66	14	682	25	2 399
110	24	12	5	199	8	459
372	397	89	28	866	3	4 222
124	167	19	7	404	—	1 788
253	254	31	40	570	11	4 435
104	68	18	14	495	117	2 374
125	74	18	20	273	3	2 175
450	246	37	15	783	690	3 566
413	328	56	45	1 034	6	5 162
500	521	82	108	2 205	15	8 370
77	79	16	40	401	3	2 009
9	2	3	5	107	—	518
123	116	31	23	427	2	1 766
82	98	16	36	496	3	2 137
63	42	9	12	249	1	1 311
264	461	32	55	622	10	4 925
44	5	4	16	72	—	522
74	49	9	43	347	2	1 613
168	191	38	34	803	8	4 892
107	196	43	33	614	7	3 114
319	290	73	34	1 204	25	3 942
139	235	20	25	345	1	1 720
273	490	31	79	622	2	3 993
174	270	15	18	352	5	2 266
166	208	29	10	523	—	2 151
315	360	44	30	699	7	2 657
36	30	26	4	151	1	623
44	60	10	3	174	2	907
64	116	24	10	328	—	1 418
64	142	10	1	89	11	663
30	22	7	1	89	2	517
8 683	8 546	1 467	977	22 822	1 103	103 084

V. BEVÖLKERUNGSSTAND

1. Volkszählungsergebnisse

Stadtteile	1890	1900	1910	1923	1934	1939	1951	1961
Innenstadt	43 245	48 934	48 046	53 883	48 124	50 494	50 920	47 741
Waldegg	2 078	3 793	6 639	7 278	9 164	9 700	29 332	36 578
Lustenau	2 362	6 064	9 512	13 924	21 561	22 156	28 218	29 606
St. Peter	1 313	2 003	2 939	3 159	3 353	4 873	4 793	2 652
Kleinmünchen	3 036	4 263	5 089	6 449	7 973	13 382	29 140	33 626
Ebelsberg	2 359	2 575	2 553	2 866	3 138	4 426	6 350	6 324
Urfahr	8 289	12 813	15 588	15 818	17 141	17 365	30 262	31 443
Pöstlingberg	988	1 170	1 425	1 570	1 654	1 973	2 203	2 949
St. Magdalena	1 459	1 787	2 474	2 513	3 230	3 808	3 467	5 059
Zusammen jeweiliges Stadtgebiet	47 685	58 791	67 817 ¹⁾	102 081	108 970	128 177	184 685	195 978
jetziges Stadtgebiet	65 129	83 402	97 885 ¹⁾	107 460	115 338	128 177	184 685	195 978

1) Einschließlich 3 620 Mann Militär, deren Verteilung auf die Stadtteile unbekannt ist.

2. Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Jahre	Wohn- bevölkerung am Jahres- anfang	Geburten- überschuß	Wanderungs- gewinn	Gesamt- zunahme	Wohn- bevölkerung am Jahres- ende
1947	177 320	+ 1 758	+ 890	+ 2 648	179 968
1948	179 968	+ 1 575	+ 435	+ 2 010	181 978
1949	181 978	+ 1 067	+ 4 625	+ 5 692	187 670
1950	187 670	+ 812	- 2 214	- 1 402	186 268
1951	184 182 ¹⁾	+ 597	+ 725	+ 1 322	185 504
1952	185 504	+ 658	- 1 149	- 491	185 013
1953	185 013	+ 676	- 671	+ 5	185 018
1954	185 018	+ 638	+ 76	+ 714	185 732
1955	185 732	+ 681	- 369	+ 312	186 044
1956	186 044	+ 721	- 275	+ 446	186 490
1957	186 490	+ 877	+ 413	+ 1 290	187 780
1958	187 780	+ 812	- 57	+ 755	188 535
1959	188 535	+ 954	+ 2 529	+ 3 483	192 018
1960	192 018	+ 907	+ 1 470	+ 2 377	194 395
1961	195 954 ¹⁾	+ 1 053	+ 1 217	+ 2 270	198 224
1962	198 224	+ 1 035	+ 819	+ 1 854	200 078
1963	200 078	+ 1 008	+ 188	+ 1 196	201 274
1964	201 274	+ 1 087	+ 788	+ 1 875	203 149

1) Korrektur auf Grund des Volkszählungsergebnisses.

3. Die Wohnbevölkerung nach Statistischen Bezirken

Statistische Bezirke	1957	1959	1961 ¹⁾
1 Altstadtviertel	6 079	5 747	5 624
2 Rathausviertel	8 513	8 701	8 777
3 Kaplanhofviertel	8 853	9 237	8 920
4 Neustadtviertel	10 117	9 314	9 201
5 Volksgartenviertel	11 285	11 250	10 761
6 Römerberg-Margarethen	4 571	4 557	4 458
Innenstadt	49 418	48 806	47 741
7 Freinberg	988	954	690
8 Froschberg	6 852	7 980	7 864
9 Keferfeld	3 116	3 266	3 399
10 Bindermichl	8 260	8 709	8 685
11 Spallerhof	3 600	4 137	4 686
12 Wankmüllerhofviertel	4 560	4 062	4 304
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	4 634	5 075	6 950
Waldegg	32 010	34 183	36 578
14 Makartviertel	7 023	9 296	9 786
15 Franckviertel	16 263	16 476	15 649
16 Hafenviertel	4 545	3 743	4 171
Lustenau	27 831	29 515	29 606
17 St. Peter	3 071	1 968	2 652
18 Neue Welt	3 036	3 436	3 392
19 Scharlinz	4 443	3 289	4 100
20 Bergern	2 053	2 451	2 575
21 Neue Heimat	8 945	9 772	9 665
22 Wegscheid	629	1 084	1 138
23 Schörgenhub	1 843	3 056	3 079
24 Kleinmünchen	10 088	9 426	9 677
Kleinmünchen	31 037	32 514	33 626
25 Ebelsberg	6 379	6 118	6 324
26 Alt-Urfahr	7 684	7 382	7 132
27 Heilham	3 854	3 540	3 361
28 Hartmaysiedlung	5 791	7 606	7 642
29 Harbachsiedlung	4 504	4 436	4 440
30 Karlhofsiedlung	3 898	4 036	4 003
31 Auberg	5 266	4 831	4 865
Urfahr	30 997	31 831	31 443
32 Pöstlingberg	1 031	1 189	1 182
33 Bachl-Gründberg	1 492	1 589	1 767
Pöstlingberg	2 523	2 778	2 949
34 St. Magdalena	2 779	2 679	2 722
35 Katzbach	1 225	1 237	1 329
36 Elmberg	510	978	1 008
St. Magdalena	4 514	4 894	5 059
Linz, insgesamt:	187 780	192 607	195 978

¹⁾ Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 21. März 1961.

4. Die Verteilung der Linzer Wohnbevölkerung auf das Stadtgebiet (Punkteplan)

Die Zahl der Einwohner einer Stadt ist allgemein bekannt. Ebenso bekannt ist die Tatsache, daß sich die Wohnbevölkerung einer Stadt nicht gleichmäßig über das ganze Stadtgebiet verteilt, sondern je nach der Verbauung und Struktur der einzelnen Stadtbezirke zusammengedrängt oder aufgelockert wohnt. Eine gute Übersicht über die Verteilung der Wohnbevölkerung gewinnt man jedoch erst durch die schematische Darstellung der Bevölkerungsverteilung in Form eines Punkteplanes. Jeder der in den Plan eingetragenen Punkte oder Kreise repräsentiert 50 Einwohner, welche sich je nach geschlossener oder aufgelockerter Verbauung des Stadtgebietes unmittelbar am Ort des Punktes konzentrieren oder über die nähere Umgebung verteilen. Das Statistische Amt hat daher — ähnlich wie für die Volkszählung 1951 — auch für die Volkszählung 1961 bzw. für den Bevölkerungsstand 1964 einen Punkteplan erarbeitet.

Um von vornherein die Kritik, der Plan wäre zum Zeitpunkt seines Erscheinens schon ziemlich veraltet, hintanzuhalten — es sind seit der letzten Volkszählung immerhin schon vier Jahre vergangen, und die Einwohnerzahl der Stadt Linz hat weiterhin zugenommen — und um den Plan auf den neuesten Stand zu bringen, wurde auch die von 1961 bis 1964 in Neubauten eingezogene Wohnbevölkerung dargestellt. Die hierzu notwendigen Unterlagen konnten aus der Baustatistik und der Personenstandsaufnahme 1964 gewonnen werden. Die in Neubauten eingezogene Wohnbevölkerung konnte genau erfaßt werden, während der durch Abbruch und Zweckentfremdung von Wohnbauten und Wohnungen entstandene Bevölkerungsabgang aus verschiedenen Gründen nur mangelhaft zu erfassen war. Es können also im Einzelfall in der globalen graphischen Darstellung kleine örtliche Differenzen auftreten, welche aber an Hand des im Statistischen Amt aufliegenden Häuser- und Straßenverzeichnisses selbst für kleinste Gebietseinheiten aufgeklärt werden können, wenn Unterlagen für spezielle Untersuchungen benötigt werden.

An Hand eines Beispielles, nämlich des Abbruches der Wohnsiedlung 65 und der Neubautätigkeit auf deren Areal, soll die Vorgangsweise bei der Erstellung des Punkteplanes näher erläutert werden.

DIE VERTEILUNG DER
LINZER WOHNBEVÖLKERUNG
AM 10. OKTOBER 1964



- 50 Einwohner in Normalwohnungen
- ⦿ 50 Einwohner in Anstalten
- 50 Einwohner in Baracken und Notunterkünften
- 50 Einwohner in 1961—1964 neuerrichteten Normalwohnungen

Die Wohnsiedlung 65 hat zum Zeitpunkt der Volkszählung 1961 noch bestanden, wurde jedoch in den darauffolgenden Jahren abgetragen und durch moderne Wohnblöcke, welche im Bereich zwischen der Muldenstraße und der Oberösterreichischen Landes-Heil- und Pflegeanstalt Niedernhart errichtet wurden, ersetzt. Die Zahl der in den neu errichteten Wohnbauten untergebrachten Personen überwiegt bei weitem die in der Wohnsiedlung 65 im Jahre 1961 festgestellte Wohnbevölkerung. Es wurde nun, um einerseits eine der Gesamtbevölkerung 1964 des betreffenden statistischen Bezirkes entsprechende Punktezahl zu erhalten, andererseits aber um den tatsächlichen Bevölkerungszuwachs durch den Neuzugang darzustellen, nur die Differenz zwischen der Bevölkerungszahl 1961 und 1964 als Neuzugang durch rote Punkte (50 Personen) im Punkteplan abgebildet.

Welche Bedeutung den schwarzen und roten Punkten, Kreisen und halb ausgefüllten Kreisen zukommt, kann der Legende des Punkteplanes entnommen werden. Die Darstellung des Bevölkerungszuganges von 1961 bis 1964 in roten Punkten läßt deutlich die Stadtgebiete erkennen, in denen Gebäude und Wohnungen in größerem Umfang geschaffen wurden. Die Neubautätigkeit der letzten vier Jahre konzentrierte sich überwiegend im Bereich der Hanuschstraße und Muldenstraße (Bindermühl), der Dauphinestraße (Kleinmünchen), der Harbachsiedlung (Urfahr) und Am Damm längs dem Donauufer in Urfahr.

5. Ein Strukturvergleich der Linzer Wohnbevölkerung 1939 und 1961

Allgemeines

Über die Struktur der Linzer Wohnbevölkerung 1961 wurde bereits in den Statistischen Jahrbüchern der Stadt Linz 1960 („Die Wohnbevölkerung 1961 und ihre soziologische Struktur“, Seite 37) und 1961 („Die Wohnbevölkerung 1961 und ihre soziale Struktur in der Stadtregion“, Seite 29) ausführlich berichtet. Die den beiden Aufsätzen zugrunde liegenden Zahlen waren durch eine Stichprobenauswertung der Haushaltslisten der Volkszählung 1961 gewonnen worden. Die Auswertung in Form einer Stichprobe ermöglicht eine schnelle und aktuelle Bereitstellung von Unterlagen, verbietet jedoch eine tiefgegliederte Auswertung des Materials, da bei zu geringem Umfang der Teilmassen Fehler auftreten können. Erst durch die im letzten Jahr vom Österreichischen Statistischen Zentralamt zur Verfügung gestellten Lochkartenduplikate können in Form von Vollauszählungen nachträglich tiefgegliederte Tabellen (z. B. nach einzelnen Altersjahrgängen) erstellt werden. In diesem Sinne sind die nachfolgenden Ausführungen als Ergänzungen und Nachträge zu bereits vorliegenden Informationen zu verstehen.

Neben der ausführlichen Darstellung des Altersaufbaues der Wohnbevölkerung 1961 nach Altersjahren wurde ein kurzer Strukturvergleich der Wohnbevölkerung 1939 und 1961 in die Betrachtung einbezogen, da dieser Zeitraum die Periode der Industrialisierung der Stadt Linz umschließt. Dazu sind einige erläuternde Bemerkungen notwendig. Die Volkszählung 1939 fand am 17. Mai statt, und die Bevölkerung hatte gegenüber Anfang 1938 durch das Anlaufen der ersten Industrialisierungsphase bereits um rund 13.500 Einwohner zugenommen, davon kam allerdings ungefähr die Hälfte (rund sechstausend Personen) durch die Eingemeindung von Ebelsberg und Sankt Magdalena zu Linz. Trotz dieser Einschränkung charakterisiert die Struktur der Wohnbevölkerung 1939 in großen Zügen die vorindustrielle Linzer Bevölkerung. Außerdem ist festzuhalten, daß der globale Vergleich 1939 und 1961 die im Beobachtungszeitraum liegenden, oft gegenläufigen Entwicklungen während der Kriegs- und Nachkriegsjahre und die Stagnation der Bevölkerungsentwicklung in

der Mitte der fünfziger Jahre überdeckt. Diese zwischenzeitlichen Veränderungen werden im vorliegenden Artikel nur sporadisch gestreift, da darüber bereits in anderen Abhandlungen berichtet wurde.

Bevölkerungsentwicklung

Da keine der Volkszählungen zu Jahresbeginn oder Monatsbeginn stattfand, jedoch die Feststellung des Geburtenüberschusses beziehungsweise Wanderungsgewinnes nur für volle Monate bzw. volle Jahre erfolgt, ist es nicht möglich, die Bevölkerungsentwicklung genau auf die Volkszählungstermine abzustimmen, sondern es erweist sich als zweckmäßig, diese Entwicklung nachstehend in Jahrgangsgruppen bzw. in einzelnen Jahrgängen darzustellen. Vom 1. Jänner 1939 bis 31. Dezember 1960 verzeichnete Linz einen Bevölkerungszuwachs von 75 410 Personen, davon 16 528, das sind 21,92 %, durch Geburtenüberschuß und 58 882, das sind 78,08 %, durch Wanderungsgewinn. Untenstehende Tabelle veranschaulicht, wie diese beiden Faktoren in den verschiedenen Zeiträumen in Erscheinung getreten sind, und gibt Aufschluß über die Entwicklung der Stadtbevölkerung schlechthin.

Die Bevölkerungsentwicklung 1939—1960

Jahre	Geburtenüberschuß	Wanderungsgewinn	Gesamtzunahme bzw. -abnahme
1939—1942	+ 3 333	+ 61 092	+ 64 425
1943	+ 1 208	+ 4 231	+ 5 439
1944	— 447	+ 3 698	+ 3 251
1945	— 1 827	— 17 163	— 18 990
1946—1950	+ 6 740	+ 4 332	+ 11 072
1951—1960	+ 7 521	+ 2 692	+ 10 213
Insgesamt:	+ 16 528	+ 58 882	+ 75 410

Im Jahre 1938 konnte Linz nach einer Periode von 13 Jahren zum erstenmal wieder einen — wenn auch nur unbedeutenden — Geburtenüberschuß registrieren. Von diesem Zeitpunkt an führte die

wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung der Stadt Linz und eine zielgerichtete Familienpolitik zu einem bedeutenden Anwachsen der Geburtenrate. Die höchste Geburtenzahl wurde im Jahre 1943 erreicht. Schon im Jahre 1944 bewirkte das sich immer deutlicher abzeichnende Ende des zweiten Weltkrieges einen starken Geburtenrückgang (gegenüber 1943 um rund 37 %). Die Folge davon war, daß die durch die Bombenangriffe ständig anwachsende Zahl der Toten die Geburtenzahl überrundete. Ihren Höhepunkt erreichte diese Entwicklung im Jahre 1945. Seit 1946 kann Linz wieder auf einen beständigen Geburtenüberschuß hinweisen.

Eine ähnliche Entwicklung ist auf dem Gebiet der Wanderungsbewegung zu erkennen. Die seit dem Jahre 1938 forcierte Industrialisierung der Landeshauptstadt führte zu einem großen Bedarf an Arbeitskräften. Soweit dieser Bedarf nicht durch in Linz wohnende Arbeitskräfte gedeckt werden konnte, mußte er durch Zuzug von außen kompensiert werden. Allein in den Jahren 1939 bis 1942 betrug der Wanderungsgewinn 61 092 Personen (darunter viele ausländische Bau- und Rüstungsarbeiter), das sind um rund 2 220 mehr als der Gesamtzuwachs aus der Wanderungsbewegung in den Jahren 1939 bis 1960. Diese Tendenz hielt — wenn auch stark rückläufig — 1943 und sogar 1944 noch an. Im Jahre 1945 wanderten, bedingt durch die Ereignisse zu Kriegsende, 17 163 Personen (die ausländischen Arbeiter) von Linz ab. Es muß hier allerdings festgestellt werden, daß die Zu- und Abwanderung im Zeitpunkt des Zusammenbruchs aus verständlichen Gründen nicht lückenlos erfaßt werden konnte, doch können die vorliegenden Zahlen als repräsentative Unterlagen betrachtet werden. Seit 1946 kann Linz im allgemeinen wieder auf einen Wanderungsgewinn hinweisen, der jedoch naturgemäß hinter den Jahren 1939 bis 1942 weit zurückbleibt. Diese Abnahme der Zuwanderungsquote entstand nicht zuletzt auch durch die in der Landeshauptstadt herrschende große Wohnungsnot sowie die hohen Grundstückspreise. Die nach Linz tendierenden Arbeitskräfte wurden gezwungen, sich mit ihren Familien in den Randgemeinden anzusiedeln, wo sowohl die Grundstückspreise als auch die Anschaffungskosten in der Regel günstiger sind. Das starke Anwachsen der Wohnbevölkerung in den Gemeinden der Stadtregion ist ein deutlicher Beweis dafür.

Der Altersaufbau

Im Anschluß an die Bevölkerungsbewegung ist es zweckmäßig, den Altersaufbau der Wohnbevölkerung zu untersuchen, da gerade Geburtenrate und Zuwanderung einen unverkennbaren Einfluß darauf ausüben. Die Altersgruppe „unter 15 Jahre“ verzeichnet 1961 sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Einwohnern gegenüber 1939 eine Zunahme, wobei diese besonders bei den Männern um 3,7 % beachtlich ist. Der relative Anteil der folgenden Altersgruppe „von 15 bis unter 20 Jahre“ ist beinahe unverändert geblieben, während bei der Gruppe „20 bis unter 45 Jahre“ bei Männern und Frauen ein bedeutendes Absinken des Prozentanteiles an der Gesamtbevölkerung festzustellen ist. Die Zahl der Personen im Alter von 45 bis unter 65 Jahren und 65 und mehr Jahren hat sowohl absolut als auch relativ merklich zugenommen.

Die Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht

Geschlecht	Einwohner im Alter von Jahren						Insgesamt
	unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und mehr	unbekannt	
Volkzählung 1939							
männl. abs. in %	10 371 16,8	5 630 9,1	27 335 44,4	13 900 22,5	4 438 7,2	—	61 674 100,0
weibl. abs. in %	10 161 15,9	5 320 8,3	26 513 41,4	15 852 24,8	6 162 9,6	—	64 008 100,0
zus. abs. in %	20 532 16,3	10 950 8,7	53 848 42,9	29 752 23,7	10 600 8,4	—	125 682 100,0
Volkzählung 1961							
männl. abs. in %	19 062 20,5	7 927 8,5	34 605 37,3	23 773 25,6	7 519 8,1	8 —	92 894 100,0
weibl. abs. in %	18 701 18,1	7 866 7,6	36 705 35,6	27 695 26,9	12 113 11,8	— 4	103 084 100,0
zus. abs. in %	37 763 19,3	15 793 8,0	71 310 36,4	51 468 26,3	19 632 10,0	12 —	195 978 100,0

Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach Geburtsjahrgängen und Geschlecht

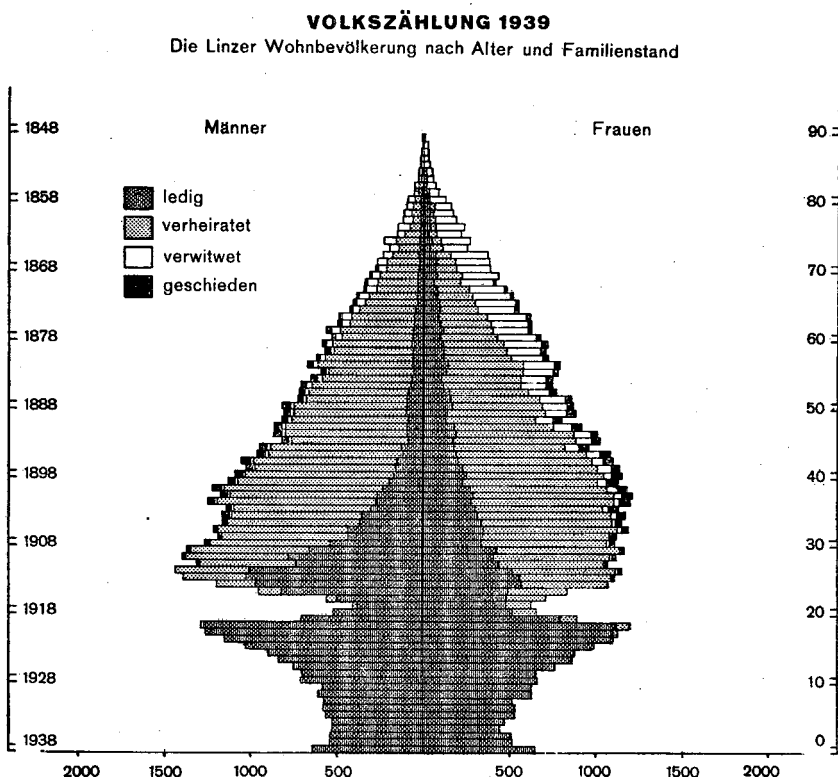
Geburts- jahr	Wohnbevölkerung			Geburts- jahr	Wohnbevölkerung		
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen
1961 ¹⁾	326	296	622				
1960	1 406	1 373	2 779	1935	1 281	1 109	2 390
1959	1 392	1 412	2 804	1934	1 280	1 150	2 430
1958	1 305	1 226	2 531	1933	1 281	1 197	2 478
1957	1 328	1 345	2 673	1932	1 339	1 189	2 528
1956	1 246	1 265	2 511	1931	1 317	1 265	2 582
1955	1 222	1 198	2 420	1930	1 467	1 304	2 771
1954	1 132	1 105	2 237	1929	1 375	1 356	2 731
1953	1 130	1 137	2 267	1928	1 511	1 401	2 912
1952	1 128	1 060	2 188	1927	1 375	1 452	2 827
1951	1 082	1 056	2 138	1926	1 445	1 668	3 113
1950	1 137	1 108	2 245	1925	1 435	1 776	3 211
1949	1 253	1 213	2 466	1924	1 386	1 791	3 177
1948	1 411	1 349	2 760	1923	1 386	1 854	3 240
1947	1 518	1 474	2 992	1922	1 390	1 953	3 343
1946	1 377	1 428	2 805	1921	1 461	1 911	3 372
1945	1 166	1 144	2 310	1920	1 477	1 979	3 456
1944	1 393	1 586	2 979	1919	1 096	1 544	2 640
1943	1 677	1 634	3 311	1918	826	1 103	1 929
1942	1 794	1 596	3 390	1917	780	955	1 735
1941	1 956	1 978	3 934	1916	920	1 040	1 960
1940	2 248	2 026	4 274	1915	1 032	1 186	2 218
1939	2 275	1 950	4 225	1914	1 344	1 517	2 861
1938	1 475	1 315	2 790	1913	1 344	1 538	2 882
1937	1 324	1 119	2 443	1912	1 403	1 635	3 038
1936	1 280	1 112	2 392	1911	1 265	1 466	2 731

¹⁾ Der Geburtsjahrgang 1961 umfaßt nur den Zeitraum 1. I. 1961 bis 21. III. 1961 (Stichtag der Volkszählung).

noch: Die Linzer Wohnbevölkerung 1961 nach Geburtsjahrgängen und Geschlecht

Geburts- jahr	Wohnbevölkerung			Geburts- jahr	Wohnbevölkerung		
	männlich	weiblich	zusammen		männlich	weiblich	zusammen
1910	1 365	1 538	2 903	1885	310	559	869
1909	1 359	1 521	2 880	1884	255	484	739
1908	1 214	1 436	2 650	1883	228	432	660
1907	1 275	1 460	2 735	1882	230	416	646
1906	1 214	1 475	2 689	1881	169	352	521
1905	1 265	1 385	2 650	1880	151	321	472
1904	1 216	1 387	2 603	1879	131	286	417
1903	1 164	1 306	2 470	1878	98	270	368
1902	1 233	1 408	2 641	1877	104	204	308
1901	1 167	1 383	2 550	1876	76	154	230
1900	1 129	1 318	2 447	1875	66	92	158
1899	1 026	1 185	2 211	1874	45	110	155
1898	997	1 252	2 249	1873	26	84	110
1897	871	1 190	2 061	1872	24	49	73
1896	894	1 140	2 034	1871	10	34	44
1895	711	1 106	1 817	1870	21	19	40
1894	727	986	1 713	1869	5	19	24
1893	606	912	1 518	1868	3	11	14
1892	601	903	1 504	1867	6	9	15
1891	569	801	1 370	1866	3	7	10
1890	471	668	1 139	1865	1	1	2
1889	500	717	1 217	1864	2	1	3
1888	442	698	1 140	1863	—	2	2
1887	369	615	984	1862	—	1	1
1886	340	529	869	unbek.	8	4	12
Linz-Stadt insgesamt					92 894	103 084	195 978

Von welchen Faktoren wurde nun diese Altersgliederung geformt? Die zeichnerische Darstellung des Altersaufbaues in Form der sogenannten Bevölkerungspyramide vermittelt uns hier ein anschauliches Bild. Es darf allerdings nicht übersehen werden, daß gerade die starke Zuwanderung die Analyse erschwert, da durch sie Kriegsverluste und Geburtenausfälle weitgehend überdeckt wurden.

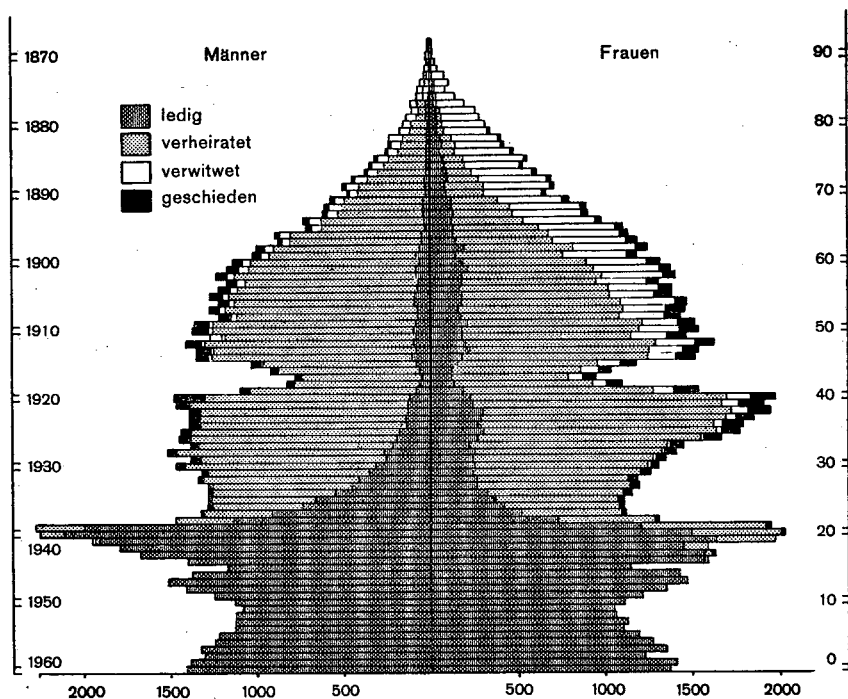


Die graphische Darstellung des Altersaufbaues der Wohnbevölkerung von Linz 1939 zeigt nicht mehr die bereits historische Form einer Pyramide, sondern nähert sich der Pilzform. Auf die Basis der geburtenschwachen Jahrgänge der Krisenjahre der Zwischenkriegszeit folgt auf eine Verbreiterung des Aufbaues durch wenige starke Geburtsjahrgänge der unmittelbaren Nachkriegsjahre die typische Ein-

schnürung des Altersaufbaues durch den Geburtenausfall in der Zeit des ersten Weltkrieges. Darüber aufbauend gewinnt die graphische Darstellung wirklich ungefähr die Form einer Pyramide, welche annähernd die gleichmäßige Abnahme der Jahrgänge gegen die Spitze zu charakterisiert, da die durchschnittliche mittlere Lebens-

VOLKSZÄHLUNG 1961

Die Linzer Wohnbevölkerung nach Alter und Familienstand



erwartung vor dem zweiten Weltkrieg noch geringer war als heute. Auf der Seite der Frauen ist in den Altersjahrgängen die höhere Lebenserwartung deutlich erkennbar, während auf der Männerseite die Kriegsverluste des ersten Weltkrieges nicht ganz augenfällig auftreten, da diese Lücke 1939 bereits teilweise durch die Zuwanderung von männlichen Arbeitskräften überdeckt wurde.

Im Gegensatz zum pilzförmigen Aufbau der Altersstruktur 1939 kommt der Altersaufbau 1961 grob gesehen der für die moderne Industriegesellschaft typischen Granatenform schon wesentlich näher. Diese Form hat sich herausgebildet, da sich die Lebenserwartung der Bevölkerung stark erhöht hat, in der Folge davon die Altersjahrgänge bis zum 60. Lebensjahr annähernd gleich stark bleiben und erst in den Jahrgängen über 60 eine rasche Abnahme zur Spitze hin eintritt. Der Altersaufbau 1961 ruht gegenüber 1939 auf der fast dreimal so breiten Basis der starken Geburtsjahrgänge 1955—1960, aber über diese an sich schon breite Basis ragen die überaus starken Geburtsjahrgänge 1939—1943 weit hinaus. Der Aufbau der älteren Jahrgänge wird charakterisiert durch zwei Einschnürungen (vergleichbar mit dem Altersaufbau 1939), hervorgerufen durch den Geburtenausfall während der Weltwirtschaftskrise und die Geburtenarmut der Jahrgänge aus der Zeit des ersten Weltkrieges. Besonders deutlich ist diese Einschnürung auf der Seite der Frauen zu beobachten, während auf der Männerseite dieser Geburtenausfall und auch die Kriegsverluste des zweiten Weltkrieges durch die ständige Zuwanderung männlicher Arbeitskräfte verschleiert wurden. Bedingt durch die Kriegsverluste auf der Seite der Männer und durch die hohe Lebenserwartung der Frauen, überwiegt die Zahl der Frauen ab dem Geburtsjahrgang 1934 und älter.

Wie schon angedeutet, darf die Zuwanderung, die bis zum Jahre 1939 eine relativ geringe Rolle gespielt hat, bei der Betrachtung der Altersgliederung im Jahre 1961 keinesfalls außer Betracht bleiben. Die Zuwanderung, hervorgerufen durch den großen Arbeitskräftebedarf der Landeshauptstadt, umfaßt im allgemeinen Personen, die jüngeren und mittleren Altersklassen angehören. Die Folge davon ist eine Verjüngung der Bevölkerung. Durch den Wanderungsgewinn wurden die Geburtenausfälle zum Teil aufgefüllt und gemildert. Der Anteil der Personen im Alter von 45 und mehr Jahren ist merklich angestiegen. Es kann deswegen nicht von der Gefahr einer Überalterung der Linzer Wohnbevölkerung gesprochen werden, sondern es zeigt sich, daß der durch die hohe Zuwanderungsquote eingeleitete Verjüngungsprozeß in normale Bahnen mündet.

Der Frauenüberschuß

Bei der Volkszählung 1961 wurden in Linz 92 894 Männer und 103 084 Frauen gezählt. Auf 100 Männer kommen somit zu diesem Zeitpunkt 111 Frauen. Bei der Volkszählung 1939 war das Verhältnis 100 zu 104. Der Frauenüberschuß hat damit beträchtlich zugenommen. Es ist interessant zu durchleuchten, wie er sich 1939 bzw. 1961 auf die einzelnen Altersgruppen verteilt hat.

Der Frauenüberschuß nach Altersgruppen in Prozent

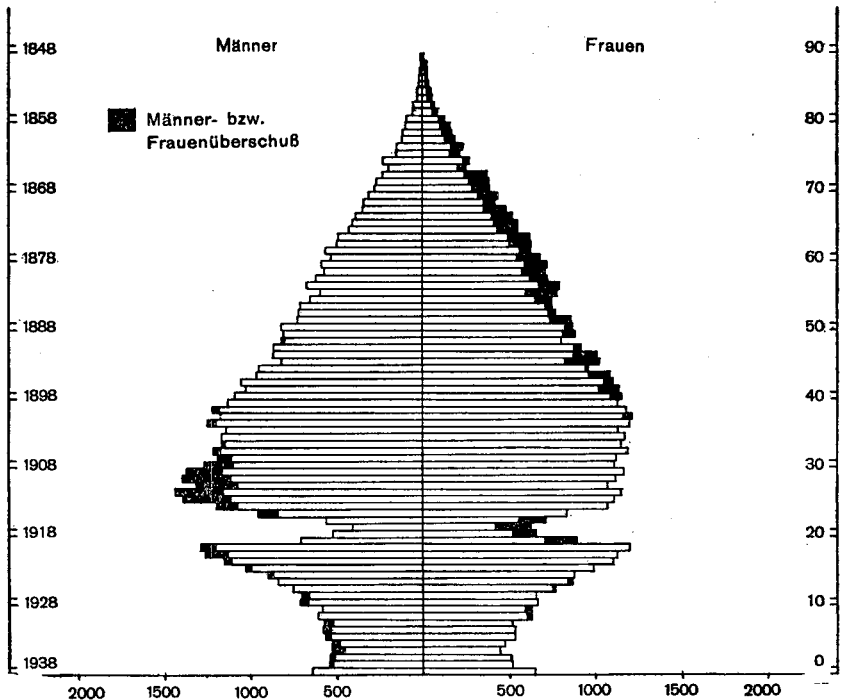
Geschlecht	Alter in Jahren						Insgesamt
	unter 15	15 bis unter 20	20 bis unter 45	45 bis unter 65	65 und mehr	unbekannt	
Volkszählung 1939							
männlich	50,51	51,42	50,76	46,72	41,87	—	49,07
weiblich	49,49	48,58	49,24	53,28	58,13	—	50,93
Frauenüberschuß	— 1,02	— 2,84	— 1,52	+ 6,56	+ 16,26	—	+ 1,86
Volkszählung 1961							
männlich	50,48	50,19	48,53	46,19	38,30	—	47,40
weiblich	49,52	49,81	51,47	53,81	61,70	—	52,60
Frauenüberschuß	— 0,96	— 0,38	+ 2,94	+ 7,62	+ 23,40	—	+ 5,20

1939 herrschte, wie obenstehende Tabelle zeigt, bis zum 45. Lebensjahr in sämtlichen Altersgruppen ein Männerüberschuß. Dies ist zum Teil auf den schon oben besprochenen Wanderungsgewinn zurückzuführen. In der Gruppe „45 bis unter 65 Jahre“ betrug der Frauenüberschuß rund 6,5 %, bei den Personen im Alter von 65 und mehr Jahren 16,3 %.

Im Jahre 1961 ist ein Männerüberschuß nur mehr bei den Personen im Alter bis unter 20 Jahren festzustellen. In der Gruppe „20 bis unter 45 Jahre“ betrug der Frauenüberschuß 2,9 % und erhöht sich in der folgenden Altersgruppe (45 bis unter 65 Jahre) schon auf 7,6 %. Am deutlichsten tritt er bei der Wohnbevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren mit 23,4 % in Erscheinung.

VOLKSZÄHLUNG 1939

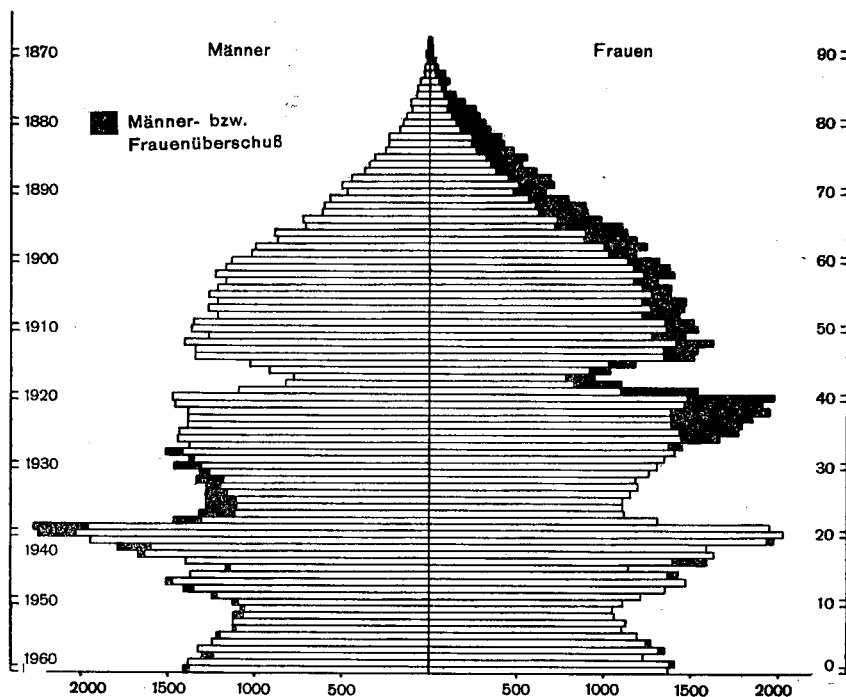
Männerüberschuß bzw. Frauenüberschuß



Es ist Tatsache, daß auf Grund der durchschnittlich höheren Lebenserwartung der Frau bei den älteren Jahrgängen zwangsläufig ein Frauenüberschuß eintreten muß. Im allgemeinen jedoch macht der Überschuß an Frauen — man kann das am Bevölkerungsaufbau 1961 sehr deutlich erkennen — die Kriegsverluste augenscheinlich. Dieser Umstand würde noch krasser in Erscheinung treten, wenn nicht durch den Überschuß aus der Wanderungsbewegung diese Lücken zumindest zum Teil ausgefüllt worden wären. Geht eine Bevölkerungsentwicklung ohne größere Störungen von außen vor sich, ist das Zahlenverhältnis zwischen Männern und Frauen ausgewogener.

VOLKSZÄHLUNG 1961

Männerüberschuß bzw. Frauenüberschuß



Familienstand

Im Jahre 1961 waren 41,8% der Linzer Bevölkerung ledig, 47,3% verheiratet, 7,8% verwitwet und 3,1% geschieden. Es ist zweckmäßig, die Veränderungen gegenüber 1939 für das männliche und das weibliche Geschlecht getrennt zu betrachten. Bei den ledigen Personen ist bei beiden Geschlechtern eine annähernd gleich hohe Abnahme festzustellen (4,4% bzw. 5,2%). Während aber bei den Männern die Abnahme bei den Ledigen schon allein durch die Zunahme bei den Verheirateten (4,6%) aufgewogen wird, ist die Zahl der verheirateten Frauen nur um 2,1% angestiegen. Daraus ergibt sich bei den Frauen zwangsläufig eine relativ starke Zu-

Der Familienstand der Linzer Wohnbevölkerung

Geschlecht	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		zusammen	
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Volkszählung 1939										
männlich	29 916	48,5	28 695	46,5	1 758	2,9	1 305	2,1	61 674	100,0
weiblich	28 787	44,9	26 731	41,8	7 025	11,0	1 465	2,3	64 008	100,0
zusammen:	58 703	46,7	55 426	44,1	8 783	7,0	2 770	2,2	125 682	100,0

Volkszählung 1961										
männlich	40 972	44,1	47 484	51,1	2 104	2,3	2 334	2,5	92 894	100,0
weiblich	40 945	39,7	45 219	43,9	13 234	12,8	3 686	3,6	103 084	100,0
zusammen:	81 917	41,8	92 703	47,3	15 338	7,8	6 020	3,1	195 978	100,0

nahme bei den Verwitweten (1,8 %) bzw. den Geschiedenen (1,3 %). Der Anteil der verwitweten Männer ist um 0,6 % gesunken, jener der geschiedenen Männer um 0,4 % angestiegen. Die Zunahme der verheirateten Personen muß zumindest zum Teil als eine Folge der hohen Zuwanderungsquote in den Jahren nach 1939 und der damit verbundenen dynamischen Entwicklung der Stadt angesehen werden.

46,1 % der Ledigen standen 1961 im Alter von unter 15 Jahren, 26,5 % zwischen 20 und 45 Jahren. Es hat somit zwischen diesen beiden Jahrgangsgruppen eine bedeutende Verjüngung stattgefunden, da diese 1939 beinahe denselben Prozentanteil (35,0 % bzw. 37,0 %) aufzuweisen hatten.

Bei den Verheirateten liegt das Schwergewicht mit 49,6 % zwar immer noch auf der Gruppe der 20—45jährigen Personen, doch ist im Vergleich zum Jahr 1939 ein Absinken von 4,6 % zu verzeichnen. Die nächstfolgende Gruppe (45 bis unter 65 Jahre) hat im selben Zeitraum um rd. 3,0 % zugenommen. Nicht unbeachtet bleiben darf die Zunahme an verheirateten Personen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren. Der Vergleich der relativen Zahlen gibt in diesem Fall weniger Aufschluß als die Gegenüberstellung der

absoluten Zahlen. Waren im Jahre 1939 nur 4 Männer und 108 Frauen in der genannten Altersgruppe verheiratet, so ist diese Zahl 1961 auf 46 Männer und 460 Frauen angewachsen.

Die Gruppe der Verwitweten setzt sich naturgemäß zum überwiegenden Teil aus Personen zusammen, die das 45. Lebensjahr überschritten haben. Der Prozentanteil der 65jährigen und älteren verwitweten Personen hat sich gegenüber 1939 noch erhöht. Die Gesamtzahl der verwitweten Männer hat zwar absolut um 346 zugenommen, doch relativ gesehen hat der Anteil an der Gesamtbevölkerung um 0,6 % abgenommen. Bei den verwitweten Frauen ist die Zunahme sowohl absolut (6 209) als auch relativ (1,8 %). Diese Erscheinung dürfte teils eine Folge der Kriegsverluste des zweiten Weltkrieges sein, teils auf der schon früher erwähnten Tatsache, daß die Lebenserwartung bei den Frauen im Durchschnitt höher liegt als bei den Männern, beruhen.

Von den Geschiedenen entfallen 47,2 % auf die Altersgruppe „45 bis unter 65 Jahre“ und 43,7 % stehen im Alter von 20—45 Jahren. Der Anteil der geschiedenen Frauen ist, absolut und relativ gesehen, von 1939 bis 1961 stärker angestiegen als der der geschiedenen Männer.

VI. BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

1. Allgemeiner Überblick

Die an Hand der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes für Linz ermittelte Wohnbevölkerung erreichte am Ende des Jahres 1964 mit 203 149 Personen einen neuen Höchststand und hat somit im Verlauf des letzten Jahres um insgesamt 1 875 Personen zugenommen. Beruhte die Zunahme im Jahre 1963 in erster Linie auf dem Geburtenüberschuß, so hat im Jahre 1964 auch der Wanderungsgewinn einen bedeutenden Anteil dazu beigetragen. Der Geburtenüberschuß hat leicht zugenommen und betrug 5,4 Geburten auf 1 000 Einwohner. Die Geburtenrate selbst ist auf 1 000 Einwohner berechnet mit 15,4 ebenso wie die Sterbeziffer mit 10,1 gegenüber dem Vorjahr etwas abgesunken. Unverändert geblieben ist die Eheschließungsziffer mit 8,8 Eheschließungen auf 1 000 Einwohner.

2. Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuß	
		überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.
1947	178 644	2 566	14,4	3 752	21,0	1 994	11,2	1 758	9,8
1948	180 973	2 526	14,0	3 500	19,3	1 925	10,6	1 575	8,7
1949	184 587	2 312	12,5	3 043	16,5	1 976	10,7	1 067	5,8
1950	186 969	2 158	11,5	2 711	14,5	1 899	10,2	812	4,3
1951	184 843	2 227	12,0	2 456	13,3	1 859	10,1	597	3,2
1952	185 258	2 027	10,9	2 375	12,8	1 717	9,3	658	3,6
1953	185 015	1 784	9,6	2 415	13,0	1 739	9,4	676	3,7
1954	185 375	1 695	9,1	2 302	12,4	1 664	9,0	638	3,4
1955	185 888	1 827	9,8	2 435	13,1	1 754	9,4	681	3,7
1956	186 267	1 815	9,7	2 589	13,9	1 868	10,0	721	3,9
1957	187 135	1 661	8,9	2 731	14,6	1 854	9,9	877	4,7
1958	188 072	1 748	9,3	2 657	14,1	1 845	9,8	812	4,3
1959	190 276	1 751	9,2	2 966	15,6	2 012	10,6	954	5,0
1960	193 206	1 860	9,6	2 959	15,3	2 052	10,6	907	4,7
1961	197 215	1 842	9,3	2 982	15,1	1 929	9,8	1 053	5,3
1962	199 151	1 932	9,7	3 152	15,8	2 117	10,6	1 035	5,2
1963	200 676	1 758	8,8	3 139	15,7	2 131	10,6	1 008	5,0
1964	202 211	1 782	8,8	3 122	15,4	2 035	10,1	1 087	5,4

3. Eheschließungen nach dem bisherigen Wohnsitz

Bisheriger Wohnsitz des Mannes	Bisheriger Wohnsitz der Frau			Zusammen
	Linz	übriges Österreich	Ausland	
Linz	1 431	340	11	1 782
Übriges Österreich	178	52	1	231
Ausland	26	1	3	30
Zusammen	1 635	393	15	2 043

4. Eheschließungen nach dem Familienstand

Jahre	Ledige Männer mit			Verwitwete Männer mit			Geschiedene Männer mit			Zus.
	ledigen	verw.	gesch.	ledigen	verw.	gesch.	ledigen	verw.	gesch.	
	Frauen			Frauen			Frauen			
	Absolute Zahlen									
1961	1 418	18	70	37	21	25	133	24	96	1 842
1962	1 527	12	79	32	15	23	148	12	84	1 932
1963	1 348	19	81	35	15	20	146	18	76	1 758
1964	1 370	8	67	39	17	17	140	26	98	1 782
	Prozentziffern									
1961	77,0	1,0	3,8	2,0	1,1	1,4	7,2	1,3	5,2	100,0
1962	79,0	0,6	4,1	1,7	0,8	1,2	7,7	0,6	4,3	100,0
1963	76,7	1,1	4,6	2,0	0,9	1,1	8,3	1,0	4,3	100,0
1964	76,9	0,5	3,7	2,2	0,9	0,9	7,9	1,5	5,5	100,0

5. Eheschließungen nach der Konfession

Konfession der Frau	Konfession des Mannes						
	Röm.-kath.	Evang.	Alt-kath.	Israelit.	ohne Konf.	andere Konf.	Zus.
Römisch-katholisch	1 428	91	—	—	10	2	1 531
Evangelisch	102	31	—	—	4	—	137
Alt-katholisch	1	3	—	—	—	—	4
Israelitisch	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Konfession	80	6	—	—	12	—	98
Andere Konfessionen	6	—	—	—	—	6	12
Zusammen	1 617	131	—	—	26	8	1 782

6. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Jahre	Die Frau ist um . . . Jahre jünger					Die Frau ist um . . . Jahre älter					Zus.
	15 und mehr	10—15	5—10	1—5	0—1	0—1	1—5	5—10	10—15	15 und mehr	
Absolute Zahlen											
1955	80	116	350	659	168	129	234	73	17	1	1 827
1956	84	131	363	676	132	106	231	74	15	3	1 815
1957	78	129	381	579	137	83	191	69	11	3	1 661
1958	79	159	413	631	120	87	180	61	16	2	1 748
1959	76	141	426	667	125	91	169	48	6	2	1 751
1960	77	166	400	709	153	97	188	51	14	5	1 860
1961	81	120	394	701	190	112	186	44	14	—	1 842
1962	77	106	370	814	210	114	176	49	13	3	1 932
1963	77	128	298	720	175	131	162	49	12	6	1 758
1964	87	119	337	739	149	132	171	32	9	7	1 782
Prozentziffern											
1955	4,4	6,3	19,1	36,1	9,2	7,1	12,8	4,0	0,9	0,1	100,0
1956	4,6	7,2	20,0	37,2	7,3	5,9	12,7	4,1	0,8	0,2	100,0
1957	4,7	7,8	22,9	34,9	8,2	5,0	11,5	4,1	0,7	0,2	100,0
1958	4,5	9,1	23,6	36,1	6,9	5,0	10,3	3,5	0,9	0,1	100,0
1959	4,3	8,1	24,3	38,1	7,1	5,2	9,7	2,7	0,4	0,1	100,0
1960	4,2	8,9	21,5	38,1	8,2	5,2	10,1	2,7	0,8	0,3	100,0
1961	4,4	6,5	21,4	38,0	10,3	6,1	10,1	2,4	0,8	—	100,0
1962	4,0	5,5	19,1	42,1	10,9	5,9	9,1	2,5	0,7	0,2	100,0
1963	4,3	7,3	17,0	41,0	10,0	7,4	9,2	2,8	0,7	0,3	100,0
1964	4,9	6,7	18,9	41,5	8,3	7,4	9,6	1,8	0,5	0,4	100,0

7. Eheschließungen nach dem Alter der Ehegatten

Alter des Mannes in Jahren	Alter der Frau in Jahren											Zus.
	unter 20	20/24	25/29	30/34	35/39	40/44	45/49	50/54	55/59	60/64	65 und mehr	
unter 20	30	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
20—24	268	472	50	10	5	2	—	—	—	—	—	807
25—29	54	260	91	17	3	4	—	—	—	—	—	429
30—34	15	61	46	28	9	4	1	—	—	—	—	164
35—39	2	33	22	21	17	9	—	—	—	—	—	104
40—44	—	11	14	16	17	7	7	1	—	—	—	73
45—49	—	1	8	1	8	9	3	2	—	—	—	32
50—54	—	1	—	2	9	9	4	2	2	—	—	29
55—59	—	1	3	1	8	13	8	5	8	3	—	50
60—64	—	—	1	1	3	6	8	6	4	3	1	33
65 und mehr	—	—	—	—	1	2	2	4	6	3	4	22
Zus.	369	849	235	97	80	65	33	20	20	9	5	1 782

8. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter

Jahre	15—17 Jahre	18—19 Jahre	20—24 Jahre	25—29 Jahre	30—34 Jahre	35—39 Jahre	40—44 Jahre	45 und mehr	Alter unbe- kannt	Zus.
Ehelich										
1955	25	95	516	665	568	176	72	5	1	2 123
1956	34	104	557	710	573	225	57	5	—	2 265
1957	36	144	591	685	587	297	54	4	—	2 398
1958	37	172	618	657	507	297	45	7	—	2 340
1959	46	205	728	726	490	349	44	1	—	2 589
1960	35	194	735	675	525	302	67	5	—	2 538
1961	45	201	915	646	433	278	59	5	—	2 582
1962	45	202	1 007	659	450	281	80	2	—	2 726
1963	30	197	1 038	694	449	253	96	1	—	2 758
1964	39	201	1 025	703	419	253	87	1	—	2 728
Unehelich										
1955	20	58	120	69	52	21	10	3	—	353
1956	25 ¹⁾	55	140	54	63	24	13	1	—	375
1957	43 ²⁾	58	117	57	54	38	10	1	—	378
1958	39 ³⁾	87	97	61	40	34	13	—	—	371
1959	47 ⁴⁾	101	136	51	46	28	5	—	—	414
1960	50	103	161	69	30	43	7	—	—	463
1961	53 ³⁾	81	156	55	37	28	13	—	—	423
1962	59 ³⁾	92	170	65	41	25	10	—	—	462
1963	61	82	157	58	37	24	13	—	—	432
1964	47	77	171	60	35	35	10	1	—	436
Überhaupt										
1955	45	153	636	734	620	197	82	8	1	2 476
1956	59	159	697	764	636	249	70	6	—	2 640
1957	79	202	708	742	641	335	64	5	—	2 776
1958	76	259	715	718	547	331	58	7	—	2 711
1959	93	306	864	777	536	377	49	1	—	3 003
1960	85	297	896	744	555	345	74	5	—	3 001
1961	98	282	1 071	701	470	306	72	5	—	3 005
1962	104	294	1 177	724	491	306	90	2	—	3 188
1963	91	279	1 195	752	486	277	109	1	—	3 190
1964	86	278	1 196	763	454	288	97	2	—	3 164

1) Darunter drei Mütter im Alter von 14 Jahren. 2) Darunter eine Mutter im Alter von 13 und eine Mutter im Alter von 14 Jahren. 3) Darunter eine Mutter im Alter von 14 Jahren. 4) Darunter Zwillinge, Mutter 14 Jahre.

9. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich Geborenen

Alter der Mutter in Jahren	Das Kind war in der bestehenden Ehe das Kind											Zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. u. weit.	unbekannt	
15—17	37	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39
18—19	158	39	3	—	—	—	—	—	—	—	—	200
20—24	590	316	79	20	2	2	1	—	—	—	—	1010
25—29	228	275	108	50	14	9	8	—	—	—	—	692
30—34	99	124	98	50	16	10	8	5	1	3	—	414
35—39	41	65	63	36	21	10	7	3	2	3	—	251
40—44	10	21	15	14	9	5	2	4	2	3	—	85
45 und mehr	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	1163	843	366	170	62	36	26	12	5	9	—	2692

Bei Zwillingsgeburten wurde nur das zuletzt geborene Kind gezählt.

10. Lebend- und Totgeborene nach Legitimität und Geschlecht

Jahre	Lebendgeborene					Totgeborene					Überhaupt
	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zus.	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zus.	
1954	1 963	339	1 170	1 132	2 302	37	8	22	23	45	2 347
1955	2 091	344	1 242	1 193	2 435	32	9	24	17	41	2 476
1956	2 222	367	1 278	1 311	2 589	43	8	27	24	51	2 640
1957	2 360	371	1 378	1 353	2 731	38	7	23	22	45	2 776
1958	2 300	357	1 392	1 265	2 657	40	14	29	25	54	2 711
1959	2 557	409	1 482	1 484	2 966	32	5	12	25	37	3 003
1960	2 502	457	1 507	1 452	2 959	36	6	18	24	42	3 001
1961	2 562	420	1 510	1 472	2 982	20	3	15	8	23	3 005
1962	2 697	455	1 651	1 501	3 152	29	7	19	17	36	3 188
1963	2 714	425	1 614	1 525	3 139	44	7	29	22	51	3 190
1964	2 694	428	1 576	1 546	3 122	34	8	21	21	42	3 164

11. Gestorbene nach Alter und Familienstand

Alter	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden		Insgesamt		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zus.
Unter 1 Jahr	48	33	—	—	—	—	—	—	48	33	81
1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2
2—4	5	3	—	—	—	—	—	—	5	3	8
5—9	3	4	—	—	—	—	—	—	3	4	7
10—14	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	4
15—19	5	1	—	—	—	—	—	—	5	1	6
20—29	15	6	11	4	—	—	2	—	28	10	38
30—39	4	3	10	9	1	—	1	1	16	13	29
40—49	5	4	40	24	—	—	6	1	51	29	80
50—59	11	17	110	69	6	27	9	8	136	121	257
60—69	14	32	218	93	24	74	13	14	269	213	482
70 und mehr	24	91	271	82	145	403	13	12	453	588	1 041
Zusammen	137	197	660	281	176	504	44	36	1 017	1 018	2 035

12. Gestorbene nach der Konfession und nach Stadtteilen

Konfession	Innenstadt	Waldegg	Lustenau	St. Peter	Kleinmünch.	Ebelsberg	Urfahr	Pöstlberg	St. Magd.	Zus.
Röm.-kath.	552	399	216	16	213	44	242	19	51	1 752
Evangelisch	39	23	15	2	15	—	17	—	2	113
Alt-katholisch	3	1	2	—	—	—	1	—	—	7
Israelitisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Konfession	40	36	29	1	12	2	22	—	2	144
And. Konfessionen	6	5	—	1	2	1	4	—	—	19
Zusammen	640	464	262	20	242	47	286	19	55	2 035

13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955		Alter in Jahren				Zusammen		
		0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
000	Tuberkulose der Atmungs- organe mit Staublungen- erkrankungen	—	—	—	1	1	—	1
010	Tuberkulose der Atmungs- organe	—	—	16	20	28	8	36
024	Miliartuberkulose	—	—	1	2	—	3	3
031	Darm-, Bauchfell- und Mesen- terialdrüsentuberkulose	—	—	—	1	—	1	1
053	Aortenaneurysma	—	—	—	2	2	—	2
054	Tabes dorsalis	—	—	1	1	1	1	2
059	Andere und n. n. bez. For- men der Syphilis	—	—	1	7	3	5	8
101	Sepsis	—	—	1	—	—	1	1
139	Sonstige bakterielle Krank- heiten	—	—	—	1	—	1	1
152	Spätfolgen der Poliomyelitis	—	—	2	—	1	1	2
202	Bösartige Neubildungen der Zunge	—	—	—	1	—	1	1
209	Bösartige Neubildungen der Mund- und Rachenhöhle, und and. n. n. bez. Sitzes	—	—	—	5	3	2	5
211	Bösartige Neubildungen der Speiseröhre	—	—	—	2	1	1	2
212	Bösartige Neubildungen des Magens	—	—	17	74	43	48	91
214	Bösartige Neubildungen des Dickdarms	—	—	3	23	12	14	26
215	Bösartige Neubildungen des Mastdarms	—	—	3	17	10	10	20
216	Bösartige Neubildungen der Gallenwege und Leber	—	—	6	18	12	12	24
217	Bösartige Neubildungen der Leber (sekund. u. n. n. bez.)	—	—	—	1	—	1	1
218	Bösartige Neubildungen der Bauchspeicheldrüse	—	—	4	13	7	10	17
219	Sonstiger Sitz bösartiger Neubildungen der Ver- dauungsorgane (einschl. Bauchfell)	—	—	—	2	—	2	2
221	Bösartige Neubildungen der Nase, Nasennebenhöhlen und des Mittelohres	—	—	—	1	1	—	1

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
222 Bösartige Neubildungen des Kehlkopfes	—	—	—	2	2	—	2
223 Bösartige Neubildungen der Luftröhre, der Bronchien und der Lunge	—	—	18	59	65	12	77
231 Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	—	—	15	15	—	30	30
232 Bösartige Neubildungen des Gebärmutterhalses	—	—	4	5	—	9	9
233 Bösartige Neubildungen der Gebärmutter	—	—	9	9	—	18	18
235 Bösartige Neubildungen der Eierstöcke u. and. n. n. bez. weibl. Geschlechtsorgane	—	—	11	10	—	21	21
236 Bösartige Neubildungen der Prostata	—	—	—	15	15	—	15
237 Bösartige Neubildungen des Hodens	—	—	1	—	1	—	1
238 Sonstiger Sitz bösartiger Neubildungen der männlichen Geschlechtsorgane	—	—	—	1	1	—	1
239 Bösartige Neubildungen der Niere, der Harnblase und and. Harnorgane	—	1	4	16	11	10	21
241 Bösartige Neubildungen der Haut	—	—	1	3	3	1	4
242 Bösartige Neubildungen des Gehirns und anderer Teile des Nervensystems	—	—	9	4	11	2	13
243 Bösartige Neubildungen der Schilddrüse	—	—	2	3	2	3	5
245 Bösartige Neubildungen der Knochen einschl. Kieferknochen	—	—	2	2	3	1	4
246 Bösartige Neubildungen des Bindegewebes	—	—	1	1	1	1	2
248 Bösartige Neubildungen des Auges	—	—	—	1	1	—	1
249 Bösartige Neubildungen sonstigen u. n. n. bez. Sitzes	—	1	2	3	4	2	6
251 Lymphosarkom und Retikulosarkom	—	—	2	3	3	2	5
253 Leukämie und Aleukämie	—	1	6	6	5	8	13
259 Sonstige Neubildungen der lymphat. u. blutbild. Organe	—	—	2	3	2	3	5

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
269 Gutart. Neubild. sonst. und unbekannten Sitzes	1	—	1	—	—	2	2
276 Neubildungen unbekannten Charakters des Gehirns und sonstiger Teile des Nerven- systems	—	—	—	1	—	1	1
301 Asthma bronchiale	—	—	1	6	4	3	7
331 Diabetes mellitus	—	—	2	48	11	39	50
342 Krankheiten d. Hypophyse	—	—	—	1	—	1	1
344 Krankheiten d. Nebennieren	—	—	1	—	—	1	1
364 Sonst. Psychosen	—	—	1	—	1	—	1
365 Alkoholismus	—	—	2	—	1	1	2
371 Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentral- nervensystems	—	—	22	223	104	141	245
372 Gehirnarteriosklerose	—	—	—	29	12	17	29
383 Multiple Sklerose	—	—	—	2	—	2	2
384 Sonstige entzündliche Krank- heiten d. Zentralnervensystems	—	—	1	1	1	1	2
385 Epilepsie	—	—	—	1	1	—	1
389 Sonstige Krankheiten des Zentralnervensystems	—	—	3	4	2	5	7
421 Chronische rheumatische Erkrankungen d. Herzklappen und Herzinnenhaut	—	—	1	—	—	1	1
431 Akute, subakute, nicht- rheumatische Erkrankungen der Herzklappen und der Herzinnenhaut	1	—	6	11	11	7	18
441 Herzfunktionsstörungen jeder Art, Herzblock	—	—	—	2	1	1	2
451 Chronische nichtrheumatische Erkrankungen d. Herzklappen und der Herzinnenhaut	—	—	1	7	5	3	8
452 Chronische nichtrheumatische Erkrankungen d. Herzmuskels	—	1	18	183	76	126	202

Nach: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
455 Erkrankungen der Herzkranz- gefäße	—	—	51	226	170	107	277
459 Sonstige u. n. n. bez. Er- krankungen des Herzens	—	—	2	1	1	2	3
461 Hypertonie mit Herzerkran- kung	—	—	2	33	14	21	35
481 Allgemeine Arteriosklerose	—	—	—	36	18	18	36
482 Aortenaneurysma (ausschl. bei Syphilis 053)	—	—	1	2	2	1	3
483 Arterielle Embolie und Thrombose	—	—	—	9	5	4	9
489 Sonstige Krankheiten der Arterien	—	—	—	1	1	—	1
491 Lungenembolie, Lungen- thrombose u. Lungeninfarkt	—	—	2	33	16	19	35
495 Sonstige Erkrankungen der Venen	—	—	1	2	3	—	3
511 Sonstige akute Infektionen der oberen Luftwege	—	2	1	1	1	3	4
521 Virus-Grippe	—	—	—	2	—	2	2
531 Lobärpneumonie der Perso- nen im Alter von 4 Wochen und darüber	1	1	4	54	25	35	60
533 Bronchopneumonie der Per- sonen von 4 Wochen und darüber	—	—	—	14	6	8	14
541 Akute Bronchitis	2	—	—	3	2	3	5
549 Chron. u. n. n. bez. Bron- chitis	—	—	—	2	2	—	2
551 Pleuraempyem	—	—	1	1	2	—	2
561 Pleuritis	—	—	1	1	—	2	2
572 Silikose d. Lunge	—	—	—	1	1	—	1
575 Lungenemphysem	—	—	1	2	3	—	3
579 Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	—	—	1	—	1	—	1
611 Magengeschwür	—	—	1	5	5	1	6
612 Zwölffingerdarmgeschwür	—	—	2	10	8	4	12
629 Sonstige Krankheiten des Magens u. Zwölffingerdarms	—	—	—	1	1	—	1

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955		Alter in Jahren				Zusammen		
		0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
631	Akute u. n. n. bez. Blind- darmentzündung	—	—	—	1	1	—	1
632	Akute u. n. n. bez. Blind- darmentzündung mit Bauch- fellentzündung	—	—	2	3	1	4	5
641	Unterleibsbruch mit u. ohne Einklemmung	—	—	—	5	—	5	5
651	Darmverschluß ohne Angabe einer Hernie	—	—	—	7	1	6	7
661	Entzündl. Darmkrankheiten der Personen im Alter von vier Wochen und darüber	4	—	1	5	6	4	10
663	Bauchfellentzündung	—	—	1	—	—	1	1
669	Sonstige Krankheiten des Darmes und des Bauchfells	—	—	—	2	1	1	2
671	Akute u. subakute gelbe Leberatrophie	—	—	—	3	1	2	3
672	Leberzirrhose	—	—	21	35	39	17	56
679	Sonstige Krankheiten d. Leber	—	—	1	1	2	—	2
681	Gallensteine	—	—	6	2	4	4	8
682	Gallenblasenentzündung	—	—	—	6	2	4	6
689	Sonstige Krankheiten der Gallenblase u. Gallengänge	—	—	—	2	2	—	2
691	Krankheiten des Pankreas	—	1	7	4	5	7	12
702	Chronische Nephritis	—	—	2	4	4	2	6
703	Sonst. Formen der Nephritis	—	—	1	9	4	6	10
704	Nephrose	—	—	2	8	2	8	10
705	Andere Nierensklerose	—	—	—	4	1	3	4
711	Infektionen der Niere	—	—	1	3	1	3	4
712	Steine des Harnapparates und deren Folgen	—	—	1	9	5	5	10
719	Sonst. Krankh. d. Harnorgane	—	—	—	3	2	1	3
721	Prostata-Hypertrophie	—	—	—	16	16	—	16
759	Sonstige Komplikationen in der Schwangerschaft	—	—	1	—	—	1	1
781	Furunkel und Karbunkel	—	—	—	1	1	—	1
799	Sonst. Krankheiten der Haut u. d. Unterhautzellgewebes	—	—	—	2	2	—	2
801	Entzündliche und degenerative Gelenkerkrankungen	—	—	—	3	2	1	3
821	Osteomyelitis (Knochen- markentzündung) und Periostitis (Knochenhautentz.)	—	1	—	—	—	1	1
822	Deformitäten von Rumpf und Gliedmaßen	—	—	1	—	—	1	1

Nach: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
832 Angeborener Wasserkopf	1	—	—	—	—	1	1
833 Sonst. angeborene Miß- bildungen des Nervensystems und der Sinnesorgane	1	—	—	—	—	1	1
834 Angeb. Mißbild. des Kreis- laufsystems	9	1	1	—	6	5	11
836 Angeb. Mißbild. der Ver- dauungsorgane	4	—	—	—	3	1	4
838 Angeborene Mißbildungen der Knochen und Gelenke	1	—	—	—	1	—	1
839 Alle anderen angeborenen Mißbildungen	2	—	—	—	1	1	2
841 Geburtenverletzungen der Neugeborenen	20	—	—	—	12	8	20
842 Asphyxie während und nach der Geburt	2	—	—	—	1	1	2
843 Entzündliche Darmkrankheiten bei unter 4 Wochen alten Neugeborenen	2	—	—	—	1	1	2
844 Pneumonie der Neugebore- nen (unter 4 Wochen)	3	—	—	—	3	—	3
849 Sonst. Krankh. d. frühesten Kindheit	4	—	—	—	2	2	4
851 Angeborene Lebensschwäche	1	—	—	—	1	—	1
852 Frühgeburt	19	—	—	—	12	7	19
861 Perniziöse Anämie	—	—	—	1	—	1	1
865 Andere Anämien	—	—	—	3	—	3	3
869 Andere Krankheiten des Blutes und der blutbilden- den Organe	1	—	—	1	—	2	2
873 Sonstige Augenkrankheiten	—	—	—	1	—	1	1
881 Mittelohrentzündung u. Ent- zündung des Warzen- fortsatzes	—	1	—	—	1	—	1
891 Altersschwäche ohne Geistessstörung	—	—	—	16	5	11	16
892 Altersschwäche mit Geistes- störung	—	—	1	2	—	3	3
899 Alle sonstigen u. n. n. bez. Krankheiten	—	—	—	1	—	1	1
901 Kraftfahrzeugunfälle	—	4	13	4	12	9	21
911 Eisenbahnunfälle	—	—	1	—	1	—	1

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0—1	1—14	15—59	60 u. mehr	männ- lich	weib- lich	über- haupt
912 Andere Straßenfahrzeug- unfälle	—	—	4	4	5	3	8
919 Verkehrsunfälle o. n. A.	—	4	4	3	5	6	11
921 Sturz aus der Höhe	—	—	10	5	11	4	15
922 Sturz auf derselben Ebene	—	—	—	17	6	11	17
931 Unfälle durch Maschinen	—	—	1	—	1	—	1
933 Verbrennen u. Verbrühen, ausgenommen durch Feuer	—	—	—	1	—	1	1
936 Unfälle durch elektr. Strom	—	—	1	—	1	—	1
937 Unfälle durch Feuerwaffen	—	—	1	—	1	—	1
951 Schlag durch stürzenden od. geworfenen Gegenstand	—	—	2	—	2	—	2
952 Mechanisches Ersticken	2	—	1	—	2	1	3
953 Ertrinken	—	—	7	—	7	—	7
959 Sonstige Unfälle	—	—	1	—	—	1	1
963 Vergiftung durch sonstige feste und flüssige Stoffe	—	1	—	1	2	—	2
969 Vergiftung durch sonstige Gase und Dämpfe	—	—	1	1	1	1	2
970 Selbstmord und Selbst- beschädigung durch Schlaf- u. schmerzstillende Mittel	—	—	7	—	7	—	7
971 Selbstmord durch im Hause verwendete Gase	—	—	4	—	3	1	4
973 Selbstmord durch Erhängen und Erwürgen	—	—	18	7	16	9	25
974 Selbstmord durch Ertränken	—	—	2	2	3	1	4
975 Selbstmord durch Feuer- waffen und Sprengstoffe	—	—	1	1	2	—	2
976 Selbstmord u. Selbstbeschädi- gung durch schneidende und stechende Werkzeuge	—	—	1	—	—	1	1
977 Selbstmord durch Sturz aus der Höhe	—	—	—	1	—	1	1
978 Selbstmord und Selbst- beschädigung durch Über- fahrenlassen	—	—	2	1	1	2	3
983 Überfall mit schneidenden und stechenden Werkzeugen	—	—	2	—	2	—	2
984 Überfall auf sonstige Art und Weise	—	1	1	—	—	2	2
Zusammen	81	21	410	1 523	1 017	1 018	2 035

14. Säuglingssterblichkeit

Jahre	Lebendgeborene			Gestorbene unter 1 Jahr			Gestorbene auf 100 Lebendgeborene		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1954	1 170	1 132	2 302	38	41	79	3,25	3,62	3,43
1955	1 242	1 193	2 435	44	30	74	3,54	2,51	3,04
1956	1 278	1 311	2 589	55	45	100	4,30	3,43	3,86
1957	1 378	1 353	2 731	64	39	103	4,64	2,88	3,77
1958	1 392	1 265	2 657	49	37	86	3,52	2,92	3,24
1959	1 482	1 484	2 966	46	39	85	3,10	2,63	2,87
1960	1 507	1 452	2 959	48	34	82	3,19	2,34	2,77
1961	1 510	1 472	2 982	51	33	84	3,38	2,24	2,82
1962	1 651	1 501	3 152	62	43	105	3,75	2,86	3,33
1963	1 614	1 525	3 139	50	42	92	3,10	2,75	2,93
1964	1 576	1 546	3 122	48	33	81	3,05	2,13	2,59

15. Säuglingssterblichkeit nach dem Alter

Alter	Ehelich			Unehelich			Ins- gesamt
	männ- lich	weib- lich	zus.	männ- lich	weib- lich	zus.	
Unter 1 Tag	17	13	30	4	2	6	36
1 Tag	5	2	7	—	1	1	8
2 Tage	2	1	3	—	—	—	3
3 "	5	—	5	—	1	1	6
4 "	—	1	1	—	—	—	1
5 "	2	1	3	—	—	—	3
6 "	—	—	—	—	—	—	—
7 "	—	—	—	—	—	—	—
8—14 Tage	—	—	—	1	—	1	1
15—20 "	2	2	4	—	—	—	4
21—31 "	3	1	4	—	—	—	4
Unter 1 Monat	36	21	57	5	4	9	66
1—2 Monate	3	1	4	—	—	—	4
2—3 "	—	—	—	1	1	2	2
3—4 "	1	1	2	—	—	—	2
4—5 "	1	1	2	—	—	—	2
5—6 "	1	1	2	—	—	—	2
6—7 "	—	1	1	—	—	—	1
7—8 "	—	—	—	—	—	—	—
8—9 "	—	2	2	—	—	—	2
9—10 "	—	—	—	—	—	—	—
10—11 "	—	—	—	—	—	—	—
11—12 "	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	42	28	70	6	5	11	81

16. Die abgekürzte Sterbetafel 1959/61 für Linz

Das Österreichische Statistische Zentralamt hat auf der Basis des aus der Volkszählung 1961 gewonnenen Altersaufbaues der österreichischen Bevölkerung eine abgekürzte Sterbetafel 1959/61 für Österreich und seine Bundesländer (Statistische Nachrichten, XIX. Jahrgang, Neue Folge, Mai 1964, Heft 5) berechnet. Die Berechnung erfolgte erstmalig mit Hilfe einer elektronischen Datenverarbeitungsanlage. Die gute Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Statistischen Zentralamt ermöglichte es, daß das für die Berechnung der abgekürzten Sterbetafeln für Österreich gespeicherte Arbeitsprogramm zur erstmaligen Erstellung einer abgekürzten Sterbetafel 1959/61 für Linz eingesetzt wurde. Die nach fünfjährigen Altersgruppen und Geschlecht berechnete abgekürzte Sterbetafel 1959/61 gibt Auskunft über die Sterbewahrscheinlichkeit, die Absterbeordnung und die mittlere Lebenserwartung.

Die Sterbetafeln dienen in erster Linie zur Messung der Sterblichkeit und sollen ein möglichst aktuelles und unverfälschtes Abbild der Sterblichkeitsverhältnisse der Gesamtbevölkerung vermitteln. Eine abgekürzte Sterbetafel hat außerdem den Vorteil, daß durch die Zusammenfassung der Altersjahrgänge in Fünfjahresgruppen die Zufallsabweichungen etwas ausgeglichen werden, welche in den einzelnen Jahrgängen auf Grund der für eine Sterbetafelberechnung relativ sehr geringen Einwohnerzahl von Linz auftreten können. In der Praxis werden die Sterbetafeln zur Berechnung von Versicherungstarifen und zur Vorausschätzung der künftigen natürlichen Bevölkerungsentwicklung benutzt. Mit Hilfe der Sterbetafel läßt sich abschätzen, wie viele Einwohner der verschiedenen Altersgruppen in den nächsten Jahren bei gleichbleibenden Sterbeverhältnissen sterben werden. Besonders geeignet für den Vergleich von Bevölkerungen verschiedenster Altersstruktur ist die Absterbeordnung, da bei dieser die von Zufälligkeiten abhängige Altersschichtung der Bevölkerung keinen Einfluß hat. Sterbetafeln basieren immer auf Volkszählungsergebnissen, da zu ihrer Berechnung ein sehr weit gegliedertes Zahlenmaterial über den Altersaufbau der Bevölkerung erforderlich ist.

Für die ersten beiden Altersjahre wurde die Sterbewahrscheinlichkeit nach der Geburtsjahrmethode ermittelt. Für die folgenden Jahrgänge wurden aus den durchschnittlichen jährlichen altersspezifischen Sterbeziffern n^m_x , wobei n die Anzahl der Jahre bedeutet, welche die Altersgruppe umfaßt, nach der Methode von Greville die Sterbewahrscheinlichkeiten n^q_x berechnet, das sind die Wahrscheinlichkeiten, innerhalb von n Jahren nach dem erreichten Alter x zu sterben. Für die Altersgruppe von 2—5 Jahren ist also $n=3$, für die jeweils fünfjährigen Altersgruppen $n=5$ zu setzen. Die Sterbewahrscheinlichkeitsziffer ist der Quotient aus der Zahl der Gestorbenen und dem Bestand der einer Altersgruppe angehörigen Personen. Die praktische Anwendung der Sterbewahrscheinlichkeitsziffer, z. B. für eine Bevölkerungsvorausberechnung erfordert den umgekehrten Rechengang. In der Altersgruppe 60—65 Jahre wurden z. B. 6114 Frauen im Jahre 1961 gezählt. Die Sterbewahrscheinlichkeit für diese Altersgruppe beträgt 0,064239. Die Multiplikation beider Zahlen ($6114 \times 0,064239 = 392,7$) ergibt, daß etwa 393 Frauen der Altersgruppe 60—65 Jahre vor Vollendung des 65. Lebensjahres sterben werden. Die tatsächliche Zahl der Sterbefälle in den einzelnen Jahren wird vom Ergebnis der Vorausberechnung immer etwas abweichen, weil die Veränderungen in der Altersstruktur durch die jährliche Wanderungsbewegung nicht berücksichtigt werden können. Eine Veränderung der Sterbeverhältnisse (zum Beispiel Epidemien, Krieg usw.) würde die Sterbetafel entwerten.

Vergleicht man die Sterbewahrscheinlichkeiten, so zeigt sich, daß das männliche Geschlecht stärker gefährdet ist als das weibliche. Deutlich kommt auch die relativ große Sterblichkeit im ersten Lebensjahr zum Ausdruck. Das Sterblichkeitsminimum liegt bei beiden Geschlechtern im Durchschnitt zwischen dem 10. und 15. Lebensjahr. In der Altersgruppe „15 bis unter 20 Jahre“ ist die Sterbewahrscheinlichkeit bei den Männern um rund $8\frac{1}{2}$ mal, bei den Frauen aber nur um rund $3\frac{1}{2}$ mal größer als in der Gruppe „10 bis unter 15 Jahre“. In den folgenden Altersgruppen nimmt die Sterbewahrscheinlichkeit naturgemäß weiter zu, ist aber bei den Männern bis zum 55. Lebensjahr jeweils zirka doppelt so groß wie bei den Frauen, zwischen dem 55. und 65. Lebensjahr sogar mehr als doppelt so groß.

Abgekürzte Sterbetafel 1959/61 für Linz

a) männliches Geschlecht

Altersgruppen	Sterbewahrscheinlichkeit	Absterbeordnung	Mittlere Lebenserwartung
1	2	3	4
0 bis unter 1	0,033 138	100 000	66,62
1 " " 2	0,001 850	96 686	67,90
2 " " 5	0,004 358	96 507	67,02
5 " " 10	0,002 026	96 086	64,31
10 " " 15	0,000 753	95 891	59,43
15 " " 20	0,006 315	95 819	54,47
20 " " 25	0,006 895	95 214	49,80
25 " " 30	0,010 483	94 558	45,13
30 " " 35	0,010 656	93 567	40,58
35 " " 40	0,013 326	92 570	35,99
40 " " 45	0,015 273	91 336	31,44
45 " " 50	0,028 326	89 941	26,88
50 " " 55	0,049 791	87 393	22,59
55 " " 60	0,091 009	83 042	18,63
60 " " 65	0,131 364	75 484	15,23
65 " " 70	0,192 626	65 568	12,14
70 " " 75	0,280 169	52 938	9,42
75 " " 80	0,412 270	38 106	7,09
80 " " 85	0,564 894	22 396	5,33
85 " " 90	0,702 516	9 745	4,19
90 und mehr	1,000 000	2 899	3,88

Erläuterungen:
 Spalte 1: Altersgruppe = x bis unter x+n in Jahren.
 Spalte 2: Sterbewahrscheinlichkeiten = $n \times q_x$ ist die Wahrscheinlichkeit, innerhalb von n Jahren nach dem erreichten Alter x zu sterben. Für die ersten beiden Altersgruppen ist n = 1, für die Altersgruppe „2 bis unter 5 Jahre“ ist n = 3 und für die folgenden Altersgruppen (ausgenommen „90 und mehr“) ist n = 5 zu setzen.

Abgekürzte Sterbetafel 1959/61 für Linz

b) weibliches Geschlecht

Altersgruppen	Sterbewahrscheinlichkeit	Absterbeordnung	Mittlere Lebenserwartung
1	2	3	4
0 bis unter 1	0,023 793	100 000	73,38
1 " " 2	0,001 891	97 621	74,17
2 " " 5	0,001 817	97 436	73,31
5 " " 10	0,001 779	97 259	70,44
10 " " 15	0,000 764	97 086	65,56
15 " " 20	0,002 990	97 012	60,61
20 " " 25	0,002 816	96 722	55,78
25 " " 30	0,003 716	96 450	50,93
30 " " 35	0,004 908	96 092	46,11
35 " " 40	0,006 635	95 620	41,33
40 " " 45	0,012 640	94 986	36,58
45 " " 50	0,015 560	93 785	32,02
50 " " 55	0,029 012	92 326	27,48
55 " " 60	0,041 996	89 647	23,22
60 " " 65	0,064 239	85 882	19,12
65 " " 70	0,103 655	80 365	15,25
70 " " 75	0,188 824	72 035	11,71
75 " " 80	0,303 444	58 433	8,83
80 " " 85	0,422 932	40 702	6,57
85 " " 90	0,613 400	23 488	4,59
90 und mehr	1,000 000	9 080	3,21

Spalte 3: Absterbeordnung = l_x ist die Anzahl der Überlebenden bis zum genauen Alter x . (Erreichtes Alter x in Jahren steht zu Anfang der in Spalte 1 angeführten Altersgruppe).

Spalte 4: Mittlere Lebenserwartung = o_x ist die durchschnittliche Zahl der einer genau x -jährigen Person noch in Aussicht gestellten Lebensjahre. (Vollendete Altersjahre x in Jahren stehen zu Anfang der in Spalte 1 angeführten Altersgruppe).

Aus den Sterbewahrscheinlichkeiten wurde getrennt nach Geschlechtern eine Absterbeordnung auf einer Ausgangsbasis von je 100.000 Männern bzw. Frauen berechnet. Diese ermöglicht in einer Längsschnittbetrachtung die Beobachtung des langsamen Absterbens einer fiktiven Masse von 100.000 gleichzeitig geborenen Personen. Auch die Absterbeordnung ist praktisch anwendbar für kurz- und mittelfristige Bevölkerungsvorausschätzungen ohne allzu große Abweichungen. Die Absterbeordnung ist ein Spiegelbild der Sterbewahrscheinlichkeit in den einzelnen Jahrgangsgruppen. Es kommt die erhöhte Sterblichkeit im ersten Lebensjahr deutlich zum Ausdruck. Die Zahl der Sterbefälle im ersten Lebensjahr entspricht beim männlichen Geschlecht ungefähr der Gesamtzahl der Sterbefälle vom 2. bis zum 35. Lebensjahr, bei den Frauen sogar bis zum 40. Lebensjahr. Auf Grund der höheren Sterbewahrscheinlichkeit beim männlichen Geschlecht nehmen die Jahrgänge der Männer rascher ab als die der Frauen. Diese Tendenz verläuft bis einschließlich der Altersgruppe 55—60 relativ gleichmäßig, nimmt in den Altersgruppen von 60—80 stark zu und verflacht dann naturgemäß wieder. Am auffallendsten ist der Unterschied zwischen den Absterbeordnungen der Geschlechter beim Erreichen des Alters von 75 Jahren. Von 100.000 gleichzeitig geborenen Männern erreichen nur rund 38 % ein Alter von 75 Jahren, bei den Frauen jedoch weit mehr als die Hälfte (58 %) von 100.000 gleichzeitig geborenen.

Die mittlere Lebenserwartung ist beim weiblichen Geschlecht, wie sich aus den vorhergehenden Abschnitten zwangsläufig ergibt, höher als beim männlichen Geschlecht. Die Altersgruppe „90 und mehr Jahre“ wurde in diesen Vergleich absichtlich nicht mit einbezogen. Die Differenz in der mittleren Lebenserwartung beträgt bis zur Altersgruppe „55 bis unter 60 Jahre“ etwa 5 bis 6 Jahre zugunsten der Frauen und nimmt in den folgenden Gruppen erst allmählich ab. Durch die relativ große Sterblichkeitsrate im ersten Lebensjahr bedingt, liegt sowohl beim männlichen als auch beim weiblichen Geschlecht die mittlere Lebenserwartung im ersten Lebensjahr etwas niedriger als im zweiten Lebensjahr. Große Informationskraft — auch für internationale Vergleiche — hat die mittlere Lebenserwartung eines neugeborenen Kindes.

Ein neugeborener Linzer Knabe hat die Aussicht, im Durchschnitt 66,62 Jahre zu leben, er wird darin von den neugeborenen Linzer Mädchen jedoch weit übertroffen, deren mittlere Lebenserwartung bei 73,38 Jahren liegt. Vergleicht man die in der kleinen Texttabelle angegebenen mittleren Lebenserwartungen, so zeigt sich, daß, mit einer Ausnahme, die mittlere Lebenserwartung beider Geschlechter

**Mittlere Lebenserwartung in Jahren bei Geburt
(Sterbetafel 1959/61)**

	männlich	weiblich
Österreich	65,79	72,22
Oberösterreich	65,97	72,45
Linz	66,62	73,38
Wien	66,30	72,73
Niederösterreich	65,17	72,28
Burgenland	64,83	71,52
Salzburg	66,52	72,17
Steiermark	65,55	71,61
Kärnten	65,59	71,31
Tirol	67,77	72,77
Vorarlberg	66,41	72,37

in Linz über dem Österreichdurchschnitt und dem Durchschnitt aller anderen Bundesländer liegt. Nur die mittlere Lebenserwartung der neugeborenen männlichen Tiroler übertrifft Linz. Am niedrigsten ist die mittlere Lebenserwartung für die Knaben im Burgenland und die Mädchen in Kärnten. International gesehen liegt die mittlere Lebenserwartung mit Einschränkung in einer mittleren Position.

VII. GESUNDHEITSWESEN

1. Krankenanstalten

Krankenanstalten	Ärzte	Pflege- personal	Planmäßige Betten	Summe aller Verpflegs- tage	Belegung		Bettenaus- nutzung in %	Durchschnittliche Verpflegsdauer in Tagen
					höchste	niedrigste		
Allg. Krankenh. d. Stadt Linz	69	1)273	1038	333 901	1 046	505	88,13	17,62
Krankenh. Barmh. Schwestern	40	165	630	223 812	718	386	97,33	18,69
Krankenhaus Barmh. Brüder	19	68	300	120 997	352	190	110,50	16,58
Krankenhaus der Elisabethinen	12	40	240	91 742	286	120	104,73	18,11
Diakonissen-Krankenhaus	5	22	105	26 209	101	34	68,39	9,50
Landes-Heil- u. Pflgeanstalt	10	258	810	536 359	1 501	1 412	181,42	378,52
Landesfrauenklinik	14	92	247	70 739	226	104	78,46	11,76
Unfallkrankenhaus	19	91	145	63 736	194	107	120,43	14,58
Landeskinderkrankenhaus	19	143	400	156 418	470	281	107,14	17,80
Zusammen	207	1 152	3 915	1 623 913	.	.	113,64	24,37

1) Ohne Schwesternschülerinnen.

2. Patienten in den Linzer Krankenanstalten

Veränderungen im Patientenstand	Männliche Patienten		Weibliche Patienten		Patienten insgesamt	
	über- haupt	davon ortsfr.	über- haupt	davon ortsfr.	über- haupt	davon ortsfr.
Bestand am Jahresanfang	1 572	546	1 981	723	3 553	1 269
Aufgenommen im 1. Quartal	7 512	4 217	9 425	5 032	16 937	9 249
2. "	7 480	4 354	9 443	5 202	16 923	9 556
3. "	7 682	4 346	9 260	5 142	16 942	9 488
4. "	7 135	4 072	8 729	4 770	15 864	8 842
Summe	31 381	17 535	38 838	20 869	70 219	38 404
Entlassen im 1. Quartal	6 962	3 985	8 895	4 749	15 857	8 734
2. "	7 067	4 053	9 058	5 022	16 125	9 075
3. "	7 434	4 214	9 115	5 148	16 549	9 362
4. "	7 172	4 130	8 751	4 824	15 923	8 954
Gestorben im 1. Quartal	288	123	281	115	569	238
2. "	292	157	264	117	556	274
3. "	253	116	236	97	489	213
4. "	284	137	263	95	547	232
Entlassen, bzw. gestorben	29 752	16 915	36 863	20 167	66 615	37 082
Bestand am Jahresende	1 629	620	1 975	702	3 604	1 322

3. Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten

Krankheiten	1961	1962	1963	1964
Diphtherie	—	—	4	2
Scharlach	418	270	260	388
Mumps	—	—	—	—
Keuchhusten	45	169	123	64
Lungentuberkulose	146	141	114	102
Hauttuberkulose	—	—	1	2
Tbc. anderer Organe	30	28	19	13
Epidem. Genickstarre	1	—	—	4
Hepatitis epidemica	199	284	129	212
Poliomyelitis	4	—	2	—
Trachom	—	—	1	—
Typhus abdominalis	10	8	5	3
Paratyphus	28	6	12	11
Ruhr	1	5	6	1

4. Erkrankungen an Gonorrhöe und Lues

Alter	Gonorrhöe			Lues		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
0—14	1	—	1	—	—	—
14—18	18	35	53	1	—	1
18—21	91	107	198	5	3	8
über 21	472	286	758	24	9	33
Zusammen	582	428	1 010	30	12	42

VIII. WOHLFAHRTSVERWALTUNG

1. Wohlfahrtsamt

Bezeichnung	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Parteien												
Wirtschaftsfürsorge für Grobjährige												
Laufend unterstützte Parteien												
Kriegsbeschädigte und -hinterbliebene	27	27	28	30	29	26	28	25	25	27	26	29
Sozialrentner	24	27	28	37	30	22	28	27	24	28	25	28
Kleinrentner	7	6	5	5	5	6	4	6	5	5	6	5
Kleinrentnern												
Gleichgestellte	268	275	238	277	243	238	269	272	283	287	288	286
Allgemeine Fürsorge	162	165	163	213	116	164	145	145	139	135	145	144
Einmalige Barleistungen für Unterstützte und sonstige Hilfsbedürftige												
Darlehen	85	66	93	73	45	43	41	38	51	30	37	57
Sach- und Dienstleistungen	5	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Brennmaterial	402	67	7	3	—	1	2	1	16	425	12	343
Kleidung u. Hausrat	422	10	2	7	7	3	7	3	6	8	8	17
Übersiedlungen	5	1	8	5	6	4	10	4	11	11	6	8
Fahrtkosten	5	—	5	5	3	2	2	—	3	1	1	2
Übersiedlungen	4	2	2	4	—	5	1	4	2	1	3	1
Gesundheitliche Fürsorge												
Wochenfürsorge	1	1	2	3	—	2	—	—	—	—	2	2
Ärztliche und zahnärztliche Behandlung	2	13	451	25	34	449	53	396	109	45	431	107
Arzneien und Heilmittel	2	348	14	26	382	14	37	2	292	23	350	61
Krankentransporte	—	4	41	87	3	2	92	1	9	94	3	123
Begräbnisse	2	9	5	4	10	4	14	7	3	6	5	14
Hauspflege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geschlossene Fürsorge												
Spezialanstalt (Kur- und Bädergebrauch)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1
Erholungsheimbehandlung	3	4	2	8	7	8	43	41	122	79	2	12
Krankenhausbehandlung	—	8	22	45	113	13	26	15	66	47	19	90
Pfleglinge im Städt. Altersheim	450	480	482	503	602	610	599	606	603	615	611	606
Pfleglinge in versch. ausw. Altersheimen	186	215	230	140	141	142	142	154	153	159	163	162
Pfleglinge in Arbeitsanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Pfleglinge in Trinkerheilanstalten	—	18	19	22	22	16	37	10	20	9	9	16
Blinde, Taubstumme u. Krüppel in Anstalten	—	2	13	—	26	20	283	3	16	232	227	283
Sonstige Wohlfahrts- und Fürsorgemaßnahmen												
Fürsorgearbeiter	75	116	115	94	77	124	125	70	71	71	65	68
Beihilfen an kinderreiche Familien	—	2	4	2	1	1	1	1	4	—	—	1
Mietbeihilfen	—	—	4	4	1	1	5	5	2	—	3	1

2. Jugendamt und Amt Tagesheimstätten

Bezeichnung	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.
Parteien												
Amtsvormundschaft												
Zahl der Vormundschaften Kinder, für die Alimente gezahlt werden	4 909	4 933	4 946	4 963	4 967	4 953	4 946	4 948	4 951	4 925	4 908	4 897
Kinder, für die Renten bezogen werden	2 211	2 214	2 223	2 237	2 258	2 265	2 267	2 289	2 286	2 276	2 288	2 294
Zahl der Unterhaltspflegschaften	224	226	223	222	222	219	217	220	221	216	210	206
	431	433	444	443	443	442	453	454	447	454	446	444
Erziehungsfürsorge												
Zahl der Pflegekinder ¹⁾	504	503	500	501	493	491	484	479	461	479	487	501
Kinder, für die Alimente gezahlt werden	573	576	574	600	591	583	546	478	515	544	567	520
a) Zahl der Kinder in freiw. Erziehungshilfe	836	817	802	765	755	756	748	751	754	796	832	873
b) Zahl der Kinder in ger. Erziehungshilfe	167	167	169	169	171	174	176	187	177	175	176	178
c) Zahl der Kinder in Erziehungsaufsicht	26	25	24	24	23	21	20	19	22	24	24	24
d) Zahl der Kinder in Fürsorgeerziehung	244	246	245	240	235	233	230	226	227	228	222	228
Jugendgerichtsfälle beim Landesgericht	19	31	13	28	20	5	22	14	32	51	27	34
Jugendgerichtsfälle beim Bezirksgericht	20	34	38	29	39	10	26	13	21	17	40	14
Erziehungsberatung (Frequenz)	562	558	455	626	528	624	258	65	454	655	627	436
Gesundheitsfürsorge												
Mütterberatung (0—1 Jahr)	2 516	2 478	1 996	3 404	2 462	3 194	3 015	2 985	3 356	3 102	2 944	1 741
Kinderberatung (1—6 Jahre)	152	187	153	214	136	228	165	238	345	260	281	128
Amtsärztliche Sprechstunden (Frequenz)	203	225	381	470	495	298	967	579	611	172	116	92
Ärztlich unters. Schulkinder	2 505	2 368	1 929	2 685	1 377	1 126	125	—	—	1 137	2 601	1 936
Schwangerenberatung	523	374	230	375	239	324	338	298	350	321	352	211
Zahnuntersuchungsstelle	1 894	1 905	1 532	2 064	1 400	1 356	151	11	407	1 988	1 633	1 472
Wirtschaftsfürsorge												
¹⁾ Davon von der Stadt versorgte:												
a) Pflegekinder	449	449	447	449	443	444	436	430	411	420	423	411
b) Heimkinder	408	414	428	414	405	392	352	295	323	360	381	344
Zahl der zur Erholung verschickten Kinder	42	39	32	42	45	55	218	127	31	34	3	2
Tagesheimstätten												
a) Kinderkrippen (Frequ.)	109	102	103	108	112	105	104	—	104	108	109	109
b) Kindergärten (Frequenz)	1 417	1 423	1 430	1 437	1 440	1 478	1 463	—	1 231	1 472	1 485	1 488
c) Horte (Frequenz)	924	917	920	920	908	897	881	—	797	942	939	942
Jugend am Werk												
a) Burschen	27	27	27	26	26	25	25	25	32	31	31	31
b) Mädchen	27	28	28	27	28	27	26	26	33	31	29	29

3. Städtisches Altersheim

Monate	Zugang		Abgang				Stand am Monatsende		
			überhaupt		dav. gestorben				
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.
Jänner	9	4	6	5	4	2	186	422	608
Februar	3	9	1	10	—	9	188	421	609
März	7	9	6	9	6	8	189	421	610
April	3	5	3	7	1	6	189	419	608
Mai	6	4	8	6	4	4	187	417	604
Juni	9	10	4	9	3	7	192	418	610
Juli	7	7	10	11	8	10	189	414	603
August	6	11	7	1	5	1	188	424	612
September	7	3	9	8	4	8	186	419	605
Oktober	8	15	7	10	4	6	187	424	611
November	5	12	6	11	4	8	186	425	611
Dezember	4	3	2	3	2	3	188	425	613

4. Kinderhorte

Bezeichnung	Hortner		Helferinnen	Sonstiges Personal	Zahl der Kinder		
	männl.	weibl.			männl.	weibl.	zus.
Städtische Horte							
Am Hartmayrgut 12	—	4	—	4	52	32	84
A.-Grün-Straße 4	—	3	—	1	31	15	46
Im Bachfeld 33	—	3	—	3	40	35	75
Cremerstraße 10	1	5	—	5	59	37	96
Dauphinestraße 214	—	4	—	1	43	35	78
Edlbacherstraße 1	—	3	—	3	24	18	42
Kapuzinerstraße 33	—	3	—	2	20	16	36
Knabenseminarstraße 24	—	3	—	4	42	17	59
Krefweg 13	—	6	—	5	75	50	125
Makartstraße 11	1	3	—	1	33	12	45
Reischekstraße 10	1	6	—	6	78	47	125
Straßlandweg 16	1	5	—	5	82	49	131
Zusammen	4	48	—	40	579	363	942
Caritas-Horte							
Am Steinbühel 29	—	1	1	1	10	14	24
Peuerbachstraße 24	1	1	1	—	27	15	42
Steingasse 5	1	1	—	1	25	20	45
Uhlandgasse 3	1	1	—	1	18	24	42
Zusammen	3	4	2	3	80	73	153
Austria Tabakwerke	—	1	1	—	15	13	28
Überhaupt	7	53	3	43	674	449	1123

5. Kindergärten

Bezeichnung	Kinder- gärtne- rinnen	Vor- schüle- rinnen	Son- stiges Per- sonal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
Städtische Kindergärten						
Kreßweg 13	2	2	1	29	20	49
Laskahof (Dauphinestr. 214)	1	1	1	16	14	30
Ing.-Stern-Straße 15	2	1	1	35	20	55
Dauphinestraße 151	3	1	2	37	24	61
Ebenhochstraße 8	4	1	2	39	35	74
Kremsmünstererstraße 19b	3	1	2	24	33	57
Hofmeindlweg 5	3	1	1	33	33	66
Reischekstraße 10	5	2	3	66	46	112
Johann-Planck-Straße 12-14	2	1	2	23	25	48
Römerstraße 92	3	2	2	24	33	57
Posthofstraße 43	3	1	2	32	27	59
Pestalozzistraße 86	3	1	2	33	27	60
Ramsauerstraße 44	2	2	2	21	22	43
Tungassingerstraße 13	2	1	2	21	29	50
Breitwiesergutstraße 7	4	1	3	47	36	83
Leonfeldnerstraße 3a	5	3	3	46	53	99
Leonfeldnerstraße 80b	2	1	1	30	18	48
Leonfeldnerstraße 100a	3	2	2	32	26	58
Freistädterstraße 135b	2	1	2	26	18	44
Haselgrabenweg 1	3	1	2	29	23	52
In der Auerpeint 5	5	3	2	51	49	100
Anastasius-Grün-Straße 4a	3	2	2	34	20	54
Rieglstraße 10	3	2	2	39	34	73
Hebenstreitstraße 4	2	1	1	34	22	56
Zusammen	70	35	45	801	687	1 488
Werkkindergärten						
Franck und Kathreiner	2	—	2	22	28	50
Austria Tabakwerke	3	—	6	13	20	33
Zusammen	5	—	8	35	48	83

Nach: 5. Kindergärten

Bezeichnung	Kinder- gärtne- rinnen	Vor- schüle- rinnen	Son- stiges Per- sonal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
Caritas-Kindergärten						
Am Steinbühel 29	4	2	2	68	61	129
Achaz-Willinger-Straße 22	1	1	1	19	21	40
Auhof, Aubrunnerweg	2	—	1	45	34	79
Dauphinestraße 56 a	3	2	3	40	42	82
Hölderlinstraße 24	2	1	2	39	40	79
Händelstraße 28	1	1	1	20	21	41
Lederergasse 50	1	1	1	18	21	39
Margarethen 47 a	1	—	1	12	13	25
Peuerbachstraße 14	3	2	1	72	53	125
Pfarrplatz 4	1	1	1	22	15	37
Pollheimerstraße 2	2	1	2	53	29	82
Rosenstraße 7	2	1	1	21	19	40
Schubertstraße 5	3	2	2	40	45	85
Steingasse 5	3	2	2	40	44	84
Tungassingerstraße 23 a	1	1	1	22	18	40
Uhlandgasse 3	3	2	1	70	55	125
Wambacherstraße	1	—	1	20	18	38
Don Bosco, Fröbelstraße 30a	2	1	1	35	33	68
Schulschwestern, Brucknerstr. 4-8	2	2	1	37	60	97
Ursulinen, Harrachstraße 4	2	1	1	31	50	81
Zusammen	40	24	27	724	692	1 416
Private Kindergärten						
OÖ. Fürsorge- und Wohlfahrts- verband, Wimhölzelstraße	2	—	1	25	24	49
Zusammen	2	—	1	25	24	49
Überhaupt	117	59	81	1 585	1 451	3 036

IX. RECHTSPFLEGE

1. Zivilgerichtsbarkeit in Streitsachen

Jahr	Mahnsachen beim Bezirksgericht Linz	Angefallene Klagen beim	
		Bezirksgericht Linz	Landesgericht Linz
1948	1 459	2 559	1 472
1949	2 475	3 446	1 766
1950	3 665	4 471	1 516
1951	4 156	4 674	1 589
1952	4 999	6 145	1 773
1953	6 150	7 471	1 662
1954	6 005	8 855	1 776
1955	6 617	9 029	2 172
1956	7 737	13 468	2 229
1957	7 647	14 328	2 090
1958	7 921	14 537	2 172
1959	9 680	14 227	2 320
1960	9 137	13 220	2 496
1961	7 755	14 066	2 560
1962	8 290	13 160	2 932
1963	7 915	13 298	2 875
1964	8 910	14 225	2 614

2. Zivilgerichtsbarkeit außer Streitsachen

(Bezirksgericht Linz)

Bezeichnung	1960	1961	1962	1963	1964
Anfall an Zwangsvollstreckungen	26 499	26 542	27 813	27 893	26 509
Verlassenschaftsabhandlungen anhängig	2 164	2 059	2 222	2 307	2 558
Verlassenschaftsabhandlungen beendet	2 255	2 088	2 207	2 253	2 168
davon durch Einantwortungen	602	504	590	639	663
Anfall an Vormundschaften	1 516	1 456	2 807	2 168	1 796
Anfall an Kuratelen	445	467	992	889	639
Anfall an Grundbuchsachen	6 655	6 738	7 137	7 825	7 372
Kündigungen in Bestandsangelegenheiten	527	525	602	515	675

3. Konkurse und Ausgleichs

(Landesgericht Linz)

Art der Beendigung	1960	1961	1962	1963	1964
Konkurse überhaupt	39	34	25	27	36
davon Konkurse beendet:					
durch Zwangsausgleich	—	—	—	—	—
durch Verteilung des Massevermögens	—	—	—	—	—
infolge Mangels an Vermögen	—	—	—	—	—
auf sonstige Art	44	34	39	20	25
Ausgleiche überhaupt	19	18	23	18	11
davon Ausgleichs beendet:					
durch Bestätigung des Ausgleichs	18	18	23	17	11
durch Zurückziehung des Ausgleichs	—	—	—	—	—
auf andere Art	21	19	16	26	—

4. Gerichtliche Verfahren in Strafsachen

(Bezirksgericht Linz)

Bezeichnung	1960	1961	1962	1963	1964
Verfahren in Übertretungsfällen					
vom Vorjahr anhängig übernommen	1 034	916	1 017	787	837
im Ausweisjahr zugewachsen auf Grund					
einer öffentlichen Anklage	9 727	9 425	7 776	7 622	8 090
im Ausweisjahr zugewachsen auf Grund					
einer Privatanklage	393	387	349	296	352
in I. Instanz erledigt durch Urteil	3 395	3 092	2 509	2 242	2 699
in I. Instanz erledigt durch Strafverfügung	856	1 045	1 107	925	884
in I. Instanz erledigt auf andere Weise	5 987	5 574	4 739	4 701	4 632
abhängig verblieben	916	1 017	787	837	1 064

5. Strafsachen beim Landesgericht Linz

Straffälle	1961	1962	1963	1964
anhängig übernommen	612	556	555	641
zugewachsen über Antrag der Staatsanwaltschaft	2 601	2 398	2 552	2 808
zugewachsen durch Privatanklage	10	8	5	2
in I. Instanz erledigt durch Urteil, insgesamt	1 801	1 668	1 589	1 645
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Einzelrichters	1 079	1 007	1 013	1 061
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Schöffenger.	713	651	564	575
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Schwurger.	9	10	12	9

6. Rechtskräftig abgeurteilte Personen

Bezeichnung	1961	1962	1963	1964
Bezirksgericht Linz				
Abgeurteilte überhaupt	4 889	3 887	3 636	3 757
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	321	— ¹⁾	—	—
Schuldiggesprochene überhaupt	3 062	2 829	1 589	2 689
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	208	— ¹⁾	—	—
Landesgericht Linz				
Abgeurteilte überhaupt	1 801	1 791	1 809	1 689
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	289	279	254	254
Schuldiggesprochene überhaupt	1 779	1 406	1 461	1 424
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahren	289	279	254	254
Einzelrichter, Abgeurteilte	1 079	1 007	1 013	1 055
Einzelrichter, Schuldiggesprochene	1 009	1 008	857	865
Schöffengericht, Abgeurteilte	918	478	564	624
Schöffengericht, Schuldiggesprochene	759	389	590	550
Schwurgericht, Abgeurteilt (Fälle)	9	9	12	10
Schwurgericht, schuldiggesprochene Personen	11	9	14	9

¹⁾ Die Aburteilung von Jugendlichen im Alter bis einschließlich 18 Jahren findet ab 1962 beim Bezirksgericht Linz-Land statt.

7. Kriminalstatistik

Bezeichnung der Delikte	1960	1961	1962	1963	1964
Mord und -versuch	7	4	5	—	4
Raub und -versuch	9	7	12	10	10
Brandlegung	1	1	2	7	2
Abtreibungen	8	28	10	19	8
Tödliche Verkehrsunfälle	41	19	30	32	32
Sonstige Verkehrsunfälle	3 931	3 672	3 601	3 774	3 852
Andere Unfälle	155	54	52	54	79
Selbstmorde und -versuche	86	114	125	75	50
Einbruchsdiebstahl	784	969	951	947	985
Sonstige Diebstähle	2 139	2 395	2 135	2 074	2 147
Veruntreuungen	179	168	176	140	171
Betrug	834	1 070	930	1 090	888
Kfz-Diebstähle	364	96	75	147	122
Fahrraddiebstähle	908	931	789	944	1 001
Übertretung von Preis- und Bewirtschaftungsvorschr.	400	390	386	379	391
Geschl. Erkrankungen	54	81	74	24	52
Sittlichkeitsdelikte	185	187	241	189	194
Geheime Prostitution	163	171	97	150	172
Körperverletzungen	1 045	1 037	1 072	1 031	1 031
Öffentliche Gewalttätigkeit	44	36	30	22	56
Mißbrauch der Amtsgewalt	3	9	5	5	17
Illegaler Grenzübertritt	27	37	6	8	10
Boshafte Sachbeschädigung	498	773	657	681	617
Gefährliche Drohung	108	149	132	151	158
Wachebeleidigung	94	79	75	69	89
Landstreicherei, Palyvergehen	121	117	105	156	260
Devisenvergehen	1	—	2	2	1

X. LANDWIRTSCHAFT

1. Bodennutzungserhebung

(Stichtag 20. Mai 1963)

Kulturarten und sonstige Flächen	Linz-Süd ha	Urfahr ha	Zusammen ha
I. Ackerland	1 213	417	1 630
II. Gartenland	107	48	155
III. Obstanlagen	9	23	32
IV. Baumschulen	2	—	2
V. Wiesen a) mit einem Schnitt	2	14	16
b) mit zwei und mehr Schnitten	453	529	982
VI. Weiden a) Kulturweiden	—	19	19
b) Hutweiden	40	33	73
VII. Alpines Grünland	—	—	—
VIII. Streuwiesen	—	2	2
IX. Weingärten	—	—	—
X. Waldungen	2 321	4 955	7 276
XI. Seen, Sümpfe, Teiche	—	—	—
XII. Strom, Flüsse, Bäche	1 008	64	1 072
XIII. Unkultivierte Moorflächen	—	—	—
XIV. Gebäude- und Hofflächen	2 814	873	3 687
XV. Wegeland, öffentliche Flächen, Industriegelände, Friedhöfe, Eisenbahnen usw.	2 410	63	2 473
Zusammen	10 379	7 040	17 419

Die Bodennutzungserhebung erfolgt die Betriebsflächen nach dem sogenannten „Wirtschaftsprinzip“, d. h. die von einem Betrieb in Linz bewirtschafteten Flächen werden in ihrer Gesamtheit in Linz gezählt, auch wenn ein Teil des Grundes in einer Nachbargemeinde gelegen ist. Die umfangreichen Waldungen, die von den Güterdirektionen in Linz verwaltet werden, sind über weite Gebiete Oberösterreichs verstreut; nur wenige Waldflächen sind in Linz gelegen. Auch die große Wasserfläche (Strom, Flüsse, Bäche) umfaßt viele Uferparzellen des Überschwemmungsgebietes der Donau von Engelhartzell bis zur Mündung der Enns, die von der Strombauverwaltung in Linz verwaltet werden. Die Gesamtfläche von 17.419 ha ist deshalb weit größer als das Stadtgebiet von Linz.

2. Viehstand nach Stadtteilen

(Dezember 1964)

Tiergattungen	Innen- stadt	Urfahr	Pöst- ling- berg	Sankt Magda- lena	Wald- egg	Lustenau und St. Peter	Klein- mün- chen	Ebel- sberg
Pferde	36 ¹⁾	7	12	31	3	—	2	23
Rinder	133 ²⁾	89	265	495	41	15	74	361
davon Milchkühe	14	54	150	309	25	13	38	233
Schafe	5	—	9	20	—	—	—	4
Schweine	97	186	292	969	109	178	748	1 488
Ziegen	5	1	32	34	5	4	35	91
Federvieh	701	1 109	2 216	3 848	1 051	1 081	2 307	61 41
davon Legehühner	354	576	988	1 477	782	411	1 234	2 695

¹⁾ Davon 22 Pferde der Linzer Reitschule und 10 Pferde des Linzer Reitclubs.

²⁾ Davon 89 zur Schlachtung bestimmt.

XI. HANDEL UND GEWERBE, BESCHÄFTIGUNG

1. Vorgemerkte verfügbare Arbeitsuchende im Arbeitsamt Linz (Stichtag am Monatsende)

Monate	Männer			Frauen		
	Angestellte	Arbeiter	zusammen	Angestellte	Arbeiter	zusammen
Jahr 1963						
Jänner	152	1 166	1 318	666	1 840	2 506
Februar	154	1 338	1 492	642	1 904	2 546
März	159	907	1 066	616	1 770	2 386
April	142	453	595	641	1 565	2 206
Mai	133	343	476	633	1 405	2 038
Juni	166	289	455	555	1 273	1 828
Juli	123	275	398	515	1 236	1 751
August	102	270	372	504	1 209	1 713
September	120	264	384	583	1 258	1 841
Oktober	126	331	457	644	1 364	2 008
November	112	328	440	635	1 530	2 165
Dezember	124	518	642	623	1 645	2 268
Jahr 1964						
Jänner	125	1 114	1 239	723	1 945	2 668
Februar	119	1 021	1 140	672	1 878	2 550
März	113	566	679	614	1 764	2 378
April	111	392	503	620	1 581	2 201
Mai	95	328	423	559	1 381	1 940
Juni	121	252	373	584	1 271	1 855
Juli	143	234	377	502	1 209	1 711
August	82	231	313	526	1 146	1 672
September	95	238	333	601	1 243	1 844
Oktober	89	274	363	598	1 324	1 922
November	81	351	432	620	1 403	2 023
Dezember	84	527	611	640	1 544	2 184

XII. PREISE, LEBENSHALTUNG

1. Kleinhandelspreise

Bezeichnung Durchschnittspreise in Groschen für 1 kg	Jänner 1961	Jänner 1962	Jänner 1963	Jänner 1964	Jänner 1965
Weizengrieß	480	480	480	537	537
Bandnudeln, 500 g	686	732	750	805	808
Haferflocken, 250 g	340	340	340	370	390
Reis	608	585	706	741	792
Importschmalz	1 602	1 610	—	—	—
Speiseöl	1 391	1 538	1 570	1 598	1 695
Milchmargarine	1 360	1 360	1 360	1 360	1 360
Emmentaler, offen	2 567	2 573	2 645	2 820	2 813
Emmentaler, Nylonpack.	3 691	3 728	3 738	4 321	4 453
Vollmilch, 1 Liter ¹⁾ offen	220	240	240	280	280
Frischeier, 1 Stück	128	131	140	129	130
Kristallzucker	610	610	610	706	711
Würfelzucker	630	630	630	720	720
Marillenmarmelade, Becher, 250 g	488	464	481	468	490
Mischmarmelade, Becher, 250 g	291	275	289	—	—
Spalterbsen	994	1 012	1 081	1 084	1 113
Bohnen	843	850	941	1 045	1 064
Linsen	1 781 ²⁾	1 664 ²⁾	1 549	1 491	1 516
Rum, 1 Liter	2 732	2 734	2 851	3 986	4 016
Weißbrot, Semmeln	1 000	1 100	1 100	1 200	1 200
Weizenmehl	450	450	450	507	507
Semmelbrösel, 250 g	301	302	304	320	312
Rindfleisch: Beiried, o. Z.	4 115	4 230	4 290	4 630	5 240
Rindfleisch: Hinteres, m. Z.	2 855	2 935	2 875	3 145	3 555
Rindfleisch: Vord., m. Z.	2 630	2 700	2 630	2 875	3 235
Kalbfleisch: Schnitzel, o. Z.	5 410	5 775	5 800	6 190	7 000
Kalbfleisch: Schulter, m. Z.	3 270	3 465	3 465	3 735	4 170
Kalbfleisch: Brust	2 675	2 830	2 790	3 105	3 465
1) Konsummilch 3,2% Fettgehalt. 2) Chilenische Tellerlinsen, Ia-Ware.					

Noch: 1. Kleinhandelspreise

Bezeichnung	Jänner 1961	Jänner 1962	Jänner 1963	Jänner 1964	Jänner 1965
Schweinefleisch: Schnitzel o. Z.	4 003	4 185	4 300	4 715	5 060
Schweinefleisch: Schulter o. Z.	3 256	3 305	3 450	3 530	3 670
Schweinefl.: Schopfbraten	2 723	2 855	2 885	3 135	3 320
Schweinefl.: Bauchfleisch	2 403	2 438	2 428	2 478	2 503
Schweinespeck	1 880	1 774	1 753	1 689	1 637
Schweinsleber	2 600	2 660	2 720	2 890	3 125
Kalbsbeuschel	1 960	2 015	2 060	2 170	2 450
Selchspeck	2 340	2 240	2 235	2 245	2 185
Extrawurst	2 785	2 795	2 820	2 970	3 235
Polnische, hart	3 958	4 092	4 100	4 278	4 600
Braunschweiger	1 835	1 860	1 835	1 860	1 990
Geselchtes (teilsames)	3 655	3 710	3 750	4 040	4 340
Schweineschmalz	1 979	1 910	1 870	1 840	1 850
Kartoffeln, alte	164	165	196	148	181
Äpfel, Tafelware	856	958	847	913	906
Orangen	551	464	501	629	426
Bananen	857	849	893	1 147	861
Zitronen, 1 Stück	96	83	87	70	67
Weißwein, 1 Liter	2 457	2 457	2 490	2 634	2 900
Rotwein, 1 Liter	2 423	2 423	2 457	2 571	2 860
Lagerbier, 1/2 Liter	282	307	307	339	346
Sodawasser, 1 Flasche	457	460	460	511	589
Ausmalen eines Wohnz.	38 731	43 340	42 657	46 168	51 383
Steinkohle, poln., 100 kg ¹⁾	10 496	9 689	9 551	10 451	10 487
Steink., westd., 100 kg ¹⁾	10 440	10 530	10 210	11 380	11 390
Briketts, DDR, 100 kg ¹⁾	7 829	8 167	8 071	8 654	8 471
Briketts, Union, 100 kg ¹⁾	8 543	9 080	8 600	9 044	9 049
Braunkohle, 100 kg ¹⁾	4 747	4 887	5 046	5 456	5 531
Linzer Hüttenkoks, Bredt III, 100 kg ¹⁾	11 231	11 119	10 671	10 763	10 819
Unterzündholz, 1 kg	95	113	110	118	124
Kochtopf (Email), m. Deck.	3 150	3 470	3 620	3 746	3 750
Kochtopf (Alum.), m. Deck.	4 442	4 498	4 664	4 673	4 830
Bratpfanne	4 630	5 040	5 240	5 266	5 450
Suppenteller	1 154	1 210	1 268	1 250	1 324
Kaffeetasse	1 148	1 150	1 216	1 212	1 204
Trinkglas	450	390	354	341	326
Küchenmesser	1 753	1 930	1 896	2 016	2 318

¹⁾ Frei Haus.

Noch: 1. Kleinhandelspreise

Bezeichnung	Jänner 1961	Jänner 1962	Jänner 1963	Jänner 1964	Jänner 1965
Handtuch	1 203	1 213	1 298	1 334	1 386
Bettuch-Webe, 1 m	2 572	2 716	2 708	2 661	2 704
Matratzen, 3teilig, Afrik	41 529	43 591	43 877	46 380	46 686
Herrenanzug, 1 Garnitur	119 250	120 792	122 462	133 054	134 862
Herrenwintermantel	122 550	124 492	123 700	127 400	131 823
Herrenmantel, leicht	50 083	52 426	55 746	59 500	59 854
Knabenanzug	40 422	45 460	45 970	48 880	52 409
Damenkleid, Trotteurkleid	67 725	71 009	70 782	69 582	73 855
Damenkleid, leicht	34 867	41 164	40 945	39 527	42 000
Damenwintermantel	122 475	124 043	133 446	138 831	143 354
Mädchenkleid	13 600	18 075	18 825	19 050	19 050
Herrenhemd	10 625	11 081	11 271	11 297	11 998
Herrenunterhose	3 247	3 319	3 207	3 248	3 384
Herren-Sockets	1 813	1 907	1 871	2 012	2 145
Herrenstrümpfe, 1 Paar	2 709	2 844	2 853	2 906	3 197
Damengarnitur	4 741	4 830	4 545	4 625	7 124 ¹⁾
Damenunterkleid	3 885	4 214	4 219	4 270	7 583 ¹⁾
Damenstrümpfe, 1 Paar	2 330	2 198	2 072	1 983	1 912
Herrenhalbschuhe, 1 Paar	28 982	29 723	28 935	27 164	27 400
Damenschuhe, 1 Paar	25 464	25 595	25 132	24 595	24 659
Kinderschuhe, 1 Paar	15 300	15 318	14 991	14 532	14 518
Herrenschuhdoppl., 1 Paar	5 450	5 540	5 540	5 840	5 900
Herrenanzugstoff, 1 m	24 189	24 156	24 100	23 989	24 289
Damen-Kleiderstoff, 1 m	6 969	7 165	7 488	8 044	13 188
Baumwolldruck, 1 m	1 789	1 910	1 970	1 950	1 977
Haarschneiden für Herren	1 013	1 175	1 275	1 300	1 567
Damenfriseur: Waschen und Legen	1 900	2 010	2 175	2 235	2 510
Dauerwelle	7 250	7 300	7 750	7 850	8 500
Wäsche waschen, 1 kg	553	580	580	600	625
Wäsche waschen, Schnellwäscherei ¹⁾	400	400	400	400	400
1 Straßenbahnfahrt, Teilstrecke	150	150	150	150	150
1 Bahnkilometer für Personentarif	32	32	32	32	32
1 Fernbrief	150	150	150	150	150
Gasmessermiete, monat- lich, 20 Fl.	450	450	450	900 ²⁾	900
Elektr. Strom für Haushalt	57	57	57	60	63
Monatl. Grundpreis für 3 Räume	1 660	1 660	1 660	1 660	1 800

¹⁾ Ohne trocknen und kalondern

²⁾ Die Gasmessermiete für 30 Flammen beträgt 950 Groschen.

³⁾ Neue Qualität aus Kunstfaser.

2. Index der Verbraucherpreise (VPI) in Österreich

Zeit	Verbrauchsgruppen										
	Gesam- index	Er- näh- rung	Alkohol, Ge- tränke und Tabakwaren	Woh- nung	Beleuchtung und Beheizung	Hausrat	Be- klei- dung	Reinigung von Wohnung, Wäsche und Bekleidung	Körper- und Ge- sundheitspflege	Bildung, Unterricht, Erholung	Ver- kehr
ϕ 1961	106,7	104,3	108,0	114,7	103,6	109,4	106,3	110,6	108,0	107,5	118,3
ϕ 1962	111,4	110,9	108,9	119,8	105,2	112,8	108,5	116,7	111,5	112,4	121,1
ϕ 1963	114,4	114,6	112,3	124,1	106,8	114,4	110,3	119,3	111,8	117,4	121,3
ϕ 1964	118,8	118,9	117,9	130,7	112,1	118,5	113,1	124,5	114,4	123,5	124,9
1964 I.	116,8	115,9	117,2	127,7	112,0	117,6	112,1	123,1	113,2	122,1	123,9
II.	117,1	116,1	117,0	128,1	112,2	118,1	112,4	124,3	113,2	123,7	123,9
III.	117,0	115,8	117,1	128,4	112,5	118,3	112,5	124,4	113,9	122,5	123,9
IV.	117,7	117,1	117,2	128,8	112,6	118,2	112,5	124,6	114,1	123,0	123,9
V.	118,8	119,2	118,0	129,2	111,2	118,6	113,0	124,6	114,1	123,1	123,9
VI.	120,7	123,2	118,2	129,9	111,8	118,7	112,7	124,7	114,3	122,9	123,9
VII.	121,3	124,1	118,4	130,9	111,7	118,8	113,1	124,7	114,3	122,5	125,9
VIII.	119,2	119,4	118,4	131,8	111,8	118,8	113,2	124,7	114,4	122,5	125,9
IX.	119,1	118,9	118,4	132,8	111,9	118,7	113,3	124,7	114,4	124,2	125,9
X.	118,8	118,0	118,5	133,3	112,0	118,7	114,2	124,7	114,4	124,8	125,9
XI.	119,6	119,4	118,4	133,7	112,3	118,7	114,3	124,7	114,4	125,3	125,9
XII.	119,6	119,2	118,3	134,0	112,6	118,7	114,4	124,8	117,7	124,8	125,9

Für einen städtischen Arbeitnehmerhaushalt durchschnittlicher Größe und durchschnittlichen Einkommens.

3. Auftrieb auf dem Viehmarkt

Monate	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen	Rinder zus.	Kälber	Schafe	Schweine
Jänner	30	521	965	217	1 733	584	2	5 789
Februar	37	486	910	191	1 624	555	—	6 131
März	57	546	1 210	262	2 075	589	1	8 797
April	36	512	1 013	186	1 747	384	1	7 356
Mai	28	580	895	215	1 718	502	6	7 699
Juni	53	649	984	197	1 883	689	3	8 947
Juli	41	453	847	139	1 480	675	2	5 975
August	59	439	908	189	1 595	635	2	5 486
September	69	505	957	199	1 730	590	4	6 302
Oktober	78	335	909	188	1 510	372	9	5 849
November	71	314	925	187	1 497	400	5	6 142
Dezember	50	380	925	206	1 561	513	8	8 586
Zusammen	609	5 720	11 448	2 376	20 153	6 488	43	83 059

4. Schlachtungen

Monate	Pferde	1) Ochsen	1) Stiere	Kühe	Kal- binnen	Rinder zus.	Kälber	Schwei- ne	Schafe, Lämmer	Ziegen, Kitze
Schlachtungen im Schlachthof										
Jänner	—	27	373	551	136	1 087	584	5 754	2	—
Februar	—	28	371	486	110	995	554	6 131	—	—
März	—	38	356	547	164	1 105	580	8 134	1	2
April	—	27	392	553	132	1 104	393	8 011	1	6
Mai	—	23	406	506	155	1 090	502	7 694	7	2
Juni	—	44	395	498	108	1 045	680	8 750	3	1
Juli	—	35	317	537	94	983	685	6 164	2	—
August	—	46	276	472	100	894	705	6 187	3	—
September	—	50	347	479	108	984	520	5 573	3	3
Oktober	—	62	208	522	93	885	372	5 849	5	4
November	—	55	220	517	85	877	467	6 874	5	2
Dezember	—	49	257	563	96	965	446	7 849	8	1
Zusammen	—	484	3 918	6 231	1 381	12 014	6 488	82 970	40	21
Schlachtungen in gewerblichen Schlachtstätten										
Jänner	11	1	38	140	11	201	77	464	—	—
Februar	12	2	25	124	12	175	76	472	—	1
März	10	1	49	112	14	186	75	519	—	2
April	8	3	43	140	15	209	105	597	—	—
Mai	8	2	36	130	15	191	99	463	—	2
Juni	6	1	49	124	14	194	86	594	—	—
Juli	11	—	23	136	12	182	80	454	—	1
August	15	2	31	131	11	190	85	537	—	—
September	7	3	56	144	12	222	78	562	2	—
Oktober	16	3	24	146	5	194	75	460	1	—
November	18	2	28	129	6	183	62	440	1	2
Dezember	11	2	29	131	14	187	90	529	2	2
Zusammen	133	22	431	1 587	141	2 314	988	6 091	6	10

1) Einschließlich Jungochsen bzw. Jungstiere.

5. Fleischzufuhren von außerhalb

Monate	Zufuhren in Kilogramm ¹⁾						
	Pferde- fleisch	Rind- fleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Schaf- fleisch ²⁾	Wurst	Fett ³⁾ Speck
Jänner	1 999	87 023	58 670	88 435	1 608	26 684	48 139
Februar	1 730	81 360	48 740	82 225	217	26 105	26 264
März	1 546	87 208	53 192	95 196	1 409	27 938	39 836
April	3 244	87 499	57 666	97 342	2 722	29 310	32 428
Mai	2 670	76 630	44 186	81 658	1 309	26 749	58 661
Juni	3 336	79 603	44 053	91 751	868	33 656	29 829
Juli	2 002	1 06 197	54 672	1 11 613	269	38 437	39 894
August	3 198	97 040	45 515	1 03 882	33	30 304	40 760
September	2 316	97 296	45 448	91 749	1 090	40 190	38 746
Oktober	1 451	99 220	59 275	1 05 585	6 756	35 983	52 176
November	1 785	88 282	46 543	95 193	4 530	36 046	56 968
Dezember	3 060	93 413	63 588	1 23 636	2 012	35 256	35 987
Zusammen	28 337	1 080 771	621 548	1 168 265	22 823	386 658	499 688

¹⁾ Ein Teil wird nach Überbeschau andernorts dem Verbrauch zugeführt. ²⁾ Einschließlich Ziegen, Lämmer und Kitze. ³⁾ Ausländischer Herkunft.

6. Durchschnittliches Schlachtgewicht in Kilogramm

Monate	Ochsen ¹⁾	Stiere ²⁾	Kühe	Kalb- binnen	Rinder zus.	Kälber	Schwein- e	Schafe	Ziegen
Jänner	346,70	315,86	257,37	216,25	274,52	63,81	86,92	27,00	—
Februar	370,86	323,21	275,19	224,81	280,17	64,08	88,94	—	—
März	315,42	320,69	257,20	223,56	274,66	61,48	89,04	59,00	26,00
April	338,33	329,53	253,19	221,54	278,59	63,83	89,22	46,00	28,00
Mai	350,91	321,79	249,42	213,54	273,41	63,34	90,02	39,33	17,00
Juni	328,93	318,15	244,49	198,77	271,16	65,23	88,66	37,67	31,00
Juli	328,91	321,47	242,96	226,97	269,81	64,12	89,63	36,50	—
August	336,50	304,54	240,57	226,85	263,72	64,68	90,11	35,33	—
September	346,72	310,14	246,00	208,30	269,60	63,61	88,70	39,00	25,67
Oktober	305,11	311,91	247,62	231,62	265,07	65,11	88,89	31,40	19,25
November	326,87	302,39	250,26	223,75	265,57	64,83	89,69	28,80	30,50
Dezember	337,78	318,70	257,04	234,47	275,32	66,12	87,63	30,88	13,00
Jahresdurch- schnittsgewicht	333,02	317,58	250,27	220,27	272,11	64,16	88,96	34,67	23,59

Durchschnittliches Schlachtgewicht der auf dem Schlachthof geschlachteten Tiere.
¹⁾ Einschließlich Jungochsen. ²⁾ Einschließlich Jungstiere.

7. Lebensmitteluntersuchungen

Bezeichnung	1961	1962	1963	1964
A. Gesamtzahl der Proben (Lebensmittel u. Gebrauchsgegenstände), und zwar:	2 558	2 432	2 319	2 413
Milch- und Molkereiprodukte	1 134	1 075	1 089	1 101
Davon beanstandet	59	32	33	45
Sonstige Lebens- und Genußmittel	1 384	1 262	1 186	1 260
Davon beanstandet	234	225	135	186
Gebrauchsgegenstände	31	71	7	8
Davon beanstandet	6	3	—	—
Kosmetische Artikel	9	24	37	44
Davon beanstandet	—	4	2	29
B. Festgestellte Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen:				
Lebensmittelgesetz	158	134	100	89
Verwaltungsvorschriften inklusive Eichvorschriften	125	184	171	145

8. Revisionen der Lebensmittelpolizei

Betriebsarten	Anzahl der Revisionen und Kontrollen			
	1961	1962	1963	1964
Gaststätten und Werksküchen	850	806	844	767
Bäckereien und Konditoreien	323	314	300	274
Molkereien	140	131	137	137
Fleischhauereien	491	480	426	383
Lebensmittelgroßhandlungen und Lebensmittelabriken	329	299	253	277
Lebensmittelkleinhandlungen	1 252	1 157	1 131	1 041
Milchgeschäfte	60	52	55	29
Drogerien und Parfümerien	197	146	103	219
Spielwarengeschäfte	13	11	8	9
Sonstige	411	326	362	322
Zusammen	4 066	3 722	3 619	3 458

XIII. VERSORGUNGSBETRIEBE

1. Monatliche Stromabgabe

(Stadtgebiet Linz)

Monate	Haus- halt	Ge- werbe Licht	Ge- werbe Kraft	Land- wirt- schaft	Kist- Ab- neh- mer	Nacht- strom	Sonder- tarife	Eigen- verbrauch		Summe
								EW	Ver- kehr	
								in 1000 Kilowattstunden		
Jänner	6 610	1 129	2 964	63	406	4 623	8 441	573	938	25 747
Februar	5 264	1 166	2 661	65	414	3 349	9 459	550	822	23 750
März	5 757	974	2 824	51	400	4 416	7 886	505	825	23 638
April	4 187	932	2 305	57	305	2 615	8 270	346	750	19 767
Mai	5 262	808	2 345	52	305	3 522	6 216	195	729	19 434
Juni	3 289	704	1 913	45	212	1 598	7 009	139	712	15 621
Juli	4 509	657	2 139	56	206	2 747	6 601	145	707	17 767
August	3 076	661	1 876	47	200	1 370	6 570	132	681	14 613
September	4 522	693	2 143	55	203	2 655	7 194	176	708	18 349
Oktober	3 608	792	2 119	53	299	1 676	8 245	295	772	17 859
November	5 980	920	2 714	62	339	3 722	8 185	373	745	23 040
Dezember	4 636	1 134	2 610	60	419	2 661	9 868	604	909	22 901
Zusammen	56 700	10 570	28 613	666	3 708	34 954	93 944	4 033	9 298	242 486

2. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen

(Gesamtes Versorgungsgebiet der Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-AG)

Verbrauchergruppen	1959	1960	1961	1962	1963	1964
	in 1000 Kilowattstunden					
Haushalt	52 855	58 453	63 676	71 122	75 752	83 196
Gewerbe — Licht	10 718	11 482	11 754	12 092	12 182	13 308
Gewerbe — Kraft	23 964	26 981	29 367	32 812	34 908	39 130
Landwirtschaft	9 003	9 879	10 914	11 810	11 331	11 212
Kleinstabnehmer	3 871	4 268	4 490	5 113	5 284	5 469
Nachtstrom	26 929	30 976	34 480	40 637	42 916	48 737
Sonderabnehmer (Industrie)	83 434	92 245	100 773	107 058	110 620	118 310
Wiederverkäufer (E-Werke)	29 618	31 631	34 633	38 319	4 658 ¹⁾	3 445 ¹⁾
Eigenverbrauch der ESG	2 627	2 950	3 163	3 633	3 740	4 033
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	8 527	8 763	8 884	9 090	9 237	9 298
Gesamtabgabe	251 546	277 628	302 134	331 686	310 628	336 138

¹⁾ Rückgang des Stromabsatzes an Wiederverkäufer durch Abtretung des Elektrizitäts-
werkes Steyr und verschiedener Teile des Überlandversorgungsgebietes an die OKA.

3. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen

in 1000 Kilowattstunden

Verbrauchergruppen	1959	1960	1961	1962	1963	1964
Stadtgebiet Linz						
Haushalt	36 265	40 177	43 381	48 337	50 885	56 700
Gewerbe — Licht	8 671	9 210	9 368	9 579	9 644	10 570
Gewerbe — Kraft	16 500	18 708	20 366	23 065	25 176	28 613
Landwirtschaft	399	445	490	535	611	666
Kleinstabnehmer	2 539	2 754	2 906	3 237	3 442	3 708
Nachtstrom	19 877	22 965	25 228	29 477	30 831	34 954
Sonderabnehmer ¹⁾ (Industrie)	66 858	73 048	77 602	81 682	86 561	93 944
Eigenverbrauch der ESG	2 627	2 950	3 163	3 633	3 740	4 033
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	8 527	8 763	8 884	9 090	9 237	9 298
Zusammen	162 263	179 020	191 388	208 635	220 127	242 486
Umgebung Linz						
Haushalt	16 590	18 276	20 295	22 785	24 867	26 496
Gewerbe — Licht	2 047	2 272	2 386	2 513	2 538	2 738
Gewerbe — Kraft	7 464	8 273	9 001	9 747	9 732	10 517
Landwirtschaft	8 604	9 434	10 424	11 275	10 720	10 546
Kleinstabnehmer	1 332	1 514	1 584	1 876	1 842	1 761
Nachtstrom	7 052	8 011	9 252	11 160	12 085	13 783
Sonderabnehmer (Industrie)	16 576	19 197	23 171	25 376	24 059	24 366
Wiederverkäufer (E-Werke)	29 618	31 631	34 633	38 319	4 658 ²⁾	3 445 ²⁾
Zusammen	89 283	98 608	110 746	123 051	90 501	93 652
Insgesamt						
Haushalt	52 855	58 453	63 676	71 122	75 752	83 196
Gewerbe — Licht	10 718	11 482	11 754	12 092	12 182	13 308
Gewerbe — Kraft	23 964	26 981	29 367	32 812	34 908	39 130
Landwirtschaft	9 003	9 879	10 914	11 810	11 331	11 212
Kleinstabnehmer	3 871	4 268	4 490	5 113	5 284	5 469
Nachtstrom	26 929	30 976	34 480	40 637	42 916	48 737
Sonderabnehmer (Industrie)	83 434	92 245	100 773	107 058	110 620	118 310
Wiederverkäufer (E-Werke)	29 618	31 631	34 633	38 319	4 658 ²⁾	3 445 ²⁾
Eigenverbrauch der ESG	2 627	2 950	3 163	3 633	3 740	4 033
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	8 527	8 763	8 884	9 090	9 237	9 298
Zusammen	251 546	277 628	302 134	331 686	310 628	336 138

¹⁾ Ohne den Stromverbrauch in zwei Großbetrieben.

²⁾ Rückgang des Stromabsatzes der Wiederverkäufer durch Abtretung des Elektrizitätswerkes Steyr und verschiedener Teile des Überlandversorgungsgebietes an die OKA.

4. Monatliche Wasserförderung

Monate	Scharlinz	Heilham	Fischdorf	Zusammen
	m³			
Jänner	1 110 736	235 571	99 582	1 445 889
Februar	1 099 827	198 803	105 781	1 404 411
März	1 116 902	188 788	119 013	1 424 703
April	1 139 678	194 401	116 684	1 450 763
Mai	1 159 237	198 648	116 292	1 474 177
Juni	1 285 668	221 323	122 692	1 629 683
Juli	1 275 724	245 272	131 018	1 652 014
August	1 140 192	255 558	128 220	1 523 970
September	1 097 142	245 638	124 704	1 467 484
Oktober	1 136 155	211 018	125 587	1 472 760
November	1 089 400	190 337	121 684	1 401 421
Dezember	1 115 070	198 125	120 840	1 434 035
Zusammen	13 765 731	2 583 482	1 432 097	17 781 310

5. Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe

Monate	Gasbezug insgesamt	Zur Abgabe verfügbar	Gesamtgasabgabe	Zahl der Gasverbraucher
	m³			
Jänner	5 404 440	5 435 840	5 407 840	42 921
Februar	4 234 100	4 262 100	4 232 500	43 182
März	4 309 960	4 339 560	4 311 160	43 388
April	2 750 430	2 778 830	2 753 530	43 388
Mai	2 071 310	2 096 610	2 068 410	43 388
Juni	1 692 460	1 720 660	1 697 960	43 388
Juli	1 635 570	1 658 270	1 638 470	43 400
August	1 621 370	1 641 170	1 615 470	43 400
September	1 942 120	1 967 820	1 938 620	43 400
Oktober	3 061 050	3 090 250	3 067 950	43 575
November	3 687 030	3 709 330	3 683 330	43 575
Dezember	5 115 400	5 141 400	5 122 600	43 768
Zusammen	37 525 240	37 841 840	37 537 840	—

XIV. VERKEHR

1. Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft

Bezeichnung	Stand am Jahresende					
	1959	1960	1961	1962	1963	1964
Straßenbahn						
Streckenlänge Meter	12 050	12 050	12 050	12 050	12 050	12 050
Gleislänge ¹⁾ Meter	25 801	25 801	26 486	27 171	27 439	28 119
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	4	4	4	4	4	4
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen ²⁾	48	48	47	47	46	46
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen ²⁾	55	53	51	52	51	51
Pöstlingberg-Bergbahn						
Streckenlänge Meter	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	1	1	1	1	1	1
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen ²⁾	13	15	15	15	15	15
Autobus						
Streckenlänge Meter	41 460	41 860	38 500	38 500	38 500	38 500
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	14	14	14	14	14	14
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen	35	39	45	43	41	39
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen	15	12	7	7	3	1
Obus						
Streckenlänge überhaupt Meter	13 000	13 000	13 000	13 600	14 700	14 410
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	2	2	2	2	2	2
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen	30	35	37	42	44	41
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen	14	14	14	11	6	5

¹⁾ Einschließlich Betriebsbahnhöfe.

²⁾ Jahresdurchschnitt der in Betrieb stehenden Wagen.

2. Straßenbahnverkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	2 557 472	338 849	180 757
Februar	2 546 006	323 450	170 342
März	2 533 646	340 914	180 554
April	2 387 749	333 087	175 731
Mai	2 459 358	342 541	178 790
Juni	2 265 444	329 785	175 467
Juli	2 075 297	301 317	159 899
August	2 042 333	291 397	154 402
September	2 276 596	307 584	162 576
Oktober	2 568 553	340 735	180 175
November	2 620 855	335 719	176 622
Dezember	2 709 777	325 613	176 529
Zusammen	29 043 086	3 910 991	2 071 844

3. Pöstlingbergbahn-Verkehr nach Monaten

Monate	Beförderte Personen	Triebwagenkilometer	Beförderte Personen	Triebwagenkilometer
	Jahr 1963		Jahr 1964	
Jänner	53 861	10 272	46 587	9 582
Februar	51 251	9 512	50 067	9 384
März	45 621	9 831	45 936	9 959
April	61 954	11 136	54 713	10 498
Mai	75 390	12 186	94 116	14 262
Juni	97 574	15 097	73 818	11 873
Juli	78 178	12 888	86 448	12 383
August	85 563	14 048	99 657	15 764
September	76 663	12 197	81 153	13 004
Oktober	63 404	11 072	58 722	10 434
November	46 055	9 854	46 347	9 663
Dezember	44 701	9 350	47 024	9 326
Zusammen	780 215	137 443	784 588	136 132

4. Autobusverkehr nach Monaten

Monate	Beförderung Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	862 773	112 748	112 316
Februar	836 823	107 064	106 690
März	837 635	113 182	112 735
April	784 504	113 277	112 859
Mai	803 722	115 856	115 660
Juni	740 449	121 729	121 599
Juli	692 909	127 483	127 483
August	684 676	121 936	121 936
September	748 390	120 041	119 900
Oktober	823 570	118 365	118 235
November	848 793	109 858	109 783
Dezember	904 835	110 518	110 483
Zusammen	9 569 079	1 392 057	1 389 679

5. Obusverkehr

Monate	Beförderung Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	1 186 910	156 475	156 133
Februar	1 165 436	148 707	148 021
März	1 168 152	155 177	154 715
April	1 078 427	151 992	151 258
Mai	1 085 486	148 145	147 868
Juni	1 010 854	150 235	149 610
Juli	923 638	153 000	152 887
August	896 212	149 779	149 554
September	1 000 600	148 344	148 252
Oktober	1 120 303	155 068	155 011
November	1 219 408	151 442	151 225
Dezember	1 237 596	152 415	152 415
Zusammen	13 093 022	1 820 779	1 816 949

6. Fremdenverkehr

Monate	Zahl der Fremden- betten	Neuangekommene Fremde ¹⁾		Übernachtungen ¹⁾	
		Inländer	Ausländer	Inländer	Ausländer
Jänner Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember Zusammen Jänner Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember Zusammen	Hotels				
	783	4 084	1 256	6 556	2 376
	783	4 165	1 267	6 863	2 568
	783	4 489	2 165	7 391	3 513
	783	5 210	2 237	8 267	3 853
	783	5 035	4 986	8 496	7 434
	807	4 780	4 861	8 198	7 072
	783	3 962	6 841	6 498	8 655
	783	4 068	9 188	6 331	11 229
	783	5 484	5 820	9 139	7 833
	807	5 391	3 392	8 948	4 974
	807	5 331	1 803	8 354	2 998
	783	3 411	1 262	5 450	2 218
	789 ²⁾	55 410	45 078	90 491	64 723
	Gasthöfe und Pensionen				
	677	3 656	324	7 742	712
	677	3 772	373	8 346	702
	677	4 110	715	8 324	1 187
	677	4 228	683	8 504	1 211
	677	4 377	1 409	9 302	2 300
	677	4 204	1 815	8 530	2 674
	677	4 055	2 204	8 378	3 400
	677	5 110	3 465	9 446	4 819
	677	4 365	1 932	8 953	2 807
	677	4 684	1 208	10 082	2 018
	677	4 105	598	10 089	1 321
	677	3 853	371	8 290	820
677 ²⁾	50 519	15 097	105 986	23 971	

¹⁾ Außerdem 16.556 Fremde mit 23.173 Übernachtungen auf Campingplätzen, in Herbergen und Massenunterkünften.

²⁾ Jahresdurchschnitt

¹⁾ Außerdem 16.556 Fremde mit 23.173 Übernachtungen auf Campingplätzen, in Herbergen und Massenunterkünften.

²⁾ Jahresdurchschnitt

7. Neuangekommene Fremde nach Herkunftsländern

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Fremdenmeldungen				
	Vierteljahr				zus.
	I.	II.	III.	IV.	
I. Österreich	24 276	27 834	27 044	26 775	105 929
Davon Wien	8 087	9 687	8 051	9 773	35 598
II. Ägypten	14	11	26	13	64
Argentinien	7	53	57	20	137
Australien und Neuseeland	11	231	183	52	477
Belgien und Luxemburg	31	249	664	68	1 012
Brasilien	33	43	19	12	107
Bulgarien	12	26	2	7	47
Chile	5	4	21	52	82
China	12	11	3	15	41
Dänemark	17	142	284	63	506
Deutschland	3 619	8 327	13 179	4 735	29 860
Finnland	8	109	143	46	306
Frankreich	164	688	3 849	207	4 908
Griechenland	29	120	147	29	325
Großbritannien und Nordirland	221	664	1 301	221	2 407
Indien, Pakistan	29	29	45	36	139
Irischer Freistaat	7	10	29	32	78
Israel	5	32	34	30	101
Italien	221	853	1 798	571	3 443
Japan	15	29	64	38	146
Jugoslawien	187	188	272	184	831
Kanada	47	79	284	38	448
Mexiko	2	22	25	14	63
Niederlande	153	424	877	200	1 654
Norwegen	20	29	60	17	126
Polen	30	33	47	23	133
Portugal	5	15	75	6	101
Rumänien	3	24	16	24	67
Rußland (sämtl. Sowjetrepubliken)	10	162	207	54	433
Schweden	78	436	801	110	1 425
Schweiz	340	885	1 456	349	3 030
Spanien	46	66	104	32	248
Südafrikanische Union	14	102	113	30	259
Tschechoslowakei	148	506	772	472	1 898
Türkei	14	46	83	91	234
Übrige südamerikanische Länder	19	18	35	11	83
Ungarn	193	290	337	129	949
Vereinigte Staaten von Amerika	268	924	1 915	533	3 640
Sonstiges und nicht näher bezeichnetes Ausland	63	111	123	70	367
Ausland zusammen	6 100	15 991	29 450	8 634	60 175
Ohne Angabe des Wohnsitzes ¹⁾	—	—	—	—	—
Insgesamt	30 376	43 825	56 494	35 409	166 104

¹⁾ Fremde ohne Angabe des Wohnsitzes sind wie in Tabelle 6 den Inländern zugerechnet.

8. Übernachtungen nach Herkunftsländern der Fremden

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Übernachtungen				
	Vierteljahr				zus.
	I.	II.	III.	IV.	
I. Österreich	45 222	51 297	48 745	51 213	196 477
Davon Wien	14 264	17 648	15 603	17 622	65 137
II. Ägypten	21	13	37	20	91
Argentinien	37	57	59	31	184
Australien und Neuseeland	24	270	201	64	559
Belgien und Luxemburg	44	329	799	107	1 279
Brasilien	201	214	79	16	510
Bulgarien	23	34	6	10	73
Chile	7	5	26	95	133
China	17	13	14	18	62
Dänemark	19	190	502	162	873
Deutschland	6 325	12 501	18 035	7 881	44 742
Finnland	9	217	219	68	513
Frankreich	226	873	4 270	291	5 660
Griechenland	74	322	184	54	634
Großbritannien und Nordirland	400	986	1 682	384	3 452
Indien, Pakistan	57	107	65	76	305
Irischer Freistaat	8	11	31	69	119
Israel	5	40	53	37	135
Italien	357	1 346	2 323	856	4 882
Japan	20	40	104	64	228
Jugoslawien	334	437	495	399	1 665
Kanada	127	130	320	60	637
Mexiko	2	29	26	14	71
Niederlande	400	706	1 330	294	2 730
Norwegen	41	38	65	28	172
Polen	39	37	75	30	181
Portugal	7	35	80	8	130
Rumänien	4	48	24	30	106
Rußland (sämtl. Sowjetrepubliken)	12	169	219	66	466
Schweden	222	726	1 048	209	2 205
Schweiz	479	1 238	1 810	525	4 052
Spanien	73	87	154	46	360
Südafrikanische Union	37	129	134	38	338
Tschechoslowakei	180	746	999	1 004	2 929
Türkei	22	71	124	153	370
Übrige südamerikanische Länder	163	384	40	38	625
Ungarn	241	443	457	209	1 350
Vereinigte Staaten von Amerika	477	1 205	2 438	797	4 917
Sonstiges und nicht näher bezeichnetes Ausland	324	318	216	98	956
Ausland zusammen	11 058	24 544	38 743	14 349	88 694
Ohne Angabe des Wohnsitzes ¹⁾	—	—	—	—	—
Insgesamt	56 280	75 841	87 488	65 562	285 171

¹⁾ Fremde ohne Angabe des Wohnsitzes sind wie in Tabelle 6 den Inländern zugerechnet.

9. Hafenstatistik

a) Gesamtumschlagsmengen im Hafen Linz

Jahre	Gesamtumschlagsmengen inklusive VOEST-Lände und Tankhafen Gewicht in Tonnen	Davon Umschlagsanteile des Linzer Handelshafens Gewicht in Tonnen
1948	678 165	21 300
1952	1 950 236	486 083
1953	2 230 000	567 588
1954	1 941 000	492 000
1955	2 283 959	494 608
1956	2 398 110	552 109
1957	2 404 141	626 162
1958	2 487 808	686 951
1959	2 500 864	837 345
1960	3 463 338	1 271 234
1961	3 172 373	900 182
1962	2 885 091	801 644
1963	3 147 233	847 515
1964	3 661 787	883 862

b) Güterumschlag im Hafen Linz 1964 nach Monaten

Monate	Ausladungen Gewicht in t	Einladungen Gewicht in t	Gesamtumschlag Gewicht in t	Prozentanteil des Hafens Linz am Umschlag der österr. Donauhäfen
Jänner	1 237	—	1 237	20,9
Februar	79 934	33 106	113 040	73,8
März	145 819	84 550	230 369	59,1
April	237 753	89 179	326 932	60,6
Mai	298 459	90 500	388 959	62,1
Juni	317 823	108 330	426 153	63,9
Juli	294 638	116 089	410 727	66,0
August	324 203	109 795	433 998	69,6
September	224 298	115 715	340 013	66,1
Oktober	254 332	111 160	365 492	66,8
November	223 123	96 642	319 765	59,3
Dezember	217 763	87 339	305 102	60,3
Zusammen	2 619 382	1 042 405	3 661 787	63,8

c) Ausladungen im Hafen

Güter	Jänner	Februar	März	April
	Gewicht in Tonnen			
Getreide	—	—	37	1 336
Frischobst und Gemüse	—	—	—	—
Andere Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	—	—	149	435
Samen, Ölnüsse, Öle, Fette	—	—	—	—
Holz, Kork	288	558	1 658	5 606
Düngemittel	—	—	—	—
Mineralische Rohstoffe, ausgen. Erze	484	302	20	73
Eisenerze, Schrott	—	53 269	37 698	79 039
Erze der Nichteisenmetalle	—	—	—	—
Andere Rohstoffe (Rohmaterialien)	57	341	394	1 156
Feste Brennstoffe	358	14 834	80 397	82 861
Erdöl und -produkte, Gas	—	6 899	20 266	48 411
Teer aus Kohle und Naturgas	—	—	—	—
Chemikalien	—	—	6	15
Kalk, Zement und andere mineralische Waren	—	—	—	—
Metalle	50	3 684	5 136	18 732
Metallwaren	—	—	—	1
Maschinen, Transporteinrichtungen	—	—	12	16
Fertige Erzeugnisse verschiedener Art	—	21	2	62
Sonstige Waren	—	26	44	10
Insgesamt	1 237	79 934	145 819	237 753

Linz 1964 nach Güterart

Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Zus.
Gewicht in Tonnen								
433	100	836	362	—	66	259	1 048	4 477
20	—	20	—	—	—	—	—	40
349	430	221	906	703	616	914	824	5 547
—	301	15	41	19	100	68	317	861
5 726	4 497	4 135	5 219	5 187	3 941	2 322	1 768	40 905
—	—	—	—	—	—	—	—	—
509	1 781	887	2 175	919	2 658	865	2 819	13 492
97 059	112 395	84 480	115 685	59 116	86 731	50 267	65 918	841 657
1 308	494	—	—	—	—	—	—	1 802
451	765	360	805	412	575	576	633	6 525
145 865	143 563	142 209	127 841	108 561	110 873	126 479	96 048	1 179 889
42 448	42 758	52 682	56 603	40 161	40 956	30 592	36 005	417 781
—	—	—	—	—	—	—	—	—
28	73	6	42	22	—	64	—	256
—	—	—	—	—	—	—	19	19
4 215	10 605	8 735	14 491	9 111	7 764	10 631	12 342	105 496
—	—	—	—	—	—	—	—	1
25	—	4	6	16	5	9	8	101
5	32	42	8	56	34	49	9	320
18	29	6	19	15	13	28	5	213
298 459	317 823	294 638	324 203	224 298	254 332	223 123	217 763	2 619 382

d) Einladungen im Hafen

Güter	Jänner	Februar	März	April
	Gewicht in Tonnen			
Getreide	—	—	—	—
Frischobst und Gemüse	—	—	—	—
Andere Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	—	—	—	—
Samen, Ölnüsse, Öle, Fette	—	—	—	—
Holz, Kork	—	—	5	—
Düngemittel	—	—	2 837	3 220
Mineralische Rohstoffe, ausgen. Erze	—	—	—	—
Eisenerze, Schrott	—	—	—	—
Erze der Nichteisenmetalle	—	499	805	503
Andere Rohstoffe (Rohmaterialien)	—	498	574	2 142
Feste Brennstoffe	—	—	404	404
Erdöl- und -produkte, Gas	—	4 727	13 157	16 178
Teer aus Kohle und Naturgas	—	—	401	—
Chemikalien	—	—	—	—
Kalk, Zement und andere mineralische Waren	—	1 521	8 048	8 841
Metalle	—	18 939	43 599	48 079
Metallwaren	—	—	—	—
Maschinen, Transporteinrichtungen	—	23	189	300
Fertige Erzeugnisse verschiedener Art	—	398	979	1 034
Sonstige Waren	—	6 501	13 552	8 478
Insgesamt	—	33 106	84 550	89 179

Linz 1964 nach Güterart

Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Zus.
Gewicht in Tonnen								
—	277	—	—	—	—	—	—	277
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	83	—	20	103
—	—	—	—	—	—	—	—	—
85	1	3	—	306	126	485	79	1 090
2 028	2 104	—	—	—	—	—	—	10 189
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	1 807
1 995	1 532	1 866	2 218	2 284	1 574	1 187	723	16 593
806	—	—	—	—	823	—	1 279	3 716
15 145	17 930	21 138	18 476	20 309	19 653	20 756	16 083	183 552
—	397	—	405	—	—	—	315	1 518
—	6	—	20	17	—	—	—	43
11 330	13 204	13 394	7 339	14 270	13 250	11 404	11 313	113 914
39 683	51 348	53 235	53 771	53 717	56 055	43 117	31 726	493 269
—	—	—	—	4	—	—	—	4
33	169	155	144	100	156	78	73	1 420
1 118	1 014	1 207	1 411	1 094	1 598	1 090	270	11 213
18 277	20 348	25 091	26 011	23 614	17 842	18 525	25 458	203 697
90 500	108 330	116 089	109 795	115 715	111 160	96 642	87 339	1 042 405

10. Eisenbahnverkehr

a) Personenverkehr

Art der Angaben	Linz Hauptbahnhof	Bahnhof Linz-Urfahr	Bahnhof Linz-Kleinmünchen mit Linz-Ebelsberg	Bahnhof Linz-Wegscheid	Linz insgesamt
Verkaufte Fahrkarten	1 671 375	164 818	69 810	32 586	1 938 589
Reisegepäckaufgaben, Zahl	16 743	257	328	229	17 557
Reisegepäckabgaben, Zahl	18 905	178	262	203	19 548
Expresgutaufgaben, Zahl	341 895	18 894	8 493	21 524	390 806
Expresgutabgaben, Zahl	213 315	9 971	3 459	6 858	233 603
Gepäckaufbewahrungen	122 326	8 638	203	198	131 365
Reisegepäck- und Expresgutaufgaben in t	18 737	357	159	509	19 762
Reisegepäck- und Expresgutabgaben in t	13 430	228	78	160	13 896

b) Zahl der Abfertigungen im Güterverkehr

Art der Angaben	Linz Frachtenbahnhof	Linz Hauptbahnhof	Bahnhof Linz Stahlwerke	Linz Stadthafen u. Schlachthof	Bahnhof Urfahr	Bahnhof Linz-Wegscheid	Bahnhof Kleinmünchen	Linz insgesamt
Eilgutaufgaben	—	19 695	—	—	754	671	251	21 371
Eilgutabgaben	—	19 244	—	—	879	518	186	20 827
Eilgutabfertigungen	—	38 939	—	—	1 633	1 189	437	42 198
Frachtgutaufgaben	295 355	—	81 262	13 873	19 164	21 472	9 156	440 282
Frachtgutabgaben	134 518	—	118 449	19 931	13 390	12 438	6 032	304 758
Frachtgutabfertigungen	429 873	—	199 711	33 804	32 554	33 910	15 188	745 040
Abfertigungen i. Gesamtgüterverkehr	429 873	38 939	199 711	33 804	34 187	35 099	15 625	787 238

c) Eilgut-, Frachtgut- und Güterwagenumschlag sowie Verwiegunen Gewicht in Tonnen

Art der Angaben	Linz Frachtenbahnhof	Linz Hauptbahnh.	Bahnhof Linz Stahlwerke	Linz Stadthafen u. Schlachthof	Bahnhof Urfahr	Bahnh. Kleinmünchen	Bahnh. Linz-Wegscheid	Linz insgesamt
Eilgutaufgaben	—	1 441	—	—	52	32	100	1 625
Eilgutabgaben	—	1 886	—	—	134	33	195	2 248
Frachtgutaufgaben	1 218 975	—	1 655 256	267 911	14 378	14 885	39 577	3 210 982
Frachtgutabgaben	1 114 999	—	3 920 200	659 322	63 911	45 017	106 795	5 910 244
Beladene Wagen, Zahl	117 814	9 773	77 595	14 811	1 552	1 732	6 523	229 800
Entladene Wagen, Zahl	149 634	10 023	224 482	27 740	4 948	3 570	9 305	429 702
Verwiegunen auf der Gleisbrückenw.,Zahl	4 891	—	—	—	566	1 079	1 062	7 598

d) Verladene Güterwagen nach Güterarten

Art der Güter	Verladene Güterwagen			
	1961	1962	1963	1964
Stückgut	57 157	56 199	53 490	58 381
Sammelgut	9 866	9 888	9 763	9 754
Lebendvieh	649	960	901	385
Fleisch, Fleischwaren und Fette	189	113	117	73
Getreide und Mehl	5 008	3 424	5 467	1 207
Kartoffeln	22	110	87	55
Obst und Gemüse	25	32	21	7
Zucker	2	3	9	11
Sonstige Lebensmittel	726	818	546	737
Getränke	—	—	391	5
Zement	901	873	966	1 003
Andere Baustoffe	16 935	14 512	11 970	12 523
Papier und Papierwaren	495	477	641	802
Holz aller Art	698	889	874	1 069
Maschinen und Werkzeuge	2 073	2 394	2 336	2 788
Eisen und Metalle	36 679	38 230	36 106	35 912
Erze	151	153	105	547
Kohle und Koks	27 914	28 416	29 818	27 191
Erdöl und Erdölprodukte	190	214	256	368
Futtermittel	699	444	791	809
Kunstdünger	53 111	52 529	60 416	46 022
Zuckerrüben und -schnitte	69	53	44	21
Sonstige Güter	28 900	38 950	34 194	45 255
Zusammen	242 459	249 681	249 309	244 925

e) Ausgestellte Fahrausweise

Art der Fahrausweise	Linz Hauptbahnhof	Kleinmünchen	Linz-Wegscheid	Urfahr	Insgesamt
Arbeiter- und ermäßigte Wochenkarten	1053	161	72	53	1 339
Arbeiterfahrkarten	682	4	4	296	986
Schülermonatskarten	91	22	—	16	129
Schülerfahrkarten	1 408	—	—	127	1 535

f) Ausgegebene Fahrkarten und ausgehende Fahrten

Art der Fahrkarten	Ausgegebene Fahrkarten	Von Linz ausgehende Fahrten
Arbeiterwochenkarten	53 560	266 800
Arbeiterfahrkarten	19 720	19 720
Schülermonatskarten	1 290	25 800
Schülerfahrkarten	15 350	15 350
Gewöhnliche Fahrkarten	1 938 589	1 938 589
Zusammen	2 028 509	2 266 259

11. Ziviler Luftverkehr des Flughafens Linz-Hörsching

a) Flugfrequenz

Monate	Flugzeuge		Fluggäste			
	Landungen	Abflüge	an- gekommen	durchgereist	abgeflogen	zusammen
Jänner	2	2	—	—	—	—
Februar	3	3	—	—	—	—
März	3	3	54	60	—	114
April	53	53	64	214	92	370
Mai	66	66	93	692	306	1 091
Juni	64	64	128	721	287	1 136
Juli	69	69	157	874	300	1 331
August	66	66	240	929	298	1 467
September	57	57	243	772	329	1 344
Oktober	54	54	88	340	108	536
November	67	67	71	286	62	419
Dezember	29	29	28	100	23	151
Zusammen	533	533	1 166	4 988	1 805	7 959

b) Frachtbewegung in Kilogramm

Monate	Angek. Fracht	Abtransp. Fracht	Transitverkehr	Zusammen
Jänner	306	2 065	3 630	6 001
Februar	101	3 842	6 532	10 475
März	41	1 683	4 406	6 130
April	1 459	5 025	7 234	13 718
Mai	1 426	9 591	9 352	20 369
Juni	1 514	8 889	9 322	19 725
Juli	1 523	8 144	9 405	19 072
August	676	11 123	7 357	19 156
September	2 039	11 881	9 598	23 518
Oktober	2 480	11 146	30 651	44 277
November	4 620	15 756	41 376	61 752
Dezember	3 425	4 378	4 439	12 242
Zusammen	19 610	93 523	143 302	256 435

Die Summen der Frachtbewegungen setzen sich aus reinen Frachtzahlen und den Zahlen der Postbewegungen zusammen.

12. Kraftfahrzeuge nach Art und Verwendung in Linz

Art der Kraftfahrzeuge	Kraftfahrzeuge nach dem Stand vom 31. Oktober ¹⁾											
	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964
Personenkraftwagen (einschl. Autotaxi)	2897	3326	5843	7562	9482	11 503	13 564	15 996	18 543	21 377	23 593	26 110
Omnibusse u. Obusse	107	101	102	102	104	108	103	112	119	121	127	125
Lastkraftwagen	1662	1870	2427	2531	2597	2621	2685	2863	2962	3138	3186	3344
Zugmaschinen und Traktoren	162	177	227	245	270	282	300	322	342	358	365	378
Spezialkraftfahrzeuge	179	185	203	235	253	263	285	325	386	420	474	523
darunter:												
Sanitätswagen	24	21	19	22	22	19	16	16	18	18	18	18
Feuerwehrwagen	34	34	38	40	38	38	38	44	48	49	48	58
Tankwagen	39	39	41	47	40	40	46	40	57	55	59	59
Lastfahrzeuge mit Spezialaufbau	16	20	29	36	45	49	60	73	84	93	103	119
andere	66	71	76	90	108	117	125	152	179	205	246	269
Lastdreiräder	130	123	116	80	56	41	28	28	25	— ²⁾	21	16
Motorräder bis 125 ccm	1768	2406	3818	1204	1111	975	869	777	663	538	443	378
Motorräder über 125 ccm	2230	2918	4463	4009	3619	3158	2806	2384	2019	1671	1418	1197
Motorroller bis 125 ccm	—	—	—	3270	3485	3326	3202	3103	2915	2716	2518	2283
Motorroller über 125 ccm	—	—	—	190	203	426	664	820	891	903	915	902
Insgesamt	9135	11 106	17 199	19 428	21 180	22 703	24 506	26 730	28 865	31 242	33 060	35 256
außerdem Anhänger	655	689	823	872	854	905	951	1021	1128	1246	1296	1386
außerdem Mopeds ³⁾	886	1677	3449	5807	6761	8342	9854	11 558	12 792	13 670	14 301	14 590

(Quelle: Bestandsstatistik der Kraftfahrzeuge in Österreich, Österr. Statistisches Zentralamt)

¹⁾ 1962, 1963 und 1964 nach dem Stande vom 31. Dezember.

²⁾ Die 1962 zugelassenen Lastdreiräder wurden nicht gesondert ausgezählt, sondern zur Zahl der Lastkraftwagen hinzugerechnet.

³⁾ Darunter Fahrräder mit Hilfsmotor; Stand jeweils am 31. Dezember d. J.

13. Verkehrsunfälle in Linz

Jahr	Verkehrsunfälle insgesamt	Tote	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	Nur Sach-schaden
1956	2 774	34	343	1 867	1 023
1957	2 970	48	397	1 938	1 089
1958	2 999	40	336	1 890	1 242
1959	3 739	44	321	2 138	1 816
1960	3 972	41	356	2 200	1 932
1961	3 691	19	345	1 894	1 896
1962	3 631	30	383	1 652	2 023
1963	3 806	32	360	1 788	2 078
1964	3 884	32	326	1 845	2 109

(Quelle: Tätigkeitsberichte der Polizeidirektion Linz)

XV. SCHULWESEN

1. Gesamtübersicht über die Pflichtschulen

Bezeichnung	Schulen	Klassen	Lehrkräfte		Schüler		
			Lehrer		andere 1)	ins- gesamt	davon weiblich
			männl.	weiblich			
Schuljahr 1963/64							
Knaben-Volksschulen	21	140	65	80	24	4 733	244
Mädchen-Volksschulen	21	131	3	134	34	4 374	4 141
Gemischte Volksschulen	5	26	10	16	7	781	388
Sonderschulen	5	49	20	36	10	772	329
Knaben-Hauptschulen	13	97	134	8	24	2 993	47
Mädchen-Hauptschulen	11	88	1	104	45	2 620	2 620
Gemischte Hauptschulen	2	12	11	5	4	356	177
Öffentl. Schulen zus.	78	543	244	383	148	16 629	7 946
Private Volksschulen	2	8	—	8	1	289	289
Private Hauptschulen	2	8	—	14	7	302	302
Private Schulen zus.	4	16	—	22	8	591	591
Insgesamt	82	559	244	405	156	17 220	8 537
Schuljahr 1964/65							
Knaben-Volksschulen	21	144	62	82	28	4 963	223
Mädchen-Volksschulen	21	133	3	137	34	4 547	4 302
Gemischte Volksschulen	5	27	10	17	5	842	410
Sonderschulen	5	49	20	36	12	785	349
Knaben-Hauptschulen	13	92	134	7	23	2 834	40
Mädchen-Hauptschulen	11	85	2	104	40	2 546	2 546
Gemischte Hauptschulen	2	14	14	7	5	417	220
Öffentl. Schulen zus.	78	544	245	390	147	16 934	8 090
Private Volksschulen	2	8	—	8	2	269	269
Private Hauptschulen	2	8	—	14	7	271	271
Private Schulen zus.	4	16	—	22	9	540	540
Insgesamt	82	560	245	412	156	17 474	8 630

1) Religionslehrer, Lehrerinnen für Mädchenhandarbeit und sonstige Lehrpersonen.

2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
KV. 1 Adalbert-Stifter-Schule	4	2	2	2	125	47
KV. 2 Europaschule	5	3	2	2	164	—
KV. 3 Mozartschule	4	3	1	2	143	—
KV. 4 Römerbergschule	3	1	2	1	87	—
KV. 5 Goetheschule ¹⁾	—	—	—	—	—	—
KV. 6 Froschbergschule	7	2	5	1	248	8
KV. 7 Grillparzerschule	7	3	4	2	250	6
KV. 8 Otto-Glöckel-Schule	7	3	4	—	247	9
KV. 9 Weberschule	6	3	3	—	185	10
KV. 10 Kirchenschule	6	3	3	1	198	16
KV. 11 Zeppelinschule	19	9	10	4	646	—
KV. 12 Diesterwegschule	12	6	7	3	400	—
KV. 13 Spallerhofschule	7	2	5	1	258	23
KV. 14 Ebelsberger Schule	6	3	3	2	219	22
KV. 15 Harbachschule	7	3	4	1	258	14
KV. 16 Dr.-Karl-Renner-Schule	8	4	4	—	278	—
KV. 17 Dr.-Ernst-Koref-Schule	8	2	6	—	286	—
KV. 18 Am Keferfeld	6	2	4	2	215	17
KV. 19 Dorfhalleschule	6	2	4	2	198	32
KV. 20 Neue Heimat	8	3	4	1	287	—
KV. 21 Karlhofschule	8	3	5	1	271	19
MV. 1 Baumbachschule ²⁾	—	—	—	—	—	—
MV. 2 Europaschule	5	—	5	1	168	152
MV. 3 Mozartschule	4	—	4	1	133	133
MV. 4 Römerbergschule	4	—	4	1	120	105
MV. 5 Goetheschule	4	3	3	1	143	68
MV. 6 Froschbergschule	6	—	7	2	223	193
MV. 7 Grillparzerschule	6	—	6	—	201	182
MV. 8 Otto-Glöckel-Schule	6	—	6	—	205	205
MV. 9 Weberschule	5	—	6	2	152	152
MV. 10 Kirchenschule	5	—	5	1	161	149
MV. 11 Zeppelinschule	16	—	18	4	576	576
MV. 12 Diesterwegschule	11	—	11	3	326	326
MV. 13 Spallerhofschule	7	—	7	3	268	234
MV. 14 Ebelsberger Schule	6	—	6	1	216	206
MV. 15 Harbachschule	8	—	8	2	297	285
MV. 16 Dr.-Karl-Renner-Schule	8	—	8	3	258	258
MV. 17 Dr.-Ernst-Koref-Schule	8	—	8	4	271	271

1) Mit MV. 5 zusammengelegt. 2) Mit KV. 1 zusammengelegt.

Noch: 2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
MV. 18 Am Keferfeld	6	—	7	1	222	217
MV. 19 Dorfhalleschule	5	—	5	1	158	141
MV. 20 Neue Heimat	7	—	7	2	239	239
MV. 21 Karlhofschule	6	—	6	1	210	210
GV. 1 Margarethenschule	2	1	1	—	70	30
GV. 2 Auhofschule	8	2	6	1	275	118
GV. 3 Pöstlingbergschule	4	1	3	1	98	48
GV. 4 Magdalenaschule	7	3	4	1	215	121
GV. 5 Stadlerschule	6	3	3	2	184	93
Mädchen-Volksschule Ursulinen	4	—	4	1	101	101
Mädchen-Volksschule Brucknerstr.	4	—	4	1	168	168
Zusammen	312	75	244	69	10621	5 204

3. Sonderschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
So 1 Altstädterschule	6	3	5	4	89	37
So 2 Diesterwegschule	7	1	7	2	123	54
So 3 Spallerhofschule	8	4	4	2	116	65
So 4 Karlhofschule	13	6	9	2	196	66
So 5 Kleinmünchen	15	6	11	2	261	127
Zusammen	49	20	36	12	785	349

4. Hauptschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	über- haupt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
KH. 1 Adalbert-Stifter-Schule	7	11	2	2	161	—
KH. 2 Goetheschule	7	10	—	2	218	—
KH. 3 Stelzhamerschule	5	8	—	1	149	—
KH. 4 Otto-Glöckel-Schule	9	13	1	2	255	—
KH. 5 Jahnschule	8	12	—	3	279	—
KH. 6 Pestalozzischule	9	13	—	2	281	—
KH. 7 Diesterwegschule	7	9	1	3	232	—
KH. 8 Harbachschule	5	7	—	1	143	—
KH. 9 Spallerhofschule	6	9	—	2	181	—
KH. 10 Jahnschule	5	6	2	—	183	—
KH. 11 Dr.-Karl-Renner-Schule	11	15	—	2	339	40
KH. 12 Europaschule	5	8	1	2	148	—
KH. 13 Poschacherschule	8	13	—	1	265	—
MH. 1 Mozartschule	7	—	8	3	216	216
MH. 2 Goetheschule	8	—	11	2	235	235
MH. 3 Baumbachschule	6	—	8	4	176	176
MH. 4 Raimundschule	9	1	10	5	277	277
MH. 5 Hinsenkampschule	7	—	9	3	230	230
MH. 6 Zeppelinlschule	10	—	13	3	291	291
MH. 8 Harbachschule	6	1	8	3	165	165
MH. 10 Hinsenkampschule	7	—	9	3	221	221
MH. 11 Dr.-Karl-Renner-Schule	11	—	12	8	346	346
MH. 12 Europaschule	5	—	6	2	125	125
MH. 13 Dr.-Ernst-Koref-Schule	9	—	10	4	264	264
GH. 1 Ebelsberger Schule	7	5	5	3	211	115
GH. 2 Auhofschule	7	9	2	2	206	105
Mädchen-Hauptschule Ursulinen	4	—	7	4	151	151
Mädchen-Hauptschule Brucknerstr.	4	—	7	3	120	120
Zusammen	199	150	132	75	6 068	3 077

5. Lehrpersonen

Lehrpersonen	in Volksschulen			in Hauptschulen			in Sonderschulen		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
Lehrer	75	244	319	150	132	282	20	36	56
Religionslehrer	22	22	44	28	5	33	3	4	7
Lehrerinnen für Mädchen- handarbeit	—	25	25	—	31	31	—	5	5
Sonstige Lehrpersonen	—	—	—	1	10	11	—	—	—
Zusammen	97	291	388	179	178	357	23	45	68

6. Schüler nach Schulstufen

Schüler in der Schulstufe	in Volksschulen			in Hauptschulen			in Sonderschulen		
	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.	männlich	weiblich	zus.
1	1 447	1 351	2 798	775	811	1 586	47	54	101
2	1 372	1 327	2 699	788	817	1 605	71	56	127
3	1 257	1 221	2 478	756	791	1 547	72	59	131
4	1 120	1 124	2 244	672	658	1 330	71	51	122
5	78	49	127	—	—	—	63	51	114
6	64	56	120	—	—	—	70	45	115
7	55	48	103	—	—	—	35	31	66
8	24	28	52	—	—	—	7	2	9
9	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	5 417	5 204	10 621	2 991	3 077	6 068	436	349	785

7. Mittelschulen nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrer		Schüler		
		überhaupt	davon weiblich	männlich	weiblich	zus.
1. Bundesgymn. (Spittelwiese)	18	29	2	436	40	476
2. Bundesgymn. (Khevenhüllerstr.)	24	41	4	732	—	732
3. Bundesgymn. (Maderspergerstr.)	17	26	3	547	—	547
Bundesrealgymnasium (Fadingerstr.)	24	51	7	726	16	742
Bischöfl. Gymnasium Koll. Petrinum	14	28	2	401	—	401
Gymn. d. Jesuiten Koll. Aloisianum	8	17	—	181	—	181
Bundesgymnasium u. Bundesrealgymnasium für Berufstätige ¹⁾	28 ¹⁾	39	—	559	109	668
Bundesgymn. u. wirtschaftskundl. Realgymn. f. Mädchen (Körnerstr.)	26	51	42	—	725	725
Bundesrealgymnasium für Mädchen (Hamerlingstraße)	18	34	22	—	686	686
Wirtschaftskundl. Bundesrealgymn. für Mädchen (Hamerlingstr.)	12	24	22	—	350	350
Schule der Kreuzschwestern ²⁾	10	15	12	—	377	377
Zusammen	199	355	116	3 582	2 303	5 885

¹⁾ Halbjahrslehrgänge.

²⁾ Ohne Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt

8. Mittelschüler nach Schulklassen

Bezeichnung	Schüler in der ... Klasse								zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
1. Bundesgymn. (Spittelwiese)	99	94	49	47	52	34	59	42	476
2. Bundesgymn. (Khevenhüllerstr.)	116	131	122	84	66	91	63	59	732
3. Bundesgymn. (Maderspergerstr.)	119	100	77	68	52	56	46	29	547
Bundesrealgymn. (Fadingerstr.)	135	130	113	106	72	77	61	48	742
Bischöfl. Gymnasium Koll. Petrinum	67	64	82	51	48	35	32	22	401
Gymn. d. Jesuiten Koll. Aloisianum	36	36	32	19	28	8	6	16	181
Bundesgymnasium u. Bundesrealgymnasium für Berufstätige ¹⁾	162	80	109	50	69	56	47	95 ²⁾	668
Bundesgymn. u. wirtschaftskundl. Realgymn. f. Mädchen (Körnerstr.)	115	111	113	75	75	89	77	70	725
Bundesrealgymnasium für Mädchen (Hamerlingstraße)	118	133	120	112	73	58	37	35	686
Wirtschaftskundl. Bundesrealgymn. für Mädchen (Hamerlingstr.)	73	61	36	31	32	44	42	31	350
Schule der Kreuzschwestern	89	74	44	45	32	38	23	32	377
Zusammen	1 129	1 014	897	688	599	586	493	479	5 885

¹⁾ Halbjahrslehrgänge

²⁾ Darunter 53 Schüler im 9. Halbjahrslehrgang

9. Mittelschüler nach der Religion

Bezeichnung	Röm.-kath.	Evangelisch	Alt-katholisch	Mosaisch	Griech.-orth.	Methodisten und sonstige	Adventisten	Ohne Religion	Zus.
1. Bundesgymn. (Spittelwiese)	426	40	2	—	—	2	1	5	476
2. Bundesgymn. (Khevenhüllerstr.)	622	98	2	—	—	1	—	9	732
3. Bundesgymn. (Maderspergerstr.)	459	70	2	—	—	8	—	8	547
Bundesrealgymn. (Fadingerstr.)	647	68	3	—	1	8	—	15	742
Bischöfl. Gymnasium Koll. Petrinum	401	—	—	—	—	—	—	—	401
Gymn. d. Jesuiten Koll. Aloisianum	181	—	—	—	—	—	—	—	181
Bundesgymnasium u. Bundesrealgymnasium für Berufstätige	607	47	1	—	—	1	—	12	668
Bundesgymn. u. wirtschaftskundl. Realgymn. f. Mädchen (Körnerstr.)	634	70	—	1	—	3	—	17	725
Bundesrealgymnasium für Mädchen (Hamerlingstraße)	558	107	2	—	—	4	—	15	686
Wirtschaftskundl. Bundesrealgymn. für Mädchen (Hamerlingstr.)	291	53	1	—	—	1	—	4	350
Schule der Kreuzschwestern ¹⁾	377	—	—	—	—	—	—	—	377
Zusammen	5 203	553	13	1	1	28	1	85	5 885

¹⁾ Ohne Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt

10. Mittlere Lehranstalten

Mittlere Lehranstalten	Klassen	Lehrkräfte		Schüler		
		hauptberufl.	nebenberufl.	männlich	weiblich	überhaupt
Höhere techn. Bundeslehranstalt	35	86	10	860	51	911
Bundeshandelsakademie (ohne Expositur Wels)	20	48	—	269	218	487
Bundeshandelschule	11			82	247	329
Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftl. Frauenberufe und Bundesfachschule für Bekleidungsgewerbe (Prinz-Eugen-Str.)	23	66	3	—	344	344
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe d. Ursulinen	5	8	7	—	124	124
Zusammen	94	208	20	1 211	984	2 195

11. Lehrerbildungsanstalten

Bezeichnung	Bundes-Lehrer- bildungsanstalt		Bischöfliches Lehrerseminar		Privat-Lehre- rinnenbildungs- anstalt d. Kreuz- schwester	
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich
Hauptberufliche Lehrpersonen						
Lehrerbildungsanstalten	26	12	11	—	3	12
Angeschlossene Übungsschulen	5	4	4	—	—	24
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	3	—	—	—	—
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	3	—	—	—	—
Nebenberufliche Lehrpersonen						
Lehrerbildungsanstalten	7	1	22	—	6	9
Angeschlossene Übungsschulen	1	—	—	—	1	—
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen und Horte	1	—	—	—	—	—
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	1	—	—	—	—	—
Klassenzahl						
Lehrerbildungsanstalten	8 ¹⁾	10	7	—	—	5
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	3	—	—	—	3
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	2	—	—	—	1
Angeschlossene Übungsschulen	5 ²⁾	4	4	—	—	15
Studierende						
Lehrerbildungsanstalten	205	368	256	—	—	172
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	81	—	—	—	88
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	54	—	—	—	35
Studierende zusammen	205	503	256	—	-	295
Schüler der angeschl. Übungsschulen						
Schüler in der 1. Schulstufe	29	25	29	—	—	68
2. "	29	30	31	—	—	62
3. "	27	28	33	—	—	61
4. "	27	24	34	—	—	61
5. "	2	3	—	—	—	66
6. "	4	1	—	—	—	34
7. "	2	4	—	—	—	56
8. "	—	1	—	—	—	53
Schüler überhaupt	120	116	127	—	—	461
Kindergärten						
Kinder in angeschl. Kindergarten	25	26	—	—	65	68

¹⁾ Darunter 2 gemischte Klassen.

²⁾ Darunter 1 gemischte Klasse.

12. Berufsschulen

Fachgruppen	Schüler	Schülerinnen	Zusammen
Berufsschule I			
Bekleidungsgewerbe	20	606	626
Friseure	45	427	472
Nahrungsmittelgewerbe	418	30	448
Zusammen	483	1 063	1 546
Berufsschule II			
Tischler	367	—	367
Mischberufe	13	5	18
Baugewerbe, Steinmetzen	25	—	25
Maler	334	1	335
Hafner	106	2	108
Kunstgewerbe	45	14	59
Chemiker	18	6	24
Fotografen	21	52	73
Glaser	69	1	70
Graphische Berufe und Buchbinder	290	2	292
Zusammen	1 288	83	1 371
Berufsschule III			
Schlosser	326	—	326
Maschinenschlosser	161	—	161
Betriebsschlosser	38	—	38
Bauschlosser	58	—	58
Blechs Schlosser	11	—	11
Graveure und Ziseleure	18	—	18
Techn. Zeichner	10	1	11
Dreher	59	—	59
Waagenbauer	1	—	1
Werkzeugmacher	63	—	63
Schiffbauer	3	—	3
Former	8	—	8
Metallbrillenmacher	2	—	2
Feinschleifer	2	—	2
Sägenrichter	—	—	—
Kfz-Mechaniker	513	—	513
Kfz-Schlosser	77	—	77
Mechaniker	41	—	41
Feinmechaniker	3	—	3
Kühlmaschinen-Mechaniker	9	—	9
Büromaschinen-Mechaniker	29	—	29
Orthopädie-Mechaniker	10	—	10
Fahrrad-Mechaniker	5	—	5
Nähmaschinen-Mechaniker	—	—	—
Zusammen	1 447	1	1 448

Fachgruppen	Schüler	Schülerinnen	Zusammen
Berufsschule IV			
Spengler, Gas- und Wasserleitungsinstallateure	1 119	2	1 121
Schlosser	435	—	435
Chem.-techn. Gewerbe	13	2	15
Zusammen	1 567	4	1 571
Berufsschule V			
Elektroinstallateure	237	—	237
Elektromechaniker	82	—	82
Elektromaschinenbauer	30	—	30
Elektrowickler	2	—	2
Elektrowerker	33	—	33
Rundfunkmechaniker	78	1	79
Fernmeldemonteure	9	—	9
Betriebselektriker	48	—	48
Elektroinstallateure und Kraftfahrzeugelektriker	1	—	1
Elektroinstallateure und Elektromechaniker	2	—	2
Elektroinstallateure und Radiomechaniker	—	—	—
Zusammen	522	1	523
Kaufmännische Berufsschule I			
Textil- und Einzelhandel	47	279	326
Großhandel, Industrie und Gewerbe	399	700	1 099
Zusammen	446	979	1 425
Kaufmännische Berufsschule II			
Lebensmittelklassen	126	460	586
Eisenklassen	116	5	121
Papierklassen	30	62	92
Allgemeine Klassen	80	256	336
Zusammen	352	783	1 135

XVI. BAUTÄTIGKEIT

1. Die Entwicklungstendenzen der Bautätigkeit

A. Baugenehmigungen

Baugenehmigungen von Wohngebäuden	1961	1962	1963	1964
Häuser	332	268	275	368
Wohnungen	3 228	2 021	2 368	3 353
Wohnräume	10 974	7 491	6 400	8 829
Wohnräume je Wohnung	3,4	3,7	2,7	2,6
Umbauter Raum in 1000 m ³	1 005	698	764	1 135
Veranschlagte reine Baukosten in Millionen Schilling	454	378	446	675
Veranschlagte reine Baukosten je Wohnung in 1000 S	141	187	188	201
Baugenehmigungen von Nichtwohngebäuden	1961	1962	1963	1964
Häuser	233	183	219	101
Umbauter Raum in 1000 m ³	278	381	738	513
Veranschlagte reine Baukosten in Millionen Schilling	105	126	331	313

B. Prozentanteil der genehmigten Nichtwohngebäude am Bauvolumen

Jahre	Prozentanteil des Bauvolumens für Nichtwohngebäude	
	umbauter Raum	veranschlagte Baukosten
1958	22,7	17,6
1959	35,7	29,4
1960	31,7	23,6
1961	21,7	18,8
1962	35,3	25,1
1963	49,1	42,6
1964	31,1	31,7

C. Die genehmigten Wohnungen in Wohngebäuden nach Bauherren

Bauherren	Zahl der genehmigten Wohnungen							
	1961		1962		1963		1964	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gebietskörperschaften	—	—	26	1	2	—	—	—
Gemeinnützige Bauvereinigungen	2 772	86	1 737	86	1 736	74	2 755	82
Personengemeinschaften priv. Rechts	6	—	—	—	435	18	340	10
Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen	223	7	41	2				
Selbständig Erwerbstätige	84	3	80	4	58	2	111	3
Beamte	22	1	31	2	20	1	10	—
Angestellte	68	2	49	2	27	1	34	1
Arbeiter	50	1	36	2	66	3	51	2
Rentner und Pensionisten	2	—	1	—	4	—	6	—
Unbekannt	1	—	20	1	20	1	46	2
Zusammen	3 228	100	2 021	100	2 368	100	3 353	100

D. Bauüberhang am Jahresende

J a h r	Bauzustand der Wohnungen in Wohngebäuden am Jahresende							
	Bau noch nicht begonnen		Rohbau noch nicht unter Dach		Rohbau unter Dach 1)		zusammen	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1958	2 136	51,4	742	17,9	1 276	30,7	4 154	100,0
1959	3 343	56,7	767	13,0	1 784	30,3	5 894	100,0
1960	3 212	53,9	1 043	17,5	1 701	28,6	5 956	100,0
1961	4 783	64,5	965	13,0	1 668	22,5	7 416	100,0
1962	4 358	55,9	1 197	15,3	2 248	28,8	7 803	100,0
1963	5 136	66,3	757	9,8	1 853	23,9	7 746	100,0
1964	5 933	68,3	545	6,3	2 204	25,4	8 682	100,0

1) Die Bauüberhangserhebung unterscheidet Wohnungen in im Bau befindlichen Gebäuden, unter Dach (rohbaufertig), teilweise bezogen und noch nicht bezogen. Diese beiden Gruppen wurden in den Jahrbüchern früherer Jahre in obiger Tabelle zusammengezogen unter „Rohbau, unter Dach“ ausgewiesen. Die Erfahrung hat jedoch gezeigt, daß die Wohnungen in Rohbauten unter Dach, teilweise bezogen, der Bau Fertigstellung zugerechnet gehören. Daher scheinen in obiger berichteter Tabelle in der Zeile „Rohbau, unter Dach“ nur mehr die in Rohbauten, unter Dach, jedoch noch nicht bezogenen Wohnungen auf.

2. Baugenehmigungen 1964

Art der Bauherren	Neubau und Wiederaufbau von Normalgebäuden								Umbau, Ausbau und Erweiterung ¹⁾					
	Insgesamt					davon mit öff. Mitteln			Insgesamt			davon mit öffentl. Mitteln		
	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	umbauter Raum in 1000 m ³	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S	durchschn. Baukosten je Wohng. in S	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	umbauter Raum in 1000 m ³	veranschl. reine Baukosten in 1000 S	Zahl der Wohnungen	außerdem Einzelzimmer	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S	Zahl der Wohnungen	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S
Gebietskörperschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinnützige Bauvereinigungen	242	2755	880,34	528205	191725	231	2674	854,47	512683	—	—	—	—	—
Personengemeinschaften des privaten Rechts	24	340	112,85	66452	195447	6	39	13,12	6610	55	—	4000	—	—
Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Selbständig Berufstätige	26	111	61,64	34274	308775	1	2	1,36	680	20	15	3959	—	—
Beamte	7	10	6,10	3539	353900	1	1	0,66	330	5	2	1007	—	—
Angestellte	23	34	19,91	11554	339824	2	3	2,00	1100	13	13	2898	—	—
Arbeiter	21	51	23,36	13494	264558	—	—	—	—	4	4	1313	—	—
Rentner und Pensionisten	2	6	2,16	1297	216166	—	—	—	—	3	4	506	—	—
Ohne Beruf	23	46	28,74	15811	343717	1	11	1,05	3700	12	7	2400	—	—
Wohngebäude zusammen	368	3353	1135,10	674626	201200	242	2730	872,66	525103	112	45	16083	—	—
Öffentliche Gebäude	20	7	116,10	62462	—	1	—	2,18	1500	—	1	1381	—	—
Anstalten	4	2	69,07	92916	—	2	1	62,55	89000	—	31	3639	—	—
Gewerbliche Gebäude	24	3	263,44	120429	—	—	—	—	—	—	—	38121	—	—
Landwirtschaftl. Gebäude	1	—	0,61	364	—	—	—	—	—	—	—	533	—	—
Sonstige Gebäude	18	4	61,76	35783	—	1	—	2,37	1000	1	12	2469	—	—
Garagen	34 ²⁾	—	1,71	617	—	—	—	—	—	—	—	190 ³⁾	—	—
Nichtwohngebäude zusammen	101	16	512,69	312571	—	4	1	67,10	91500	1	44	46333	—	—
Dav. Nichtwohngeb. m. mind. 1 Whng.	13	16	90,74	54603	—	1	1	6,06	4000	—	—	—	—	—
Insgesamt	469	3369	1647,79	987197	—	246	2731	939,76	616603	113	89	62416	—	—

1) Die veranschlagten Baukosten beinhalten auch den Aufwand für Umbau, Ausbau und Erweiterungen für Nichtwohnzwecke.

2) Außerdem wurden 361 Garagen in Verbindung mit Neubauten und 67 Garagen als Zubauten genehmigt, sowie eine Lkw-Garage mit 185 m².

3) 10 Garagen

¹⁾ Die veranschlagten Baukosten beinhalten auch den Aufwand für Umbau, Ausbau und Erweiterungen für Nichtwohnzwecke.

²⁾ Außerdem wurden 361 Garagen in Verbindung mit Neubauten und 67 Garagen als Zubauten genehmigt, sowie eine Lkw-Garage mit 185 m².

³⁾ 10 Garagen

3. Bauüberhang Ende 1964¹⁾

Art der Bauherren Art der Gebäude	Insgesamt		Im Bau befindliche Gebäude				Gebäude noch nicht begonnen	
			unter Dach		noch nicht unter Dach			
	Gebäude	Wohnung.	Gebäude	Wohnung.	Gebäude	Wohnung.	Gebäude	Wohnung.
Gebietskörperschaften	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemeinnützige Bauvereinigungen	447	6 819	86	1 618	25	377	336	4 824
Personengemeinschaften d. priv. Rechts	151	1 130	31	155	10	55	110	920
Erwerbs- und Wirtschaftsunternehmen								
Selbständige Berufstätige	80	285	49	130	14	52	17	103
Beamte	41	73	30	49	3	3	8	21
Angestellte	73	109	48	74	11	13	14	22
Arbeiter	99	173	74	120	19	28	6	25
Rentner u. Pensionisten	9	22	3	12	1	1	5	9
Ohne Beruf	40	71	27	46	6	16	7	9
Wohngebäude zusammen	940	8 682	348	2 204	89	545	503	5 933
Öffentliche Gebäude	35	17	18	11	3	1	14	5
Anstalten	10	8	5	3	1	2	4	3
Gewerbl. Gebäude	19	15	6	3	3	6	10	6
Landwirtsch. Gebäude	3	1	3	1	—	—	—	—
Sonstige Gebäude	69	11	27	2	10	3	32	6
Nichtwohngebäude zusammen	136	52	59	20	17	12	60	20
Davon Nichtwohngebäude mit mindestens 1 Wohnung	46	52	17	20	11	12	18	20
Insgesamt	1 076	8 734	407	2 224	106	557	563	5 953
Außerdem								
Um-, An- und Aufbauten	162	249	103	145	15	19	44	85
Garagen	770	—	428	—	79 ¹⁾	—	263	—
1) Die durch die Bauüberhangserhebung Ende 1964 als fertiggestellt erfassten Gebäude und Wohnungen sind in der Tabelle der Baufertigstellungen 1964 enthalten. 2) Darunter eine Großgarage der ESG mit 8941 m ² .								

¹⁾ Die durch die Bauüberhangserhebung Ende 1964 als fertiggestellt erfaßten Gebäude und Wohnungen sind in der Tabelle der Baufertigstellungen 1964 enthalten.

²⁾ Darunter eine Großgarage der ESG mit 8941 m².

4. Baufertigstellungen 1964¹⁾

Art der Bauherren	Neubau und Wiederaufbau von Normalgebäuden										Umbau, Ausbau und Erweiterung			
	Insgesamt					davon mit öffentlichen Mitteln					insgesamt		dav. mit öffentl. Mitteln	
	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	umbauter Raum in 1000 m ³	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S	durchschn. Baukosten je Wohnung in S	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	umbauter Raum in 1000 m ³	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S	Zahl der Wohnungen	außerdem Einzelzimmer	veranschlagte reine Baukosten in 1000 S ²⁾	Zahl der Wohnungen	veransch. reine Baukost. in 1000 S
Art der Gebäude														
Gebietskörperschaften	1	24	11,81	7000	291666	1	24	11,81	7000	—	—	—	—	—
Gemeinnützige Bauvereinigungen	159	1735	514,45	308669	177907	137	1660	492,19	295314	—	—	—	—	—
Personengemeinschaften des privaten Rechts	4	28	21,69	11273	402607	2	21	7,12	3073	1	3	300	—	—
Erwerbs- u. Wirtschaftsunternehmen														
Selbständ. Berufstätige	27	55	36,92	19075	346818	1	2	1,55	600	10	25	2017	—	—
Beamte	16	28	14,99	6393	228321	3	7	3,28	1570	3	15	933	—	—
Angestellte	27	44	26,21	11594	263500	3	4	2,11	1113	7	18	1498	—	—
Arbeiter	22	39	18,96	8556	219384	2	6	1,91	800	5	7	969	1	144
Rentner u. Pensionisten	2	4	2,12	1216	304000	1	3	1,59	1003	2	7	489	—	—
Ohne Beruf	8	14	8,37	3596	256857	—	—	—	—	1	—	45	—	—
Wohngebäude zusammen	266	1971	655,52	377372	191462	150	1727	521,56	310473	29	75	6251	1	144
Öffentliche Gebäude	13	3	25,13	10246	—	3	—	6,82	2040	—	—	165	—	—
Anstalten	4	1	12,44	9340	—	1	—	3,74	1800	—	—	—	—	—
Gewerbliche Gebäude	30	9	255,12	70236	—	3	4	67,15	15880	—	5	7152	—	—
Landwirtschaftliche Gebäude	1	1	4,37	1400	—	1	1	4,37	1400	—	—	—	—	—
Sonstige Gebäude	19	4	45,07	16242	—	1	—	3,80	1350	1	4	1805	—	—
Garagen	203	—	15,69	4769	—	5	—	1,53	492	—	1	866	—	—
Nichtwohngebäude zusammen	270	18	357,82	112233	—	14	5	87,41	22962	1	10	9988	—	—
Davon Nichtwohngebäude m. mindestens 1 Wohnung	14	18	30,95	10999	—	2	5	7,43	2580	—	—	—	—	—
Insgesamt	536	1989	1013,34	489605	—	164	1732	608,97	333435	30	85	16239	1	144

1) Einschließlich der durch die Bauüberhangserhebung Ende 1964 als fertiggestellt erfaßten Gebäude und Wohnungen.

2) Die veranschlagten reinen Baukosten beinhalten auch den Aufwand für Umbau, Ausbau und Erweiterungen für Nichtwohnzwecke.

3) Außerdem wurden 39 Garagen in Verbindung mit Wohnbauten und 54 Garagen durch Zubauten errichtet.

¹⁾ Einschließlich der durch die Bauüberhangserhebung Ende 1964 als fertiggestellt erfaßten Gebäude und Wohnungen.

²⁾ Die veranschlagten reinen Baukosten beinhalten auch den Aufwand für Umbau, Ausbau und Erweiterungen für Nichtwohnzwecke.

³⁾ Außerdem wurden 39 Garagen in Verbindung mit Wohnbauten und 54 Garagen durch Zubauten errichtet.

5. Fertiggestellte Wohngebäude (1964) nach Wohnungen, verbauter Fläche, Nutzfläche der Wohnungen und statistischen Bezirken¹⁾

Statistische Bezirke	Zahl der Häuser	Zahl der Wohnungen	davon Mietwohnungen	Verbaute Fläche	Nutzfläche der Wohnungen in m ²	Durchschnittl. Nutzfl. pro Wohnung in m ²
1 Altstadtviertel	1	35	35	385	1 804	51,5
2 Rathausviertel	7	144	102	3 041	9 589	66,6
3 Kaplanhofviertel	5	140	140	2 225	7 546	53,9
4 Neustadtviertel	1	19	19	327	913	48,1
5 Volksgartenviertel	—	—	—	—	—	—
6 Römerberg-Margarethen	8	16	—	1 464	2 071	129,4
Innenstadt	22	354	296	7 442	21 923	61,9
7 Freinberg	2	3	—	367	386	128,7
8 Froschberg	15	90	75	2 420	6 507	72,3
9 Keferfeld	8	19	9	1 383	1 534	80,7
10 Bindermichl	25	108	93	3 308	7 885	73,0
11 Spallerhof	1	1	—	137	190	190,0
12 Wankmüllerhofviertel	28	341	341	6 838	22 743	66,7
13 Andr.-Hofer-Pl.-Viertel	1	17	17	227	894	52,6
Waldegg	80	579	535	14 680	40 139	69,3
14 Makartviertel	—	—	—	—	—	—
15 Frandkviertel	3	40	40	942	2 667	66,7
16 Hafenviertel	3	6	—	382	501	83,5
Lustenau	6	46	40	1 324	3 168	68,9
17 St. Peter	—	—	—	—	—	—
18 Neue Welt	4	8	—	504	729	91,1
19 Scharlinz	4	50	37	934	3 292	65,8
20 Bergern	3	29	26	818	1 597	55,1

¹⁾ Ohne Zu- und Umbau

Noch: 5. Fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen nach statistischen Bezirken

Statistische Bezirke	Zahl der Häuser	Zahl der Wohnungen	davon Mietwohnungen	Verbaute Fläche	Nutzfläche der Wohnungen in m ²	Durchschnittl. Nutzfl. pro Wohnung in m ²
21 Neue Heimat	12	96	96	2 216	7 056	73,5
22 Wegscheid	6	16	8	731	1 147	71,7
23 Schörgenhub	8	150	147	1 777	7 021	46,8
24 Kleinmünchen	2	58	55	785	2 629	45,3
Kleinmünchen	39	407	369	7 765	23 471	57,7
25 Ebelsberg	37	339	303	7 460	25 086	74,0
26 Alt-Urfahr	1	1	—	334	145	145,0
27 Heilham	1	16	16	763	1 466	91,6
28 Hartmayrsiedlung	2	39	39	549	2 531	64,9
29 Harbachsiedlung	1	1	—	136	100	100,0
30 Karlhofsiedlung	16	16	—	1 216	1 920	120,0
31 Auberg	15	49	20	1 777	4 026	82,2
Urfahr	36	122	75	4 775	10 188	83,5
32 Pöstlingberg	2	2	—	296	314	157,0
33 Bachl-Gründberg	10	14	1	1 418	1 471	105,1
Pöstlingberg	12	16	1	1 714	1 785	111,6
34 St. Magdalena	12	20	—	1 901	1 921	96,1
35 Katzbach	19	56	30	2 079	4 098	73,2
36 Elmberg	3	32	29	595	2 401	75,0
St. Magdalena	34	108	59	4 575	8 420	78,0
Linz insgesamt	266	1 971	1 678	49 735	134 180	68,1

XVII. PERSONALSTAND DER STADTVERWALTUNG ANFANG 1965

1. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Geschäftsgruppen

Geschäftsgruppen	Beamte	Angestellte	Arbeiter ¹⁾	Zusammen
I. Präsidialverwaltung	169	145	292	606
Ia. Kulturverwaltung	33	124	17	174
II. Bezirksverwaltung	67	60	14	141
III. Wohlfahrtsverwaltung	102	244	198	544
IV. Bauverwaltung	297	127	497	921
V. Finanz- u. Vermögensverwaltung	81	54	214	349
VI. Anstalten und Betriebe	192	435	767	1 394
Kontrollamt	4	3	—	7
Stadtwerte Linz	65	58	293	416
Bestattung	1	8	7	16
Hafen	15	33	142	190
Zusammen	1 026	1 291	2 441	4 758

¹⁾ Vertragsarbeiter und Beamte in handwerklicher Verwendung.

2. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Alter

Alter	Beamte		Angestellte		Arbeiter		Überhaupt		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	zus.
14—19	—	—	25	136	43	66	68	202	270
20—24	4	—	115	251	130	53	249	304	553
25—29	34	—	65	104	159	60	258	164	422
30—34	56	10	46	67	150	78	252	155	407
35—39	98	40	42	90	139	110	279	240	519
40—44	158	83	35	103	148	185	341	371	712
45—49	100	42	19	38	116	126	235	206	441
50—54	151	37	29	36	225	183	405	256	661
55—59	136	22	29	26	231	118	396	166	562
60—64	47	5	14	12	105	13	166	30	196
65 und mehr unbekannt	3	—	9	—	3	—	15	—	15
Zusammen	787	239	428	863	1 449	992	2 664	2 094	4 758
Durchschnittsalter	47,5	46,0	35,4	31,6	43,2	42,5	43,2	38,4	41,1

3. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Familienstand

Familienstand bzw. Kinderzulagen	Beamte		Angestellte		Arbeiter		Oberhaupt		
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	zus.
Ledig	36	158	155	484	238	287	429	929	1 358
Verheiratet	730	59	263	303	1 141	484	2 134	846	2 980
Verwitwet	4	9	1	27	22	74	27	110	137
Geschieden	17	13	9	49	48	147	74	209	283
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	787	239	428	863	1 449	992	2 664	2 094	4 758
davon erhielten ... Kinder- zulagen ¹⁾									
0	376	216	301	811	807	815	1 484	1 842	3 326
1	217	21	66	44	293	130	576	195	771
2	122	2	46	6	170	28	338	36	374
3	57	—	10	1	101	12	168	13	181
4	10	—	4	1	51	5	65	6	71
5	3	—	—	—	12	2	15	2	17
6	1	—	1	—	6	—	8	—	8
7	1	—	—	—	6	—	7	—	7
8	—	—	—	—	2	—	2	—	2
9 u. mehr	—	—	—	—	1	—	1	—	1
Zusammen	787	239	428	863	1 449	992	2 664	2 094	4 758
¹⁾ Kinderzulagen werden für unversorgte Kinder bis zum 21. Lebensjahre gezahlt und darüber hinaus nur in Ausnahmefällen bewilligt, wenn die Berufsausbildung des Kindes noch nicht abgeschlossen ist.									

4. Durchschnittlicher Monats-Bruttoverdienst des städt. Personals

Dienstpostengruppen	1. Jänner 1961	1. Jänner 1962 ¹⁾	1. Jänner 1963	1. Jänner 1964	1. Jänner 1965
	Schilling				
	Beamte				
A III—IX Höherer Dienst	6 217	6 978	7 169	7 677	8 353
B II—VII Gehobener Fachdienst	4 368	4 782	5 056	5 234	5 596
C I—V Fachdienst	3 006	3 297	3 557	3 683	4 395
D I—IV Mittlerer Dienst	2 508	2 791	3 027	3 203	3 472
E I—III Hilfsdienst	2 029	2 107	2 411	2 528	2 727
Durchschnitt	3 439	3 813	4 066	4 269	4 841
	Angestellte				
a III—VII Höherer Dienst	4 081	4 433	5 831 ²⁾	6 327	7 992 ³⁾
b II—VII Gehobener Fachdienst	2 885	3 062	3 265	3 320	3 678
c I—IV Fachdienst	2 202	2 394	2 854	2 984	3 181
d I—III Mittlerer Dienst	1 780	1 939	2 189	2 208	2 428
e I—III Hilfsdienst	1 470	1 536	1 940	1 967	2 240
Sonstige	1 289	1 393	1 558	1 729	1 533
Durchschnitt	2 075	2 242	2 596	2 691	3 062
	Beamte in handwerkli. Verwendung				
1 Vorarbeiter I. Klasse	2 638	3 071	3 363	3 879	4 177
2 Vorarbeiter II. Klasse	2 589	3 012	3 287	3 646	4 010
3 Facharbeiter	2 548	2 973	3 259	3 507	3 822
4 Fahrer, Schaffner usw.	2 328	2 708	3 067	3 175	3 721
5 Angelernte	2 153	2 422	2 763	3 041	3 100
6 Ungelernte	1 738	2 058	2 380	2 427	2 634
7 Einfacher Hilfsdienst	1 406	1 598	—	—	—
Durchschnitt	2 367	2 759	3 102	3 339	3 728

¹⁾ Das Ansteigen der Durchschnittsgehälter ist bedingt durch die Neuregelung sämtlicher Bezüge und Nebengebühren mit 1. 3. 1961.

²⁾ Das Ansteigen des Durchschnittsgehaltes bei den in a eingestuftten Angestellten ist auf die Einbeziehung der Nachtdienstzulagen der Ärzte des Allgemeinen Krankenhauses in den Bruttoverdienst zurückzuführen.

³⁾ Das Ansteigen des Durchschnittsgehaltes bei den in a eingestuftten Angestellten ist auf die Zunahme der Nachtdienste und Mehrdienstleistungen der Ärzte des Allgemeinen Krankenhauses zurückzuführen.

¹⁾ Das Ansteigen der Durchschnittsgehälter ist bedingt durch die Neuregelung sämtlicher Bezüge und Nebengebühren mit 1. 3. 1961.

²⁾ Das Ansteigen des Durchschnittsgehaltes bei den in a eingestuftten Angestellten ist auf die Einbeziehung der Nachdienstzulagen der Ärzte des Allgemeinen Krankenhauses in den Bruttoverdienst zurückzuführen.

³⁾ Das Ansteigen des Durchschnittsgehaltes bei den in a eingestuftten Angestellten ist auf die Zunahme der Nachdienste und Mehrdienstleistungen der Ärzte des Allgemeinen Krankenhauses zurückzuführen.

XVIII. FINANZÜBERSICHTEN

1. Rechnungsabschlüsse des ordentl. Haushaltsplanes der Stadt Linz

Beträge in Schilling

Jahre	Reineinnahmen	Reinausgaben	Fehlbetrag	Überschuß
1933	23 069 322	23 391 950	322 628	—
1934	20 569 403	20 451 593	—	117 810
1935	20 155 370	19 953 919	—	201 451
1936	21 183 292	21 189 706	6 414	—
1937 ¹⁾	22 112 062	22 275 386	163 324	—
1938 ²⁾	12 630 980	12 943 522	312 542	—
1939	21 185 582	20 646 562	—	539 020
1940	33 412 925	33 314 548	—	98 377
1941	38 278 799	35 857 543	—	2 421 256
1942	49 240 865	47 928 264	—	1 312 601
1943	56 509 685	55 115 342	—	1 394 343
1944	54 692 361	52 998 703	—	1 693 658
1945 ³⁾	43 877 292	43 666 223	—	211 069
1946	52 648 932	54 289 230	1 640 298	—
1947	70 941 969	71 001 748	59 779	—
1948	97 149 616	96 716 312	—	433 304
1949	123 349 545	123 005 774	—	343 771
1950	140 531 007	140 326 390	—	204 617
1951	178 554 502	178 475 531	—	78 971
1952	204 644 815	203 824 711	—	820 104
1953	225 069 002	213 332 398	—	11 736 604
1954	256 863 544	244 386 298	—	12 477 246
1955	256 324 597	252 302 460	—	4 022 137
1956	268 854 058	266 459 694	—	2 394 364
1957	319 527 991	318 432 721	—	1 095 270
1958	367 403 085	366 861 336	—	541 749
1959	372 129 636	369 395 972	—	2 733 664
1960	441 787 292	439 737 630	—	2 049 662
1961	463 788 019	463 499 917	—	288 102
1962	526 622 116	526 364 957	—	257 159
1963	527 641 844	527 641 844	—	—
1964	589 635 474	589 635 474	—	—

¹⁾ 1932—1937 Gesamtumsatz (einschließlich Gas- und Wasserwerk). ²⁾ Ab 1938 Gesamtumsatz (ohne Gas- und Wasserwerk), 1938—1945 Reichsmark. ³⁾ Das Rechnungsjahr 1945 umfaßt nur 9 Monate.

2. Rechnungsabschlüsse des ordentl. Haushaltsplanes der Stadt Linz nach Einzelplänen

Beträge in Schilling

Einzelpläne	1963	1964
Reineinnahmen		
0 Allgemeine Verwaltung	8 074 569	8 769 637
1 Polizei	1 821 812	1 899 494
2 Schulwesen	1 196 648	1 479 909
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	3 876 428	4 613 851
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	20 019 609	24 093 184
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	61 572 304	70 995 164
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	11 102 948	13 148 700
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirt- schaftsförderung	46 729 138	53 300 452
8 Wirtschaftliche Unternehmen	6 567 077	9 475 152
9 Finanz- und Steuerverwaltung	366 681 311	401 859 931
Zusammen	527 641 844	589 635 474
Reinausgaben		
0 Allgemeine Verwaltung	41 269 242	47 582 652
1 Polizei	17 616 454	18 119 093
2 Schulwesen	24 739 619	26 884 467
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	28 372 290	30 917 387
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	58 888 918	68 481 123
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	88 263 939	95 323 195
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	50 047 170	56 632 033
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirt- schaftsförderung	86 761 428	96 669 959
8 Wirtschaftliche Unternehmen	23 834 830	22 825 874
9 Finanz- und Steuerverwaltung	107 847 954	126 199 691
Zusammen	527 641 844	589 635 474
Zuschuß-Bedarf (—) bzw. Überschuf (+)		
0 Allgemeine Verwaltung	— 33 194 673	— 38 813 015
1 Polizei	— 15 794 642	— 16 219 599
2 Schulwesen	— 23 542 971	— 25 404 558
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	— 24 495 862	— 26 303 536
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	— 38 869 309	— 44 387 939
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugendertüchtigung	— 26 691 635	— 24 328 031
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	— 38 944 222	— 43 483 333
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirt- schaftsförderung	— 40 032 290	— 43 369 507
8 Wirtschaftliche Unternehmen	— 17 267 753	— 13 350 722
9 Finanz- und Steuerverwaltung	+258 833 357	+275 660 240
Zusammen	—	—

3. Steueraufkommen

Beträge in Schilling

Steuerarten	1961	1962	1963	1964
Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben	93 852 626	121 840 324	119 397 291	141 279 355
Grundsteuer	23 459 032	22 825 477	22 719 287	24 182 351
Gewerbsteuer und Lohnsummensteuer	158 766 537	171 203 454	168 450 995	179 405 523
Gemeindegetränkesteuer	15 827 697	17 369 497	19 942 012	20 883 239
Vergnügungssteuer	7 270 369	7 635 793	7 477 417	7 632 046
Hundesteuer	292 180	271 080	273 630	271 265
Ankündigungsabgabe	1 341 345	1 349 810	1 405 102	1 448 163
Anzeigenabgabe	4 619 520	5 292 983	5 737 572	5 789 512
Fremdenverkehrsabgabe	267 588	266 082	266 591	262 582
Zusammen	305 696 894	348 054 500	345 669 897	381 154 036

XIX. WAHLEN

1. Die Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965

a) Das Wahlergebnis in Linz-Stadt und im Wahlkreis 12:

Am 28. Februar 1965 ist Bundespräsident Dr. Adolf Schärf vor Ablauf seiner Amtsperiode verstorben. Die dadurch erforderlich gewordene Neuwahl wurde am 23. Mai 1965 durchgeführt.

Um das Amt des Bundespräsidenten bewarben sich bei dieser Wahl zwei Kandidaten: Dr. Alfons Gorbach (ÖVP) und Franz Jonas (SPÖ). Da somit zwei Kandidaten zur Wahl standen, von denen bisher keiner das Amt des Bundespräsidenten bekleidet hatte, lagen ähnliche Verhältnisse vor wie bei der Bundespräsidentenwahl am 5. Mai 1957, und es scheint daher zweckmäßig, für einen allfälligen Vergleich die Ergebnisse dieser Wahl heranzuziehen. Würde man die Bundespräsidentenwahl vom 28. April 1963 zum Vergleich heranziehen, so würde sich ein verzerrtes Bild ergeben, da die Wiederwahl eines amtierenden Bundespräsidenten unter anderen Auspizien erfolgt als die Wahl erstmals sich bewerbender Kandidaten.

Linz-Stadt	Bundes- präs.-Wahl 6. Mai 1951 (1. Wahl- gang)	Bundes- präs.-Wahl 27. Mai 1951 (2. Wahl- gang)	Bundes- präs.-Wahl 5. Mai 1957	Bundes- präs.-Wahl 28. Apr. 1963	Bundes- präs.-Wahl 23. Mai 1965
Wahlberechtigte	109 505	109 505	121 763	131 897	134 074
Gesamtzahl der gültigen und ungültigen Stimmen	106 435	104 844	118 955	127 846	127 419
Wahlbeteiligung in Prozent	97,20	95,74	97,69	96,93	95,04
Gültige Stimmen	104 070	96 078	116 229	120 438	124 214
Ungültige Stimmen	2 365	8 766	2 726	7 408	3 205
Anteil der ungültigen Stimmen in Prozent	2,22	8,36	2,29	5,79	2,52

In Linz-Stadt erhielt Franz Jonas 74 946 Stimmen (60,34 %) und Dr. Alfons Gorbach 49 268 Stimmen (39,66 %). Der Kandidat der SPÖ hatte somit im Vergleich zum Wahlergebnis des Jahres 1957 einen

Stimmengewinn von 0,43 %, der Kandidat der ÖVP einen Stimmenverlust im selben Ausmaß, beides bezogen auf die Gesamtzahl der in Linz-Stadt abgegebenen gültigen Stimmen, zu verzeichnen.

Im Gerichtsbezirk Linz-Land erhöhte sich 1965 der Prozentanteil des Kandidaten der SPÖ, Franz Jonas, an der Gesamtstimmenanzahl gegenüber 1957 um 0,23 % und im Gerichtsbezirk Urfahr-Umgebung sogar um 1,29 %. Der Stimmenanteil des ÖVP-Kandidaten hat sich auch hier naturgemäß im selben Ausmaß verringert.

Im Gesamtergebnis des Wahlkreises 12 (Linz-Stadt, Gerichtsbezirk Linz-Land, Gerichtsbezirk Urfahr-Umgebung) betrug die Erhöhung des Stimmenanteils gegenüber 1957 zugunsten des Kandidaten der SPÖ 0,53 %. Dies bedeutet, daß gegenüber der Bundespräsidentenwahl 1957 auf den Kandidaten der SPÖ, Franz Jonas, ein Mehr von 10822 der abgegebenen gültigen Stimmen im Wahlkreis 12 entfiel, wobei zu beachten ist, daß die Zahl der Wahlberechtigten 1965 um 21 966 Personen und die Zahl der gültig abgegebenen Stimmen um 17 180 höher war als 1957. Zur Bekräftigung der gegen einen Vergleich mit der Bundespräsidentenwahl 1963 angeführten Bedenken sei angeführt, daß am 28. April 1963 Dr. Adolf Schärf 65 % der im Wahlkreis 12 abgegebenen Stimmen auf sich vereinigte. Franz Jonas hat somit 1965 um 4,66 % weniger Stimmenanteil erhalten als der amtierende Bundespräsident Doktor Schärf bei seiner Wiederwahl 1963, aber um 0,53 % mehr Stimmenanteil als der erstmals kandidierende Dr. Adolf Schärf 1957.

Die Zahl der Wahlberechtigten hat gegenüber der letzten Bundespräsidentenwahl in Linz-Stadt um 2 177 und im Wahlkreis 12 um insgesamt 3 979 Personen zugenommen. Betrachtet man die Zahl der Wahlberechtigten nach dem Geschlecht, so zeigt sich, daß sowohl in Linz-Stadt als auch im gesamten Wahlkreis 12 die Zahl der weiblichen Wahlberechtigten stärker angestiegen ist als die der männlichen, was der Geschlechterproportion der Wohnbevölkerung entspricht. Der Prozentanteil der weiblichen Wahlberechtigten ist demgemäß in Linz-Stadt um 0,69 % und im Wahlkreis 12 um 0,46 % höher als bei der Bundespräsidentenwahl im Jahre 1957.

Die Bundespräsidentenwahl ist eine Pflichtwahl, und daher ist die Wahlbeteiligung immer bedeutend höher als bei Nationalrats-, Landtags- und Gemeinderatswahlen. Da jedoch die Möglichkeit bestand,

in Verbindung mit einer Wahlkarte außerhalb der Wohnsitzgemeinde zur Wahlurne zu gehen, gibt die für Linz errechnete Wahlbeteiligung von 95,04 % nur zum Teil Aufschluß über die Wahlfreudigkeit der Bevölkerung. Die Gemeindewahlbehörde Linz-Stadt stellte 1965 für die Bundespräsidentenwahl 7 979 Wahlkarten aus. Am Wahltag gingen in Linz 2 982 Wahlkartenwähler zur Urne, welche überwiegend aus Linz stammten und trotz beantragter Wahlkarte in Linz wählten. Ein weiterer Teil der Wahlkartenwähler aus Linz wird in anderen Orten Österreichs seiner Wahlpflicht nachgekommen sein, so daß schätzungsweise rund 97 % der wahlberechtigten Linzer zur Wahlurne schritten. Es ist dies eine bei Bundespräsidentenwahlen in Linz-Stadt übliche hohe Wahlbeteiligung, welche bei demokratischen Wahlen kaum wesentlich überschritten werden kann.

Bei dieser Bundespräsidentenwahl wurde zum erstenmal die von der Linzer Stadtverwaltung gemietete elektronische Datenverarbeitungsanlage eingesetzt. Aus Gründen der Kontrolle und Sicherheit wurde jedoch das Wahlergebnis dieses Mal auch noch in der herkömmlichen Art errechnet. Der Einsatz der elektronischen Datenverarbeitungsanlage erfolgte zur vollsten Zufriedenheit, und es kann mit Sicherheit gesagt werden, daß die Auswertung künftiger Nationalrats-, Landtags- und Gemeinderatswahlen, bei denen in der Regel mehr Merkmale ausgezählt werden müssen als bei der vergangenen Bundespräsidentenwahl, wesentlich leichter und rascher als bisher vonstatten gehen wird.

**b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965
in Linz-Stadt**

Wahlspren- gel Nr.	Wahlsprengegebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
1	Adlergasse, Annagasse, Hauptplatz, Neutor- gasse, Pfarrgasse, Rathausgasse, Schmidtor- straße, Zollamtsstraße	221	321	542	59,23
2	Domgasse, Graben, Kollegiumgasse, Pfarrplatz, Taubenmarkt, Untere Donaulände gerade Nummern bis 12	230	326	556	58,63
3	Alter Markt, Badgasse, Hahnengasse, Hofberg, Hofgasse, Obere Donaulände 1 bis 87	236	315	551	57,17
4	Altstadt, Klosterstraße, Tummelplatz	197	317	514	61,67
5	Flügelhofgasse, Lessingstraße bis 24, Römer- straße bis 39	195	289	484	59,71
6	Dimmelstraße, Hirschgasse 45 bis Ende, Johannesgasse, Lessingstraße 25 bis Ende, Martinsgasse, Schultertal, Schweizerhausgasse, Tiefer Graben	242	352	594	59,26
7	Hirschgasse bis 44, Lasingerstraße, Mariahilf- gasse, Schlossergasse	177	257	434	59,22
8	Anemonenweg, Bancalariweg, Donatusgasse, Edelweißberg bis 10, Freinbergstraße bis 23, Fritz-Lach-Weg, Greilstraße, Im Dörfel, Königsweg, Kürnbergerweg, Ritzberger- straße, Römerstraße 40 bis Ende, Vergeiner- straße	282	384	666	57,66
9	Edelweißberg 12 bis Ende, Margarethen, Mar- garethen nächst 51, Margarethenweg, Nel- kenweg, Obere Donaulände 89 bis Ende, Sonnenpromenade 7, Zaubertalstraße	187	217	404	53,71
10	Bischofstraße, Herrenstraße bis 29, Landstraße gerade Nummern 2 bis 38, Rudigierstraße, Spittelwiese	242	449	691	64,98
11	Klammstraße, Promenade, Steingasse	258	380	638	59,56
12	Baumbachstraße, Waltherstraße	235	371	606	61,22
13	Hafnerstraße, Hopfengasse, Stifterstraße	264	507	771	65,76
14	Bauernberg, Freinbergstraße 32 bis Ende, Im Weingarten, Im Weizenfeld, Kapuziner- straße, Limonigasse, Salesianumweg	309	425	734	57,90
15	Hafferlstraße, Herrenstraße 33 bis Ende, Langgasse, Magazingasse, Seilerstätte	144	486	630	77,14
16	Kroatengasse bis 21, Sandgasse, Wurmstraße (ohne Nr. 3)	238	393	631	62,28
17	Auerspergstraße, Karl-Wiser-Straße, Stockhof- straße ungerade Nummern bis 33a, gerade Nummern bis 38 (ohne Nummern 2—6)	279	499	778	64,14

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlsprengel Nr.	Wahlsprengelgebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
18	Gesellenhausstraße, Landstraße gerade Nummern 44 bis Ende, Rainerstraße, Schillerplatz, Volksgartenstraße	299	395	694	56,92
19	Gärtnerstraße, Tegetthofstraße	232	352	584	60,27
20	Bergschlößgasse, Bockgasse, Kellergasse, Kroatengasse 22 bis Ende, Stockhofstraße ungerade Nummern ab 35, gerade Nummern ab 46, Wachrenergasse	256	357	613	58,24
21	Beethovenstraße gerade Nummern bis 16, ungerade Nummern bis 21, Figulystraße ohne 1, 3, 5, 5a, 7	250	406	656	61,89
22	Beethovenstraße gerade Nummern ab 18, ungerade Nummern ab 23, Handel-Mazzetti- Straße, Waldeggstraße bis 38	304	441	745	59,19
23	Coulinstraße, Ederstraße, Figulystraße 1, 3, 5, 5a, 7, Stelzhamerstraße, Weingartshofstraße bis 34	260	319	579	55,09
24	Bahnhofplatz, Bahnhofstraße, Böhmerwald- straße, Weingartshofstraße 36 bis Ende	208	276	484	57,02
25	Auf der Gugl, Dufschmidgasse, Rosegger- straße, Schiedermayrweg, Stockbauernstraße	170	261	431	60,56
26	Deublerstraße, Ghegastraße, Hörmannstraße, Keimstraße, Waldeggstraße 44 bis 76	237	355	592	59,97
27	Ing.-Eitzel-Straße, Waldeggstraße 91 bis Ende	389	471	860	54,77
28	Am Winklerwald, Herstorferstraße, Hofmeindl- weg, Johann-Strauß-Straße, Krackowizer- straße, Kudlichstraße bis 36, Niederreith- straße, Schulteststraße, Waldeggstraße 81 bis 87	380	442	822	53,77
29	Brahmsstraße, Ziegeleistraße 64 bis Ende	326	399	725	55,03
30	Froschberg, Göllerichstraße, Hanriederstraße, Minnesängerplatz, Sophiengutstraße, Ziegeleistraße bis 63	349	437	786	55,60
31	Händelstraße, Wallnerstraße	245	260	505	51,49
32	Corneliusgasse, Grabnerstraße, Johann-Seba- stian-Bach-Straße, Lannergasse, Leondinger Straße, Lortzinggasse, Marschnergasse Pfitznerstraße, Piringerhofstraße, Reger- straße, Reisetbauerstraße, Schwayerstraße, Sonnenpromenade 104, Ziehrerstraße	383	465	848	54,83
33	Fabrikstraße, Rechte Donaustraße, Untere Donaulände 1, 11, 11a, 15 bis Ende	271	371	642	57,79
34	Eisenbahngasse, Kaserngasse, Lederergasse bis 33b, Prunerstraße, Quergasse	295	442	737	59,97
35	Honauerstraße bis 22, Kaisergasse, Lüften- eggerstraße	337	467	804	58,08

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspengel Nr.	Wahlspengelgebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
36	Holzstraße bis 8, Lederergasse 34 bis 70, Ludlgasse, Rechte Brückenstraße	204	297	501	59,28
37	Am Fünfundzwanziger Turm, Am Winterhafen, Gallanderstr., Griesgasse, Griesgasse Obj. nächst 13b, Hafenstraße, Hafenstraße Wohn- wagen nächst Nr. 1a und Parz. nächst Nr. 171, Lindemayrstraße, Schiffbaustraße	336	388	724	53,59
38	Industriezeile, Regensburger Straße, Regens- burger Straße Kantinen-Baracke und Ba- racke Stadthafen, Sintstraße bis 37, Winter- hafen mit den Fahrzeugen der DDSG, COMOS, des Bayerischen Lloyd usw.	313	318	631	50,40
39	Ehrensteinweg, Heilmhofstraße, Im Hühner- steig, Lederergasse 71 bis Ende, Petzold- straße, Posthofstraße, Severinusweg, Sint- straße 39 bis Ende, Wirtschaftshof-Lager- plätze	238	322	560	57,50
40	Derfflingerstraße, Lustenau Baracke der oö. Landesregierung, Finanzbaracke	310	360	670	53,73
41	Garnisonstraße ungerade Nummern 1 bis 5, Lustenau 1390, Siedlung 70, Baracke nächst Siedlung 70, Garage nächst Siedlung 70, Paul-Hahn-Straße, Semmelweisstraße 25, 27, 29 bis Ende, Semmelweisstraße Baracke Peters, Lagerplatz Heinisch, Wohnwagen, Wohnbaracke Universale	252	338	590	57,29
42	Dametzstraße, Landstraße ungerade Nummern bis 39, Marienstraße, Pochestraße	229	368	597	61,64
43	Bethlehemstraße	193	388	581	66,78
44	Fadingerstraße, Harrachstraße	314	367	681	53,89
45	Elisabethstraße (ohne Nr. 23), Mozartstraße	215	379	594	63,80
46	Eisenhandstraße, Körnerstraße bis 30, Nof- bergerstraße	302	429	731	58,69
47	Honauerstraße 24 bis Ende, Huemerstraße, Museumstraße	222	278	500	55,60
48	Gruberstraße bis 35, Nietzschestraße bis 28	356	390	746	52,28
49	Gruberstraße 62 bis Ende	244	350	594	58,92
50	Hyrtlstraße, Nietzschestraße 38 bis Ende, Weissenwolffstraße	261	418	679	61,56
51	Körnerstraße 44 bis Ende, Reischekstraße	276	369	645	57,21
52	Kaplanhofstraße, Kaplanhofstraße Baracke nächst 5 und Kiosk nächst 30, Sattlerstraße, Wenglerstraße	330	374	704	53,13
53	Hueberstraße, Stelzerstraße	310	389	699	55,65
54	Holzstraße 11 bis Ende, Leibnizstraße, Röntgenstraße	297	335	632	53,01

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspren- gel Nr.	Wahlsprengegebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
55	Billrothstraße, Darrgutstraße, Krankenhaus- straße, Rheinstraße, Robert-Koch-Straße	166	353	519	68,02
56	Grünauerstraße, Khevenhüllerstraße, Kinder- spitalstraße, Liststraße, Semmelweisstraße 1 bis 24, 26, 28	241	343	584	58,73
57	Bismarckstraße, Blumauerplatz, Hessenplatz, Johann-Konrad-Vogel-Straße, Landstraße ungerade Nummern 41 bis Ende	204	340	544	62,50
58	Lustenauer Straße, Volksfeststraße	286	453	739	61,30
59	Bürgerstraße	231	316	547	57,77
60	Schillerstraße bis 47, Südtirolerstraße	242	390	632	61,71
61	Blumauerstraße, Scharitzerstraße	236	359	595	60,34
62	Goethestraße	286	404	690	58,55
63	Humboldtstraße, Schillerstraße 48 bis Ende	276	389	665	58,50
64	Dinghoferstraße	213	341	554	61,55
65	Schubertstraße, Starhembergstraße 62 bis Ende	239	398	637	62,48
66	Kantstraße, Starhembergstraße bis 58	303	483	786	61,45
67	Franckstraße ungerade Nummern 1 bis 15 gerade Nummer 2, Liebigstraße	352	350	702	49,86
68	Garnisonstraße 20 bis Ende, Prinz-Eugen-Str.	297	428	725	59,03
69	Glöggelweg, Hagenauerweg, Planckstraße	236	349	585	59,66
70	Franckstraße ungerade Nummern 17 bis 39, gerade Nummern 10 bis 30, Schmidt-Renner- Straße	317	288	605	47,60
71	Beringerstraße, Ebenhochstraße, Freytagstraße	285	360	645	55,81
72	Hittmairstraße, Stieglbauernstraße	359	419	778	53,86
73	Bleibtreststraße, Helletzgruberstraße, Krinner- straße, Kronbergerstraße, Memhardstraße	280	391	671	58,27
74	Cremerstraße, Engelmannstraße, Ing.-Stern- straße bis 24, Wimhölzelstraße 38 bis Ende	230	329	559	58,86
75	Franckstraße gerade Nummern 32 bis 38c, Schreiberstraße, Wimhölzelstraße bis 36	283	417	700	59,57
76	Franckstraße ungerade Nummern 41a bis Ende, Gilmstraße, Ing.-Stern-Straße 36 bis Ende, Lohnstorferplatz, Lohnstorferweg, Vielguth- straße, Willemerstraße, Zeppenfeldstraße	281	347	628	55,25
77	Franckstraße gerade Nummern 42 bis 48a, Ginzkeystraße, Gölsdorfstraße, Keißler- platz, Obachplatz	316	368	684	53,80
78	Fröbelstraße, Fuchselstraße gerade Nummern	197	307	504	60,91
79	Fuchselstraße ungerade Nummern, Reslweg, St. Peter 24, 50, 57, 200, 224, St.-Peter- Straße, St.-Peter-Straße Blockhaus nächst 24, Zamenhofstraße	249	302	551	54,81
80	Boschweg, Franckstraße gerade Nummern 50 bis Ende, St. Peter 29, 29a, 34, 49, 92, 99,				

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspren- gel Nr.	Wahlsprengegebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
81	156, 157, 161, 235, 240, VOEST-Monteurheim, Lehrlingsheim, Baracke AEG-Union, Baracke Klima, VOEST-Sportplatz	246	302	548	55,11
82	Anastasius-Grün-Straße, Anzengruberstraße, Grillparzerstraße bis 34, Jungwirthstraße, Wr. Reichsstraße ungerade Nummern bis 49	287	400	687	58,22
83	Lastenstraße, Raimundstraße	355	422	777	54,31
84	Friedhofstraße, Hamerlingstraße, Lenaustraße, Rilkestraße	287	371	658	56,38
85	Grillparzerstraße 53 bis Ende, Makartstraße, Melicharstraße	349	449	798	56,27
86	Bulgariplatz, Kraußstraße, Lissagasse, Richard- Wagner-Straße, Wiener Reichsstraße	287	383	670	57,16
87	ungerade Nummern 53 bis 77	324	421	745	56,51
88	Eignerstraße, Gürtelstraße, Jaxstraße Poschacherstraße, Ecke Poschacherstr.-Heiz- hausstr., Wohnwagen Pichler, Vierthalerstr.	392	390	782	49,87
89	Dierzerstraße, Drouotstraße, Heizhausstraße, Wiener Reichsstraße ungerade Nummern 81 bis 101, Zaunmüllerstraße	295	368	663	55,51
90	Andreas-Hofer-Platz, Pillweinstraße, Union- straße bis 28, Wr. Reichsstraße gerade Nummern bis 38	311	420	731	57,46
91	Unionstraße 29 bis 76	334	459	793	57,88
92	Bahrgasse, Brucknerstraße, Novaragasse	274	435	709	61,35
93	Andreas-Hofer-Straße, Dürnbergerstraße, Hasnerstraße, Wiener Reichsstraße gerade Nummern 42 bis 70, Siedlung 48	273	348	621	56,04
94	Andreas-Plenk-Straße, Breitwiesergutstraße, Burgenlandstraße, Edlbacherstraße, Eisels- berggang, Hanuschstraße bis 39, Holzknecht- straße, Löfflerhofstraße, Paracelsusstraße, Reuchlinstraße 26 bis Ende, Wagner- Jauregg-Weg	391	500	891	56,12
95	Auböckstraße, Landwehrstraße, Niedern- harterstraße, Reuchlinstraße bis 15, Wankmüllerhofstraße bis 32	232	374	606	61,72
96	Unionstraße 77 bis Ende	246	314	560	56,07
97	Haager Straße, Hacklstraße, Hoheneckerstraße, Hohenfurterstraße, Landwiedstraße bis 82, Meggauerstraße, Schaunbergerstraße	350	408	758	53,83
	Arndtweg, Gruentalerstraße, Hebenstreitstraße, Jörgersstraße, Keferfeldstraße, Maidwieser- straße, Martinelligang, Scherfenbergerstraße, Wallseerstraße	279	312	591	52,79

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspren- gel Nr.	Wahlsprengegebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
98	Am Bindermichl bis 26, Hanuschstraße gerade				
	Nummern 78 bis 100, Waldmüllergang	398	445	843	52,79
99	Auer-Welsbach-Weg, Hatschekstraße, Krefweg	400	428	828	51,69
100	Josef-Scheu-Weg, Maderspergerstraße, Pregl- straße, Ramsauerstraße bis 48, Uhländgasse	371	440	811	54,25
101	Am Bindermichl 28 bis Ende, Avenariusweg	431	481	912	52,74
102	Im Kreuzlandl, Matthias-May-Gang, Werndlstraße	316	349	665	52,48
103	Stadlerstraße	356	408	764	53,40
104	Seiseneggergang, Teufelstraße	235	280	515	54,37
105	Ramsauerstraße ab 49, Stechergasse	293	328	621	52,82
106	Am Bindermichl Siedlung 41, Am Grubbichl, Am Schillinggattern, An der Sonnleithen, Eichendorffstraße, Feilstraße, Hamoder- straße, Hanuschstraße 128 bis 156d, Land- wiedstraße 115 bis 140, Landwiedstraße Baracke nächst 140, Mörikeweg	208	240	448	53,57
107	Am Lerchenfeld, Wankmüllerhofstraße 33 bis bis Ende	362	441	803	54,92
108	Muldenstraße bis 36 (ohne Muldenstraße 3a)	338	399	737	54,14
109	Bessemersstraße, Edisonstraße, Eigenheimweg, Eisenwerkstraße, Galileistraße, Gaußweg, Nikolaus-Otto-Straße, Ohmstraße	345	379	724	52,35
110	Waldegg Siedlung 11, Hertzstraße	345	396	741	53,44
111	Muldenstraße 38 bis Ende	252	277	529	52,36
112	Pechrerstraße, Tungassingerstraße Waldingerstraße	391	429	820	52,32
113	Glimpfingerstraße 45 bis Ende, Proschkogang, Spallerhofstraße	384	348	732	47,54
114	Kennerweg, Müller-Guttenbrunn-Straße, Scheibenpogenstraße, Strnadweg, Zinögger- weg	325	374	699	53,51
115	Fichtenstraße, Kommunalstraße, Oberfeldstraße, Rosenbauerstraße, Strachgasse, Westbahn- straße, Wr. Reichsstraße 125 bis 165, 167	365	476	841	56,60
116	Glimpfingerstraße bis 9 (10 ist Fliegende Kom- mission IV), In der Neuen Welt, Salzburger Reichsstraße bis 12, Turmstraße, Wr. Reichs- straße 166, 166a, 168 bis 229	349	409	758	53,96
117	Deutlweg, Einfaltstraße, Glückstraße, Haus- leitnerweg, Krempfstraße, Neuhoferstraße, Schwindstraße, Senefelderstraße, Spaun- straße, Stiblerweg, Streicherstraße	357	378	735	51,43
118	Angerholzerweg, Angerholzerweg Baracke nächst 6, Arnleitnerweg, Büchnerstraße, Prechtlerstraße, Prechtlerstraße Wohnwagen				

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlsprengel Nr.	Wahlsprengelgebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
119	nächst 67, Reitzenbeckweg, Salzburger Reichsstraße 24 bis 45, Schumannstraße bis 40, Spattstraße, Teutschmannweg, Wasserwerk- straße, Wiener Reichsstraße gerade Num- mern 230 bis 270, ungerade Nummern 243 bis 309, Willingerstraße	332	390	722	54,02
120	Am Heideweg, Brunnenfeldstraße 100 bis Ende, Haydnstraße, Höniggasse, Kienzlweg, Lifsfeldstraße, Munschgasse, Pestalozzistraße bis 63, Puschkastraße, Salzburger Reichs- straße 61 bis 199, Scharlinz Siedlung 55, Zötlweg	230	273	503	54,27
121	Brunnenfeldstraße bis 41, Holzmüllerstraße, Peteanistraße, Schumannstraße 41 bis Ende, Wiener Reichsstraße gerade Nummern 272 bis 318, ungerade Nummern 311 bis 345	337	423	760	55,66
122	Gaisbergerstraße mit Siedlung 50, Heizen- auerstraße, Kleinmünchen 201, 456, 457, Leingruberstraße, Spinnereistraße 45 bis Ende, Spinnereistraße Siedlung 54, Stern- bauerstraße, Stratnerstraße, Wahringerstraße	208	182	390	46,67
123	Eulerstraße, Gabelsberggasse, Gutenberg- straße, Reiningerang, Schwanthalweg, Wiener Reichsstraße gerade Nummern 322 Wimmerstraße, Zeillergang	342	435	777	55,98
124	bis 376, ungerade Nummern 349 bis 381, Blümelhuberstraße, Grillmayerstraße, Lunzer- straße, Madlsederstraße, Schnopfhagen- straße, Spinnereistraße bis 40	363	438	801	54,68
125	Eisvoglgang, Tunnerweg, Wr. Reichsstr., gerade Nummern 378 bis 444, ungerade Nummern 385 bis 441	358	382	740	51,62
126	Im Brunnlandl, In der Fischerwiesen, Kleinwört, Magerweg, Strondlweg, Traunauweg, Wohn- stättenweg	165	169	334	50,60
127	Dauphinestraße ungerade Nummern bis 19, gerade Nummern bis 50, Himmelbergerstr.	393	474	867	54,67
128	Denkstraße, Hochwangerstraße, Kaltenbrunner- gang, Pacherstraße, Rintstraße, Straßlandweg	330	395	725	54,48
129	Sommerstraße, Zeppelinstraße	283	316	599	52,75
130	Dürerstraße, Simonystraße	343	401	744	53,90
131	Franz-Kurz-Straße, Löwenfeldstraße, Schickmayrstraße	265	313	578	54,15
	Alleitenweg 24 bis Ende, Dauphinestraße ungerade Nummern 21 bis 31, gerade Nummern 54 bis 76, Pestalozzistraße 81 bis Ende, Rädlerweg bis 40	205	288	493	58,42

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspren- gel Nr.	Wahlsprengegebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
132	Am Winklgarten, Dauphinestraße 85, gerade Nummern 130 bis 152, Fuchseingutstraße, Grillenweg, Holzingerstraße ungerade Nummern 1 bis 11, gerade Nummern 2 bis 14, Horningerstraße, Jeggstraße, Langbauerngasse, Meindlstraße ungerade Nummern 35 bis 45, Mitterweg, Mühlweg, Orchideenweg, Pritzstraße ungerade Nummern 27 bis 41, gerade Nummern 46 bis 60, Rädlerweg 58 bis Ende, Scharmühlwinkel, Schörgenhubstraße mit Siedlung 56, Walchgasse	332	480	812	59,11
133	Am Langen Zaun 63 bis Ende, Am Steinbühel, Carlonegasse, Dauphinestraße ungerade Nummern 155 bis 179, gerade Nummern 154 bis 194, Gatterlechnerweg, Holzingerstraße ungerade Nummern 13 bis Ende, gerade Nummern 16 bis Ende, Holzingerstraße Behelfsheim nächst 4 und Wohnwagen nächst 4, Im Bäckerwinkel, Im Hütterland, Mörtelbauerweg, Rohrmayrstraße	421	482	903	53,38
134	Haiderstraße, Lilienthalstr., Vogelfängerplatz	280	328	608	53,95
135	Flötzerweg 61 bis 123, Franzosenhausweg, Glockenheide, In der Neupeint, Neubauzeile bis 23	415	462	877	52,68
136	Daimlerstraße, Dieselstraße, Vogelfängerweg	308	331	639	51,80
137	Bauerstraße, Weissauerstraße	347	378	725	52,14
138	Benzstraße, Bunsenstraße, Im Haidgattern, In der Auerpeint, Schießlgang	344	399	743	53,70
139	Flötzerweg 124 bis Ende, Fraunhoferweg, Gablonzerweg, Hainbuchenweg, Hainbuchenweg nächst Nummer 3, Neubauzeile 37 bis Ende, Porscheweg, Schottweg, Weißdornweg	374	424	798	53,13
140	Am Aufeld, Angererhofweg, Binderlandweg, Blachstatt, Flurgasse, Grenzweg, Hauschildweg, Heiderosenweg, Kleinmünchen Z-Siedlung, Wohnwagen, Mayrhoferstraße, Spindelbaumweg	285	377	662	56,95
141	Negrelliweg, Siemensstraße	382	423	805	52,55
142	Dauphinestraße ungerade Nummern ab 181, gerade Nummern ab 202, Laskahofstraße, Marcusgang, Reintalerweg	294	333	627	53,11
143	Bäckermühlweg, Bukowinergasse, Eduard-Sueß-Straße, Eduard-Sueß-Straße Wohnwagen, Gföllnerstraße, Hollandstraße, Kiefernweg, Kolpingstraße, Löwenzahnweg, Schererstraße, Schwabengasse, Seidelbastweg, Wacholderweg, Wegscheider Straße	255	286	541	52,87

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspren- gel Nr.	Wahlsprengegebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
144	Hanuschstraße 246 bis Ende, Landwiedstraße 164 bis Ende, Salzburger Reichsstraße Siedlung 67, Steinackerweg	73	87	160	54,38
145	Ellbognerstraße, Helmholtzstraße, Melissenweg, Salzburger Reichsstraße 207 bis Ende	308	383	691	55,43
146	Badergasse, Ebelsberg Siedlung 43a, Ebelsberger Schloßberg, Fadingerplatz, Florianer Straße, Kremsmünsterer Straße bis 19c, Marktmühlgasse, Panholzerweg, Piccolominigasse, Wiener Reichsstraße gerade Nummern 456 bis 514, ungerade Nummern 459 bis 521	332	415	747	55,56
147	Aicherweg, Beuttlnerweg, Fischdorfer Straße, Gottschallinger Straße, Kastweg bis 10, Kremsmünsterer Straße 71 bis Ende, Kremstorferweg, Küffelstraße, Lenkstraße, Salisstraße, Schludererweg, Waldbothenweg, Waldbothenweg Neubau, Wambacher Straße 179 bis Ende, Ziegelhubweg	309	353	662	53,32
148	Am Wachtberg, Auergütweg, Ebelsberger Schloßweg 28 (Namen A—L), Franz-Xaver-Müller-Weg, Hartheimerweg, Kastweg 137 bis Ende, Kremsmünsterer Straße 21 bis 56b, Mönchgraben Siedlung 43, Mönchgrabenstraße, Pergheimerweg, Rupertsbergergasse, Volkenstorferweg, Wambacher Straße bis 96	379	307	686	44,75
149	Am Aubach, Auhirschgasse Neubau nächst 26, Aumüllerweg, Binderhausweg, Brachsenweg, Brachsenweg neben 48, Falterweg bis 36a, Forellenweg, Hechtweg, Im Neugereith, Moosfelderstraße, Neufelderstraße, Oidener Straße bis 65, Seppengutweg, Traundorferstraße 83 bis 192, Traundorferstraße Neubau nächst Nr. 187, Weikerlseestraße, Weikhartweg, Wr. Reichsstr. 676 bis 683, Zeillingerweg	398	443	841	52,68
150	Ebelsberger Schloßweg, Ebelsberger Schloßweg (Nummer 28, Namen M—Z), Fischerfeldstraße, Forellenweg Baracke nächst Nr. 6, Hillerstraße, Neufelderstraße Neubau neben Nr. 108 und Baracke neben Nr. 108, Suttnerstraße, Traundorferstraße bis 82, Uferstraße	506	463	969	47,78
151	Amselweg, Auhirschgasse, Dachsweg, Drosselweg, Falterweg ab 37 bis Ende, Fasanweg, Klettffischerweg, Knollgutstraße, Libellenweg, Marderweg, Meisenweg, Mitterwasserweg,				

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspren- gel Nr.	Wahlsprengegebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
152	Möwenweg Neubau, Mooslanderweg, Mooslanderweg neben 11, Oidener Str. 66 bis 135, Pichlinger Straße, Probstaustraße, Rabenweg, Raffelstettner Straße, Rathfeldstraße, Reiherweg, Schiltfenbergstraße, Schnepfenweg, Schwaigaustraße, Schwalbenweg, Seiderstraße, Sperberweg, Stieglitzweg, Storchweg, Traundorfer Straße 199 bis Ende, Wachtelweg, Wr. Reichsstraße 935, Zeisigweg, Zierfeldstraße	424	436	860	50,70
153	Fiedlerstraße, Fischergasse, Fluggasse, Hauptstraße ungerade Nummern bis 9, Löwen-gasse, Ottensheimer Straße ungerade Num-mern bis 45, gerade Nummern bis 52	196	261	457	57,11
154	Bernaschekplatz, Halbgasse, Kreuzstraße, Lerchengasse, Neugasse, Rosenstraße, Webergasse	204	307	511	60,08
155	Mittelgasse, Rudolfstraße ungerade Nummern, Schratzstraße, Zellerstraße	227	346	573	60,38
156	Gufshausgasse, Im Tal, Ottensheimer Straße 47, 49, 53 bis Ende, Talgasse	193	241	434	55,53
157	Hauptstraße ungerade Nummern 33 bis Ende, Jägerstraße, Kaarstraße, Mühlkreisbahn-straße, Rudolfstraße gerade Nummern bis 36, Stadlbauerstraße	256	434	690	62,90
158	Kapellenstraße, Landgutstraße bis 25, Rudolf-straße gerade Nummern 38 bis Ende, Urfahrwänd	253	367	620	59,19
159	Auberg 59, Berggasse, Brennerstraße, Hagen-straße, Hagenstraße Kiosk neben Nr. 59, Hohe Straße bis 83, Kaendlweg, Spazenhof-straße, Spazgasse, Urfahrer Königsweg, Windflachweg	245	330	575	57,39
160	Aubergstraße, Hoppichlerstraße, Parzhofstraße	276	413	689	59,94
161	Güntherstraße, Höchsmannstraße, Landgut-straße 28 bis Ende, Pfeifferstraße, Prandtauerstraße	310	428	738	57,99
162	Am Grünen Hang, Am Teich, Dannerweg, Keimlgutgasse bis 14, Mitterbergerweg bis 42, Niflstraße, Pichlerstraße, Riesenhofstraße, Riesenwiese, Tobersbergerweg	322	454	776	58,51
	Am Pöstlingberg, An der Mayrwiesen, Brand-sterterweg, Emil-Futter-Straße, Hochholdweg, Hohe Straße 88 bis Ende, Im Holzgrund, Keimlgutgasse 24 bis Ende, Kreuzweg 42 bis Ende, Matoschstraße, Mitterbergerweg 54				

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspengel Nr.	Wahlspengelgebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
163	bis Ende, Oberladtstraße, Pösmayersteig, Reisingerweg, Samhaberstraße, Schablederweg, Tabergerweg	165	217	382	56,81
164	Damaschkestraße, Doppelbauerweg, Leisenhofstraße, Rosenauerstraße, Steinbauerstraße, Wischerstraße	380	462	842	54,87
165	Freistädter Straße ungerade Nummern bis 29a, Greinerhofgasse, Knabenseminarstraße, Kreuzweg 2 und 6, Petrinumstraße	222	322	544	59,19
166	Hölderlinstraße, Hörschingergutstraße, Karlhofstraße, Leonfeldner Straße ungerade Nummern 1 bis 35, Schwarzstraße, Trefflingerweg	343	453	796	56,91
167	Holzwormweg, Kubinweg, Merianweg, Teistlergutstraße	351	446	797	55,96
168	Hauserstraße, Leonfeldner Straße ungerade Nummern 39 bis 71, Weigunystraße	316	364	680	53,53
169	Ferihumerstraße bis 23, Hauptstraße gerade Nummern bis 38, Jahrmarktplatz, Kirchengasse, Linke Donaustraße, Schulstraße, Urfahrer Friedhofstraße, Verlängerte Kirchengasse	178	254	432	58,80
170	Blütenstraße, Gerstnerstraße, Hinsenkampplatz, Jahnstraße, Reindlstraße, Sonnensteinstraße, Wildbergstraße	229	360	589	61,12
171	Freistädter Straße gerade Nummern 2 bis 10, Gstöffnerhofstraße, Hauptstraße gerade Nummern 42 bis Ende, Schmiedegasse	223	307	530	57,92
172	Freistädter Straße 20, 30 bis 50, Leonfeldner Straße, gerade Nummern bis 30, Nestroystraße, Peuerbachstraße	338	414	752	55,05
173	Am Hartmayrgut, Ferihumerstraße 31 bis Ende, Linke Brückenstraße ungerade Nummern bis 19	359	419	778	53,86
174	Freistädter Straße 51 bis 74, 75, 77, Rieglstraße 1 bis 10, Rothstraße, Vittorellistraße	341	405	746	54,29
175	Linke Brückenstraße ungerade Nummern 25 bis Ende	367	456	823	55,41
176	Rieglstraße 13 bis Ende, Strabergerstraße	298	361	659	54,78
177	Harruckerstraße	299	349	648	53,86
178	Leonfeldner Straße gerade Nummern 32 bis 54, Ontlstraße bis 14	321	360	681	52,86
178	Am Bachlberg, Bachl, Bachl Lager, Bachlbergweg, Büchlholzweg, Dießenleitenweg, Donnererweg, Harbach mit Lager Rothenhof, Harbacher Straße, Holzörtlweg, Im Neubuch, In der Aichwiesen, In der Aichwiesen				

Nach: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlprengel Nr.	Wahlprengelgebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
	Neubau, Johann-Baptist-Reiter-Straße, Knappenederweg, Kokoweg, Schieferseder- weg, Worathweg	331	408	739	55,21
179	Im Bachfeld, Keplerstraße	374	428	802	53,37
180	Leonfeldner Straße gerade Nummern 60—92b,	249	300	549	54,64
181	Leonfeldner Straße gerade Nummern 94 bis 130b	319	366	685	53,43
182	Am Alten Feldweg, Am Anger, Blindwiesen, In der Lackerwiesen, In der Scheibenwiesen, In der Stockwiesen, Kühreiterweg, Pachmayr- straße, Pachmayrstraße Lehlingsheim und Objekt nächst 3	376	423	799	52,94
183	Ackerweg, Am Gründberghof, Enzmüllner- weg, Göteborgweg, Gründberg, Gründberg- straße, Höllmühlstraße, Kampmüllerweg, Kandlerweg, Klausenweg, Michlbauernweg, Mühlbachstraße, Ruckerbauerweg, Stock- holmweg, Uppsalaweg	327	370	697	53,08
184	Heilhamer Straße, Heindlstraße, Linke Brücken- straße gerade Nummern 2 bis 26 und Behelfsheim nächst 2	272	314	586	53,58
185	Finkstraße, Guggenbichlerstraße, Haerdtl- straße, Prager Straße, Resselstraße	252	280	532	52,63
186	Altomontestraße, Kalfenhauserstraße, Linke Brückenstraße gerade Nummern 34 bis Ende, Ontlstraße 18 bis Ende	355	431	786	54,83
187	Broschgasse, Freistädter Straße 76, 78 bis 194, Heilhamer Weg, Lindengasse, Pflanzlgasse, Prunbauerstraße, Urnenhainweg, Weidenweg	367	440	807	54,52
188	Austraße, Freistädter Straße Nr. 201 bis 290a, Hauchlhamerweg, Heilhamer Au, Plesching- er Straße bis 71, Siedlerstraße, Teichstraße	144	201	345	58,26
189	Dornlandweg, Feldweg, Hausengutweg, Im Schlantenfeld, Im Schlantenfeld Hütte nächst 6, Luise-Hummel-Weg, Obermüllner- weg, Pulvermühlstraße bis 29, Rotterdam- weg, Sandbachweg, Sonnbergerstraße, Valkenborghweg	243	309	552	55,98
190	Elmbergweg bis 100, Erlenweg, Freistädter Straße Nr. 291 bis Nr. 336, Hofbauerweg, Koglerweg, Mannheimstraße, Niedermayr- weg, Schatzweg, Sombartsstraße	206	243	449	54,12
191	Ahornweg, Buchenweg, Burgstallweg, Eiben- weg, Eschenweg, Esterbachweg, Freistädter Straße 384 bis Ende, Gallneukirchner Straße, Harlandweg, Kalkgruberweg, Katzbachweg, Kulmweg, Pleschinger Straße 75 bis Ende,				

Noch: h) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspren- gel Nr.	Wahlspren- gelgebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sammen	
192	Scheibenleithenweg, Statznergutweg, Toisenweg Auf der Wies, Ferdinand-Markl-Straße, Grollweg, Haselbachstraße, Haselgraben- weg, Klausenbachstraße, Leonfeldner Straße 132 bis 277a, Millsteigerstr., Neufahrergasse	204	227	431	52,67
193	Breinbauerweg, Elmsbergweg 200, Hasberger- steig, Höllmühlbachstraße, Leitenbauer- straße, Maderleithen, Maderleithen Behelfs- heim Neudert, Maderleithnerweg, Magda- lenastraße, Marienberg, Oberbairinger Straße, Ödmühlweg, St. Magdalena, Schickenedersteig	360	454	814	55,77
194	Dornacherstraße, Edenluf, Edenluf, Neubau nächst 5, Griesmayrstraße, Kirchlmlstraße, Leonfeldner Straße, 279 bis Ende, Linzer Straße, Pferdebahnpromenade, Pulvermühl- straße 47, Streimlingweg, Wolfauerstraße, Wolfauerstraße Neubau nächst 11	183	221	404	54,70
195	Fridellstraße, Geymannang, Grundbachweg, Hauaspergerstraße, Kefergutstraße, Kuef- steinerstraße, Losensteinerstraße, Pollheimer- straße, Schallenberggang, Seeauerweg, Thürheimerstraße, Zelkingerstraße	237	302	539	56,03
196	Leonfeldner Straße ungerade Nummern 75 bis 107c	312	361	673	53,64
197	Hugo-Wolf-Straße, Kudlichstraße 39 bis Ende	294	336	630	53,33
198	Einsteinstraße, Kopernikusstraße	183	219	402	54,48
199	Im Breitland, Matthäus-Herzog-Straße, Zech- meisterstraße	444	490	934	52,46
200	Altenbergerstraße, Aubrunnerweg, Johann- Wilhelm-Klein-Str. ohne Nr. 73, Mengerstr.	192	256	448	57,14
201	Alleitenweg 1 bis 23, Am Langen Zaun 1 bis 62, Dauphinestraße ungerade Nummern 53 bis 83, gerade Nummern 78 bis 90, Flötzer- weg 1 bis 42, Meindlstraße ungerade Num- mern 1 bis 33, gerade Nummern 2 bis 34, Pritzstraße ungerade Nummern 1 bis 25, gerade Nummern 2 bis 44	345	372	717	51,88
202	Fliegende Kommission I: Allgemeines öffentliches Krankenhaus der Stadt Linz, Krankenhausstraße 9	381	530	911	58,18
203	Fliegende Kommission II: Evangelisches Krankenhaus, Weißenwolff- straße 15, Krankenhaus der Elisabethinen, Elisabethstraße, Altersheim der Borromäerin- nen, Elisabethstraße 23	—	—	—	—
		1	92	93	98,92

Noch: b) Die Wahlberechtigten zur Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt

Wahlspren- gel Nr.	Wahlsprenge- lgebiet	Zahl der Wahlberechtigten			Von 100 Wahl- berechtigten waren Frauen
		Männer	Frauen	zu- sam- men	
204	Fliegende Kommission III: Landesfrauenklinik, Lederergasse 47, Blindenheim, Johann-Wilhelm-Klein- Straße 73, Unfallkrankenhaus, Blumauer- platz 1 bis 3	21	17	38	44,74
205	Fliegende Kommission IV: Altersheim der Stadt Linz, Glimpfinger- straße 10, Altenwohnheim der Stadt Linz, Muldenstraße 3a	187	408	595	68,57
206	Fliegende Kommission V: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Rudigierstraße 11, Kreuzschwesternhospiz, Stockhofstraße 2/6, Kreuzschwesternhospiz, Wurmstraße 3	46	278	324	85,80
207	Fliegende Kommission VI: Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern, Herrenstraße 35 bis 37	—	—	—	—
208	Fliegende Kommission VII: Pflegeheim „Haus der Barmherzigkeit“, Sonnenpromenade 50	65	264	329	80,24
209	Wahllokal für Wahlkartenwähler	—	—	—	—
210	Wahllokal für Wahlkartenwähler	—	—	—	—
211	Wahllokal für Wahlkartenwähler	—	—	—	—
212	Wahllokal für Wahlkartenwähler	—	—	—	—
213	Wahllokal für Wahlkartenwähler	—	—	—	—
Linz-Stadt, zusammen		58 669	75 405	134 074	56,24

c) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen und Wahlwerbersummen der Bundespräsidentenwahl am 23. 5. 1965 in Linz-Stadt

Wahl- sprengel Nr.	Zahl der Wahl- berechtigten insgesamt	Gesamt- summe der gültigen und un- gültigen Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Wahlwerbersummen	
					Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz
1	542	469	13	456	221	235
2	556	475	8	467	268	199
3	551	497	12	485	231	254
4	514	474	12	462	217	245
5	484	440	12	428	222	206
6	594	531	12	519	268	251
7	434	394	14	380	208	172
8	666	610	24	586	351	235
9	404	371	17	354	165	189
10	691	595	6	589	407	182
11	638	552	12	540	340	200
12	606	529	19	510	294	216
13	771	678	12	666	421	245
14	734	649	16	633	344	289
15	630	528	15	513	419	94
16	631	557	20	537	310	227
17	778	684	14	670	473	197
18	694	589	18	571	375	196
19	584	487	7	480	354	126
20	613	528	12	516	370	146
21	656	563	23	540	348	192
22	745	649	24	625	387	238
23	579	499	23	476	277	199
24	484	422	10	412	178	234
25	431	363	9	354	259	95
26	592	539	20	519	272	247
27	860	802	29	773	239	534
28	822	735	27	708	326	382
29	725	650	25	625	256	369
30	786	709	14	695	305	390
31	505	469	21	448	146	302
32	848	765	14	751	404	347
33	642	584	12	572	213	359
34	737	672	16	656	278	378
35	804	751	7	744	195	549

Noch: c) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen . . .

Wahl- sprengel Nr.	Zahl der Wahl- berechtigten insgesamt	Gesamt- summe der gültigen und un- gültigen Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Wahlwerbersummen	
					Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz
36	501	461	9	452	184	268
37	724	677	12	665	161	504
38	631	532	10	522	72	450
39	560	511	3	508	145	363
40	670	600	16	584	136	448
41	590	539	10	529	137	392
42	597	516	16	500	283	217
43	581	510	14	496	287	209
44	681	601	13	588	401	187
45	594	516	14	502	350	152
46	731	653	21	632	303	329
47	500	439	16	423	235	188
48	746	670	34	636	325	311
49	594	540	15	525	148	377
50	679	632	18	614	204	410
51	645	580	15	565	136	429
52	704	635	24	611	229	382
53	699	642	13	629	290	339
54	632	560	20	540	240	300
55	519	454	15	439	223	216
56	584	545	14	531	217	314
57	544	455	13	442	294	148
58	739	635	14	621	387	234
59	547	469	12	457	257	200
60	632	557	19	538	323	215
61	595	526	16	510	316	194
62	690	600	21	579	323	256
63	665	576	22	554	267	287
64	554	498	31	467	263	204
65	637	561	18	543	301	242
66	786	683	17	666	323	343
67	702	635	9	626	160	466
68	725	673	8	665	196	469
69	585	540	15	525	115	410
70	605	542	14	528	130	398

Noch: c) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen . . .

Wahl- sprengel Nr.	Zahl der Wahl- berechtigten insgesamt	Gesamt- summe der gültigen und un- gültigen Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Wahlwerbersummen	
					Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz
71	645	599	14	585	120	465
72	778	701	15	686	181	505
73	671	609	17	592	124	468
74	559	524	14	510	121	389
75	700	636	21	615	142	473
76	628	594	21	573	169	404
77	684	633	10	623	138	485
78	504	485	15	470	80	390
79	551	503	13	490	91	399
80	548	478	8	470	109	361
81	687	612	25	587	243	344
82	777	723	21	702	188	514
83	658	593	9	584	339	245
84	798	742	16	726	366	360
85	670	597	19	578	247	331
86	745	687	3	684	217	467
87	782	705	22	683	129	554
88	663	621	8	613	243	370
89	731	659	15	644	319	325
90	793	739	22	717	210	507
91	709	663	17	646	307	339
92	621	572	12	560	226	334
93	891	833	25	808	283	525
94	606	532	13	519	360	159
95	560	520	18	502	283	219
96	758	715	14	701	239	462
97	591	552	14	538	166	372
98	843	785	12	773	204	569
99	828	777	14	763	188	575
100	811	747	19	728	246	482
101	912	845	20	825	298	527
102	665	618	9	609	201	408
103	764	714	21	693	260	433
104	515	478	12	466	148	318
105	621	572	25	547	212	335

Noch: c) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen . . .

Wahl- sprengel Nr.	Zahl der Wahl- berechtigten insgesamt	Gesamt- summe der gültigen und un- gültigen Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Wahlwerbersummen	
					Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz
106	448	421	8	413	119	294
107	803	727	26	701	257	444
108	737	681	17	664	222	442
109	724	655	15	640	259	381
110	741	699	34	665	254	411
111	529	487	8	479	184	295
112	820	764	24	740	179	561
113	732	650	15	635	180	455
114	699	640	13	627	133	494
115	841	770	21	749	316	433
116	758	691	14	677	265	412
117	735	687	17	670	307	363
118	722	689	21	668	242	426
119	503	468	11	457	156	301
120	760	713	15	698	234	464
121	390	365	7	358	46	312
122	777	731	13	718	152	566
123	801	770	14	756	111	645
124	740	699	13	686	164	522
125	334	317	8	309	96	213
126	867	816	14	802	216	586
127	725	674	15	659	182	477
128	599	568	18	550	127	423
129	744	701	11	690	167	523
130	578	551	10	541	174	367
131	493	470	4	466	131	335
132	812	758	19	739	115	624
133	903	866	18	848	204	644
134	608	567	16	551	190	361
135	877	803	14	789	284	505
136	639	591	15	576	200	376
137	725	677	16	661	204	457
138	743	696	19	677	270	407
139	798	750	16	734	251	483
140	662	631	21	610	119	491

Noch: c) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen . . .

Wahl- sprengel Nr.	Zahl der Wahl- berechtigten insgesamt	Gesamt- summe der gültigen und un- gültigen Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Wahlwerbersummen	
					Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz
141	805	751	15	736	168	568
142	627	594	9	585	214	371
143	541	514	7	507	225	282
144	160	138	1	137	31	106
145	691	633	10	623	259	364
146	747	690	18	672	245	427
147	662	633	11	622	184	438
148	686	614	5	609	235	374
149	841	791	12	779	204	575
150	969	880	12	868	283	585
151	860	824	22	802	280	522
152	457	425	9	416	189	227
153	511	463	9	454	169	285
154	573	521	6	515	237	278
155	434	396	20	376	131	245
156	690	613	13	600	351	249
157	620	559	13	546	247	299
158	575	520	10	510	284	226
159	689	639	18	621	295	326
160	738	668	14	654	290	364
161	776	705	22	683	307	376
162	382	354	14	340	241	99
163	842	777	25	752	451	301
164	544	482	12	470	254	216
165	796	723	12	711	336	375
166	797	735	13	722	256	466
167	680	631	25	606	175	431
168	432	379	12	367	210	157
169	589	519	15	504	315	189
170	530	480	13	467	208	259
171	752	684	22	662	223	439
172	778	717	23	694	332	362
173	746	701	15	686	188	498
174	823	756	15	741	188	553
175	659	618	10	608	138	470

Noch: c) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen . . .

Wahl- sprengel Nr.	Zahl der Wahl- berechtigten insgesamt	Gesamt- summe der gültigen und un- gültigen Stimmen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Wahlwerbersummen	
					Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz
176	648	605	15	590	152	438
177	681	636	17	619	144	475
178	739	688	16	672	267	405
179	802	754	14	740	217	523
180	549	512	17	495	145	350
181	685	646	18	628	160	468
182	799	745	20	725	236	489
183	697	652	12	640	257	383
184	586	543	15	528	177	351
185	532	503	7	496	185	311
186	786	738	16	722	198	524
187	807	763	13	750	195	555
188	345	328	3	325	164	161
189	552	519	14	505	134	371
190	449	408	10	398	190	208
191	431	418	5	413	178	235
192	814	778	10	768	276	492
193	404	391	7	384	197	187
194	539	517	10	507	215	292
195	673	606	13	593	254	339
196	630	593	13	580	173	407
197	402	382	9	373	104	269
198	934	888	21	867	264	603
199	448	425	15	410	116	294
200	717	678	16	662	355	307
201	911	863	22	841	237	604
202	—	628	13	615	220	395
203	93	317	6	311	240	71
204	38	276	3	273	123	150
205	595	568	54	514	103	411
206	324	540	12	528	411	117
207	—	434	18	416	259	157
208	329	290	22	268	222	46
209	—	1 061	21	1 040	596	444
210	—	706	14	692	236	456
211	—	322	5	317	175	142
212	—	687	13	674	301	373
213	—	206	1	205	40	165
Linz- Stadt	134 074	127 419	3 205	124 214	49 268	74 946

d) Das Wahlergebnis in Linz-Stadt nach Statistischen Bezirken

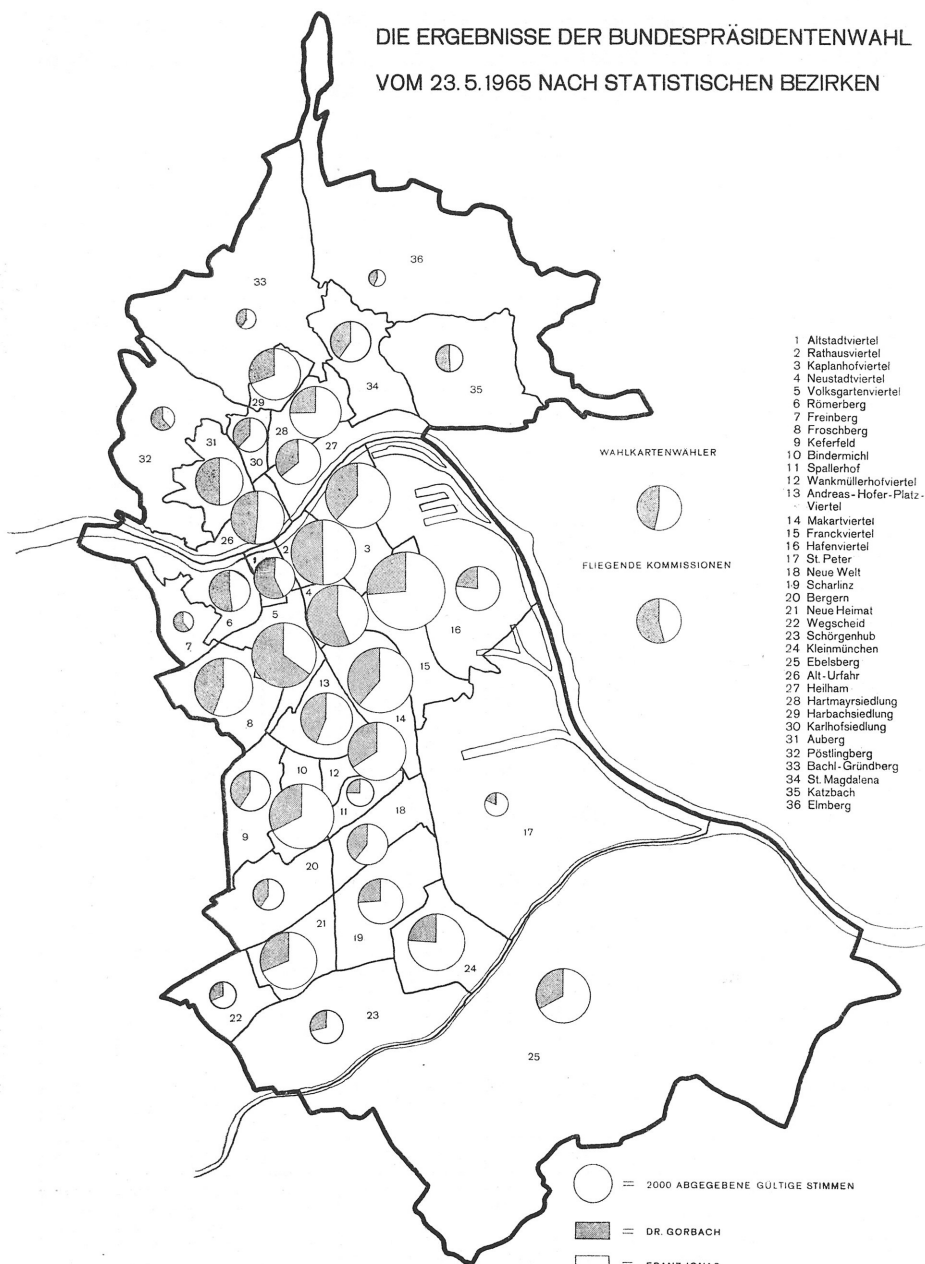
Ein anschauliches Bild über die Verteilung der abgegebenen gültigen Stimmen auf die einzelnen Statistischen Bezirke und die jeweils auf die beiden Kandidaten entfallenden Anteile vermittelt die graphische Darstellung auf der gegenüberliegenden Seite.

Bei der Bundespräsidentenwahl handelt es sich um eine Persönlichkeitswahl, bei welcher nicht nur die Parteizugehörigkeit des jeweiligen Kandidaten, sondern insbesondere seine Persönlichkeit für die Entscheidung des Wählers maßgebend sein soll. Trotzdem wird es die Masse der Wähler sein, die grundsätzlich dem Kandidaten ihrer Partei den Vorzug gibt. Betrachtet man die Ergebnisse der Bundespräsidentenwahl von dieser Warte aus, so lassen diese ohne Zweifel auch gewisse Rückschlüsse auf die Parteizugehörigkeit der in den einzelnen Statistischen Bezirken ansässigen Wähler zu. So betrachtet, zeigt sich, daß nur in sieben Innenstadt- und zwei Stadtrandbezirken — also im wesentlichen in den alten Wohnvierteln — der Anteil der ÖVP hoch ist, während die gesinnungsmäßig der SPÖ zuzuordnende Wählerschaft in allen anderen 27 Statistischen Bezirken dominiert.

Dr. Gorbach erhielt in sieben Statistischen Bezirken mehr als 50 % der abgegebenen gültigen Stimmen, in zwei Statistischen Bezirken mehr als 60 %. Franz Jonas erhielt in sieben Statistischen Bezirken mehr als 50 %, in zwölf mehr als 60 % in sieben mehr als 70 % und in einem Statistischen Bezirk (St. Peter) mehr als 80 % der abgegebenen gültigen Stimmen.

In Linz gingen 2 982 Wahlkartenwähler zur Wahlurne. Das Abstimmungsverhältnis derselben wurde aus Zweckmäßigkeitsgründen in einem eigenen Kreis dargestellt. Ein besonderes Problem bildeten die Wahlsprengel der sogenannten fliegenden Kommissionen. Diese Sprengel erfassen die Spitäler, Pflegeheime, Altersheime usw., welche in verschiedenen Statistischen Bezirken liegen. Sie konnten daher weder dem einen noch dem anderen Bezirk zugeordnet werden. Da aber eine Aufteilung der vor den fliegenden Kommissionen abgegebenen gültigen Stimmen auf die einzelnen Statistischen Bezirke nicht möglich ist, schien es zweckmäßig, auch das Abstimmungsverhältnis in den Sprengeln der fliegenden Kommissionen gemeinsam in einem eigenen Kreis darzustellen.

DIE ERGEBNISSE DER BUNDESPRÄSIDENTENWAHL VOM 23. 5. 1965 NACH STATISTISCHEN BEZIRKEN



e) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen und Wahlwerbersummen der Präsidentenwahl am 23. Mai 1965 in Linz-Stadt nach Statistischen Bezirken
(absolute Zahlen)

Statistische Bezirke	Zahl der Wahlberechtigten			Gültige u. ungültige Stimmen insgesamt	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Wahlwerbersumme	
	männlich	weiblich	insgesamt				Dr. Gorbach-Alfons	Jonas Franz
1 Altstadtviertel	1 168	1 832	3 000	2 647	61	2 586	1 489	1 097
2 Rathausviertel	2 829	4 136	6 965	6 186	150	6 036	3 034	3 002
3 Kaplanhofviertel	2 278	2 922	5 200	4 720	148	4 572	1 756	2 816
4 Neustadtviertel	2 516	3 873	6 389	5 560	183	5 377	3 054	2 323
5 Volksgartenviertel	2 734	4 431	7 165	6 184	178	6 006	3 912	2 094
6 Römerberg-Margar.	1 110	1 540	2 650	2 385	71	2 314	1 207	1 107
7 Freinberg	282	384	666	610	24	586	351	235
8 Froschberg	2 662	3 309	5 971	5 414	168	5 246	2 311	2 935
9 Keferfeld	1 187	1 395	2 582	2 393	59	2 334	942	1 392
10 Bindermühl	3 008	3 399	6 407	5 957	140	5 817	1 876	3 941
11 Spallerhof	709	722	1 431	1 290	28	1 262	313	949
12 Wankmüllerhofstraße	2 477	2 811	5 288	4 901	145	4 756	1 619	3 137
13 Andreas-Hofer-Platz-V.	1 815	2 536	4 351	3 998	104	3 894	1 705	2 189
14 Makartviertel	2 941	3 680	6 621	6 050	144	5 906	2 298	3 618
15 Frankviertel	4 089	5 351	9 440	8 673	215	8 458	2 207	6 251
16 Hafenviertel	1 449	1 726	3 175	2 859	51	2 808	651	2 157
17 St. Peter	454	484	938	843	15	828	155	673
18 Neue Welt	1 268	1 450	2 718	2 535	63	2 472	970	1 502
19 Scharlinz	1 255	1 721	2 976	2 804	60	2 744	717	2 027
20 Bergern	636	756	1 392	1 285	18	1 267	515	752
21 Neue Heimat	2 376	2 674	5 050	4 742	108	4 634	1 450	3 184
22 Wegscheid	566	680	1 246	1 175	31	1 144	367	777
23 Schörgenhub	865	1 008	1 873	1 751	43	1 708	479	1 209
24 Kleinmünchen	2 677	3 154	5 831	5 510	108	5 402	1 293	4 109
25 Ebelsberg	2 348	2 417	4 765	4 432	80	4 352	1 431	2 921
26 Alt-Urfahr	1 959	2 877	4 836	4 355	110	4 245	2 057	2 188
27 Heilham	1 588	1 867	3 455	3 210	80	3 130	1 112	2 018
28 Hartmayrsiedlung	1 981	2 362	4 343	4 054	88	3 966	1 008	2 958
29 Harbachsiedlung	1 943	2 261	4 204	3 938	98	3 840	1 198	2 642
30 Karlhofsiedlung	1 010	1 263	2 273	2 089	50	2 039	767	1 272
31 Auberg	1 510	2 079	3 589	3 271	91	3 180	1 597	1 583
32 Pöstlingberg	410	547	957	874	24	850	525	325
33 Bachl-Gründberg	327	370	697	652	12	640	257	383
34 St. Magdalena	1 167	1 487	2 654	2 533	44	2 489	936	1 503
35 Katzbach	551	615	1 166	1 086	26	1 060	545	515
36 Elmberg	204	227	431	418	5	413	178	235
Zusammen:	58 349	74 346	132 695	121 384	3 023	118 361	46 342	72 019
Fliegende Kommissionen:	320	1 059	1 379	3 053	128	2 925	1 578	1 347
Wahlkartenwähler:	—	—	—	2 982	54	2 928	1 348	1 580
Insgesamt:	58 669	75 405	134 074	127 419	3 205	124 214	49 268	74 946

**noch e) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen und
Wahlwerbersummen der Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 in
Linz-Stadt nach Statistischen Bezirken
(in Prozent)**

Statistische Bezirke	Zahl der Wahlberechtigten		Gültige u. ungültige Stimmen zusammen	Ungültige Stimmen	Gültige Stimmen	Wahlwerbersumme	
	männlich	weiblich				Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz
1 Altstadtviertel	39,0	61,0	88,2	2,3	97,7	57,6	42,4
2 Rathausviertel	40,6	59,4	88,8	2,4	97,6	50,3	49,7
3 Kaplanhofviertel	43,8	56,2	90,8	3,1	96,9	38,4	61,6
4 Neustadtviertel	39,4	60,6	87,0	3,3	96,7	56,8	43,2
5 Volksgartenviertel	38,2	61,8	86,3	2,9	97,1	65,1	34,9
6 Römerberg-Margar.	41,9	58,1	90,0	3,0	97,0	52,2	47,8
7 Freinberg	42,3	57,7	91,6	3,9	96,1	59,9	40,1
8 Froschberg	44,6	55,4	90,7	3,1	96,9	44,1	55,9
9 Kelerfeld	46,0	54,0	92,7	2,5	97,5	40,4	59,6
10 Bindermichl	46,9	53,1	93,0	2,4	97,6	32,3	67,7
11 Spallerhof	49,5	50,5	90,1	2,2	97,8	24,8	75,2
12 Wankmüllerhofstraße	46,8	53,2	92,7	3,0	97,0	34,0	66,0
13 Andreas-Hofer-Platz-V.	41,7	58,3	92,0	2,6	97,4	43,8	56,2
14 Makartviertel	44,4	55,6	91,4	2,4	97,6	38,7	61,3
15 Frankviertel	43,3	56,7	91,9	2,5	97,5	26,1	73,9
16 Hafenviertel	45,6	54,4	90,0	1,8	98,2	23,2	76,8
17 St. Peter	48,4	51,6	89,9	1,8	98,2	18,7	81,3
18 Neue Welt	46,7	53,3	93,3	2,5	97,5	39,2	60,8
19 Scharlinz	42,2	57,8	94,2	2,1	97,9	26,1	73,9
20 Bergern	45,7	54,3	92,3	1,4	98,6	40,6	59,4
21 Neue Heimat	47,0	53,0	93,9	2,3	97,7	31,3	68,7
22 Wegscheid	45,4	54,6	94,3	2,6	97,4	32,1	67,9
23 Schörgenhub	46,2	53,8	93,5	2,5	97,5	29,2	70,8
24 Kleinmünchen	45,9	54,1	94,5	2,0	98,0	23,9	76,1
25 Ebelsberg	49,3	50,7	93,0	1,8	98,2	32,9	67,1
26 Alt-Urfahr	40,5	59,5	90,1	2,5	97,5	48,5	51,5
27 Heilham	46,0	54,0	92,9	2,5	97,5	35,5	64,5
28 Hartmayrsiedlung	45,6	54,4	93,3	2,2	97,8	25,4	74,6
29 Harbachsiedlung	46,2	53,8	93,7	2,5	97,5	31,2	68,8
30 Karlhofsiedlung	44,4	55,6	91,9	2,4	97,6	37,6	62,4
31 Auberg	42,1	57,9	91,1	2,8	97,2	50,2	49,8
32 Pöstlingberg	42,8	57,2	91,3	2,7	97,3	61,8	38,2
33 Bachl-Gründberg	46,9	53,1	93,5	1,8	98,2	40,2	59,8
34 St. Magdalena	44,0	56,0	95,4	1,7	98,3	39,6	60,4
35 Katzbach	47,3	52,7	93,1	2,4	97,6	51,4	48,6
36 Elmberg	47,3	52,7	97,0	1,2	98,8	43,1	56,9
Zusammen:	44,0	56,0	91,5	2,5	97,5	39,2	60,8
Fliegende Kommissionen:	23,2	76,8	—	4,2	95,8	53,9	46,1
Wahlkartenwähler:	—	—	—	1,8	98,2	46,0	54,0
Insgesamt:	43,8	56,2	95,0	2,5	97,5	39,7	60,3

f) Die Wahlbeteiligung, ungültige und gültige Stimmen und Wahlwerbersummen der Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965 im Wahlkreis 12 (Linz und Umgebung)

Gemeinden bzw. Gerichtsbezirke	Zahl der Wahlberechtigt		Gesamt- summe der gülti- gen und ungülti- gen Stimmen	Ungül- tige Stimmen	Gül- tige Stimmen	Wahlwerbersummen			
	männ- lich	weib- lich				absolut		in Prozent	
						Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz	Dr. Gorbach Alfons	Jonas Franz
Linz-Stadt	58 669	75 405	127419	3 205	124214	49 268	74 946	39,7	60,3
Hörsching	1 388	1 204	2 337	36	2 301	905	1 396	39,3	60,7
Kirchberg-Th.	487	584	1 033	23	1 010	374	636	37,0	63,0
Leonding	3 736	4 382	7 727	177	7 550	3 181	4 369	42,1	57,9
Offering	398	492	867	27	840	321	519	38,2	61,8
Pasching	1 630	1 808	3 330	63	3 267	1 262	2 005	38,6	61,4
Traun	5 265	6 105	10 951	178	10 773	3 466	7 307	32,2	67,8
Wilhering	844	940	1 707	25	1 682	950	732	56,5	43,5
Gerichtsbezirk Linz-Land	13 748	15 515	27 952	529	27 423	10 459	16 964	38,1	61,9
Alberndorf	603	666	1 223	8	1 215	869	346	71,5	28,5
Altenberg	494	526	986	17	969	783	186	80,8	19,2
Eidenberg	338	344	693	14	679	559	120	82,3	17,7
Engerwitzdorf	887	976	1 792	31	1 761	1 002	759	56,9	43,1
Feldkirchen	954	1 138	2 131	38	2 093	1 197	896	57,2	42,8
Gallneukirchen	738	1 095	1 784	26	1 758	946	812	53,8	46,2
Goldwörth	176	166	335	11	324	174	150	53,7	46,3
Gramastetten	725	824	1 498	20	1 478	1 124	354	76,0	24,0
Hellmonsödt	319	350	666	7	659	371	288	56,3	43,7
Herzogsdorf	469	551	996	20	976	781	195	80,0	20,0
Kirchschlag	294	331	618	7	611	390	221	63,8	36,2
Lichtenberg	316	326	624	11	613	423	190	69,0	31,0
Offensheim	870	1 056	1 856	41	1 815	923	892	50,9	49,1
Puchenuau	401	454	816	15	801	369	432	46,1	53,9
St. Gotthard	275	299	588	1	587	340	247	57,9	42,1
Sonnberg	159	161	310	9	301	246	55	81,7	18,3
Steyregg	880	989	1 817	29	1 788	732	1 056	40,9	59,1
Walding	574	681	1 214	31	1 183	585	598	49,5	50,5
Gerichtsbezirk Urfahr	9 472	10 933	19 947	336	19 611	11 814	7 797	60,2	39,8
Gesamtsumme	81 889	101853	175318	4 070	171248	71 541	99 707	41,8	58,2

2. Volksbegehren 1964 zur Erlassung eines Bundesgesetzes über die Aufgaben und die Einrichtung der „Österreichischer Rundfunk, Gesellschaft m. b. H.“

Die österreichische Bundesverfassung (B.-VG. in der Fassung von 1929) sieht im Artikel 41 Absatz 2 die Mitwirkung des Volkes an der Bundesgesetzgebung in Form des sogenannten Volksbegehrens vor. Das Verfahren, welches ursprünglich durch das Bundesgesetz vom 16. Juni 1931, BGBl. Nr. 181, festgelegt war, wurde durch das Bundesgesetz vom 10. Juli 1963, BGBl. Nr. 197, neu geregelt.

Im Jahre 1964 fand dieses Gesetz im Volksbegehren zur Erlassung eines Bundesgesetzes über die Aufgaben und die Einrichtung der „Österreichischer Rundfunk, Gesellschaft m. b. H.“ seine erste Anwendung. Dem Antrag auf Zulassung des Volksbegehrens, welcher vom Aktionskomitee der unabhängigen Presse gestellt worden war, wurde vom Bundesministerium für Inneres mit Bescheid vom 7. August 1964, Zl. 161 400 — 12 A/64 stattgegeben und die Eintragungsfrist mit 5. Oktober 1964 bis einschließlich 12. Oktober 1964 festgelegt. Die Durchführung des Eintragungsverfahrens oblag in Linz dem Wahl- und Einwohneramt. Das Interesse der Bevölkerung am Volksbegehren war relativ groß. Rund 8000 Personen beantragten die Ausstellung einer Stimmkarte, um damit die Berechtigung zu erlangen, auch außerhalb von Linz ihr Stimmrecht auszuüben. Für das Eintragungsverfahren wurden 14 Eintragungsorte vorgesehen und jedem derselben die in der Wählerevidenz aufscheinenden Personen bestimmter Wahlsprengel zugeteilt, wobei das Wahlsprengelverzeichnis vom 21. März 1963 (siehe Statistisches Jahrbuch der Stadt Linz 1962, Seite 170) als Grundlage herangezogen wurde. Die genaue Aufteilung der Wahlsprengel auf die einzelnen Eintragungsorte ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich (in der Vorspalte eingeklammerte Zahlen). Außerdem wurden zwei „fliegende Eintragungsstellen“ eingesetzt (§ 13 des Volksbegehrensgesetzes), deren Aufgabe darin bestand, Pflinglingen in Heil- und Pflegeanstalten die Ausübung des Stimmrechtes zu ermöglichen. In der Tabelle wurden die beiden fliegenden Eintragungsstellen unter Punkt 15 zusammengefaßt. Der Prozentanteil der Eintragungen an der Zahl der Stimmberechtigten war in den einzelnen Stadtteilen verschieden hoch und bewegte sich

zwischen 15 und 37 Prozent. Bei den fliegenden Eintragungsstellen erreichte er sogar über 47 Prozent. Allgemein kann gesagt werden, daß in der Innenstadt die Beteiligung größer war als in den Stadtrandbezirken. Von den insgesamt 131.759 Wahlberechtigten haben sich 31.344, d. s. rund 24 Prozent, in die Eintragungslisten eingetragen.

Eintragungsort (Wahlsprengel) ¹⁾	Zahl der Stimm- berechtig- ten	Zahl der gültigen Eintragungen	
		absolut	in %
1. Rathaus, Hauptplatz 1 (1-12, 33-35, 42)	9 411	2 890	30,71
2. Volkshochschule, Volksgartenstraße 36 (13-32)	13 721	4 701	34,26
3. Wahl- und Einwohneramt, Weißenwolff- straße 17a (36-41, 48-56, 67-69)	11 481	2 079	18,11
4. Mozartschule, Volksfeststraße 7—11 (43-47, 57-66)	9 353	3 425	36,61
5. Dorfhalle-Schule, Frankstraße 70 (70-80)	6 853	1 091	15,92
6. Grillparzerschule, Grillparzerstraße 49 (81-93, 115)	10 295	2 377	23,09
7. Dr.-Ernst-Koref-Schule, Ramsauerstraße 61 (94-106)	9 501	2 097	22,07
8. Spallierhof-Schule, Tungassingerstraße 23 (107-114, 116-119)	8 991	2 040	22,69
9. Volksschule Kleinmünchen, Zeppelinstr. 44 (120-133)	9 821	1 309	13,33
10. Dr.-Karl-Renner-Schule, Flötzerweg 63 (134-145)	8 711	1 399	16,06
11. Außenstelle Ebelsberg, Wr. Reichsstr. 474a (146-151)	4 143	633	15,28
12. Rathaus Urfahr, Rudolfstr. 18 (152-164, 168-170, 172, 184, 185)	11 198	3 377	30,16
13. Karlhofschule, Hölderlinstraße 9 (165-167, 171, 173-183, 186, 187)	12 814	2 421	18,90
14. Ehem. Gemeindeamt St. Magdalena, Magdalenastraße 58 (188-194)	4 125	868	21,04
15. Fliegende Eintragungsstellen: Kranken- häuser und Pflegeanstalten	1 341	637	47,50
Zusammen:	131 759	31 344	23,79
¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die dem Eintragungsort zu- geordneten Wahlsprengel			

ANHANG

1. Die Entwicklung der Statistik in Linz 1945—1965¹⁾

Die amtliche Statistik war im Jahre 1944 weitgehend eingeschränkt worden. Das Personal des Statistischen Amtes der Stadt Linz war in das Kriegsschädenamt, das Ernährungs- und Wirtschaftsamt und andere Ämter überstellt worden. Die Amtsräume und Maschinen gingen bei Kriegsende verloren, alle statistischen Arbeiten waren eingestellt. Nach der Besetzung durch amerikanische Truppen Anfang Mai 1945 ergab sich sofort eine rege Nachfrage nach statistischen Informationen. Nicht nur die Besatzungsmacht verlangte statistische Nachweisungen, sondern auch die Linzer Behörden und die städtischen Dienststellen benötigten Zahlenunterlagen, um die zusammengebrochene Verwaltung und Wirtschaft wieder in Gang zu bringen. Über die Stadt hinweg ging der Flüchtlingsstrom aus dem Südosten; verstreute sich im Linzer Raum und belastete Unterbringungsmöglichkeit und Ernährungslage bis zum äußersten. Von Woche zu Woche verschlimmerte sich die Situation, und niemand wußte wie es weitergehen sollte, als im August 1945 auch noch das Mühlviertel durch die Verlegung der Demarkationslinie an die Donau abgeschnitten wurde. Die nördlich der Donau gelegenen Stadtteile gehörten von nun ab zur russischen Besatzungszone, die südlich der Donau gelegenen Stadtteile zur amerikanischen Besatzungszone.

In dieser Situation begann das Statistische Amt der Stadt Linz unmittelbar nach der Besetzung im Mai 1945 spontan zu arbeiten. Die in andere Dienststellen versetzten Beamten kehrten in das Statistische Amt zurück. In einem einzigen Raum drängte sich das Personal zusammen und brachte es fertig, alle verlangten Informationen zu liefern. Mit viel Mühe und Glück waren das statistische Archiv und die reichhaltige statistische Fachbücherei mit unersetzlichen Quellenwerken erhalten geblieben. Dieser Umstand — die Verbindung mit dem Österreichischen Statistischen Zentralamt in Wien war durch die Demarkationslinie an der Enns sehr lange unterbrochen —

¹⁾ Diese Abhandlung wurde von SR. i. R. Dr. Hans Heidenwag verfaßt und im Erstdruck im Linzer Kulturhandbuch, Band I, veröffentlicht. Da das Linzer Kulturhandbuch den Fachstatistikern des In- und Auslandes nicht zur Verfügung steht, wird die Abhandlung in überarbeiteter Form nachstehend wiedergegeben.

machte das Statistische Amt der Stadt Linz unversehens zur einzigen Stelle in Oberösterreich, welche umfassende statistische Auskünfte erteilen konnte. Wenn auch im Archiv und den Quellenwerken nicht immer die neuesten Zahlen verfügbar waren, so ergaben sich doch meist Anhaltspunkte für fundierte Schätzungen. Manche statistischen Unterlagen wurden durch improvisierte Erhebungen beschafft. Die Stadt Linz bemühte sich jedenfalls noch mit allen Kräften um die Wiederherstellung der Ordnung, als das Statistische Amt schon wieder in voller Tätigkeit war. Zu Anfang löste zwar ein Provisorium das andere ab, aber trotzdem erfolgte der Wiederaufbau des Statistischen Amtes zielbewußt. In den folgenden Abschnitten wird das Konzept für den Aufbau zum vollausgebauten kommunalstatistischen Amt behandelt. Hierbei wird zwangsläufig auch schon die Entwicklung und Tätigkeit des Statistischen Amtes 1945—1965 dargestellt. Von 1948 ab begann der Aufbau statistischer Referate bzw. Abteilungen im Amt der oö. Landesregierung und in der Kammer der gewerblichen Wirtschaft sowie der Kammer für Arbeiter und Angestellte. Die Landwirtschaftskammer hatte schon 1945 im Rahmen der Ernährungswirtschaft wieder mit landwirtschaftlichen statistischen Erhebungen begonnen.

Es hat sich also im Laufe der letzten zwanzig Jahre eine verhältnismäßig breite Grundlage der amtlichen Statistik in Linz und Oberösterreich ergeben, die weit über den Rahmen hinausgeht, der vor dem zweiten Weltkrieg bestanden hatte. Die Entwicklung und Tätigkeit wird im Einvernehmen mit den bisherigen bzw. gegenwärtigen Leitern, Obermagistratsrat Dr. Josef Hofinger, Oberrat des höheren statistischen Dienstes Dr. Otto Lackinger, Hofrat Dr. Wilfried Kahler (Landwirtschaftskammer), Sekretär Dr. Franz Lettner (Arbeiterkammer) und Referent Erich M. Meixner (Handelskammer) geschildert. Außerdem wird die Tätigkeit des Statistischen Amtes der Stadt Linz im Rahmen der österreichischen Statistik und der internationalen Städtestatistik dargestellt.

I. Entwicklung der städtischen Statistik

Das Konzept für den Wiederaufbau des Statistischen Amtes wurde von dem Gedanken getragen, daß nur ein vollausgebautes Statistisches Amt den hohen Anforderungen entsprechen könnte, welche

beim Wiederaufbau von Linz zu erwarten waren. Als Vorbild für den Aufbau wurden die kommunalstatistischen Ämter ins Auge gefaßt, die sich in Wien und in den Städten der Schweiz und Deutschlands in jahrzehntelanger Entwicklung herausgebildet hatten. Sie wurden von Akademikern geleitet, denen wissenschaftliche Assistenten zur Verfügung standen. Zum Personalstand gehörten weiter Beamte des gehobenen und einfachen statistischen Fachdienstes. Die Aufbereitung statistischer Erhebungen erfolgte meist nach der zuverlässigen Zählblattmethode, teilweise wurde auch bereits maschinell mit Hollerithmaschinen auf Lochkartenbasis tabelliert. Die Ergebnisse wurden regelmäßig in Monats- oder Vierteljahresberichten und Statistischen Jahrbüchern publiziert. Besondere und größere Erhebungen wurden in Monographien einer wissenschaftlichen Ausarbeitung unterzogen. Das gesamte kommunale Leben, soweit es zahlenmäßig erfassbar ist, wurde auf diese Weise auf statistischer Ebene untersucht, und die Ergebnisse wurden in allgemein verständlicher Form interpretiert und veröffentlicht. Nur ein statistisches Amt, welches kommunale Angelegenheiten auf statistischer Ebene untersucht, wissenschaftlich auswertet und ausführlich interpretiert, verdient die Einstufung „vollausgebaut“. Damit sollen einfache statistische Ämter, welche keine wissenschaftliche Auswertung durchführen, nicht deklassiert werden. Es gibt Städte, auch Großstädte, in welchen das kommunale Leben derart gleichförmig verläuft, daß keine umständliche statistische Untersuchung diesen Zustand zu ermitteln braucht. Hier genügen einfache Tabellen, und es wäre Verschwendung, mehr tun zu wollen. Andererseits gibt es Städte, überwiegend Großstädte, in denen das gesamte kommunale Leben von einer derartigen Dynamik erfüllt ist, daß man froh sein muß, wenn durch laufende statistische Untersuchungen die bisherige Entwicklung in den verschiedenen Stadien zahlenmäßig festgehalten und die wahrscheinliche weitere Entwicklung auf solcher Basis abgeschätzt werden kann. Eine solche Stadt ist Linz. Hier wurde durch die Industrialisierung 1938 eine ganze Folge von Impulsen ausgelöst, die während eines Zeitraumes von wenigen Jahrzehnten einen völligen Strukturwandel der demographischen, ökonomischen und sozialen Verhältnisse herbeiführten und über die administrativen Grenzen der Stadt hinausreichten.

Ein vollausgebautes Statistisches Amt ist das Ergebnis einer langen Aufbauarbeit. Die bedeutenderen vollausgebauten kommunalstatistischen Ämter in Europa sind schon vor der Jahrhundertwende gegründet worden, oder, wenn sie später entstanden sind, so erfolgte doch der Aufbau durch einen Statistiker, welcher aus einem vollausgebauten Amt stammte. Solche Statistiker bringen aus diesen Ämtern bewährte Arbeitsmethoden, Erfahrungen und Fertigkeiten mit, deren Wert nur derjenige zu schätzen weiß, der selbst Formularmuster, Tabellenentwürfe, Erhebungs- und Aufbereitungspläne anfertigen mußte. In solchen Modellen steckt jahrzehntelange Erfahrung, Arbeit und Mühe von Spezialisten. Manche Entwürfe machen komplizierte wissenschaftliche Überlegungen zu einfachen formularmäßigen Rechenoperationen. Man erspart sich viele Experimente, Mißerfolge und Enttäuschungen, wenn man bewährte Muster besitzt und sofort weiß, wie man dieses oder jenes Problem anpacken und lösen kann.

In Linz stammte 1945 der Amtsleiter aus einem vollausgebauten Statistischen Amt (Magdeburg, gegründet 1885). Aber es war nicht möglich, wissenschaftliche Assistenten und Beamte des gehobenen statistischen Fachdienstes aus Statistischen Ämtern anderer Städte zu erhalten. Abgesehen vom Statistischen Amt der Stadt Wien, welches mit eigenen Sorgen reichlich eingedeckt war, gab es in Österreich keine wissenschaftlichen Assistenten und Beamten des gehobenen statistischen Fachdienstes in kommunalstatistischen Ämtern. Welcher Beamte wäre wohl auch bereit gewesen, aus der Bundeshauptstadt Wien nach Linz zu kommen? Es blieb nur übrig, geeignete Bedienstete aus dem Personalstand des Magistrates Linz auszuwählen und einer gründlichen statistischen Ausbildung zu unterziehen. Das erforderte nicht nur viel Zeit im Einzelfall — die Ausbildung eines Beamten für den gehobenen statistischen Fachdienst dauert etwa fünf Jahre —, sondern es mußte sich dabei auch ein organischer Altersaufbau ergeben. Den mühsam ausgebildeten Fachkräften mußte innerhalb des Statistischen Amtes eine Aufstiegsmöglichkeit geboten werden, damit sie dauernd im Statistischen Amt verbleiben konnten und nicht gezwungen waren, sich um höher bewertete Dienstposten in anderen Dienststellen zu bewerben.

Auch Fachkräfte des gehobenen statistischen Fachdienstes beherr-

schen meist nur einige wenige Sachgebiete. Es gibt Fachkräfte für Bevölkerungsstatistik, welche sich überhaupt nicht eignen für Preisstatistik und Indexberechnungen, Fremdenverkehrsstatistik, Verwaltungs- und Schulstatistik, Verkehrsstatistik, Wohnbaustatistik, Viehzählungen und Agrarstatistik usw. Wer beispielsweise Sachbearbeiter für Bevölkerungsstatistik ist, der muß genau wissen, was unter den verschiedenen Fachausdrücken zu verstehen ist und wie die Berechnung von Geburten-, Eheschließungs- und Sterbeziffern erfolgt, wie die Säuglingssterblichkeit gemessen wird, und so weiter. Für die Todesursachenstatistik muß er mit dem Internationalen Todesursachenverzeichnis vertraut sein. Der Sachbearbeiter der Statistik der gewerblichen Wirtschaft muß mit der Österreichischen Systematik der Gewerbestatistik umgehen können. Für die Berufsstatistik gibt es die Systematik der Berufe. Jede Statistik erfordert andere Kenntnisse und Fertigkeiten von den Sachbearbeitern, so daß es eine ganz normale Erscheinung ist, wenn sie nur einige Sachgebiete beherrschen. In vieler Hinsicht ist ein Statistisches Amt vergleichbar mit einem Orchester, in dem die meisten Musiker auch nur ein Instrument virtuos beherrschen. Erst unter der Stabführung eines Dirigenten kann ein Konzert veranstaltet werden. Der Dirigent ist andererseits vergleichbar mit dem Leiter eines Statistischen Amtes. Genau so, wie er mit seinem Taktstock allein und ohne Musiker kein Konzert geben kann, ebensowenig kann der Leiter eines Statistischen Amtes ohne statistische Fachkräfte eine statistische Erhebung durchführen und aufbereiten.

In den ersten Nachkriegsjahren beruhte die Arbeit des Statistischen Amtes weitgehend auf den Kenntnissen und Fertigkeiten des Amtsleiters allein. Erst nach und nach kam die systematische Ausbildung der Fachkräfte zum Tragen. Es muß lobend erwähnt werden, daß die Fachkräfte mit Eifer und Hingabe arbeiteten, sobald sie wieder in neue Geheimnisse, Methoden und Techniken eines anderen Sachgebietes eingeweiht waren. Nach und nach vergrößerte sich das Repertoire der Sachbearbeiter, sie erlangten Fertigkeiten und vermochten selbständig zu arbeiten. Trotzdem es gelang, einen Teil der während des Krieges in andere Dienststellen versetzten Beamten in das Statistische Amt zurückzuholen, dauerte es doch fast zehn Jahre, bis die Ausbildung von Sachbearbeitern ausreichte. Viel

schwieriger war die Ausbildung von wissenschaftlichen Assistenten. Sie mußten aus dem Kreise der Beamten des gehobenen statistischen Fachdienstes herangebildet werden. Der damalige Verwaltungskommissär Josef Hofinger studierte als Werkstudent an der Universität Wien Staatswissenschaften und Statistik und promovierte 1958 zum Dr. rer. pol. mit einer Dissertation „Die Pendelwanderung nach Linz“. Ferner entschloß sich Verwaltungsbeamter Arthur Seipelt zum Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien als Werkstudent und promovierte zum Dr. jur. im Jahre 1963. Es dauerte also über 15 Jahre, bis der Aufbau zu einem vollausgebauten statistischen Amt verwirklicht werden konnte.

Im Vergleich zu diesem schwierigen Aufbau eines organischen Personalstandes war es verhältnismäßig leicht, eine gute Ausstattung mit Maschinen zu erlangen. Bis 1954 war zwar die Anschaffung von Büromaschinen verpönt. Es wurden Arbeitsplätze benötigt, und es durften durch arbeitssparende Maschinen keine Arbeitsplätze verlorengehen. Mit der Vollbeschäftigung 1955 waren solche Hemmungen überwunden, und im Verlaufe weniger Jahre erhielt das Amt genügend Rechenmaschinen. Eine Lochkartenmaschinenanlage besaß das Amt nicht. Es wurden jedoch in den letzten Jahren an die Linzer Filialen der IBM und der Bull-Datenverarbeitungsanlagen-AG Aufträge zur maschinellen Tabellierung eigener statistischer Erhebungen vergeben, zum Teil auch gemeinsame Arbeiten mit der Lochkartenabteilung des Statistischen Dienstes des Amtes der oö. Landesregierung durchgeführt. Mit der Beschaffung einer modernen Datenverarbeitungsanlage IBM 1440 durch den Magistrat, die im Jahre 1964 geliefert wurde, wird in Zukunft in wachsendem Umfange die Aufbereitung statistischer Erhebungen maschinell erfolgen können.

Die Fachbücherei war noch in den Jahren 1941—1942 durch großzügige Bücherspenden des Österr. Stat. Zentralamtes in Wien und des Statistischen Reichsamtes in Berlin in den Besitz vieler moderner statistischer Quellenwerke gelangt. Der Deutsche Städtetag hatte eine komplette Sammlung des Statistischen Jahrbuches Deutscher Städte 1890—1941 gespendet. Es konnten ferner damals angekauft werden die wichtigen Zeitschriften „Allgemeines Statistisches Archiv“ und „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ für die

Zeit von 1925—1944. Diese beiden Zeitschriften wurden seit ihrem Wiedererscheinen nach dem Kriege weiter gehalten. Die Fachbücherei hat einen Bestand von über 5 400 Bänden.

Der größte Teil der Bücher wird im Wege des Austausches der Publikationen mit Statistischen Ämtern anderer Städte und Staaten erlangt. Die Austauschexemplare werden sorgfältig studiert, sind sie doch bestens dazu geeignet, die statistischen Arbeiten, ihre Technik und Methode in anderen Städten zu beobachten und die Aktualität von statistischen Problemen zu erkennen. Wer die Verhältnisse der eigenen Stadt aufmerksam beobachtet und darüber informiert ist, welche kommunalen Angelegenheiten in anderen Städten in den Mittelpunkt des Interesses gelangen, der kann sich leicht ausrechnen, wann diese Probleme in der eigenen Stadt aktuell werden, wann sich die eigene Stadt damit befassen wird. Ein Statistiker, welcher der Verwaltung aktuelles Zahlenmaterial vorlegen will, muß jahrelang vorausdenken und frühzeitig mit der Arbeit anfangen, lange Zeit bevor die eigene Verwaltung beginnt, sich damit zu beschäftigen, und Zahlenunterlagen anfordert. Versäumt der Statistiker den frühzeitigen Beginn aus eigener Initiative und wollte er darauf warten, bis Zahlen verlangt werden, dann käme er fast regelmäßig zu spät. Statistische Erhebungen dauern nicht selten drei Jahre bis zur Aufbereitung und Auswertung, das ist eine sehr lange Zeit.

II. Tätigkeitsbereich der städtischen Statistik

Das Arbeitsgebiet eines kommunalstatistischen Amtes umfaßt auf alle Fälle mindestens die sogenannte **Auftragsstatistik**, welche alle Gemeinden im Rahmen des übertragenen Wirkungskreises für Bundes- und Landesbehörden zu erledigen haben. Die Auftragsstatistik umfaßt statistische Erhebungen, die auf Grund von Gesetzen und Verordnungen durchzuführen sind. Hierher gehören Volks- und Berufszählungen, Wohnungszählungen, Gewerbliche Betriebszählungen, Agrarstatistik, Fremdenverkehrsstatistik, Konsumerhebungen, Preisstatistik, Wohnbaustatistik, Hafenstatistik, Viehzählungen usw. Die Gemeinden führen nur die Erhebungen durch und leiten die ausgefüllten Formulare, Erhebungsbogen usw. an das Öster-

reichische Statistische Zentralamt in Wien weiter, welches die weitere Aufbereitung, Tabellierung und Veröffentlichung der Ergebnisse erledigt. Meist erhalten die Gemeinden nur summarische Ergebnisse, mit denen verhältnismäßig wenig anzufangen ist, während detaillierte Tabellen von großem praktischen Wert wären. Hier schalten sich kommunalstatistische Ämter mit Erfolg ein und vereinbaren mit dem Österreichischen Statistischen Zentralamt entweder die Anfertigung detaillierter Tabellen oder die Überlassung von Lochkartenduplikaten, mit deren Hilfe reich detaillierte Tabellen für das Gemeindegebiet selbst angefertigt werden können. Manchmal können auch Duplikate der Erhebungsbogen erlangt werden, wie bei der Wohnungszählung 1961. Wenn es sich darum handelt, sehr schnell vorläufige Ergebnisse für die Funktionäre und leitenden Beamten zu erhalten, dann kommen stichprobenartige Schnellauswertungen in Betracht, wie es z. B. bei den Volkszählungen und Wohnungszählungen 1951 und 1961 in Linz geschah.

Neben der Auftragsstatistik werden die gemeindeeigenen Statistiken im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung bearbeitet. Hierher gehört die Statistik der Bevölkerungsbewegung, die Fortschreibung der Wohnbevölkerung nach Stadtteilen zwischen den Volkszählungen, die Statistik der städtischen Verwaltung und Betriebe. Das Statistische Amt hat sich hier weitgehend nach den Bedürfnissen der Verwaltung gerichtet. Wie außerordentlich weit dieser Rahmen der gemeindeeigenen Statistik in Linz gezogen wurde, läßt sich am besten aus dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Linz ersehen. Das Inhaltsverzeichnis am Anfang und das Verzeichnis von wissenschaftlichen Abhandlungen am Schluß eines jeden Jahrganges sind ein reichhaltiger Katalog. Es sollen nachstehend die Tätigkeiten und Methoden eines kommunalstatistischen Amtes etwas anschaulicher gemacht werden, und zwar an Hand der Statistik der Wohnungsverluste durch Kriegseinwirkungen, der Schulgesundheitsstatistik, der Preisstatistik und der Wohnungsstatistik.

Eine der ersten größeren Erhebungen war die Erfassung der Wohnungsverluste durch Kriegseinwirkungen. Hier waren schon während des Krieges Vorarbeiten erfolgt. Eine noch 1943 durchgeführte Wohnungserhebung, deren Erhebungsbogen aufbewahrt worden waren, ermöglichte eine zuverlässige Ermittlung

der Zahl und Größe der Wohnungen für jedes Haus. Es wäre sonst, besonders bei total zerstörten Häusern, oft nicht mehr möglich gewesen, Zahl und Größe der verlorenen Wohnungen zu ermitteln. Es gab noch andere Klippen bei der Feststellung der Wohnungsverluste. Manche Gebiete wurden wiederholt bombardiert. Es gab Häuser, welche zunächst nur leicht beschädigt waren, später stärker beschädigt wurden und schließlich total zerstört wurden. Solche Häuser schienen in den Nachweisungen der beschädigten Häuser, die nach jedem Luftangriff aufgestellt wurden, wiederholt auf, und es mußte sorgfältig darauf geachtet werden, daß nicht Doppelzählungen erfolgten. Auch die bestehende Doppelnumerierung von Eckhäusern durfte nicht zur Doppelzählung führen und erforderte eine Bereinigung der Zählunterlagen. Das Ergebnis dieser Statistik lag in der Form von Listen vor, in denen die Wohnungsverluste Haus für Haus ersichtlich waren. Die Hauptegebnisse wurden veröffentlicht. Sie verschafften dem Statistischen Amt den Ruf einer zuverlässig arbeitenden Dienststelle. Ohne diese Statistik wäre es nicht möglich gewesen, den Umfang des Wiederaufbaues von Zeit zu Zeit zahlenmäßig zu messen. Eine dieser Untersuchungen wurde unter dem Titel „Zwischenbilanz des Wohnhauswiederaufbaues 1945—1949“ im Statistischen Jahrbuch 1949 veröffentlicht.

Eines der wichtigsten Arbeitsgebiete war die Wohnungss Statistik. Die Wohnungsnot, die nach dem Ende des ersten Weltkrieges entstanden war, wurde in Linz durch die Industrialisierung 1938 zu einem schwierigen Problem. Über das Wesen der Wohnungsnot, ihren Umfang und ihre Intensität in regionaler Hinsicht gab es kaum Vorstellungen. Als die Wohnungszählung 1951 durchgeführt wurde, da ergab sich, daß gar nicht vorgesehen war, das Wohnungsdefizit in Österreich überhaupt zu berechnen. Erst als das Statistische Amt am Beispiel der Stadt Linz nachgewiesen hatte, daß die Ermittlung des Wohnungsdefizits die wichtigste Aufgabe der Wohnungszählung sein mußte, und Bürgermeister Dr. Koref im Bundeskanzleramt entsprechend intervenierte, erhielt das Österreichische Statistische Zentralamt in Wien den Auftrag, Normalwohnungen und Notwohnungen getrennt zu ermitteln und das Wohnungsdefizit nachträglich festzustellen. Die Ergebnisse publizierte das Österreichische Statistische Zentralamt nur summarisch, stellte aber dem Statistischen

Amt der Stadt Linz die gemeindeweise Tabelle zur wissenschaftlichen Analyse zur Verfügung. Diese Ausarbeitung wurde vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung in Wien zur Veröffentlichung übernommen und als Beilage Nr. 22 der Monatsberichte des Institutes für Wirtschaftsforschung unter dem Titel „Zur Frage des Wohnungsdefizits in Österreich“ publiziert. Diese Studie war ein Musterbeispiel dafür, welche Leistungen ein vollausgebautes kommunalstatistisches Amt fähig sein kann. Es war in überzeugender Weise nachgewiesen, daß es sich bei der Wohnungsnot nicht um einen kurzfristigen Wohnungsmangel handelte, der durch Wohnungsneubau leicht zu beheben wäre, sondern um eine Strukturwandlung der Haushaltsgliederung der Bevölkerung, welche noch auf Jahrzehnte eine unverhältnismäßig starke Steigerung des Wohnungsbedarfes erwarten ließe. Etwas überspitzt gesagt, ergab sich, daß eine Bevölkerung nach der Haushaltsgliederung 1951 beinahe doppelt so viele Wohnungen benötigt hätte als nach der Haushaltsstruktur 1910 erforderlich gewesen wären. — Das Wohnungsdefizit 1951 wurde als Grundlage für die Aufstellung eines Verteilerschlüssels nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954 verwendet. Das Statistische Amt hat zahlreiche Abhandlungen über die Wohnungsnot in Linz in den Statistischen Jahrbüchern der Stadt Linz veröffentlicht, zum Teil auch in der Österreichischen Gemeindezeitung und in Fachzeitschriften. Auf eine Abhandlung über „Die soziale Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems“ im Statistischen Jahrbuch 1951 soll hingewiesen werden, weil es die erste Untersuchung war, die nach der Methode von Stichprobenerhebungen in Österreich bearbeitet wurde. Viel Beachtung fand die Schulgesundheitsstatistik. Sie besteht in einer Tabellierung der Eintragungen im Gesundheitsbogen, welcher für jeden Schüler bei der Untersuchung durch den Schularzt ausgefüllt wird. Zunächst versuchte das Jugendamt, welches für die schulärztliche Betreuung zuständig war, die Anfertigung von Tabellen selbst durchzuführen. Man hatte aber den Arbeitsaufwand, der für eine solche Tabellierung mit mindestens 2 000 Arbeitsstunden anzusetzen ist, unterschätzt. Es lag nahe, die von den Schulärzten festgestellten Gesundheitsschäden auszuzählen, zum Beispiel wie viele Kinder kurzsichtig, schwerhörig sind, an Mandelvergrößerung, Kropf usw. leiden. Zählt man alle Gesundheitsschäden von 17 000 unter-

suchten Schulkinder zusammen, so erhält man weit über 30 000 ärztliche Befunde, aber man geriete in Verlegenheit, wenn jemand danach fragen wollte, wie viele Kinder denn nun kerngesund — ohne Befund — gewesen wären. Man darf also bei einer Schulgesundheitsstatistik über den ärztlichen Befund den Schüler als Zählseinheit nicht aus dem Auge verlieren. Auf jeden Fall muß ermittelt werden, wie viele Kinder ohne Befund, mit ein, zwei und mehr Defekten gezählt wurden. Auch die Auswertung solcher Tabellen ist schwierig. Je gründlicher die ärztliche Untersuchung erfolgt, desto mehr Erkrankungen werden erkannt. Eine Zunahme der Erkrankungen bzw. Körperfehler usw. kann also zwei Ursachen haben, entweder eine allgemeine Verschlechterung des Gesundheitszustandes oder aber eine intensivere ärztliche Untersuchung. Die Statistik der ärztlichen Diagnosen ist also problematisch. Das wird noch unterstrichen, wenn solche Tabellen für verschiedene Jahre verglichen und analysiert werden sollen. Wegen dieser Schwierigkeiten wurden von den Schulgesundheitsbogen auch die Angaben über Größe und Gewicht der Kinder tabelliert, und zwar nach Geschlecht und Halbjahresstufen. Das Durchschnittsgewicht und die Durchschnittsgröße erwiesen sich als ein zuverlässiges Gesundheitsbarometer, das auch den großen Vorteil aufwies, die Veränderungen im Verlaufe der einzelnen Kalenderjahre genau erkennen zu lassen.

Der Lebensstandard war nach dem Kriege tief gesunken. Das Warenangebot, die Lebensmittelzuteilungen waren gering. Schleichhandel und Schwarzhandel trieben die Preise in astronomische Höhen. Niemand wußte, wie es weitergehen würde, ob eine Inflation bevorstünde oder ob sie vermieden werden könnte. Solche Vorgänge werden in allen Staaten mittels Indexberechnungen nach einem Verbrauchsschema, basierend auf den Kleinhandelspreisen, statistisch beobachtet. In Österreich geschah vorläufig einmal gar nichts. Deshalb entschloß sich das Statistische Amt im Jahre 1946, eine Preisindexziffer für die Lebenshaltung laufend zu berechnen, welche zur Information der Verwaltungsspitzen in Linz gedacht war. Die Verbindung mit dem Österreichischen Statistischen Zentralamt in Wien war noch immer unterbrochen. Es mußte also selbständig gehandelt werden, trotzdem aber auf Vergleichbarkeit mit den früheren Indexberechnungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes ge-

achtet werden. Deshalb wurde das alte Indexschema des Österreichischen Statistischen Zentralamtes für die Berechnung der Linzer Indexziffer verwendet.

Die Erhebung der Preise gehört zu den Aufgaben der Marktämter. Es werden die niedrigsten und die höchsten Preise notiert und die Preisspannen ermittelt. Mit solchen Spannungspreisen kann aber kein Preisindex berechnet werden. Es werden vielmehr monatlich Durchschnittspreise für jede Ware benötigt. Durchschnittspreise sind schwieriger zu ermitteln, denn es werden von jedem Artikel mehrere Preisangaben z. B. 20 Preise benötigt, welche addiert und durch die Zahl der Preisangaben dividiert werden müssen. Je mehr Preisangaben vorliegen, desto zuverlässiger ist der Durchschnittspreis und desto weniger wird er durch zufällige Abweichungen beeinträchtigt. Für jede Ware muß also eine ausreichende Zahl von Geschäften den Preis an einem Stichtag in jedem Kalendermonat melden, und es muß sich jeden Monat um die gleichen Geschäfte, gleichen Waren, gleichen Sorten und gleichen Qualitäten handeln. Wenn noch hinzugefügt wird, daß grundsätzlich 20 Preisangaben für jede Ware zur Berechnung von Durchschnittspreisen in Linz herangezogen werden, so kann man verstehen, daß vom Statistischen Amt für die Preisstatistik ein sorgfältig organisierter Erhebungsapparat geschaffen werden mußte. Die Durchschnittspreise werden paritätisch von der Handelskammer und Arbeiterkammer geprüft.

Es war, wie schon erwähnt wurde, bei der Berechnung der Linzer Preisindexziffer für die Lebenshaltung nur an ein Provisorium gedacht, welches mit der Neuberechnung von Indexziffern durch das Österreichische Statistische Zentralamt in Wien sein Ende finden sollte. Aus grundsätzlichen Erwägungen verzögerte sich die Berechnung und Veröffentlichung durch das Österreichische Statistische Zentralamt bis zum Jahre 1949. Während der Periode 1946—1949 war jedoch die Linzer Indexziffer schon in großem Umfange für den Abschluß wertgesicherter Verträge in Linz und Oberösterreich verwendet worden. Sie mußte weiterberechnet werden, damit diese Verträge (viele tausende) nicht ihrer Grundlage entbehrten.

Im Jahre 1958 wurde ein neuer Verbraucherpreisindex in Österreich eingeführt, welcher nicht mehr auf der Grundlage der Kleinhandels-

preise in Wien berechnet wird, sondern das Preisniveau in den Städten Wien, Graz, Linz, Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, Bregenz, St. Pölten, Wr. Neustadt und Eisenstadt heranzieht. In diesen Städten werden die Preise monatlich erhoben, wobei die Methode der Linzer Preisstatistik 1945—1958 als Muster verwendet wird.

P u b l i k a t i o n e n : Statistische Erhebungen werden nicht um ihrer selbst willen durchgeführt, sondern für einen besonderen Zweck, sei es zur Information der Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft, sei es zur Information der öffentlichen Meinung. Aus diesem Grunde werden die Ergebnisse der amtlichen Statistik veröffentlicht, soweit nicht besondere Gründe, z. B. bei Gutachten usw., dies verbieten. Es gibt Statistische Monatsberichte bzw. Vierteljahresberichte, welche möglichst schnell aktuelles Zahlenmaterial zur Verfügung stellen sollen. Von grundlegender Bedeutung sind Statistische Jahrbücher, deren besonderer Wert darauf beruht, daß sie in übersichtlicher Form Zahlen für eine große Anzahl von Sachgebieten enthalten. Größere Erhebungen werden in Monographien, sogenannten Quellenwerken veröffentlicht.

Das Statistische Amt hatte im Jahre 1946 damit begonnen, wieder Vierteljahresberichte herauszugeben. Die Mängel der früheren Vierteljahresberichte — es wurden vor allem Zusammenstellungen nach Kalenderjahren vermißt — waren die Veranlassung, daß ein Statistisches Jahrbuch herausgegeben werden sollte. Das Konzept eines solchen Jahrbuches mußte sich nach dem vorhandenen Zahlenmaterial richten. Es war andererseits aber auch beabsichtigt, die Ergebnisse ausgewählter statistischer Erhebungen einer Analyse zu unterziehen und in allgemeinverständlicher Form textlich darzustellen. Das Statistische Jahrbuch einer Stadt ist in erster Linie zur Information der Funktionäre, Mandatäre und leitenden Beamten bestimmt, also eines Personenkreises, der keine Zeit dafür hat, Zahlen an verschiedenen Stellen zusammenzusuchen und damit Rechenoperationen durchzuführen. Die Analyse und Interpretation ist mühsam und zeitraubend. Solche Arbeit darf der Statistiker nicht anderen zumuten, sondern er muß sie selbst durchführen. Er ist auch durch seine Fachkenntnis in erster Linie dazu berufen.

Trotzdem die personellen und finanziellen Kräfte des Statistischen Amtes beschränkt waren, wurde der Versuch unternommen, im Jahr-

buch neben dem üblichen Tabellenteil noch einen wissenschaftlichen Anhang unterzubringen. Der Tabellenteil gliedert sich in 19 Abschnitte. Aus praktischen Gründen wurden die wissenschaftlichen Abhandlungen meist in dem Abschnitt untergebracht, zu dem sie sachlich gehörten. Dieser Versuch glückte schon beim ersten Jahrgang 1946. Bis Ende 1965 sind 18 Jahrgänge erschienen, welche eine Dokumentation in Zahlen sind, die den Wiederaufbau und die vielseitige Gestaltung des kommunalen Lebens in Linz behandeln, nämlich die Entwicklung der Bevölkerung; Schule und Fürsorge; Landwirtschaft; Gewerbe und Handel; Preise und Lebenshaltung; Kultur, Kunst und Unterhaltung; Bau- und Wohnungswesen; Wahlen; Verschiedenes, insbesondere Raumforschungsprobleme und die Linzer Stadtregion.

III. Entwicklung und Tätigkeit der Landesstatistik

Die Landesstatistik, die es bis 1945 nicht gegeben hatte, kämpfte mit großen Anfangsschwierigkeiten. Dozent Doktor Guttman bemühte sich als Mitglied der provisorischen Landesregierung und Leiter des Ressorts Soziale Verwaltung schon im Juni 1945 um die Gründung einer Statistischen Abteilung. Er zog den Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Linz als beratenden Statistiker heran. Mit wenigen Hilfskräften wurde schon mit Stichtag vom 1. August 1945 eine Statistik der gewerblichen Betriebe im Land Oberösterreich bearbeitet. Für jede Bezirkshauptmannschaft wurde die Zahl und Größe der gewerblichen Betriebe (beschäftigte Personen) nach Betriebsklassen erhoben, und zwar auf sekundärstatistischer Grundlage. Es wurde aus der Arbeitgeberevidenz der Gebietskrankenkasse für jeden Betrieb eine Zählkarte ausgefüllt. Die Aufbereitung und Tabellierung wurde so beschleunigt, daß schon im Oktober 1945 die Tabellen vorlagen. Es war die erste Information, in welchem Umfange die gewerblichen Betriebe durch den Zusammenbruch 1945 dezimiert waren. Es ergab sich schon damals, daß die große Masse der Betriebe intakt geblieben war, und daß nur die Riesenbetriebe der Vöest und Stickstoffwerke noch nicht wieder funktionierten. — Mit der Durchführung dieser Statistik nahm dieser Versuch einer Landesstatistik insofern ein Ende, als diese Abteilung der proviso-

rischen Landesregierung umgewandelt wurde in das Landesarbeitsamt. Eigene statistische Erhebungen unterblieben. Es wurden nach den Weisungen des Sozialministeriums statistische Meldungen der Arbeitsämter bearbeitet.

Erst im Jahre 1948 beschäftigte sich die Abteilung Wirtschaft des Amtes der oö. Landesregierung wieder mit der Frage der Gründung eines Statistischen Landesamtes. Auf Veranlassung von Hofrat Dr. Walk hielt der Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Linz einen Vortrag über Aufgaben und Organisation eines Statistischen Landesamtes, doch kam es zu keiner Gründung.

Es vergingen wiederum einige Jahre, bis sich ein unmittelbarer Anlaß zur Gründung eines Statistischen Landesamtes unter der Bezeichnung „Statistischer Dienst des Amtes der oö. Landesregierung“ ergab. Es ist interessant, daß dabei nach manchen Umwegen das im Jahre 1948 aufgestellte Konzept weitgehend verwirklicht wurde. Bedeutende Ereignisse werfen ihre Schatten meistens voraus. Oberösterreich war im Begriff, sich von einem überwiegenden Agrarland in ein überwiegendes Industrieland zu entwickeln, mit den industriellen Schwerpunkten im oberösterreichischen Zentralraum.

Das Amt der oö. Landesregierung zeigte erst Interesse an eigener Statistik, als die Industrialisierung von Linz die administrativen Grenzen der Stadt Linz übersprang. Die agrarischen Randgemeinden wurden Wohnbezirke von Arbeitern und Angestellten, die in Linzer Betrieben beschäftigt waren. Diese Entwicklung kam zunächst in den Gemeinden der Bezirkshauptmannschaft Linz-Land zum Ausdruck. Es war der damalige Bezirkshauptmann Dr. Wolfgang Jungwirth, welcher einen zahlenmäßigen Überblick über diese Erscheinung erhalten wollte. Schon die ersten Vorarbeiten zeigten, daß die der Bezirkshauptmannschaft zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichen konnten. Durch Einschaltung des Statistischen Amtes der Stadt Linz 1952 ergab sich eine Arbeitsgemeinschaft des Amtes der oö. Landesregierung und des Magistrats Linz, welche gemeinsam den Mittelschulprofessor Otto Lackinger mit der Raumforschung im Bezirk Linz-Land beauftragten. Dieser arbeitete damals an einer Dissertation mit dem Titel „Der Strukturwandel im Bezirk Linz-Land“. Schon im Verlaufe des folgenden Jahres erkannte das Amt der oö. Landesregierung die Bedeutung der Raumforschung auf sta-

tistischer Grundlage und übernahm Otto Lackinger in den Landesdienst. Die gemeinsamen Raumforschungsarbeiten des Landes und Magistrates Linz wurden nun intensiver fortgesetzt. Daneben ergab sich jedoch bald ein Ansatz zur Entwicklung einer eigenen Landesstatistik. Die Raumforschung bedarf reichgegliederter statistischer Übersichten für kleinste Gebiete, d. h. nicht nur einer Gemeinde als Gesamtheit, sondern auch für Gemeindeteile, also Ortschaften. Solche statistische Übersichten können vom Österreichischen Statistischen Zentralamt entweder gar nicht oder nur gelegentlich von allgemeinen Erhebungen, z. B. Volkszählungen, bearbeitet werden. Volkszählungen erfolgen nur an der Wende eines jeden Jahrzehnts. Die Raumforschung braucht in viel kürzeren Zeiträumen statistisches Material, um die Veränderung der demographischen, ökonomischen und sozialen Struktur laufend zu ermitteln, und zwar in meßbarer Form. Es wurden deshalb die zunächst alljährlich, später in zwei- bzw. dreijährigem Abstand durchgeführten Personenstandsaufnahmen ausgewertet. Selbst in schwierigsten Fällen, z. B. bei der Auszählung der Pendler, Berechnung von Pendlerströmen und -quoten, versagten diese Unterlagen in Verbindung mit der umfassenden Orts- und Personenkenntnis der Gemeindesekretäre niemals. Die Ergebnisse dieser Arbeiten gipfelten in der Abgrenzung der Stadtregionen von Linz, Steyr und Wels und darauf aufbauend des öö. Zentralraumes. Auch die Grundlagen des Entwicklungsplanes für das Mühlviertel basierten weitgehend auf Raumforschungsstudien. Im Laufe der Jahre bildete sich aus dem sogenannten „Statistischen Dienst des Amtes der öö. Landesregierung“ ein Statistisches Landesamt, welches einen Stab wissenschaftlicher Mitarbeiter hat, statistische Sachbearbeiter ausgebildet hat und nunmehr auch eigene statistische Erhebungen durchführen konnte. Bemerkenswert war in dieser Hinsicht die Reform der Wohnbaustatistik in Oberösterreich, welche endlich in einem Bundesland zuverlässige und einwandfreie Zahlen auf diesem in so mancher Hinsicht bedeutungsvollem Sektor ergab. Eine weitere Pionierarbeit für die Landesstatistik war eine Analyse der Wahlen in den einzelnen Bundesländern im Zeitraum 1945—1962, welche eine umfangreiche Publikation darstellte. Sie wurde von der Verbindungsstelle der Bundesländer in Wien herausgegeben.

Der Statistische Dienst des Amtes der öö. Landesregierung hat sich zu einer ausgezeichnet geleiteten wissenschaftlichen Einrichtung entwickelt. Durch den seit der Volkszählung 1961 erfolgten Aufbau einer auf die Erfordernisse der Statistik abgestimmten Lochkartenanlage (Locher, Prüfer, Sortierbank, Statistikmaschine) — der ersten in der Landesstatistik eines Bundeslandes — konnte die Leistungsfähigkeit außerordentlich gesteigert werden. Nicht zuletzt deshalb nimmt Oberösterreich im Rahmen der Landesstatistik der Bundesländer eine führende Stellung ein.

IV. Statistische Tätigkeit der Kammerorganisationen

In der Landwirtschaftskammer ist schon seit den ersten Monaten nach Kriegsende und in den folgenden Jahren das Arbeitsgebiet „Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft“ im Zusammenhang mit zahlreichen statistischen Erhebungen sehr vielseitig entwickelt worden. Die Notwendigkeit zur Durchführung dieser Erhebungen ergab sich aus den großen Schwierigkeiten, welche zur Sicherung der Ernährungsgrundlagen, der Erhaltung und Ausweitung der Agrarproduktion sowie der Lösung vieler Markt- und Absatzprobleme überwunden werden mußten. Dazu kam im Laufe der Jahre im Zuge der Technisierung die Anpassung der Betriebe an die veränderten Arbeits- und Existenzbedingungen der Land- und Forstwirtschaft. Dieser Zielsetzung dienten der Ausbau der Erntestatistik, die Mithilfe bei allen Erhebungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, z. B. auch bei Beschäftigten-, Betriebs-, Maschinen- und Viehzählungen und deren regionale Auswertungen, die jährlich vom Österreichischen Statistischen Zentralamt publiziert werden. Für mehr als 60 000 öö. landwirtschaftliche Betriebe sind, dezentralisiert in den Bezirksbauernkammern, Betriebskarten zur laufenden Eintragung und Auswertung der wichtigsten Daten angelegt worden. Dazu kommt die Auswertung der Ergebnisse der Erhebungen der Land- und forstwirtschaftlichen Buchungsgesellschaft, die Durchführung von Sondererhebungen aus gegebenen Anlässen, z. B. nach Elementarkatastrophen u. a. m. Diese bis 1963 von Hofrat Dipl.-Ing. Dr. Kahler und seinen Mitarbeitern durchgeführten Erhebungen und Auswertungen werden nunmehr von dessen Nachfolger, Dipl.-Ing. Franz Handlbauer, fortgesetzt, nachdem Dr. Kahler ab Herbst 1963

an der Hochschule für Bodenkultur in Wien als ordentlicher Professor die Lehrkanzel für landwirtschaftliche Betriebslehre übernommen hat. Außer der öö. Regionalstatistik in den Veröffentlichungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, zahlreichen Aufsätzen in Genossenschaftsjahrbüchern, Fachzeitschriften usw. sind bisher drei Folgen der im Taschenbuchformat von der öö. Landwirtschaftskammer im Selbstverlag herausgegebenen Zusammenstellung „Die wichtigsten Zahlen der Landwirtschaft Oberösterreichs“ (letzte Ausgabe Frühjahr 1965) erschienen.

In der Kammer der gewerblichen Wirtschaft (Handelskammer) sind 1945/46 die ersten Produktions-, Export- und Inlandsverbrauchserhebungen, welche noch unter der Aufsicht der Besatzungsmächte stattfanden, ausgewertet worden. Seit 1947 erfolgte unter Leitung von Dr. Rudolf Reisetbauer die stufenweise Entwicklung der reichgegliederten Industriestatistik, welcher derzeit die monatlichen Meldebogen-Duplikate der Statistik des Österreichischen Statistischen Zentralamtes, vierteljährliche Mitteilungen und — z. B. über Löhne und Gehälter — Ergebnisse von periodischen oder aus gegebenen Anlässen durchgeführten Erhebungen als regionale Auswertungsgrundlagen dienen (Referent Ing. Wilhelm Priller). — Im Handel ist die Betriebs-, Gehalts-, Lohn- und Exportstatistik ausgebaut worden. Das Schwergewicht der Erhebungen des Gewerbes liegt im Lehrlingswesen, in Beschäftigtenzählungen des Sektors Eisen und Metall, in der Bauwirtschaft und in letzter Zeit auch in Exporterhebungen. — Im privaten Verkehrswesen ist die Fahrzeug- und Frequenzstatistik zum Teil noch im Entwicklungsstadium und wird erst durch das neue Gesetz über die Bundesstatistik, welches 1965 beschlossen wurde, rechtliche Grundlagen erhalten. — Im oberösterreichischen Fremdenverkehr werden jährlich vorbildlich organisierte Zählungen der Betriebe, Betten, Gäste, Nächtigungen und wichtige Sondererhebungen durchgeführt, regional ausgewertet und publiziert. Auch das Prüfungsamt und die Lehrlingsrolle geben jährliche Statistiken heraus. — Ein eigenes Statistisches Referat hat die Rechts- und Gewerbepolitische Abteilung, in welcher unter der Leitung von Dr. G. W. Baumgartner, des derzeitigen Kammeramtsdirektor-Stellvertreters, mit Heranziehung einer im Kammergebäude installierten Lochkarten-Mietanlage jährliche Struktur-

analysen der Mitgliederstände, der Altersgliederung der Selbständigen u. a. soziale Studien durchgeführt wurden (Referent Raimund Jabornegg).

Im Jahre 1952 hat die Kammer zwei Bände über die Wirtschaftsgeschichte des Landes Oberösterreich und anschließend jährlich einen Band „Wirtschafts- und Arbeitsberichte“ herausgegeben und im Kammeramt das Referat „Wirtschaftsforschung und Statistik“ eingerichtet, welches zusammenfassende Auswertungen von regionalen, gesamtösterreichischen und internationalen Wirtschaftsdaten laufend erarbeitet und publiziert (Referent Erich M. Meixner). Als Besonderheit wären z. B. die regionale Exportstatistik aller Sparten, größere Erhebungen für das Stadtbauamt Linz, Anregungen zu Reformen der Donau-Güterverkehrsstatistik, Studien über die Entwicklung der Lebenshaltungskosten und regionale Erhebungen in förderungsbedürftigen Gebieten zu erwähnen.

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte (Arbeiterkammer) hat unmittelbar nach der Wiedererrichtung mit dem Aufbau einer Sozialstatistik begonnen. In der Abteilung Volkswirtschaft und Statistik wurden Erhebungen über die Zahl und Größe der gewerblichen Betriebe in Oberösterreich sowie die Lebenshaltung von Arbeitern und Angestellten durchgeführt. Der Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Linz fungierte hierbei als beratender Statistiker. Im Zuge des Aufbaues der Arbeiterkammer wurde die Abteilung Volkswirtschaft und Statistik 1949 geteilt. Die selbständig gewordene Abteilung Statistik stellte die Statistik der Lebenshaltung von Arbeitern und Angestellten auf eine wissenschaftliche Grundlage und hat Jahr für Jahr auf Grund von Haushaltsbüchern, in denen Art und Menge der verbrauchten Lebensmittel sowie sämtliche sonstigen Ausgaben des Haushalts angegeben waren, wertvolle Publikationen herausgegeben, welche hinsichtlich der Kontinuität der Ergebnisse (1949—1964) einmalig sind. Ein reiches Arbeitsgebiet war ferner die Statistik der Arbeitsstätten, welche nach der österreichischen Systematik der Betriebe bis zu den Betriebsarten herab und nach Größenklassen gegliedert war und im zweijährigen Turnus bearbeitet wurde. In einer weiteren Tabelle waren die Arbeitsstätten und die beschäftigten Personen nach den einzelnen Gemeinden von Oberösterreich gegliedert, wodurch die Organisation der Arbeiterkammerwahlen erleichtert

wurde. Die Statistische Abteilung wurde 1959 von Sekretär Dr. Franz Lettner übernommen. Dr. Lettner war von 1950 bis 1959 als Sachbearbeiter in der Statistischen Abteilung der Arbeiterkammer beschäftigt und hatte als Werkstudent an der Universität Wien das Studium der Volkswirtschaft und Statistik betrieben. Seine Dissertation beschäftigte sich mit dem Thema: „Die Industriestandorte in Oberösterreich“.

Die Statistische Abteilung der Arbeiterkammer ist organisch entwickelt, hat gut ausgebildete statistische Sachbearbeiter und eine gute maschinelle Ausrüstung. Die Verbrauchsstatistik auf Grund von Haushaltsbüchern wird unter Verwendung von Hollerithmaschinen tabelliert. In den letzten Jahren wird versucht, eigene statistische Erhebungen auch über andere Aufgaben- und Interessengebiete der Arbeiterkammer durchzuführen, z. B. eine Statistik der Arbeitsgerichtsfälle in Oberösterreich, eine Statistik über die Art der Verwendung der Urlaube der oberösterreichischen Arbeitnehmer und eine Statistik der Antragsteller um Wohnbaudarlehen der Arbeiterkammer.

Die Statistik der Arbeiterkammer wird in besonderen Publikationen veröffentlicht. Bisher erschienen 26 Monographien der Reihe „Statistik der Arbeiterkammer für Oberösterreich“. Auch in den Jahresberichten der Kammer (Jahrbuch der Arbeiterkammer) werden statistische Abhandlungen publiziert, z. B. Arbeitsmarktanalysen.

Im Rahmen der Vertretung der Konsumenteninteressen führt die Statistische Abteilung besondere Preisbeobachtungen durch, die in einer umfangreichen internen Preisstatistik ausgewertet werden. Im Zusammenhang mit statistischen Untersuchungen des Sekretariats des Österreichischen Arbeiterkammertages, die sich in zunehmendem Maß auf alle Bundesländer erstrecken, wird die Statistische Abteilung der Arbeiterkammer in Linz als Erhebungsorgan tätig.

V. Das Statistische Amt im Rahmen der amtlichen Statistik in Österreich

Das Statistische Amt der Stadt Linz hatte Ende 1948 so großes Ansehen erworben, daß es vom Österreichischen Städtebund beauftragt wurde, eine Kommunalstatistische Konferenz in Linz durchzuführen. Die Einladung an alle Städte mit eigenem Statut bzw. mindestens 10 000 Einwohnern erfolgte gemeinsam durch den Städtebund und das Österreichische Statistische Zentralamt. Die

Tagung fand am 1. und 2. Juni 1949 statt. Es waren von sämtlichen Landeshauptstädten und zahlreichen anderen Städten Delegierte erschienen. Auch der Rechnungshof entsandte einen Delegierten in der Person des Ministerialrates Dr. Haberler. Unter dem Vorsitz von Vizepräsident Univ.-Prof. Dr. Felix Klezl-Norberg nahm die Konferenz einen guten Verlauf. Klezl betonte, daß die amtliche Statistik in Österreich auf den drei Säulen der Bundes-, Landes- und Städtestatistik ruhen mußte. Die Städtestatistik sollte nach einheitlichen Richtlinien organisiert werden. Die Konferenz trug diesen Forderungen Rechnung und beschloß die Herausgabe eines Statistischen Jahrbuches österreichischer Städte. Die Formulare wurden von einem Redaktionskomitee entworfen und von den Städten ausgefüllt. Die Bearbeitung und Drucklegung übernahm das Österreichische Statistische Zentralamt, die Druckkosten wurden vom Städtebund getragen. Das erste Statistische Jahrbuch österreichischer Städte erschien 1951 und fand so großen Beifall, daß es seither jährlich erscheint. — Die Kommunalstatistischen Konferenzen finden jährlich in einer anderen Stadt statt. Die Stadt Linz wurde einmal zugunsten der Stadt Steyr übersprungen, so daß erst die 13. Kommunalstatistische Tagung am 26. und 27. Februar 1963 wieder in Linz stattfand.

In Linz stand die Wiege der organisierten österreichischen Städtestatistik, von Linz ging auch überwiegend die Initiative zum organisatorischen Ausbau der österreichischen Städtestatistik aus. Die ersten kommunalstatistischen Konferenzen wurden überwiegend getragen von Referaten der Abteilungsleiter des Österreichischen Statistischen Zentralamtes. Erst allmählich konnten Referate von den Städtestatistikern gehalten werden. Generalsekretär Hans Riemer, Österreichischer Städtebund, zog die Leiter der Statistischen Ämter von Wien, Graz und Linz als Verhandlungsausschuß heran. Dieser Verhandlungsausschuß trat von Fall zu Fall zusammen und löste schwierige statistische Probleme mit dem Österreichischen Statistischen Zentralamt. Auf Veranlassung des Österreichischen Städtebundes wurde dieser Verhandlungsausschuß im Jahre 1958 in einen **Fachausschuß für Statistik** umgewandelt. Vorsitzender des Fachausschusses wurde der Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Linz, stellvertretende Vorsitzende die Amtsleiter von Wien und Graz.

Dem Fachausschuß gehören ferner an die Statistiker der Städte Salzburg, Innsbruck, Klagenfurt, St. Pölten und Wiener Neustadt. Dieser Fachausschuß stellte die österreichische Städtestatistik auf eine dauerhafte organisatorische Grundlage und ermöglichte vor allen Dingen eine eigene Initiative im Rahmen der amtlichen Statistik in Österreich. Die letzten kommunalstatistischen Konferenzen wurden weitgehend vom Vorstand des Fachausschusses vorbereitet, vor allem in bezug auf die Themen der Vorträge und die Auswahl der Referenten. Als im Jahre 1950 das Bundesgesetz über die Bundesstatistik erschien und die Statistische Zentralkommission wiedererstand, ernannte der Bundeskanzler den Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Linz zum außerordentlichen Mitglied.

VI. Internationale Städtestatistik

Von großem Wert ist für den Kommunalstatistiker der persönliche Kontakt mit Statistikern anderer Städte und Länder. Genauso, wie der Fachausschuß für Statistik und die Kommunalstatistischen Konferenzen den österreichischen Städtestatistikern Gelegenheit zum persönlichen Kontakt und Gedankenaustausch mit den Bundes-, Landes- und Städtestatistikern geben, dienen demselben Zweck, in anderen Staaten ähnliche Organisationen, z. B. der Verband schweizerischer Statistischer Ämter, der Verband Deutscher Städtestatistiker usw. Es ist jedesmal ein Gewinn, als Gast an solchen statistischen Konferenzen im Ausland teilzunehmen. Sie sind vollendete Fortbildungskurse in jeder Beziehung. Es bestanden und bestehen vielfache persönliche Querverbindungen zwischen der österreichischen, deutschen, holländischen, dänischen und schwedischen Städtestatistik. Alle diese Querverbindungen entbehrten jedoch noch einer organisatorischen Grundlage. Hier ergaben sich erst im Verlaufe vieler Jahre Ansatzpunkte einer organisierten internationalen Städtestatistik. Es war gelegentlich der Teilnahme als Gast an einer Konferenz der deutschen Städtestatistiker in Nürnberg im Jahre 1957, als der Verfasser von Direktor Lunenberg vom ständigen Büro des Internationalen Statistischen Instituts in Den Haag und dem Direktor Prof. de Wolf vom Kommunalstatistischen Amt Amsterdam gefragt wurde, ob er sich an einer Gründung für internationale Städtestatistik, der Association Internationale de Statisticiens Municipaux, be-

teiligen würde. Zusammen mit 30 Städtestatistikern aus der Schweiz, Deutschland, Dänemark, Holland, Schweden, Finnland, England, Jugoslawien, Frankreich, Italien, Spanien wurde bei einer konstituierenden Tagung in Genf im Oktober 1958 diese Vereinigung gegründet. Im Abstand von zwei Jahren finden Mitgliederversammlungen statt. Die eigentliche Arbeit wird jedoch in fünf Kommissionen geleistet. Der Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Linz arbeitet in der Wohnungskommission mit. Sie besteht aus den Direktoren der Statistischen Ämter Zürich, München, Linz und dem Direktor der regionalstatistischen Abteilung Paris des Institut National de la Statistique et des Etudes Economiques, Paris. Die Wohnungskommission trat alljährlich zu einer Arbeitssitzung zusammen gelegentlich der österreichischen kommunalstatistischen Konferenzen. Die Kommission bearbeitete eine Broschüre, die vom Internationalen Statistischen Institut unter dem Titel „Statistique du Logement, Analyse et Tableaux supplémentaires“ in französischer und englischer Sprache herausgegeben wurde. Ferner wurde 1964 eine Arbeit unter dem Titel „Statistique de la construction de logement 1954—1960“ vom Internationalen Statistischen Institut veröffentlicht. Die Association Internationale de Statisticiens Municipaux gibt seit 1961 ein Annuaire de Statistique Internationale des Grandes Villes heraus, welches von ausgewählten Mitgliedern zusammengestellt wird. Der Leiter des Statistischen Amtes der Stadt Linz bearbeitete hier die Tabelle Nr. 6: „Logements nouveaux d'après le nombre des pièces en 1960—1962“ für etwa 300 Großstädte in allen Erdteilen. Die intensive Beschäftigung mit Wohnungsstatistik machte das Statistische Amt der Stadt Linz geeignet zum Mitarbeiter in der Österreichischen Forschungsgesellschaft für den Wohnungsbau in Wien.

VII. Zusammenfassung

Es wurde ausführlich dargestellt, wieviel Mühe und welcher Kraftaufwand erforderlich war, um ein vollausgebautes Statistisches Amt in Linz einzurichten. Als dieses Fundament geschaffen war, wirkte das Statistische Amt der Stadt Linz befruchtend auf die Landesstatistik und die Statistischen Abteilungen der Handelskammer und Arbeiterkammer. Darüber hinaus stand aber auch die Wiege der nach 1945 neuerrichteten österreichischen Städtestatistik in Linz.

Die Leistungen des Statistischen Amtes für die Stadt Linz werden zu einem erheblichen Teil durch die stattliche Reihe der Statistischen Jahrbücher der Stadt Linz repräsentiert. Außerdem betätigt sich das Statistische Amt auch publizistisch.

Die umfangreiche Tätigkeit des Statistischen Amtes außerhalb von Linz, insbesondere im Österreichischen Statistischen Zentralamt, im Städtebund, die Mitarbeit in der Statistischen Zentralkommission, der Forschungsgesellschaft für den Wohnungsbau, der Wohnungskommission der Association Internationale de Statisticiens Municipaux, der Kontakt mit dem Österreichischen Institut für Wirtschaftsforschung in Wien, dem Institut für Landesplanung in Wien, der Österreichischen Statistischen Gesellschaft in Wien könnte den Eindruck erwecken, als ob das Statistische Amt zu weit über seinen kommunalen Wirkungskreis hinausgegangen wäre. In Wirklichkeit handelt es sich nur um eine ganz normale Funktion eines vollausgebauten Statistischen Amtes, welches ohne diese ständige Führungnahme keine eigene Initiative im Rahmen der Stadtverwaltung hätte entfalten können.

Ähnlich ist die Situation der Landesstatistik und der Statistik der Landwirtschafts-, Handels- und Arbeiterkammern. Im Laufe der letzten fünf Jahre hat sich unter Führung der Verbindungsstelle der Bundesländer in Wien eine organische Landesstatistik entwickelt. Die Statistischen Abteilungen der Handelskammer und Arbeiterkammer sind organisatorisch in der Bundeswirtschaftskammer und dem Arbeiterkammertag zusammengefaßt.

Die Statistik ist also in Linz und Oberösterreich fest verwurzelt. Es hat sich eine gute Zusammenarbeit auf breiter Grundlage in Oberösterreich und eine rege Mitwirkung bei der Gestaltung der amtlichen österreichischen Statistik ergeben.

2. Statistik der erteilten Patente und Entwicklungsarbeiten in Linz 1948 — 1964

Im „Linzer Kulturhandbuch“, herausgegeben im März 1965 von der Kulturverwaltung der Stadt Linz, sind im Kapitel „Technik und Wirtschaft, Forschungs- und Entwicklungsarbeiten“ erstmalig einige Ergebnisse von Auszählungen von Patenten und einschlägigen Ermittlungen veröffentlicht worden. Es zeigte sich, daß Linz im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte zu einer „Stadt der Erfindungen“ geworden ist und daß wissenschaftliche und technische Entwicklungsarbeiten für das wirtschaftliche Wachstum dieser Stadt von entscheidender Bedeutung waren und voraussichtlich auch weiterhin sein werden.

Sind Erfindungen überhaupt „statistisch erfafßbar“? Die Antwort lautet: — ja und nein. Erfafßbar ist die Zahl der in einem bestimmten Zeitraum an Erfinder oder an Betriebe in einem bestimmten Gebiet, z.B. einer Stadt, erteilten Inlandspatente. Aus der Zu- oder Abnahme der Zahl der erteilten Patente können ganz allgemein Schlüsse auf die Regsamkeit der Erfinderinitiative gezogen werden, mehr jedoch nicht. Es ist durchaus möglich, daß einige wenige besonders wichtige Patente wirtschaftlich von weit größerer Bedeutung sind als eine Vielzahl „kleiner Patente“. Auch werden fallweise die Ergebnisse bedeutsamer Entwicklungsarbeiten nicht zum Patentschutz angemeldet, weil es sich um nicht kopierbare Ergebnisse handelt oder weil einer Patenterteilung formalrechtliche Hindernisse entgegenstehen.

Andererseits aber ergeben sich aus einer Patentstatistik, wie sie für Linz hier erstmalig zusammengestellt wurde, nicht nur Einblicke in die Wesensart und Absichten der heimischen Erfinder, sondern auch Möglichkeiten, Einblicke in „geistige Reserven“ mancher Unternehmungen zu gewinnen. Nur ein relativ geringer Teil der erteilten Patente wird erfahrungsgemäß wirtschaftlich ausgewertet. Der Großteil bleibt „Reserve für die Zukunft“ oder wird niemals der praktischen Nutzung zugeführt. Wenn man diese Einschränkungen mit in Betracht zieht, kann es verantwortet werden, eine „Statistik der erteilten Inlandspatente“ zusammenzustellen.

Zur Methodik der Ermittlung durch das Statistische Referat der Handelskammer sei bemerkt, daß in diese Zusammenstellung nur erteilte Patente von Inhabern (natürlichen und juristischen Personen) aufgenommen wurden, welche im Beobachtungszeitraum in Linz wohn-

ten oder beruflich wirkten bzw. als Betriebe hier ihren Standort hatten, und zwar auch dann, wenn die Inhaber nicht in Linz geboren, aber nach dem 1. 1. 1948 nach Linz zugezogen sind und ihre Patente von hier aus angemeldet hatten. Nicht einbezogen wurden Patente von aus Linz stammenden Inhabern, wenn diese in der untersuchten Zeit ihren Wohnsitz bzw. Arbeitsplatz nicht in Linz hatten. Jedes Inlandspatent ist nur einmal, d. h. zum Termin der Erteilung, gezählt worden. Nach diesen Grundsätzen wurde die für das Kulturhandbuch nur bis Mitte 1964 durchgeführte Auszählung bis 31. 12. 1964 fortgesetzt, so daß für die Zeit vom 1. Jänner 1948, dem Termin der Wiederaufnahme von Patenterteilungen nach dem zweiten Weltkrieg, bis Jahresende 1964 sowohl eine Ermittlung der Gesamtzahl als auch eine Aufgliederung derselben nach 4-Jahresgruppen sowie nach 17 Fertigungsgruppen möglich gewesen ist. Alle näheren Einzelheiten, die Nummern, Titel und Laufzeiten der Patente, sind dem amtlichen „Österreichischen Patentblatt“ (Wien I, Kohlmarkt 8 bis 10), welches die wichtigste Quelle dieser Ermittlung darstellt, zu entnehmen. Wenn es immer wieder vorkommt, daß die Zahl der an ein Unternehmen erteilten Patente mit der aus dem Patentblatt ermittelten Zahl nicht genau übereinstimmt, erklärt sich dies meist daraus, daß die Verständigung des Betriebes oder Erfinders von einer Patenterteilung nicht immer gleichzeitig, sondern fallweise schon vor der Publikation im Patentblatt erfolgt und daß manche Linzer Patente von Wiener Firmenvertretungen oder von Zweigwerken angemeldet wurden.

Die beigegefügte Tabelle 1 zeigt, daß vom 1. Jänner 1948 bis 31. Dezember 1964 alles in allem nicht weniger als 1271 Inlandspatente an Linzer Erfinder bzw. an in Linz wirkende Personen, sei dies an Unternehmungen, an Dienstnehmer von Groß-, Mittel- und Kleinbetrieben oder an Betriebsinhaber und sonstige Selbständige erteilt wurden.

Aus den Zwischensummen von jeweils vier Jahren wird ersichtlich, daß die Anzahl der erteilten Linzer Inlandspatente seit Anfang 1948 nicht abgenommen, sondern kontinuierlich zugenommen hat. In den vier Jahren 1948 bis 1951 waren vorerst 218, in der folgenden Vierjahresperiode bis inklusive 1955 schon 321, in der Zeit von 1956 bis 1959 bereits 342 und 1960 bis 1964 sogar 390 erteilte Linzer

Inlandspatente zu ermitteln, was zum mindesten auf eine beachtliche Aktivierung und Intensivierung der Erfinderinitiative schließen läßt.

An erster Stelle, bezogen auf die Zahl der erteilten Inlandspatente, scheinen in Tabelle 1 die Sachgebiete Chemie und Pharmazie mit 269 Patenten auf. Mehr als 200 Inlands- und ca. 400 Auslandspatente sind z. B. den Linzer Stickstoffwerken bzw. einzelnen ihrer Mitarbeiter erteilt worden. Dieses Unternehmen, der größte Chemiebetrieb Österreichs mit 1,69 Milliarden Schilling Gesamtumsatz 1964, (davon 647 Millionen Schilling Export), ist in acht Forschungsgebieten laufend mit Entwicklungsarbeiten beschäftigt (Chemie, Anwendungstechnik, Verfahrenstechnik, biologische, analytische, pharmazeutisch-chemische, medizinische und galenische Forschung).

Tabelle 1

Linzer Inlandspatente ¹⁾

Fertigungsgebiete	Insges.	1948—1951	1952—1955	1956—1959	1960—1964
Chemie, Pharmazie	269	23	56	70	120
Hüttenwesen, Metallurgie	171	27	44	35	65
Maschinenbau	166	19	40	57	50
Bauwirtschaft	111	24	30	19	38
Elektrotechnik	107	25	30	34	18
Metallwaren	89	20	24	21	24
Fahrzeug- u. Motorenbau	77	15	24	24	14
Wärmetechnik	49	7	14	21	7
Wohnungswesen	42	9	10	12	11
Textilien, Bekleidung	36	3	7	6	20
Büroausstattung	25	10	8	4	3
Papierverarbeitung, Verpackung usw.	24	3	8	11	2
Gesundheitspflege, Kosmetik usw.	23	9	8	4	2
Lebens- und Genußmittel	14	7	2	3	2
Sport und Spiel	10	3	3	4	
Glas, Optik	9	2	3	2	2
Sonstige	49	12	10	15	12
Zusammen:	1 271	218	321	342	390
¹⁾ Nach Auszügen aus dem „Österreichischen Patentblatt“ 1948—1964					

Seit 1946 haben 85 Autoren als wissenschaftliche Mitarbeiter mehr als 300 Publikationen herausgebracht. Von den bis Juni 1964 vermerkten Inlandspatenten entfielen 51 auf Pharmazeutika, 46 auf Reaktoren und Apparate, 39 auf chemische Hilfsstoffe, Weichmacher, Kunststoffe, 35 auf Düngemittel, 25 auf Pflanzenschutzmittel und

37 auf sonstige Patente. Von den im 2. Halbjahr 1964 an diese Werke bzw. an zugeordnete Unternehmungen erteilten weiteren 12 Patenten beziehen sich zwei auf die Herstellung von Brennelementen in Atomkern-Reaktoren bzw. auf die Beseitigung von radioaktiven Spaltprodukten, die lediglich als Beispiele aus der neuesten Entwicklung zu erwähnen wären. Die Einnahmen aus Lizenzen und Beratungen stiegen 1964 auf 8 Millionen Schilling gegen 5 Millionen Schilling im Jahre 1963. — Außerdem sind einigen sehr exportintensiven Linzer Mittel- und Kleinbetrieben für chemisch-pharmazeutische Spitzenprodukte Inlands- und Auslandspatente erteilt worden.

Dem Werksgefüge der Linzer Schwerindustrie (VÖEST) samt angeschlossenen Abteilungen bzw. an dessen Mitarbeiter wurden vom 1. 1. 1948 bis 31. 12. 1964 insgesamt mehr als 400 Inlandspatente und mehr als 1250 Auslandspatente erteilt, welche sich auf eine Reihe von Produktionszweigen verteilen. Insgesamt haben seit Kriegsende 64 Verfasser als Werksangehörige der Linzer Schwerindustrie 151 Arbeiten veröffentlicht. In der Tabelle 1 wurden von den Inlandspatenten nach den Publikationen des Patentamtes 171 der Sammelgruppe Hüttenwesen/Metallurgie zugeordnet, wobei sich die Mehrzahl der Patente dieser Gruppe auf das s. g. „LD-Verfahren“ bezieht oder mit der großtechnischen Entwicklung dieses Verfahrens direkt oder indirekt in Zusammenhang steht. Die Tabelle 2 vermittelt einen Überblick über die weltweite Verbreitung des LD-Verfahrens. In Österreich gibt es vorerst nur 3 LD-Stahlwerke, davon 2 in Linz, wo das Verfahren seit 1949 großtechnisch entwickelt wurde, und 1 Werk in Donawitz. Im Lizenzwege verwertet wurde das patentgeschützte LD-Verfahren, — d. h. die Produktion von Stahl in SM-Qualitäten durch Aufblasen von reinem Sauerstoff auf wenig Schrott enthaltende Roheisenschmelzen in Kipptiegeln, — zum 31. 12. 1964 bereits in 80 ausländischen Werken, davon 42 in Europa, 20 in Asien, 17 in Amerika und eines in Australien. Im Bau bzw. in Projektierung befanden sich zu diesem Zeitpunkt 51 Werke. Sämtliche in Betrieb stehende 83 in- und ausländische Werke hatten zum 31. 12. 1964 eine Jahreskapazität von zusammen 68 Millionen Tonnen gegenüber 55 Millionen Tonnen zusätzlich vorgesehener Jahreskapazität der noch im Bau bzw. in Projektierung gewesenen Werke.

Tabelle 2

Standorte der in Betrieb befindlichen und geplanten LD-Stahlwerke (Nach Angaben der VÖEST)

Standorte	LD-Stahlwerke					
	am 1. Jänner 1964			am 31. Dezember 1964		
	Insgesamt	davon: in Betrieb	in Bau u. Projekte	Insgesamt	davon: in Betrieb	in Bau u. Projekte
Österreich	3	3*	—	3	3*	—
Japan	21	16	5	23	19	4
USA	21	8	13	22	11	11
BR Deutschland	16	11	5	17	12	5
Frankreich	12	5	7	11	7	4
Belgien	8	3	5	10	4	6
UdSSR	7	2	5	7	4	3
Großbritannien	7	3	4	6	5	1
Brasilien	5	3	2	5	3	2
Spanien	5	1	4	5	1	4
Kanada	3	2	1	3	3	—
Indien	3	1	2	3	1	2
Italien	3	—	3	3	2	1
Luxemburg	3	1	2	3	2	1
Australien	2	1	1	2	1	1
Niederlande	1	1	—	1	1	—
Norwegen	1	1	—	1	1	—
Schweden	1	1	—	1	1	—
Portugal	1	1	—	1	1	—
Griechenland	1	1	—	1	1	—
Jugoslawien	1	—	1	1	—	1
Finnland	1	—	1	1	—	1
Türkei	1	—	1	1	—	1
Argentinien	1	—	1	1	—	1
Peru	1	—	1	1	—	1
Tunesien	1	—	1	1	—	1
Zusammen:	130	65	65	134	83	51
Jahreskapazität:	114,7 Mio. t	48,0 Mio. t	66,7 Mio. t	122,6 Mio. t	68,0 Mio. t	54,6 Mio. t
*) Davon 2 in Linz und 1 in Donawitz						

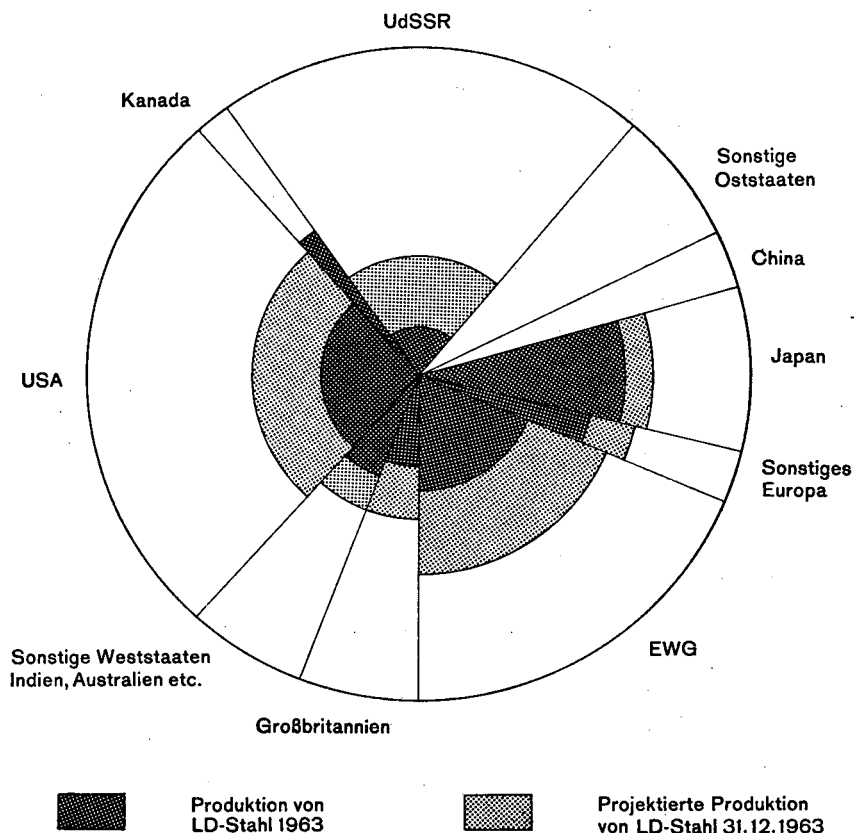
Bezogen auf die Zahl der in Betrieb stehenden, im Bau befindlichen und projektierten LD-Stahlwerke zusammengekommen, stand Japan zum 31. 12. 1964 mit 23 Werken an der Spitze, gefolgt von den USA mit 22. In Japan wurden im Laufe des Jahres 1964 drei neue Werke

in Betrieb genommen und zwei weitere projektiert, so daß zum Jahresende 19 Werke liefen und an 4 neuen gearbeitet wurde. In den USA sind 1964 ebenfalls 3 neue Werke angelaufen und ein weiteres Projekt wurde in Arbeit genommen, so daß sich Ende Dezember 1964 die bestehenden und die noch im Aufbau befindlichen Anlagen im Verhältnis 11 : 11 gerade die Waage gehalten haben. In der BR Deutschland ist 1964 ein neues Werk angelaufen und 1 Anlage zusätzlich in Projektierung genommen worden. Der Jahresendstand kam auf 12 arbeitende und 5 im Bau befindliche Anlagen. In Frankreich sind 1964 weitere 2 LD-Werke neu angelaufen, eine der projektierten Anlagen wurde zurückgestellt (Endstand 7 : 4), ähnlich wie in Großbritannien, wo auch 2 neue Werke produzieren und von 2 verbliebenen Projekten eines zurückgestellt wurde (Endstand 5 : 1). In Belgien erhöhte sich die Zahl der laufenden Werke von 3 auf 4 und jene der im Bau oder Projektstadium befindlichen von 5 auf 6.

In der UdSSR war zum 31. 12. 1962 vorerst nur 1 LD-Werk in Projektierung bzw. im Bau. Bereits ein Jahr später sind 2 Werke in Betrieb gestanden sowie 5 im Bau bzw. in Projektierung gewesen. Während des Jahres 1964 wurden in der UdSSR 2 weitere LD-Stahlwerke fertiggestellt (Jahresendstand 4:3). Auf je 5 Anlagen kamen Brasilien und Spanien, nur mit dem Unterschied, daß in Brasilien seit 1963 schon 3 Werke in Betrieb stehen, während in Spanien bisher nur 1 Anlage angelaufen ist. Das Verhältnis von 1963 (3:2, 1:4) blieb bis Ende 1964 unverändert. In Kanada ist 1964 ein drittes Werk in Betrieb gegangen, in Indien blieb es bei der Relation 1:2. Sehr zu beachten ist in Italien für 1964 das Anlaufen von 2 extrem großen LD-Tiegeln mit je 320 t am Standort Taranto, 1 Anlage ist noch im Bau bzw. wird projektiert. Auch Luxemburg hat 1964 noch eine neue Anlage in Betrieb genommen (Endstand 2:1), während in allen weiteren 6 Staaten (Australien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Portugal, Griechenland) mit insgesamt 7 laufenden Werken und einer noch nicht fertiggestellten Anlage keine Veränderungen gegen das Vorjahr zu beobachten waren. In 6 weiteren Staaten (Jugoslawien, Finnland, Türkei, Argentinien, Peru, Tunesien) war 1964 vorerst die Errichtung von 1 Anlage vorgesehen bzw. schon im Gange.

Die beigefügte Graphik (Entwurf: VOEST, Linz) zeigt in Kreissektoren auf Basis der Welt-Rohstahlerzeugung 1963 = 384,1 Millionen Tonnen, wie stark sich das LD-Verfahren schon zum 1. 1. 1964 in den wichtigsten Stahl erzeugenden Staaten bzw. Staatengruppen der Erde durchgesetzt hatte.

ANTEILE DES LD-STAHLS AN DER WELTSTAHLPRODUKTION 1963



In dieser Darstellung sieht man, daß Japan schon etwa die Hälfte seiner Stahlerzeugung nach dem LD-Verfahren durchführt und anteilmäßig hier der LD-Stahl im Vergleich zu allen anderen Staaten,

auch bezogen auf die Kapazität der Werke, den ersten Rang einnimmt. Annähernd prozentuell gleich hoch wie in Japan war 1963 der LD-Anteil an der, wenn auch der absoluten Menge nach weitaus geringeren, Rohstahlproduktion von Kanada. In den USA und in der Gesamtheit der EWG-Staaten sind die LD-Anteile etwa gleich groß. Der prozentuelle Anteil war 1963 in den kleinen „Sonstigen Staaten Europas“ einschließlich Österreich hingegen größer als im EWG-Bereich. Relativ klein waren 1963 noch die LD-Anteile in Großbritannien, der UdSSR und den „Sonstigen Weststaaten“, welchen hier auch die Anteile von Indien, Südamerika und Australien zugerechnet wurden. — Wie Tabelle 2 zeigt, wurden gerade in einigen dieser Bereiche, z. B. in Großbritannien und der UdSSR, seit 1963 weitere neue LD-Stahlwerke in Betrieb genommen. Es ist zu erwarten, daß im Laufe der nächsten Jahre etwa 25 bis 30 % der Welt-Rohstahlproduktion und in etwa einem Jahrzehnt vielleicht schon annähernd ein Drittel der gesamten Stahlproduktion auf LD-Stahl entfallen werden. Bisher ist innerhalb eines so kurzen Zeitraumes von 15 Jahren ein so weltweiter Erfolg eines patentgeschützten Verfahrens in der Geschichte der Technik noch nicht beobachtet worden.

Vom Umsatz der Linzer VOEST 1964 in Höhe von 6,32 Milliarden Schilling entfielen 62 % auf Exporte. Im Rahmen des 21 % des Gesamtumsatzes betragenden Anteiles der Verarbeitungsbetriebe (Maschinenfabrik, Stahlbauanstalt, Gießereien, Schmiede) spielt der „Industriebau“ und hier vor allem die Konstruktion sowie der Bau von LD-Stahlwerksanlagen bzw. von Teilen derartiger Anlagen für ausländische Auftraggeber eine bedeutende Rolle. —

An dritter Stelle (siehe Tabelle 1) steht in der Statistik der Linzer Patente die große Gruppe Maschinenbau mit 166 Patenten. Hier ist neben Patenterteilungen für Maschinen der Großindustrie (Drehbänke, Blech- und Holzbearbeitungsmaschinen) vor allem auf die aus zahlreichen Patenten erwachsenen Welterfolge der Linzer Produzenten von völlig neuartigen Spezialmaschinen der Textilindustrie (Spinn- und Krausmaschinen zur Verarbeitung von Krollhaaren u. a. Rohstoffen, z.B. zur Erzeugung von Gummihaarfüllstoffen für die Autoindustrien in allen Erdteilen sowie von „Non-Woven-Anlagen“, 99 % Export), von Bahnbaumaschinen (Gleis- und Weichenstopfmaschinen, automatischen Gleisrichtmaschinen, 100 % Export, Zweig-

werke in der BRD und 3 Überseestaaten), von Erntemaschinen, Hackmaschinen, Pflanzenschutzgeräten, Pumpen, Kompressoren, und Färbereimaschinen hinzuweisen.

Die wichtigsten Patente aus den Fertigungsgebieten Metallwaren, Fahrzeug- und Motorenbau sowie Wärmetechnik umfassen: Einrichtungen für Walfangschiffe, Räumwerkzeuge, in alle Welt exportierte streck- und rollbare Metallgeräte, ebenfalls in Übersee Absatz findende Kanalaraketenwagen, Einrichtungen für Fracht- und Personenschiffe für den Donau-, Rhein-, Bodensee- und Hochseeverkehr, aber auch von Elektroglühöfen für Trafobleche (81 % Export). Die Sparte Elektrotechnik (Schaltanlagen, Geräte zur Erfassung von Erdschlüssen und zum Schutz gegen Überspannungen, Meßwandler, Meßgeräte, Steuerungen, Transformatoren, Schweißgeräte, Schmelzöfen, Feindrähte) ist mit 107 Patenten vertreten. 49 entfallen auf die Gruppe Wärmetechnik, 77 auf den vorerwähnten Fahrzeugbau (inklusive Motorenbau etc.) und 89 Patente auf die sonstige Metallverarbeitung, so daß sämtliche Metall verarbeitende Sparten zusammengekommen inklusive der Elektrotechnik auf 659 erteilte Patente kommen. Gegenüber der Gesamtzahl von 1271 Patenten kommt auch in dieser Hinsicht das Überwiegen der Metallverarbeitung im Vergleich zu anderen Wirtschaftsfaktoren in Linz deutlich zum Ausdruck.

Auf die Bauwirtschaft entfielen 111 Patente, meist für neuartige Baustoffe und Einzelheiten von Konstruktionen oder für neue Bauverfahren, 42 beziehen sich auf das Wohnungswesen, 25 auf Büroausstattungen. Die 14 Patente der Sparte Lebens- und Genußmittel stehen z.T. mit neuartigen, besonders im Export sehr erfolgreichen Darbietungen von Markenartikeln im Zusammenhang. 36 sind den Sparten Textilien und Bekleidung zuzuordnen. 24 Patente gehören der Gruppe Papierverarbeitung und Verpackung an, 23 der Gruppe Gesundheitspflege und Kosmetik, die kleinsten Sparten sind Sport und Spiel mit 10 und Glas, Optik mit 9 Patenten (z. B. für Glasvliese der Dachpappenindustrie und für Feinoptik), gefolgt von einer Sammelgruppe mit 49 Patenten, welche in die genannten Sparten nicht eingeordnet werden konnten.

An Betriebsinhaber, Werkmeister und Gesellen von Linzer gewerblichen Werkstätten sind mehr als 250 Patente der verschiedensten, in

Tabelle 1 enthaltenen Gruppen erteilt worden. Dazu kommen 113 Patente von Inhabern gewerblicher „Ingenieurbetriebe“ (ebenfalls in Tabelle 1 enthalten), welche sich seit Kriegsende gerade auf Grund der Erfolge von Entwicklungsarbeiten sehr günstig entwickelt haben. Zu den bedeutendsten Betrieben dieser Art zählt eine Werkstätte für technische Physik, deren feinoptische Arbeiten 1964/1965 zur Errichtung einer Sternwarte mit der Zielsetzung der Erforschung bestimmter, für optisch-technische Probleme bedeutsamer erdnaheer Luftschichten am Standort Davidschlag im Mühlviertel geführt haben.

Die Zahl der an Linzer Betriebe und Erfinder erteilten Auslandspatente konnte nicht genau festgestellt werden. Die bisherigen Umfragen der Handelskammer ergaben eine Gesamtzahl von mehr als 2800 für die Zeit vom 1. 1. 1948 bis 31. 12. 1964.

Verzeichnis der Aufsätze in den Jahrgängen 1946 bis 1964

(Die erste Zahl bezeichnet den Jahrgang, die zweite die Seitenzahl)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand (Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1939) . .	1946/ 20
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 1. Juni 1951	1952/ 14
Berufliche und soziale Gliederung (16. Juni 1939)	1946/ 76
Entwicklung des Bevölkerungsstandes 1935—1948	1947/ 30
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1946—1948	1947/ 45
Wanderungen (umgezogene, zugezogene und fortgezogene Personen 1945—1949)	1949/ 38
Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1950	1950/ 14
Die soziologische Struktur der Haushaltungen in Linz am 1. Juni 1951	1951/ 30
Die Wohnbevölkerung unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung	1951/ 19
Sozial-ökonomische Studie eines Flüchtlingslagers	1954/ 36
Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1955	1955/113
Die kinderreichen Familien und ihre soziale und ökonomische Struktur	1955/162
Bevölkerungsverteilung in Oberösterreich (Entwicklungstendenzen 1900—1951)	1956/ 50
Bevölkerungsentwicklung Oberösterreichs 1951—1955	1956/ 57
Die Bevölkerungsentwicklung des Zentralraumes von 1951—1957 . . .	1958/ 33
Entwicklung der Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken 1957 . .	1957/ 54
Die soziale und wirtschaftliche Lage der kinderreichen Familien in Linz	1957/143
Die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung in der Stadtregion von Linz 1934—1959	1959/ 14
Die Wohnbevölkerung in Linz 1961 und ihre soziologische Struktur. . .	1960/ 37
Die Wohnbevölkerung 1961 und ihre soziale Struktur in der Stadtregion	1961/ 29
Die Erwerbsquote der Wohnbevölkerung im Linzer Raum	1961/ 40
Die Struktur der Linzer Wohnbevölkerung nach Statistischen Bezirken	1964/ 14
Die Verteilung der Linzer Wohnbevölkerung auf das Stadtgebiet (Punkteplan) 1964	1964/ 38
Ein Strukturvergleich der Linzer Wohnbevölkerung 1939 und 1961 . . .	1964/ 40
Die abgekürzte Sterbetafel 1959/61 für Linz	1964/ 68

Schule, Fürsorge

Die Volkshochschule der Stadt Linz im Spiegel der Statistik 1947—1950	1950/154
Linzer Kinder und ihre Umwelt	1952/ 82
Der Gesundheitszustand der Schulkinder 1950/45, 1951/75, 1952/55, 1954/107, 1955/136	1955/136
Statistik der Erziehungsberatungsstelle	1957/201
Die zentralen Funktionen der Linzer Krankenhäuser und Schulen . . .	1958/ 88
Statistik der betagten Einwohner	1960/167

Landwirtschaft, Gewerbe und Handel

Landwirtschaftliche Betriebszählung 1939	1946/106
Gewerbliche Betriebszählung 1930 und 1939	1946/112
Versorgung mit elektrischem Strom, Wasser und Gas	1946/132
Gewerbliche Betriebszählung am 10. Oktober 1950	1950/ 98
100 Jahre Tätigkeit der Allgemeinen Sparkasse in Linz	1949/115
Der Obstbau in Linz	1953/105
Linz und die Industrialisierung Oberösterreichs	1954/ 14
Die weltwirtschaftliche Verflechtung der Linzer Industrie	1954/ 19
Linz als Arbeitsort	1954/ 27
Die künstliche Befruchtung von Rindern	1955/174
Die Hundehaltung der Linzer Stadtbevölkerung	1955/175
Die Betriebsstruktur der oberösterreichischen Wirtschaftsräume	1956/ 14
Die Entwicklungstendenzen von Industrie, Gewerbe und Handel in Linz 1858—1958	1957/ 37
Der Zentralraum als Wirtschaftsraum:	
A. Die gewerbliche Wirtschaft	1958/ 46
B. Die Landwirtschaft	1958/ 59
Die gewerbliche Betriebszählung vom 10. Oktober 1959	1959/179

Preise, Lebenshaltung

Preisindexziffer für die Lebenshaltung in Linz 1938—1951	1951/104
Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung in Linz 1946—1956	1956/112

Kultur, Kunst, Unterhaltung

Die Stadtbücherei Linz im Blickfeld der Zahlen 1945—1951	1951/140
Spielplanstatistik des Landestheaters Linz 1945—1952	1952/163
Turn-, Sport- und Spielplätze und die Linzer Sportvereine	1953/158

Bau- und Wohnungswesen

Wohnverhältnisse 1890—1943	1946/162
Der Wohnungsmarkt am 10. Oktober 1949	1949/ 97
Wohnungsverluste durch Kriegseinwirkungen	1946/176
Zwischenbilanz des Wohnungswiederaufbaues 1945—1949	1949/100
Die soziale Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems (1. Juni 1951)	1951/153
Das Mietzinsniveau in Linz 1954	1953/178
Wohnungsbestand, Wohnbautätigkeit und Wohnungsdefizit	1954/179
Die Wohnungsnot in Oberösterreich	1957/ 14
Die Entwicklungstendenzen der Bautätigkeit 1954—1957	1957/125
Die Wohnbautätigkeit in Oberösterreich mit besonderer Berücksichtigung des Zentralraumes	1958/ 81
Die Haushaltungen in Baracken und Notunterkünften	1959/174

Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung 1961 in Linz und im Linzer Raum	1961/ 59
Die Mieterschutzwohnungen in Linz	1962/ 37
Analyse der Baufertigstellungen 1963	1963/127

Wahlen

Wahlen zum Nationalrat und Landtag am 25. November 1945	1946/185
Wahlen zum Nationalrat, Landtag und Gemeinderat am 9. Oktober 1949	1949/138
Bundespräsidentenwahl am 6. Mai / 27. Mai 1951	1950/181
Nationalratswahl am 22. Februar 1953	1952/191
Landtags- und Gemeinderatswahl vom 23. Oktober 1955	1955/229
Nationalratswahl vom 13. Mai 1956	1955/261
Bundespräsidentenwahl vom 5. Mai 1957	1956/171
Die Nationalratswahl vom 10. Mai 1959	1958/191
Landtags- und Gemeinderatswahl vom 22. Oktober 1961	1960/126
Die Nationalratswahl am 18. November 1962	1962/140
Die Bundespräsidentenwahl am 28. April 1963	1962/168
Die Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965	1964/135
Volksbegehren zur Erlassung eines Bundesgesetzes über die Aufgaben und die Einrichtung der „Österreichischen Rundfunk-Gesellschaft m. b. H.“ 1964	1964/163

Verschiedenes

Stadtgebiet, Stadtteile, Katastralgemeinden und Konskriptionsortschaften	1946/ 17
Donau-Wasserstände	1946/ 13
Temperaturnormalwerte für die Stadt Linz 1936—1950	1951/ 11
Die Stadtregion von Linz	1953/ 14
Die Stadtregion von Linz und ihre Entwicklungstendenzen 1953—1955	1955/ 19
Die Entwicklung der Stadtregion von Linz	1958/ 14
Der oberösterreichische Zentralraum und seine Gliederung nach wirtschaftlichen Einzugsbereichen	1955/ 55
Der oberösterreichische Zentralraum und seine Aufteilung in wirtschaftliche Einzugsbereiche	1958/ 25
Strukturuntersuchung der Pendler nach Linz	1955/ 71
Die berufliche innerstädtische Pendelwanderung in Linz 1955	1955/ 83
Die Grundpolitik der Stadt Linz	1954/ 32
Die Pendelwanderung in Oberösterreich 1955	1956/ 32
Die Einpendlerzentren Oberösterreichs	1956/ 38
Die Pendelwanderung im Zentralraum	1958/ 42
Die Luftangriffe auf Linz 1944/45 im Zahlenspiegel	1956/177
Die Entwicklung des Linzer Hafens im Rahmen der Schifffahrt auf der oberen Donau	1958/203

40 Jahre Statistisches Amt der Stadt Linz	1958/224
Linz und das Mühlviertel	1959/ 27
Die zentralörtliche Bedeutung von Urfahr für das Mühlviertel	1959/ 31
Ansiedlung von Industriebetrieben in Urfahr als Hilfe für das Mühlviertel	1959/ 57
Urfahr und das Mühlviertel im Hinblick auf Wirtschaftsgeschichte und Raumforschung	1959/ 72
Entwicklungstendenzen der Citybildung in Linz 1961	1960/ 14
Die Stadtregion von Linz 1961	1961/ 14
Sonderprobleme der Pendelwanderung nach Linz 1957—1963	1962/ 14
Der Personalwechsel beim Magistrat Linz 1955—1962	1962/126
Die Pendelwanderung nach Linz 1961	1963/ 21
Die Auspendler aus Linz 1961	1963/ 53
Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen in Oberösterreich	1963/147
Die Entwicklung der Statistik in Linz 1945—1965	1964/165
Statistik der erteilten Patente und Entwicklungsarbeiten in Linz 1948—1964	1964/189